Digitized by Google

5/-

Digitized by Google

Digitized by Google

M. Georg Wolfgang Panzers
Schaffers an der Hauptpfarrkirche bey St. Sebald in Nürnberg,
und des Pegnesischen Blumenordens daselbst Präses,

Aelteste Buchdruckergeschichte Nürnbergs

oder

Verzeichnis

aller

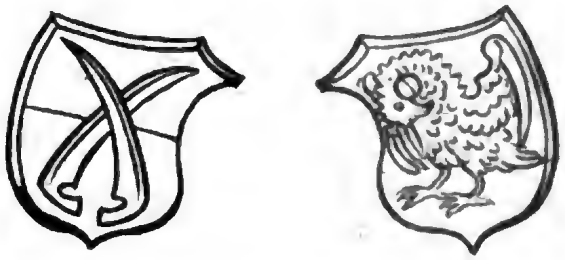
von Erfindung der Buchdruckerkunst

bis 1500

in Nürnberg gedruckten Bücher

mit

litterarischen Anmerkungen.



Nürnberg,
in der Grattenauerischen Buchhandlung. 1789.

250. h - 1.

Digitized by Google

Digitized by Google

Dem Hochwohlgebohrnen Herrn

Hans Conrad Heidegger

des

täglichen Raths und Zunftmeister der Republick Zürich

und

bevollmächtigten Abgesandten

bey der

Eidgenoßischen Tagsatzung in den italiänischen Vogteyen

ꝛc. ꝛc.

gewidmet.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorbericht.

Es iſt ganz natürlich, daß man in dem gegenwärtigen Werke, welches eine ausführliche Beſchreibung der älteſten, in Nürnberg gedruckten Bücher enthält, auch eine Nachricht, ſowohl von dem Anfang der Buchdruckerkunſt daſelbſt, als von den Männern, die ſich zuerſt, auch in dieſer Stadt, damit beſchäftigten, erwarten, und daß man, mit einer kurzen Hinweiſung auf diejenigen Schriften, in denen davon gehandelt worden iſt, nicht zufrieden ſeyn wird. Indem ich alſo dieſer billigen Erwartung zu entſprechen ſuche, ſo hoffe ich, daß man mir erlauben werde, diejenigen Gründe, die mich dazu bewegen konnten, ſchon zum voraus zu meiner Entſchuldigung zu gebrauchen, im Fall es iemand tadelnswürdig finden ſollte, daß ich dasienige, was ich bereits ſelbſt, beſonders in der Geſchichte der Nürnbergiſchen Bibelausgaben, von den älteſten Buchdruckern in Nürnberg ſagen muſte, auch hier wiederholet habe. Doch vielleicht habe ich dieſen Tadel gar nicht einmal zu befürchten. Vielleicht wird man noch weit mehr über dieſen Gegenſtand zu leſen wünſchen, als ich wirklich ſagen kann, wenn ich auch alles dasienige, was davon geſchrieben worden iſt, aufs neue zum Vorſchein bringen wollte.

Die noch vorhandenen älteſten Denkmäler dieſer ſo nützlichen Kunſt, ſind die einzige Quelle, aus der alles, was von dem Anfang derſelben in Nürnberg mit Gewißheit geſagt werden kann, geſchöpft werden muß. Es fehlt uns durchaus an archivaliſchen und andern glaubwürdigen Nachrichten gleichzeitiger Geſchichtſchreiber, oder andrer Schriftſteller, und die hieſigen Bürgerbücher enthalten blos einige Namen der älteſten Buchdrucker, womit uns wenig gedient iſt.

Das erſte Buch, welches Nürnberg als den Druckort angiebt, iſt von 1470. und in dieſes Jahr können wir auch, mit aller Zuverläßigkeit, den Anfang der Buchdruckerkunſt daſelbſt ſetzen. Sehr wahrſcheinlich iſt es zwar, daß dieſe Kunſt in einer Stadt, die den Künſten und Wiſſenſchaften von ieher ſo günſtig geweſen war, ſchon eher eingeführt worden ſey. Einige, ohne Anzeige des Druckiahrs wirklich vorhandene Bücher, die ich S. 160. u. f.

Digitized by Google

angezeigt habe, berechtigten uns auch eine ſolche Vermuthung zu wagen. Indeſſen würde ſolches am Ende doch weiter nichts, als bloße Vermuthung ſeyn. Es iſt Ehre genug für Nürnberg, daß wir aus dem gedachten Buche beweiſen können, daß die vor kurzem erfundene Kunſt, gleich vielen andern, daſelbſt gar frühzeitig, die ehrenvolleſte Aufnahme und die kräftigſte Unterſtützung angetroffen habe. Dieſes Buch iſt das, an der Spitze der folgenden ausführlichen Beſchreibung ſtehende Comeſtorium vitiorum des Franciſci de Retza, von welchem ich endlich den Drucker mit völliger Gewißheit zu entdecken, das Glück gehabt habe. Dieſes, und daß die zunächſt folgenden, von mir S. 3. u. f. angezeigten Bücher, aus eben dieſer Preſſe gekommen ſind, berechtiget mich, folgenden drey würdigen Männern,

Johann Senſenſchmid von Eger, **Heinrich Kefer** von Maynz, und **Andreas Frißner** von Wonſidel.

unter den Nürnbergiſchen Buchdruckern den erſten Platz anzuweiſen.

Johann Senſenſchmids Name kommt 1473. das erſtemal, und zwar alleine, in der Schlußanzeige, der S. 8. n. 8. beſchriebenen Margarita poetica des **Alberti von Eyb** vor. In derſelben nennt er ſich impreſſoriae artis magiſtrum und ciuem Norimbergenſem. Daß er von **Eger** gebürtig geweſen ſey, beweiſet die Schlußanzeige, die am Ende, der, 1473. von ihm gedruckten Pantheologia des Rayneri de Piſis zu finden iſt. In eben dieſem Jahr war **Heinrich Kefer** von Maynz ſein Gehülfe, wie aus der Schlußanzeige des eben gedachten Werkes erhellet; und in dem, in dem folgenden 1474ſten Jahr von ihm gedruckten Quodlibeta Thom. de Aquino kommt der Name des **Andreas Frißner** von Wonſiedel, der hier imprimendorum librorum correctur genennet wird, das erſtemal vor. Beyde, **Senſenſchmid** und **Frißner**, blieben von nun an beyſammen, und druckten bis 1478. verſchiedene, und meiſtens wichtige Werke. Das letzte davon iſt die, S. 41. n. 49. beſchriebene Gloſſa Petri Lombardi in Pſalm. Davidis. Nun verließen beyde, aus uns unbekannten Urſachen, vielleicht weil ſie neben **Nobergern** nicht mehr beſtehen konnten, Nürnberg. **Frißner** gieng nach **Leipzig**, und **Senſenſchmid** zog nach **Bamberg**. Hier wurde derſelbe Burger, und legte in Geſellſchaft eines **Heinrich Pezenſteiners** eine neue Buchdruckerey an, die, wie es ſcheint, hauptſächlich zum Druck gröſſerer Miſſalbücher eingerichtet war. Schon im Jahr 1481. druckte er in Montismonachorum loco, penes nobilem urbem Babebergenſem, ein Miſſale ordin. b. Benedicti, fol. Darauf folgte 1482. das Breuiarium Friſingenſe, 4. Im Jahr 1484. druckte er die Horas canonicas ſec. ordinem eccl. Bamberg,

Digitized by Google

berg. fol. Im Jahr 1485. wurde er von dem Bischof Heinrich nach Regenspurg berufen, um daselbst das Missale Ratisbonense zu drucken. Das letzte von ihm zu Bamberg gedruckte Missale ist von 1490. Was Sensenschmid in der Folge für Schicksale gehabt, ist unbekannt. Vermuthlich starb er bald nach 1490. Die Werke, die er sowohl in Nürnberg, als Bamberg druckte, sind grösstentheils sehr prächtig, und machen ihm Ehre. Die gröste Ehre aber macht ihm wohl der Fleiß, den er auf die Correctur der Werke, die seine Pressen lieferten, zu wenden pflegte. Um das schon gedachte Comestorium vitiorum machte sich, nach aller Wahrscheinlichkeit, Heinrich Rumel, als Corrector verdient. Andreas Rumel, ein berühmter Rechtsgelehrter in Nürnberg, besorgte die Ausgabe des Codicis Justiniani, der 1475. aus Sensenschmids und Frißners Presse kam. Eben derselbe legt ihm, wegen seines Fleisses, den er, auch in Rücksicht der Correctur, auf seine Werke zu wenden pflegte, das verdiente Lob bey. Es ist auch höchst wahrscheinlich, daß er den Andreas Frißner, als einen Gelehrten, hauptsächlich deswegen zu seinem Gehülfen erwählet, und demselben auch einen Antheil an seiner Druckerey zugestanden habe, um allem, was er druckte, die möglichste Vollkommenheit zu geben.

Dieser eben gedachte Andreas Frißner war von Wonsiedel gebürtig, woselbst sein Vater, Johann Frißner, Rathsherr war. Er studirte zu Leipzig, wo er auch Magister wurde. Wie er nach Nürnberg gekommen seyn mag, ist ungewiß; desto richtiger aber ist es, daß er sich wenigstens von 1474. bis 1478. in Nürnberg aufgehalten habe. Nachdem er sich in diesem Jahre von Sensenschmid getrennt hatte, kehrte er nach Leipzig zurück, wo er Professor der Theologie wurde und drey Jahre darauf das akademische Rectorat verwaltete. Von seinen übrigen Schicksalen, besonders von seiner Reise nach Rom, und von seinen daselbst 1504. errichteten Testament giebt Pertsch in den Originib Bonsidel. P. II. c. 24. p. 305. sq. ausführliche Nachricht. Von den Verdiensten, die sich derselbe um die, aus Sensenschmids Druckerey, an welcher er, wie schon gedacht worden ist, als Socius Antheil hatte, gekommenen Werke hatte, darf wohl nichts erinnert werden, da es bekannt genug ist, daß die damaligen Correctores nicht blos zur Verbesserung der Druckfehler, sondern zur critischen Revision des Textes selbst bestimmt, und folglich als Editores anzusehen zu waren. Noch muß ich hier einen Umstand berühren, der nicht ganz unwichtig zu seyn scheinet. Man findet nemlich, nach den Anzeigen, die sie am Ende denen, von ihnen gedruckten Werken beyfügten, fast durchgehends ihre Insignia. Rechter Hand stehet das Sensenschmidische Zeichen; dieses bestehet in zwo übereinander liegenden Sensen ohne Handheben, in einem schief stehenden Schild. Linker Hand ist Frißners Zeichen, das in einem

Digitized by Google

einem ebenfalls schief stehenden Schild einen Pelikan hat. Rothscholz hat diese Insignia in seinem bekannten Thesauro Sect. 43. n. 405. abbilden lassen. Diese Abbildung aber ist nicht ganz richtig. Eine bessere findet man als Vignette auf dem Titel des gegenwärtigen Werkes. Merkwürdig ist es allerdings, daß dieses die ersten Buchdruckerzeichen sind, die man nach den Fust und Schöfferischen bisher gefunden hat.

Wir kommen nun auf den Heinrich Refer. Der Name dieses Mannes kommt zwar nur einmal vor, und zwar in der Schlußanzeige der schon gedachten Pantheologia des Rayn. de Pisis, die Sensenschmid 1473. in seiner Gesellschaft druckte. Indessen ist es höchst wahrscheinlich, daß er einer der ersten gewesen, denen man die Anrichtung einer Druckerey in Nürnberg zu danken hat. Er war von Maynz gebürtig, wo er die Buchdruckerkunst gelernet und getrieben hat. Denn er stund, wie aus einem Instrument erhellet, das der sel. Köhler in der Ehrenrettung Guttenbergs abdrucken ließ, wirklich in Guttenbergs Diensten und wurde in der Streitsache desselben mit Johann Fust, als Zeuge gebraucht. Meerman will zwar diesen Heinrich Refer in den Originib. typogr. P. I. p. 34. ungeachtet er demselben die Errichtung der Buchdruckerey in Nürnberg zueignet, blos zu einen Knecht des Guttenbergs herabwürdigen. Er hat sich aber sicher geirret, und ich finde keinen Anstand, mit Köhlern und Schwarzen anzunehmen, daß Refer in Guttenbergs Druckerey gebraucht worden sey. Wäre er von Guttenberg zu andern Verrichtungen gebraucht worden, so würde er schwerlich diejenige Kenntniß in der neu erfundenen Kunst erlanget haben, die doch wohl die einzige Ursache war, warum ihn Sensenschmid zum Mitgenossen seiner Druckerey aufnahm. Merkwürdig ist es übrigens, daß dieser Refer, in eben dem 1473sten Jahre, in welchem seiner in der schon angeführten Schlußanzeige gedacht wird, auch in den hiesigen Burgerbüchern, als Buchdrucker vorkommt. Weiter ist von ihm nichts bekannt. Mit allem Rechte verdienet

Johannes Regiomontanus,

die zweyte Stelle unter den würdigen Männern, welche die Buchdruckerey am ersten in Nürnberg trieben. Daß er eigentlich Johann Müller geheissen habe, und von Königsberg in Franken gebürtig gewesen sey, ist eben so bekannt, als seine übrigen grossen Verdienste, von denen verschiedene Gelehrte, Schwarz, Doppelmaier und der verdienstvolle Herr Prof. Will die ausführlichsten Nachrichten gegeben haben. Für Nürnberg ist derselbe hauptsächlich in Rücksicht der Druckerey, die er daselbst errichtete, merkwürdig. Die in Ungarn und Böhmen entstandenen Unruhen veranlaßten den berühmten Mann jenes Land zu Anfang des Jahres 1471. zu verlassen, und in Nürnberg seinen Wohnplatz aufzuschlagen.

Die

Digitized by Google

Vorbericht.

Die Verbesserung der mathematischen Wissenschaften war auch hier sein Hauptaugenmerk. Um die Aufnahme derselben zu befördern, faßte er den Entschluß, verschiedene dahin einschlagende Bücher, vorzüglich die von ihm mit vielen Fleiß gesammelten Handschriften griechischer und andrer alten mathematischen Schriftsteller, drucken zu lassen, wozu aber die schon damals in Nürnberg gewiß vorhandene Sensenschmidische Druckerey nicht eingerichtet war. Es muste also zu diesem Endzweck eine eigene errichtet werden. Eine so nützliche Unternehmung fand auch leicht die nöthige Unterstützung. **Bernhard Walther**, ein reicher Burger und Liebhaber der mathematischen Wissenschaften, gab die Kosten dazu her. Man hat noch das gedruckte Verzeichnis derienigen Schriften, welche diese neu errichtete Druckerey liefern sollte. **Schwarz** und **Doppelmayer** haben solches wieder abdrucken lassen. Es sind aber nur einige derselben gedruckt worden, die wir unter den Schriften ohne Anzeige des Jahrs S. 164. u. f. nebst drey kleinen Werkgen, die in ienem Verzeichnis nicht stehen, beschrieben haben. **Regiomontanus** verließ 1475. Nürnberg wieder, reisete nach Rom, wo er noch in eben diesem Jahre sein Leben beschloß. **Walther** kaufte nach seinem Tode den gelehrten Nachlaß desselben von seinen Freunden. Was seine Druckerey aber für ein Schicksal gehabt haben mag, ist unbekannt.

Unter den Buchdruckern in Nürnberg behauptet der, mit Recht, berühmt zu nennende

Anton Koberger

einen vorzüglichen Rang. Er war selbst ein gebohrner Nürnberger und einer mit von den ersten, die diese Kunst daselbst einführten. Er war aber auch derienige, der dieselbe am längsten, und bis zu seinem, 1513. erfolgten Tod fortsetzte, und in diesem Zeitraum eine gewiß sehr beträchtliche Anzahl der brauchbarsten und besonders für damalige Zeiten wichtiger Werke lieferte. Ich habe alles, was mit Gewißheit von diesem Manne gesagt werden kann, in der **Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben** S. 13. u. f. zusammengetragen, und da indessen, selbst in dem, von Herrn Hospitalpred. **Waldau** edirten Leben unsers Anton Kobergers, nichts neues, zur weitern Aufklärung der Geschichte desselben hinzugekommen ist, so werde ich die Erlaubniß haben, dasienige, was ich in ienem Werkgen gesagt habe, für dieienigen, welche dasselbe nicht besitzen, hier kürzlich zu wiederholen. **Koberger** stammte von einem alten erbaren Geschlechte in Nürnberg ab, das daselbst schon in der Mitte des vierzehenden Jahrhunderts in gutem Ansehen stunde, und mit den ansehnlichsten Familien verbunden war. Er war ein Sohn **Heinrich Kobergers**, der ihn mit **Agnes**, oder **Anna Glockengieserin** gezeuget hat. Die Zeit seiner Geburt ist unbekannt. Wahrscheinlich hat er studirt, wenigstens war er Freund und Beförderer der Ge-

 lehrten,

Digitized by Google

lehrten, die ihn ebenfalls sehr hoch zu schätzen pflegten. Daß er ein begüterter Mann müsse gewesen seyn, ist unläugbar. Denn die Einrichtung einer Druckerey, wie die Kobergerische war, erforderte gewiß einen grossen Aufwand. Nach einem noch vorhandenen glaubwürdigen Zeugniß des ebenfalls berühmten **Johann Neudörffers**, brachte es **Roberger** so weit, daß er nicht nur der gröste **Buchdrucker**, sondern auch der gröste **Buchhändler** seiner Zeit wurde; daß er nicht nur in Nürnberg täglich vier und zwanzig Pressen gehen lassen, und über hundert Gesellen, meistens Setzer, Comporisten, Buchbinder, Correctores, Drucker, Posselierer und Illuministen halten konnte, daß er nicht nur verschiedene offene Läden und Gewölber, sondern daß er auch an fremden Orten Factors gehabt, auch in auswärtigen Officinen, z. B. zu **Basel** bey **Johann Amerbach** und zu **Lyon** bey **Jacob Sacon** drucken lassen konnte; so wie auch in **Nürnberg** selbst, z. B. bey **Georg Stuchs** für ihn gedruckt wurde. Er war besonders für correcten Druck seiner Bücher rühmlich besorgt. Einer seiner Correctoren war **Johann Beckenhaub**, von welchem S. 113. eine kurze Nachricht gegeben worden ist. **Roberger** hat sich zweymal verheyrathet, und mit seinen beyden Gattinnen 26. Kinder gezeuget. Unter diesen führte ein Sohn, der ebenfalls **Anton** hieß, die Handlung seines Vaters fort, und ließ besonders auswärts in **Hagenau** bey **Anshelm**, in **Straßburg** bey **Grüningern**, und in **Lyon** bey **Jacob Sacon** und **Johann Marion**, verschiedene Werke, besonders lateinische Bibeln drucken. Ein Bruders Sohn desselben, **Hans Roberger**, trieb ebenfalls bis 1543. einen starken Handel mit Büchern. Unser **Roberger** starb endlich im Jahr 1513. Montag nach Sanct Michels Tag, und liegt im Prediger oder Dominicanerkloster begraben. **Georg Roberger**, der 1628. als Wagamtmann starb, war von dieser Familie der letzte in Nürnberg. Noch müssen wir hier einer Nachricht gedenken, die in C. H. **Tromlers** Analect. ad histor. litterar. Lycei Nivemontani p. 9. stehet, als habe **Roberger** zu Ende des 15ten Jahrhunderts, der Pest wegen, Nürnberg verlassen, und seine Druckerey nach **Schneeberg** verleget, sey aber nach zwey Jahren wieder nach Nürnberg gezogen. Ein leeres Gewäsche, das keiner Widerlegung würdig ist! Das erste Buch, das **Roberger**, mit Beysetzung seines Namens drucken ließ, ist Boetii liber de consolat. philosoph. so S. 11. n. 12. unter dem Jahre 1473. angezeigt worden ist. Daß er aber schon vorher, wenigstens schon 1472. gedruckt habe, ist S. 9. n. 9. hinlänglich bewiesen worden.

Ich bin zweifelhaft, ob der nun folgende

Friedrich Creußner

nicht verdienet hätte, vor **Anton Robergern** genennet zu werden. Derselbe muß wohl

zu

zu gleicher Zeit mit diesem allhier zu drucken angefangen haben, wo er nicht schon vor ihm manches, das ohne Anzeige des Druckjahrs von ihm vorhanden ist, zu Stande gebracht hat. Seine beyden Ausgaben des lateinischen Psalters, und sein Donat, die insgesamt sehr schön mit Missalbuchstaben gedruckt sind, verrathen ein hohes Alterthum. Aus dem Zusatz bey seinem Namen, de Nurenberga, sollte man fast schliessen, daß er ein gebohrner Nürnberger gewesen sey. Doch ist solches nicht gewiß. Albrecht von Eybs Buch, ob einem Mann sey zu nemen ein eliches Weib oder nicht, das 1472. aus seiner Presse kam, ist das erste Werkgen, wozu er seinen Namen setzte. Er hat in der Folge, und fast bis zu Ende des 15ten Jahrhunderts verschiedene, nicht unbeträchtliche, deutsche und lateinische Schriften, und meistens mit schönen Typen gedruckt. Dieß ist es alles, was wir von diesem fleissigen Mann sagen können.

Bis zu dem Jahre 1479. waren die bisher genannte Männer die einzigen, die sich mit der Buchdruckerkunst in Nürnberg beschäftigten. In diesem Jahre aber kommt ein Werkgen für, das die, in dem ehemaligen

Augustinerkloster

errichtete Druckerey lieferte. Leider können wir aber von derselben weiter nichts sagen, als daß ausser dem eben angezeigten, noch zwey Werke vorhanden sind, die aus dieser Klosterdruckerey gekommen sind, von denen das S. 121. n. 191. angezeigte Missale das erheblichste ist. Die beyden andern sind mit ungemein niedlichen, kleinen, gothischen Typen gedruckt.

Conrad Zeninger

müste, nach dem Röderischen Catalogus S. 5. n. 34. schon im Jahr 1474. eine Druckerey in Nürnberg gehabt haben. Es ist aber von mir S. 68. n. 95. erwiesen worden, daß sich Röder geirret, und den Tr. de Turcis, den Zeninger erst 1481. druckte, ohne Grund, unter obiges Jahr gesetzt habe. Das erste Buch, das Zeninger druckte, ist vom Jahre 1480. Ich habe solches S. 57. n. 77. angezeigt. Freylich hat Herr von Murr diesen Conrad Zeninger schon 1465. in den hiesigen Bürgerbüchern angetroffen. Wenn aber in denselben weiter nichts stehet, als was derselbe in seiner Beschreibung der Merkwürdigk. Nürnbergs S. 709. anführt, nemlich: Meister Conrad von Meintz, so muß ich sagen, daß es dadurch noch nicht erwiesen sey, daß Zeninger schon um diese Zeit das Burgerrecht in Nürnberg gehabt habe. Man hat von ihm nur einige wenige Schriften, die aber mit niedlichen kleinen Typen gedruckt sind. Die bekannte Tucherische Reisebeschreibung ist das wichtigste, das er gedruckt hat.

Digitized by Google

Petrus Wagner

der ſich auch Currifex nennte, fieng 1483. zu drucken an. Auch dieſer hat ſich nicht ſonderlich herfürgethan, und bis 1498. nur einige kleine Werkgen geliefert. Deſto fleiſſiger war

Georg Stuchs von Sulzbach.

Vermuthlich war derſelbe von Sulzbach, aus der Oberpfalz gebürtig. Das erſte Werk, ſo er 1484. druckte, iſt ein ſchönes Miſſale. Seine Druckerey ſchien beſonders zu dieſer Art von Schriften eingerichtet geweſen zu ſeyn. Er hat auch auf Koſten des ältern Anton Kobergers gedruckt. In Hirſchens Millen. IV. n. 29. wird noch eine Schrift angezeigt, die Georg Stuchs 1508. gedruckt hat. Auch beſitzt der würdige Herr Prof. Schwarz in Altdorf ein Breuiarium eccleſiae Magdeburgenſ. von 1514. mit der Schlußanzeige in officina Georgii Stüchs Civis Nurenbergenſis impreſſus. Man findet aber ſchon vorher Schriften aus dem ſechzehenden Jahrhundert, die ein Johann Stuchs gedruckt hat, der vermuthlich deſſen Sohn war, und ſeines Vaters Druckerey fortſetzte.

Marx Ayrer

hat nur einige kleine Schriftgen gedruckt, die unter den Jahren 1487. und 1488. angezeigt worden ſind. Seine Druckerey, wenn er anders eine eigene gehabt hat, wird von geringer Bedeutung geweſen ſeyn.

Peter Viſcher, Hans Hofmann, Hans Mair

können in ſo ferne unter die ältern Nürnbergiſchen Buchdrucker gerechnet werden, als von einem ieden derſelben eine Kleinigkeit bekannt iſt, in der ſie als Drucker erſcheinen. Ob ſie aber eigene Druckereyen gehabt haben, iſt ſehr ungewiß. Eben dieſes gilt auch von Hannſen Volczen, Barbirer zu Nürnberg, von dem unter dem Jahre 1480. n. 78. ein Gedicht angezeigt worden iſt. Daß derſelbe unter die Meiſterſänger gehört habe, iſt bekannt; daß er aber eine eigene Druckerey ſollte gehabt haben, iſt ebenfalls ſehr zu bezweifeln.

Caſpar Hochfeder

druckte von 1491. bis 1498. in Nürnberg; aber nur wenig. Im Jahre 1499. findet man ihn zu Metz, wo er die Hiſtory des Florio und der Biancefora druckte. Daß er noch im Jahr 1517. daſelbſt gelebet habe, beweiſet ein in Hirſchens Millenar. II. n. 109. von ihm daſelbſt gedrucktes Werk. Auch der berühmte

Albrecht Dürer

ſcheinet eine Stelle unter den Nürnbergiſchen Druckern zu verdienen, da zu Ende des Textes, der ſich bey den vortreflichen, von ihm verfertigten Holzſchnitten befindet, zur Offenb. Johannis die Anzeige ſtehet: Gedruckt zu Nürnbergk durch Albrecht Dürer maler ꝛc. Allein

Digitized by Google

lein ich habe schon in der Geschichte der Nürnb. Bibelausgaben S. 85. bemerket, daß er schwerlich eine eigene Druckerey gehabt habe, und daß diese Anzeige so verstanden werden müsse, daß dieses Werk auf seine Rechnung, oder als ein Verlag für ihn gedruckt worden sey. Den Beschluß der Nürnbergischen Buchdrucker im funfzehenden Jahrhundert macht

Hieronymus Hölzel von Traunstain

der im Jahr 1500. mit ein paar kleinen Werkgen seine Kunst zu üben anfieng, solche aber in den folgenden Jahren mit desto grössern Fleiß fortsetzte.

Nun noch ein Wort von dem Verzeichnis der ältesten und bis 1500. in Nürnberg gedruckten Werke, das ich gegenwärtig den Freunden der Litteratur vorzulegen wage. Gerechtfertiget durch das Beyspiel würdiger Vorgänger, in, und ausserhalb Deutschland, die dadurch, daß sie die älteste Buchdruckergeschichte einzelner Städte, wo diese vortrefliche Kunst bald nach ihrer Erfindung zu blühen anfieng, bearbeiteten, der Litteratur im ganzen, einen wesentlichen Dienst zu leisten glaubten, und auch wirklich leisteten, würde ich meine Unternehmung, ein gleiches für Nürnberg zu thun, wohl nicht zu entschuldigen nöthig haben, wenn das nemliche nicht bereits, vor mir, von einem verdienten Mann, dem seligen Röder geschehen wäre, der in seinem, schon 1742. edirten, bekannten Catalogo Librorum qui Saeculo XV. Norimbergae impressi sunt, 481. grosse und kleine Werke aufgestellet hat, womit sich die Nürnbergischen Pressen, bis zu Ende des gedachten Jahrhunderts beschäftiget haben sollen. Wozu, möchte man also sagen, eine neue Bearbeitung eines Feldes, das schon mit so vielen Früchten bedeckt ist? Ferne sey es von mir, die Arbeit eines würdigen Mannes zu tadeln. Aber die Wahrheit will doch auch ihre Rechte behauptet wissen, und diese gebietet mir zu sagen, daß dieser fleissige Mann, weil er nicht vorsichtig genug war, diejenigen Nachrichten, die ihm theils zugeschickt wurden, und die er theils in andern Schriften fand, gehörig zu prüfen, gar viel Unkraut unter den Waitzen gebracht habe. Es war also eine Scheidung nothwendig. Dieser habe ich mich, ich muß es gestehen, mit einer fast unbarmherzigen Strenge, zu der mich die vielen, gleich in die Augen fallenden Fehler berechtigten, unterzogen. Die Folge war, daß von den, von Röder angegebenen 481. Artickeln, gegen 190. bis 200. Artickel weggewiesen, und gröstentheils als unrichtig, zum Theil aber auch als zweifelhaft verworfen werden musten. Und da ich diesen gewiß beträchtlichen Verlust, aller angewendeten Sorgfalt ungeachtet, kaum mit 50. neuen Artickeln zu ersetzen im Stande war: so blieben für jenen Zeitraum von dreyßig Jahren freylich nicht mehr als 338. Schriften übrig, für deren Existenz ich aber, bis auf einige wen-

Digitized by Google

ge, gegen die ich vielleicht doch noch zu nachsichtig war, stehen kann. Die überall angeführten Gründe werden meine Strenge, ohne Zweifel, hinlänglich rechtfertigen. Indessen kann ich mich doch geirret, und über diese oder iene, von **Rödern** angeführte Ausgabe, zu voreilig den Stab gebrochen haben. Je bereitwilliger ich aber bin, Belehrungen darüber anzunehmen, ia, ie ernstlicher ich darum bitte, desto eher hoffe ich, wenn dieser Fall eintreten sollte, von billigen Richtern Verzeihung zu erhalten. Zweifel können der Wahrheit nie Eintrag thun. Sie bahnen vielmehr den Weg zur Bestättigung derselben, und selbst der Unglaube hat der Wahrheit überall mehr Vortheile, als Schaden gebracht. So viel es seyn konnte, habe ich von iedem angezeigten Werke, die nöthigen litterarischen Notitzen gegeben, oder auf solche Schriften hingewiesen, wo solche schon vor mir waren gegeben worden. Micrologien waren bey einem Werk von dieser Art, wenn es seinem Endzweck ganz entsprechen sollte, unvermeidlich. Sie werden mir also auch keinen gerechten Tadel zuziehen können.

Mein Wunsch, durch die Subscription würdiger Männer unterstützet zu werden, ist vollkommen erfüllet worden. Dankbar erkenne ich die freundschaftliche Güte derselben, und sehe dieses für einen Wink an, auch das schon vorläufig angekündigte **critische Verzeichnis aller, auf der hiesigen Stadtbibliotheck befindlichen Werke, die von Anfang der Buchdruckerkunst bis 1500. erschienen sind,** auf eben diese Art zu liefern; welches nun auch, zumal da meine Arbeit beynahe vollendet ist, ohne Zeitverlust geschehen wird. Verschiedene Herren Subscribenten haben zugleich auch auf dieses Verzeichnis, das als Pendant zur Buchdruckergeschichte Nürnbergs anzusehen ist, gefälligst unterzeichnet. Ich wage es, auch die übrigen, woferne sie sich solches nicht ausdrücklich verbitten werden, unter dieselben zu setzen, mit der vorläufigen Versicherung, daß der Subscriptionspreiß, eben so, wie es bey dem nun vollendeten Werke geschehen ist, mit der grösten Billigkeit soll bestimmet werden.

Geschrieben Nürnberg den 8. April 1789.

Ver=

Digitized by Google

Verzeichnis
der Herren Subscribenten.

Herr D. und Prof. Ackermann in Altdorf.
— Stadtpfarr. am Ende in Kaufbeuren auf 4. Exempl.
— D. Joh. Jacob d'Annone, Syndic. in Basel auf 2. Exempl.
— Adam, Freyherr von Aretin, in München.
— Superintend. M. Bernhard in Stuttgart.
— Gotth. Bez, Diac. bey S. Sebald in Nürnb.
— E. C. Bezzel, Pastor in Poppenreuth.
— M. Bezzel in Altdorf.
Bibliotheck, der Carthause Buxheim.
— — öffentliche, zu Carlsruhe.
— — Rathsbibliotheck in Danzig.
— — Johannis, daselbst.
— — Universitäts, in Erlang.
— — des fürstl. Stifts St. Gallen.
— — des Stifts Kempten.
— — Churfürstl. in Mannheim.
— — öffentliche, in Memmingen.
— — der regul. Chorherren zu Neustift bey Brixen.
— — Ebnerische, in Nürnberg.
— — Fenitzerische, daselbst
— — des Stifts Roth.
— — Herzogl. in Stuttgart.
— — des Stiffts Weingarten.
— — Hochfürstl. in Wolfenbüttel.
— — öffentl. Bibl. in Zürch.
Herr D. und Bibliotheckar Biester in Berlin.
— P. Bonifacius, Carmelit. in Bamberg, auf 4. Exempl.
— P. Bibliotheck. Placid. Braun in Augspurg.
— P. Bibliotheck. Clemens Braun, in Rottenbuch.
— Joh. Baptist von Carl zu Mühlbach, Geh. Rath und Einnehmer in Augspurg.
— Christoph Gottl. Christoff, Diac. zum heil. Creutz in Augspurg.
— Consulent Colmar in Nürnberg.
— G. A. Tillinger, Diac. bey St. Sebald in Nürnberg.
— Hofr. und Prof. Ebenburg in Braunschw.
— Prof. Eyring in Göttingen.
Herr J. F. Frank Diac. bey St. Sebald in Nürnberg.
— Gerard Führer, Prior im KlosterFürstenfeld.
— Gotti. Friedr. Götze, Pastor zu St. Johannes in Hamburg.
— Christoph Carl Grundherr von Altenthan, Senator und Aedilis in Nürnberg.
— Carl Gottfr. Grundherr von Altenthan, Loosungrath in Nürnberg.
— Ge. Walther von Halder in Augspurg.
— Geh. Rath von Haller, Senat. und Scholarcha in Nürnberg.
— Hofrath und Prof. Harles in Erlang.
— Joh. Heinrich Hartlieb, Prediger bey St. Lorenzen u. P. P. in Nürnberg.
— Hs Conrad Heidegger, Zunftmeister in Zürich, auf 2. Exemplar.
— Abt Henke in Helmstädt.
— D. Heidegen, Physic. ordin. in Nürnb.
— Hofr. und Prof. Heyne in Götting.
— M. Friedr. Carl Gottl. Hirsching in Erlang.
— D. und Prof. Hoffer in Altdorf.
— Sigm. Elias Holzschuher von Harlach, Pfleger des Stadtallmosen Amtes in Nürnb.
— Rector Hummel in Altdorf.
— Prof. Hupfauer in München.
— Prof. Jäger in Altdorf.
— Rudolph Jänisch, Pastor in Alten-Gom in dem Vierlande.
— Hofkammersecretär Josch in Passau.
— D. und Prof. Junge in Altdorf.
— J. G. Kapp, Hospitalpr. und Syndiak. in Bayreuth.
— Secretär Kiesbaber in Nürnberg.
— Conrector Riener in Nürnberg.
— Klinger, Kaufmann in Breslau.
— Prof. Körig in Altdorf.
— Rathsconsulent von Königsthal in Nürnb.
— Studios. Körper in Nürnb.
— M. Mart. Kohlmann, Diac. Sen. bey St. Seb. in Nürnb.
— D. Ge. Friedr. Rosenbusch, P. P. u. Physic. ordin. Sen. in Nürnb.

Herr

Herr Barth. Nic. Krohn, Past. zu St. Mar. Magdal. in Hamburg.
— D. und Prof. Kulencamp in Götting.
— Langer, Herzogl. Bibliothecar in Wolfenbüttel.
— M. Heinr. Jac. Ledermüller, Senior bey St. Egidien und P. P. in Nürnb.
— Archidiac. Lengnich in Danzig.
— P. Franz Linckh, Pred. Ord. d. Z. Lector der Theologie in Landshut.
— D. und Prof. Malblanc in Altdorf.
— Superintend. Masch in Neustreliz.
— M. Merkel in Nürnberg.
— Hofrath und Prof. Meusel in Erlang.
— Gilbert Michel, Prälat des Stifts Steingaden.
— C. G. Müller, Stadtallmosamts Gegenschreiber in Nürnberg.
— Wagamtmann von Murr, auf 2. Exempl.
— M. Johann Nast, Pastor zu Plochingen.
— Jer. Jac. Oberlin, Prof. und Gymnasiarch in Straßburg.
— Revisionsrath von Oefele in München, auf 2. Exempl.
— Orell, Geßner, Füeßlin und Compagnie in Zürch.
— Sam. Osterhausen, Diac. bey St. Lorenzen in Nürnb.
— Rathsconsulent von Prieser in Augspurg.
— Prof. Reuß in Götting.
— Geh. Hofrath Ring in Carlsruh.
— D. Röser, Präses im Deutschen Haus in Nürnberg.
— Joh. Friedr. Roth, Diac. bey St. Jacob in Nürnb.
— Schade, Buchhändler bey Nürnberg.
— Prediger und Biblioth. Schelborn in Memmingen.
— Joh. Rudolph Schlegel, Rector des Gymn. zu Heilbronn.
— D. Schlosser in Berlin.
— Stadtgerichts Referentar Lic. Schmid in Augspurg.
— Lic. Schmid in Augspurg.
— Jgn. Schmid, Collegiumsbiblioth. in Passau.
— Superintend. Schnitzer zu Neustadt an der Aisch.
— Joh. Gottfr. Schöner, Diac. bey St. Lor. in Nürnb.
Herr Prof. Schwarz in Altdorf.
— Direct. Schwarz in Nürnb.
— D. und Prof. Seemiller in Ingolstatt, auf 4. Exempl.
— Friedr. Severin, Buchhändler in Weissenfels, auf 2. Exempl.
— Andreas Seyler, Buchhändler in Memmingen, auf 8. Exempl.
— D. u. Prof. Siebenkees in Altdorf.
— D. und Prof. Sirt in Altdorf.
— Regierungsrath Spieß in Bayreuth.
— Joh. Ludw. Spörl, Prediger bey St. Egid. und P. P. in Nürnberg.
— V. D. Spörl, Diac. bey St. Sebald in Nürnberg.
— P. Placidus Sprenger, Prior im Kloster Banz.
— Rathsconsulent Staudner in Nürnb.
— P. Benedict Stadelhofer, Prior des Reichsstifts Roth.
— M. Math. Jac. Adam Steiner, Pastor zu St. Ulrich in Augsp.
— Bibliotheck. Strauß im Stift Rebdorf.
— Georg Theod. Strobel, Pastor in Wöhrd bey Nürnberg.
— Castellan Christoph Friedr. Stromer von Reichenbach in Nürnberg.
— Senat. C. W. F. Stromer von Reichenbach in Nürnberg.
— Rathsconsulent von Trölsch in Augspurg.
— Candidat Veesenmeyer in Altdorf.
— P. J. S. Vogel, Rector der Sebalder Schule in Nürnberg.
— G. E. Waldau, älterer Hospitalprediger in Nürnberg.
— Senat. Hauß Carl Welser von Neunhof in Nürnberg.
— Wien, 18. ansehnliche Litteraturfreunde.
— D. Wildenow in Berlin.
— Prof. Will in Altdorf.
— D. Phil. Ludw. Wittwer, Physic. ordin. in Nürnberg.
— Joh. Conr. Wohler, Buchhändler in Ulm, auf 4. Exempl.
— Bened. Wilh. Zahn, Syndicus und Registrator des löbl. Landsteueramtes in Nürnb.
— Geh. Rath Zapf in Augspurg.
— D. Gust. Phil. Jac. Zwinger, Physic. ordin. Sen. in Nürnb.

Jahr

Digitized by Google

Jahr MCCCCLXX.

1.) Franciſci de Retza Comeſtorium vitiorum. Am Ende, vor dem Regiſter: Hic Codex egregius Comeſtorii viciorum Sacre theologie profeſſoris eximii Franciſci de Retza ordinis predicatorum finit feliciter. Nuremberge Anno z̄c. lxx°. patronaꝫ formaꝫqꝫ cȯcordia & pporcȯe impſſus. *Fol. max.*

Unter den in Nürnberg gedruckten Büchern iſt dieſes das erſte, mit einer Anzeige des Ortes und Jahres des Druckes. Es hat auch alle Merkmale des höchſten Alterthums. Es fehlen Titel, Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Signatur und Seitenzahlen. Die Unterſcheidungszeichen ſind das Punct und eine ſonſt nicht gewöhnliche Figur (⌣). Das Papierzeichen iſt eine Roſe, eine Waage, meiſtens aber eine Scheere. Das Papier iſt dicht und weiß. Die Typen ſind gothiſch, haben eine mittlere Größe, und kommen faſt mit den Schöfferiſchen überein. Das Werk ſelbſt fängt, ohne alle Vorrede, ſogleich auf der erſten Seite des erſten Blats an und iſt 281 (nicht 282) Bl. ſtark. Auf der Rückſeite des lezten Blats, zu Ende der zweyten Columne, ſteht obige Schlußanzeige. Ungeachtet das Werk in keine ordentlichen Kapitel getheilt iſt, ſo ſind doch hin und wieder Abſätze gemacht. Auch ſind ein Paar Rückſeiten ganz leer gelaſſen worden; ſo wie auch drey Blätter ganz leer geblieben ſind. Den Beſchluß macht ein, 5. Bl. ſtarkes Regiſter, dergleichen man erſt in viel ſpäter gedruckten Büchern antrift. Jede Seite hat zwo Columnen, und iede derſelben hat 49 Zeilen. Das Exemplar, das ich aus der ältern Bibliothek in dem Sebalder Pfarrhof vor mir habe, iſt mit rother Farbe rubricirt. Was den **Drucker** betrift, ſo hat derſelbe bisher noch nicht mit Gewisheit beſtimmt werden können. Aus folgenden Worten, die ein Nürnbergiſcher Carthäuſer in das, in der Univerſitätsbibliothek zu Altdorf befindliche Exemplar geſchrieben hat: Hunc librum propinavit nobis *Henricus Rumel* cum ſuis impreſſoribus, eo, quod plures libros ex liberaria noſtra eis accommodauerimus, hat man zwar dieſen **Heinrich Rumel**, zum Drucker dieſes Buchs, ia wohl gar zum **erſten Drucker in Nürnberg** machen wollen. (S. Catalog. Biblioth. Schwarz, P. II. p. 77. Herrn von **Murrs Merkwürdigk. Nürnbergs** S. 716. u. f.) Allein, ich habe meine Zweifel dagegen ſchon in der **Geſchichte der Nürnberg. Bibelausgaben**, im Vorbericht ſo

nahl, als S. 3. u. f. vorgetragen; ich bin auch noch immer der Meinung, daß dieser Rumel, er mag nun Heinrich, oder Andreas geheißen haben, eigentlich nichts als Corrector, oder Editor gewesen sey. Daß aber die Impressores niemand anders, als Johann Sensenschmid, und Heinrich Refer gewesen seyn können, kann ich jezt, fast mit Gewisheit behaupten. Es befindet sich nemlich in einem der folgenden Werke, das in der Folge unter dem Jahre 1471. unter dem Titel: Gregorii moralia in Jobum vorkommen wird, und das mit eben diesen Typen gedruckt ist, am Ende ein, 20. Bl. starkes Register, wozu eben diejenigen kleinen Typen gebraucht wurden, womit Johann Sensenschmid und Heinrich Refer 1473. mit Bemerkung ihrer Namen des Rayneri de Pisis Pantheologiam gedruckt haben. Je übereinstimmender nun die Typen in beyden Werken sind, desto weniger ist iezt mehr daran zu zweifeln, daß dieses, und einige folgende Bücher aus Sensenschmids Preße gekommen sind, den man also mit allem Rechte den ersten Nürnbergischen Drucker nennen kann. Die am Ende stehenden Worte patronarum formarumque concordia finde ich schon in der Schlußanzeige des 1460. zu Maynz gedruckten Catholicon des Johann. de Janua. Was sie bedeuten sollen, kann ich nicht sagen. Herr Rath Denis in den Merkwürdigk. der Garellischen Biblioth. S. 35. verstehet unter dem ersten die Punzen, und unter dem andern die Matrizen. Der sel. Schwarz hielt beyde für Synonyma. Der Verfaßer Franciscus de Retza war ein Dominicaner, und wie Herr Denis l. c. sagt, ein großes Licht seines Ordens und der Wiener Universität, die ihn, als einen vielköhrigen Professor und Decan der Theologie, auch an das Concilium zu Pisa abordnete. Sein Geburtsort war vermuthlich das Städtchen Rätz, oder Retz. Er erreichte ein hohes Alter, und wurde über 84. Jahr alt. Das Jahr seines Todes ist nicht bekannt, doch kann er nicht vor 1425. gestorben seyn. In Quetifs Biblioth. Praedic. T. I. p. 775. wird, aus Nyders formicario sehr viel rühmliches von ihm gesagt. Nach einer Anzeige von einer alten Hand, die in dem zu Altdorf befindlichen Exemplar steht, soll der eigentliche Verfaßer Spurius Vitulaminus geheißen, und unser Franciscus de Retza sein Werk nur ins kürzere gezogen haben. Die Lectura dieses Spurii aber soll in extenso corpore, in libraria Curie S. Sebaldi seyn. In der alten Bibliothek im Pfarrhof bey S. Sebald, ist weder dieses, noch sonst ein anderes altes Manuscript. Ich lasse diese ganze Nachricht auf ihrem Werth und Unwerth beruhen. Das beste möchte die angegebene Ursache des sonderbaren Titels: Comestorium vitiorum seyn. Hanc lecturam Spurii de VII. vitiis, heißt es daselbst, legit quidam Pater in Wyenna, in qualibet lectione scripsit pro themate: comedent fructus vie sue, Prouerb. I, 31. Supervenit post eum alius, qui fragmentauit lecturam Spurii: Collegit ex lectura presentem summam; imposuit sibi nomen ex titulo *Comestorium*, eo quod pro themate sumpsit, comedent fructum &c.

Was das Werk selbst betrift, so müssen wir sagen, daß dasselbe sehr viel gutes enthält. Der Verfasser verräth durchgehends eine genaue Bekanntschaft nicht nur mit den Kirchenvätern, sondern auch mit den besten Profanscribenten. Sein Vortrag ist gründlich, ordentlich und ungemein deutlich. Die Laster werden mit der grösten Freymüthigkeit bestraft, besonders bey dem geistlichen Stande, auf welchen in dem ganzen Werke vorzüglich Rücksicht genommen

wird.

Digitized by Google

wird. In den damaligen Zeiten muß dieſes Comeſtorium für die Cleriſey eine gar nützliche Lectüre geweſen ſeyn. Um nur etwas weniges von der Art des Vortrages des Verfaſſers zu bemerken, will ich den Inhalt der erſten Abhandlung, die von dem **Hochmuth** handelt, kürzlich anzeigen. Erſtlich wird gezeigt, womit dieſes Laſter verglichen werden könne; zweytens was für Schaden daraus entſtehet; drittens werden die Quellen deſſelben entdeckt; unter dieſen iſt auch eine, temporalium abundantia. Hier wird unter andern von der Cleriſey geſagt: Quidam qui ex humilibus perſonis traxerunt originem, dum beneficia pinguia arripiunt, extraneam ſibi fingunt nobilitatem, arma ficta ſibi componunt etc. et eos qui ipſos nutriuerunt et dedignantur et ſpernunt. Viertens wird gezeiget, was den Menſchen von dieſem Laſter abhalten ſoll; und endlich werden die verſchiedenen Stuffen dieſes Laſters, und die Mittel dagegen ſehr ausführlich bemerket. Unter ienen ſtehet auch Singularitas, wo es von den Mönchen heißt: Secundo conſiſtit ſingularitas in ieiuniis corporalibus et abſtinentia ſingulari; ceteris comedentibus ſolet carnem per abſtinentiam macerare, pallorem et maciem corporis ſibi procurare, non ut Deum honoret et poeniteat, ſed ut alios in talibus vincat et ex hoc laudes hominum habeat. In dem **Geſner-Sublis**chen Verzeichniße S. 23. findet man ebenfalls einige Nachricht von dieſer Ausgabe. Sie wird daſelbſt, aber ohne Grund, Anr. **Robergern** zugeſchrieben. Auch hat ſie neuerlich Herr **P. Braun** in ſeiner Notitia hiſtorico-critica de libris ab artis typogr. inuent. usque ad annum 1479. impreſſis, in Bibliotheca Monaſt. ad SS. Udalr. et Afram Auguſtae extantibus, S. 132. ſq. beſchrieben. Iſt von **Röder** S. 1. n. 1. angezeigt worden, und in der hieſigen **Stadtbibliotheck** n. 16. befindlich.

2.) Magiſtr. Johannis de Gerſona de Spiritualibus nuptiis. Am Ende: Super ſapientis hebrei cantica Johannis de Gerſona. Excellentiſſimi pariſienſis Cancellarii ſcriptum quidem haud iutile finit feliciter. Nurenberge ⌣ Anno ꝛc Septuageſimo. Impreſſorie artis induſtria effigiatum *in Folio.*

Auch dieſe höchſt ſeltene Ausgabe des **Gerſoniſchen** Commentars **über das hohe Lied Salomonis** gehört mit zu den älteſten Producten der Nürnbergiſchen Preſſen. Sie iſt mit eben den Typen gedruckt, die zu dem vorhergehenden Werke gebraucht wurden, und kann alſo ganz zuverläßig **Senſenſchmid** und **Reſern** zugeeignet werden. Den Anfang macht folgende Ueberſchrift: De Spiritualib9 Nupcijs: (I) Neipit opuſculū Magiſtri Johānis de gerſona Cācellarij pariſieñ. ſup Cātica cātico4 ad carthuſieñ. Scd'm triplicē amorē diſtinctū p decē ſimpſalmata ſcd'm ptic̄oes atqꝫ ꝺſideracōnes earūdē ſcd'm nouū modū. Et op9 iſtud multū ſubtile z altum valēs p deuotis ⁊ēplatiuis. Et p̄mittit' pmo phemium. In dieſem Prooemio meldet der Verfaſſer, daß er aus Liebe zu den Cartheuſern, ſich entſchloſſen habe, dieſes Werk zu ſchreiben, worinn er zwar nichts neues, doch das alte auf eine neue Art ſagen würde. Dann fängt er ſogleich

an, de triplici amore, allegorico, morali und anagogico zu reden; und in der Folge des Werkes wird nun von den Eigenschaften dieser Liebe sehr vieles gesagt, das vielleicht iezt niemand mehr zu wissen verlangt. — Doch alles nach Anleitung des Hohenliedes. Doch nur einige Eigenschaften der Liebe. Die erste: Oscula poscit amor. Die zweyte: delectat, lenit et ardet. Die dritte: Ingreditur cellas niger. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des 39ten Blats: denn das ganze ist 39 Bl. stark. Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, Custos, Signaturen fehlen durchgehends. Das Papier ist weiß und dicht. Das Format ist kleiner, als bey dem vorhergehenden Werk. Ist im Röderischen Catalogo S. 1. n. 2. angezeigt. Die hiesige Stadtbibliotheck besitzt ein Exemplar. (n. 90. c.)

Jahr MCCCCLXXI.

3.) S. Gregorii Magni P. M. Moralia in librum Job. Am Ende vor dem Register: Immensas omnipotēti deo patri. et filio. et spiritui sancto. glorioseqꝫ genitrici v'gini marie gratiarū referimus actiones qui hoc op⁹ moraliū beati gregorij pape in ɣɣɣv. libros distirctū. impssoria arte feliciter dedit nuremberge cōsūmari. Anno dñi. M°. cccc°. lxxi°. Die undecima mensis septembris. Da gloriam deo. *In Folio.*

Es ist dieses die älteste Ausgabe des allegorischen Commentars Gregors über den Hiob. Hamberger eignet zwar, in seinen Nachrichten Th. 3. S. 465. der römischen Ausgabe von 1475, die auch Audiffredi in dem Catalog. historico-critic. p. 195. u. f. beschreibet, diese Ehre zu. Dieses würde er aber wohl nicht gethan haben, wenn ihn die gegenwärtige Nürnbergische bekannt gewesen wäre, die wir iezt kürzlich beschreiben wollen. Auf der Rückseite des ersten Blats macht eine historische Erzählung der Schicksale dieses Werkes, den Anfang. Darauf folgt die Zuschrift des Gregorius an den Leandrum, Episcop. Hispalens. dem er sein Werk zueignete. Diese beträgt fünf Blätter: dann fangen die Moralia selbst an. Zu Ende des Werkes auf der Hälfte der ersten Columne (denn das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt) des lezten Blats, stehet obige Schlußanzeige. Alles übrige ist leer. Dann folgt ein Register. Dieses hat folgende Ueberschrift: Incipit registrum breue et vtile omnium punctorum tactorū in moralibus beati Gregorii papē sed'm ordinem alphabeti inferius annotatum. Auf diese folget eine kurze Vorrede, in welcher von dem Gebrauch und von der Einrichtung dieses Registers geredet wird. Es füllet dasselbe 20. Bl. doch so, daß die lezte Seite leer gelassen worden ist. In dem Exemplar, welches in der Ingolstädtischen Universitätsbibliotheck befindlich ist, und welches Herr D. Seemiller Fasc. 1. Biblioth. Ingolst. incunab. typogr. p. 27. beschrie-

beſchrieben hat, ſtehet dieſes Regiſter zu Anfang. Es iſt aber daſſelbe ſehr merkwürdig, wie ſchon oben S. 2. n. 1. bemerket worden iſt. Denn es iſt daſſelbe mit eben den kleinen Typen gedrucket, womit **Johann Senſenſchmid** und **Heinrich Keſer** 1473. des Rayneri de Piſis pantheologiam gedruckt haben, ſo daß es alſo ausgemacht iſt, daß nicht nur dieſes Werk, ſondern auch die vorhergehenden, aus dieſer Preße gekommen ſind. Was die Moralia, oder das gegenwärtige Werk ſelbſt betrift, ſo ſind dazu eben die Typen gebraucht worden, womit das Comeſtorium vitiorum gedruckt wurde. Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen, Cuſtos und Signaturen fehlen durchgehends. Wird im Röderiſchen Catalogo p. 1. n. 7. angezeigt. Ein Exemplar in zwey Bänden iſt auf der hieſigen Stadtbibliotheck. Der erſte Band vom erſten bis zum 23ten Buch ſteht unter den incertis n. 18. Der zweyte aber, welcher die übrigen Bücher enthält, iſt unter die Nürnbergiſchen Drucke n 5. geſezt worden. Das von Röder unter dieſem Jahre n. 9. angeführte Speculum aureum des Joh. Herp gehört, wie aus der Anzeige, IV. Idus Martii erhellet, unter das Jahr 1481. Die n. 10. angezeigte Biblia Vulg. exiſtirt nicht. Ferner iſt n. 11. **Hans Lenkers Perſpectiv**, um 100. Jahre zu früh angeſetzet worden. **Lenker**, ein Nürnbergiſcher Goldſchmid, ſtarb 1585. Sein Perſpectiv wurde 1571. gedruckt.

4.) Joannis Chryſoſtomi de patientia Job et aliquot de poenitentia. Am Ende: Expliciũt ſermones iohannis criſoſtomi. de patiẽtia iob. z aliq̃t de penitẽtia. tranſlati de greco in latinũ. per eloquẽtem lelium tifernatis. impſſi nurenberge ⌣. Anno dñi. M°. cccc°. lxxi°. decimaquarta die menſis nouembris. *In Folio.*

Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blats, eine kurze Zueignungsſchrift an den Pabſt, deſſen Name aber nicht genennt wird. Ich vermuthe es ſey **Nicolaus V**, der große Gönner der Gelehrten geweſen, unter deſſen Regierung zu Rom das ſechſte Jubiläum gefeyert wurde. Der Ueberſetzer gedenket aber in ſeiner Zueignungsſchrift ausdrücklich eines bevorſtehenden Jubilái, und hoft, daß ſeine Arbeit eben deswegen zur rechten Zeit erſcheinen und Nutzen ſchaffen werde. Noch auf eben dieſer Seite fängt die Ueberſetzung ſelbſt an, die bis an das Ende, ohne alle fernere Anzeige fortgehet. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des lezten Blats, obige Anzeige. Wer dieſer **Lelius Tifernas** geweſen ſey, kann ich nicht ſagen. Die, dem Chryſoſtomus zugeeigneten Sermones IV. de iuſto et beato Job, wozu der Ueberſetzer noch die fünfte geſetzet hat (S. Oudini Comment. de Script. eccl. Vol. I. p. 742.) werden unter die zweifelhaften Schriften deſſelben gerechnet. Das ganze iſt 68. Bl. ſtark. Die letzte Seite iſt leer. Titel, Cuſtos und Signaturen und Anfangsbuchſtaben bey den Abſätzen fehlen. Die Unterſcheidungszeichen ſind das Punct und die Figur (⌣). Iſt mit fortlauffenden Zeilen gedruckt. Das Papier iſt weiß und ſtark. Die Typen ſind die nemlichen, die zu der unmittelbar vorhergehenden Schrift gebraucht wurden, und alſo gehöret auch dieſes Werk unter diejenigen Bücher, die aus Senſenſchmids Preße gekommen ſind. Uebrigens bemerke ich, daß

Digitized by Google

das von Röder, unter eben dieſem Jahre n. 8. unter den Titel Joannis Chryſoſtomi de Patria Libr. III. angeführte Werk, kein anderes, als das gegenwärtige iſt. Ueberhaupt hat ja Chryſoſtomus keine Libros III. de Patria hinterlaſſen. Wird in Röders Catalogo S. 1. n. 6. angezeigt. Ein Exemplar iſt auf der hieſigen Stadtbibliothek n. 96. a.

5.) Oratio Joh. Antonii Campani, Epiſcopi Aprutini, in conventu Ratisponenſi dicta, ad exhortandos principes Germanorum contra Turcos et laudibus eorum. *Quarto.*

So wird dieſes Werkgen in Leichs Supplemento Maittair. p. 126. angezeigt. Dieß iſt auch die einzige Quelle, die Röder p. 2. n. 12. anführen konnte. Mir iſt dieſe Ausgabe ſehr zweifelhaft. Audiffredi führt in ſeinem Catalogo hiſtor. critic. Edit. Roman Sec. XV. p. 423. eine römiſche Ausgabe ohne Anzeige des Jahrs an, die, nach ſeiner Vermuthung, Stephan Plank, aber einige Jahre ſpäter, gedruckt hat. Sollte wirklich ein Nürnbergiſcher Druck vorhanden ſeyn, ſo wäre es doch noch nicht ausgemacht, daß derſelbe in eben dem 1471ſten Jahre, in welchem dieſe Rede gehalten worden iſt, auch gedruckt worden ſey.

Jahr MCCCCLXXII.

6.) Bonaventurae Breuiloquium. Am Ende vor dem Regiſter: Domini boneuẽture doctoris deuoti breuiloquiũ nurmberge fidelit' impreſſum. ſumaqȝ diligentia correctũ Explicit felicit'. Anno incarnationis domini. M. cccc. lxxij. quarto idus februarij. *In Folio.*

Ohne alle vorläufige Anzeige fängt dieſes Werk gleich auf der erſten Seite des erſten Blats an, mit der Ueberſchrift: Incipit breuiloquiũ fratris boneuenture de ſacra ſcriptura. Es iſt dieſes gleichſam die Einleitung zu dem breuiloquio, ſo nichts anders, als ein kurzes theologiſches Syſtem iſt. In dieſer Einleitung wird de latitudine, longitudine, ſublimitate, profunditate; de modis procedendi ipſius ſcripturae, de modo exponendi ſcripturam ſacram gehandelt. Sie beträgt 5. Bl. und etwas darüber. Auf der erſten Seite des 6ten Blats fängt das Werk ſelbſt, mit einer voranſtehenden kurzen Anzeige der 7. Theile und der in iedem Theil enthaltenen Capitel an. Der 1ſte Theil handelt de trinitate Dei, 2. de creatura mundi, 3. de corruptela peccati, 4. de incarnatione verbi, 5. de gratia ſpiritus ſancti, 6 de medicina Sacramentali, 7. de ſtatu finalis iudicii. Vor iedem Theil und Capitel ſtehet allezeit der kurze Inhalt derſelben. Den Beſchluß macht endlich auf der zweyten Seite des lezten Blats obige Anzeige. Auf das Breuiloquium ſelbſt, welches 64. Bl. ſtark iſt, folget noch ein alphabetiſches Regiſter der merkwürdigſten Sachen, welches 5. Bl. füllet. Blätterzahlen, Cuſtos, Signaturen, Anfangsbuchſtaben

ſtaben fehlen durchgehends. Das Punct iſt das einzige Unterſcheidungszeichen. Das ganze iſt mit fortlaufenden Zeilen, und mit den nemlichen Typen gedruckt, die zu den vorhin angezeigten Sermonibus Chryſoſtomi gebraucht wurden, und gehöret alſo ebenfalls unter die Schriften, die aus Senſenſchmids Preſſe gekommen ſind. Papier und Format ſind gleich. Uebrigens iſt dieſes Werk des Cardinals Franciſcaner Ordens, der bey den Franciſcanern eben das iſt, was Thomas von Aquino bey den Dominicanern iſt, nebſt ſeinen übrigen theologiſchen Schriften iederzeit in guten, auch wohlverdienten Anſehen geſtanden, und beſonders von Johann Gerſon, und Jacob Wimpheling ſehr empfohlen worden. Bisher iſt mir keine ältere Ausgabe vorgekommen. Hamberger führet blos die Augſpurgiſche 1476. von Anton Sorg gedruckte an. Ein Exemplar iſt auf der hieſigen Stadtbibliotheck (n. 96. b.) Wird in Röders Catalogo S. 3. n. 15. angezeigt.

7.) Alberti de Eyb Margarita poetica. Am Ende: Anno a natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimoſecundo die vero ſecunda Menſis decembris finita eſt hec ſumma Alberti de Eyb: vtriuſq; Juris doctoris eximii que Margarita poetica dicit': p induſtrioſuꝫ impreſſorie artis Magiſtrū Johannem ſenſenſchmid ciuem Nurmbergenſem cui⁹ diligentiā impmendi corrigendiqꝫ: opus ipſū optie manifeſtat. *Folio.*

Von dieſem Werke des gelehrten Alberts von Eyb, Domherrn zu Bamberg und Eichſtätt, findet man einige Nachricht in Clements Biblioth. T. VII, p. 195. u. f. und im Catalog. Biblioth. Schwarz. P 11. p. 102. n. 178. wo auch dieſe Ausgabe ausführlich beſchrieben worden iſt. Doch verdiente daſſelbe allerdings eine nähere Beſchreibung, als bisher, ſo viel ich weiß, davon gegeben worden iſt. Ich würde es hier ſelbſt thun, wenn es die mir geſetzten Gränzen geſtatteten. Doch nur einiges. Man muß ſich von dem Titel, den der Verfaſſer ſeinem Werke, ſeiner Mutter, Margaretha von Wolmershauſen zu Ehren gegeben hat, nicht verführen laſſen, und in demſelben vielleicht blos Auszüge aus Dichtern ſuchen. Er ſagt es ſelbſt in dem letzten Abſchnitt ſeines Werkes, daß er ſolches ex omnibus fere Oratoribus, Hiſtoricis et Philoſophis zuſammengeſetzt habe. In dieſem letzten Abſchnitt, der gleichſam den Beſchluß der voranſtehenden Zueignungsſchrift macht, und der die Ueberſchrift hat: Ad libri complementū et eius miſſionem oratio, leget er die Abſicht, und den ganzen Inhalt ſeines Werks weitläuftig vor Augen, woraus ſo viel erhellet, daß es eigentlich eine practiſche Anweiſung zur Redekunſt, oder eine Redekunſt in Beyſpielen aus den beſten Schriftſtellern ſeyn ſollte. Er theilt daher daſſelbe in zwey Theile ein: Prima pars, ſagt er, eſt preceptorum et clauſularum; ſecunda autoritatum et orationum. In eben dieſer Beſchlußrede lobt er ſein Buch ganz übermäßig; redet dann daſſelbe an, und dedicirt es auf eine ſonderbare Art verſchiedenen damals lebenden Biſchöffen, einigen von ſeinen Anverwandten, einigen Gelehrten, und zuletzt auch ſeinem ehemali-

gen

gen Lehrer: Vade denique, heißt es, opus omnium doctiſſimorum virorum iudicio ſummittendum. Ad clariſſimum oratorie artis principem, dominum Baldaſarem Raſinum mihi praeceptorem optimum, qui me per artem, ut pater generavit per naturam, ut te videat, te examinet u. ſ. w. Doch ich muß abbrechen. Man hat von dieſer Margarita poetica eine ungemein prächtige Ausgabe ohne Jahr, Drucker und Druckort, fol. max. welche auch in der Solgeriſchen Bibliotheck, Vol. I. p. 138. n. 1476. befindlich iſt. Von derſelben finde ich nirgends eine Anzeige. Auch hat Clement derſelben nicht gedacht. Sie iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Am Ende ſtehet blos: Summa Alberti de Eyb vtriuſq3 iuris doctoris eximii: que Margarita poetica dicit': feliciter finit. Ich würde ſie für ein Product aus den erſten Nürnbergiſchen Preſſen halten, wenn ſie ſich nicht von allen ältern Nürnbergiſchen Producten durch die Form der groſſen Buchſtaben unterſcheidete, die nicht gothiſch, ſondern römiſch iſt. Denn ſie haben durchgehends die nemliche Geſtalt, wie die heutigen A B C D u. ſ. w. Daß ſie ſehr alt ſey, daran iſt kein Zweifel. Unſere gegenwärtige Ausgabe iſt darum beſonders merkwürdig, weil es das erſte, mit des Druckers Senſenſchmids Namen, und das einzige Werk iſt, wo in der Schlußanzeige ſein Name allein vorkommt. Die Typen ſind die nemlichen, die er zu dem Comeſtorio vitiorum gebraucht hat. Auch iſt dieſes merkwürdig, daß die Schlußanzeige ſchwarz gedruckt iſt, die er bey ſeinen folgenden Werken allezeit roth zu drucken pflegte. Voran ſtehet ein weitläuftiges Regiſter das 35. Bl. ſtark iſt. Die Rückſeite des letzten Blats iſt leer. Dann fängt auf dem folgenden 26ſten gedruckten Blat das Werk ſelbſt, mit der Ueberſchrift: Margarita poetica: opus clariſſimū foeliciter incipit, und mit der Zueignungsſchrift an Johannem Epiſcop. Monaſter. Comit. Palat. Rhen. et Bavar. duc. an. Das ganze iſt mit fortlaufenden Zeilen gedruckt, und beträgt, ohne das Regiſter, 450. Bl. Die Schlußanzeige ſteht unten auf der erſten Seite des letzten Blats. Die Rückſeite iſt leer. Vermuthlich iſt es aus Verſehen des Druckers geſchehen, daß die ganze erſte Seite des 218ten Blats leer geblieben iſt. Das fehlende iſt in dem Exemplar, das ich vor mir habe, von einer alten Hand ergänzet worden. Blätterzahlen, Cuſtos, Signaturen, große Anfangsbuchſtaben fehlen. Neben am Raude ſtehen auf beyden Seiten groſſe Buchſtaben von A bis zum I, und auf dieſe beziehet ſich das voranſtehende Regiſter. Das Papier iſt dicht und weiß. Dieſe Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 2. n. 13. angezeigt. Sie iſt in der ehemaligen Solgeriſchen Bibliotheck, und ſteht unter den Büchern in folio n. 1477. Zwar wird man in dem bekannten Catalogo dieſer Bibliotheck, Vol. I. p. 139. n. 1477. eine Ausgabe dieſes Werkes vom Jahre 1478. antreffen, die auch Herr von Murr in ſeinen Memorabil. Bibl. Nor. P. I. p. 327. aus dieſem Catalogo unter dem Jahre 1478. angezeigt hat; allein ſtatt einer Ausgabe von 1478. die gar nicht exiſtirt, iſt in der gedachten Bibliotheck wirklich die Ausgabe von 1472. vorhanden. So unzuverläßige Quellen ſind alſo die Bücherverzeichniße! Und ſo leicht kann man ſich irren, und Fehler fortpflanzen, wenn man zu leichtglaubig, oft auch zu bequem iſt, ſelbſt zu forſchen! Maittaire hat T. I. p. 323. edit. nov. eine Robergeriſche Ausgabe von dieſem Jahr, wobey er Saubertum citirt. Dieſer aber führt nur die Ausgabe von 1472. an, ohne den Drucker zu nennen. Vermuthlich hat alſo Orlandi und

nach

Digitized by Google

nach ihm Maittaire den Roberger zum Drucker gemacht, weil sie dem Kind doch einen Vater geben wollten, den rechten aber, nemlich den Johann Sensenschmid nicht kannten.

8.) Ob eim manne sey zu nemen ein elichs weib oder nit. Am Ende: Gott sey gelobet. Mcccclxxij. Fricz Creußner zu Nürmberg. Quart.

Der Verfasser ist der bekannte D. Albrecht von Eybe. Ich habe diese Ausgabe in den Annalen der ältern deutschen Litteratur S. 68. n. 17. hinlänglich beschrieben. Röder bliеb dieselbe unbekannt. Dagegen hat er eine andere, die keine ausdrückliche Anzeige des Druckjahrs hat, unter dieses Jahr gesetzt. Sie ist in der Feuerlinischen Bibliotheck.

9.) Alcinoi disciplinarum Platonis epitoma. Am Ende: Epitoma Alcinoi in disciplinarū Platonis desinit. Anno salutis. M. cccc. lxxii. die uero. xxiiii. mensis Nouēbris. *Folio.*

Dieses Werkgen zähle ich mit unter die merkwürdigsten Producten, die aus den Nürnbergischen Pressen gekommen sind. Es ist mir zwar bekannt, daß dasselbe, so wie drey bis vier andere Werkgen, die meistens in einem Band beysammen angetroffen werden, und mit einerley Typen gedruckt sind, dem Friedrich Creußner zugeschrieben werden. Allein, da ich die sämtlichen Creußnerischen Schriften vor Augen gehabt, und dieselben mit diesem und den übrigen, noch anzuzeigenden Werken, auf das sorgfältigste verglichen habe: so fand ich zwar einige Aehnlichkeit der gebrauchten Typen, aber nie eine solche Uebereinstimmung derselben, daß ich sie mit Ueberzeugung für Creußnerisch halten konnte. Desto augenscheinlicher, und unläugbarer ist die Uebereinstimmung derselben mit den Typen in den ältesten, von Anton Roberger gedruckten Büchern, besonders mit dem von ihm 1473. gedruckten lateinisch deutschen Boetius, ingleichen mit des Rayneri de Pisis Pantheologia von 1474. und des Th. de Aquino Glossa super IV. Evangelist. von 1475. Da iene kleine Werkgen ohne allen Zweifel mit frisch gegossenen Typen gedruckt worden sind, so sind diese auch noch ausserordentlich scharf und zart; und ob sich gleich diese Schärfe bey den folgenden grössern Werken nach und nach verlieren muste, so muß doch die Uebereinstimmung beyder einem jedem in die Augen fallen. Ich trage also kein Bedenken, obiges Epitoma Alcinoi, für das erste Buch anzunehmen, das aus Anton Rogers Presse, mit der Anzeige des Druckjahrs gekommen ist. Die übrigen drey, die ich kenne, und die mit den nemlichen Typen, ohne Anzeige des Jahrs, erschienen sind, nemlich Vitae philosophorum et poetarum, Poggii facetiae, und des Honorii August. libb. tres de imagine mundi, welche unter den Schriften ohne Anzeige des Druckjahrs vorkommen werden, mögen vielleicht noch älter, als obiges Epitoma seyn, und folglich zum Beweis dienen, daß Anton Roberger schon vor 1472. gedruckt habe. Wir kommen nun zu diesem Werkgen selbst. Dasselbe

fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit folgender Anzeige an: Alcinoi disciplinarū platonis epitoma. id est. breuiariū incipit. Episcopi Tropiensis ad Nicolaū Cusensem Cardinalem conuersio. Hierauf folgt nun die kurze Epistola dedicatoria des **Petrus Balbus**, Bischofs zu Tropea, der es aus dem griechischen übersetzt hat. Man hat aber auch eine Uebersetzung von dem **Marsilius Ficinus**, die solchemnach von der gegenwärtigen, die sich der Episcopus Tropiensis ausdrücklich zueignet, unterschieden werden muß. Auf eben dieser Seite fängt nun die Uebersetzung selbst an, die ohne alle Absätze fortgehet, und sich in der Mitte der ersten Seite des letzten Blats mit obiger Schlußanzeige endiget. Das übrige ist leer. Das ganze Werk, so 22. Bl. beträgt, ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, u. s. w. fehlen. Eine ganze Seite hat 33. Zeilen. Das Papier ist stark und weiß. Die Verirrungen des **Maittaire**, de **Bure** und **Hambergers** in Ansehung dieses Werks hat Herr D. Seemiller im Fasc. I. Bibl. Ingolst. S. 180. mit Recht gerügt. Angezeigt ist es auch von eben demselben S. 38. n. IV. Im **Röderischen** Catalogo ist es nicht zu finden. Unsere ältere Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof besitzet ein Exemplar n. 140.

10.) Antonini Archiepisc. Flor. Pars quarta Summae theologicae de virtutibus, per Anton Koburger 1472. *Folio.*

Saubertus hat l. c. p. 121. diesen besonders gedruckten Theil eines bekannten Werkes angezeigt. Auch **Röder** hat denselben S. 3. n. 16. aus dieser Quelle angeführt. Ich habe ihn aber nicht gefunden, und kann also für das Daseyn desselben nicht bürgen. Desto sicherer aber kann ich das von Rödern, unter eben diesem Jahre, S. 3. n. 17. angeführte Chronicon Schedelii, das erst 1493. zum Vorschein kam, unter die Undinge setzen. Die n. 18. angezeigten Flores S. Bernardi sind ohne Anzeige des Jahrs vorhanden. Mit Bemerkung des Jahrs 1472. kenne ich keine Nürnbergische Ausgabe.

11.) Hier hebt sich an von dem entkrist, genommen vnd gezogen aus vil püchern wy vnd von wem er geporn soll werden u. s. w. Der jung hannß priffmaler hat das puch zu nurenberg 1472. In Folio.

Von diesem Werkgen habe ich in den Annalen S. 3. n. 1. und S. 62. n. 9. Nachricht gegeben. **Röder**n blieb es unbekannt. Ein Exemplar besitzet die Herzoglich Gothaische Bibliotheck.

Jahr

Jahr MCCCCLXXIII.

12.) Boetii liber de conſolatione philoſophiae cum Comment. S. Thomae de Aquino. Am Ende: Hic liber Boecii de ɔſolatione philoſophie in textu latina alemanicaqȝ lingua refertus ac tranſlatꝰ vna cū apparatu & expoſitione beati Thome de aquino ordinis predicatorum finit feliciter. Anno domini M. cccc. lxxiij. xxiiij. menſis Julij. Condidit hoc Ciuis alūnis Nurenbergenſis Opus arte ſua Antonius Coburger. *Fol. mai.*

Dieſe ungemein prächtige Ausgabe, welche auſſer einem, dem heil. Thomas von Aquino fälſchlich zugeeigneten Commentar, auch eine deutſche, ſehr wörtliche Ueberſetzung enthält, habe ich in den Annalen der älteſten deutſchen Litteratur S. 75. n. 35. bereits ausführlich beſchrieben. Im Röderiſchen Catalogo iſt ſie S. 3. n. 19. angezeigt. Iſt auch in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 51.

13.) Rayneri de Piſis Summa theologiae ſeu Pantheologia. Am Ende: Anno a natiuitate dñi milleſimoquadringēteſimo ſeptuageſimotercio ſexto idus ap'lis finita deo iuuante pfectaqȝ eſt illa egregia ſumma fratris Raijneri de piſis ordinis pdicatoꝝ: que alio nomine pātheologia q̄ſi tota theologia haud abs re vocata eſt p induſtrioſos impſſorie artis Mgros ioh'em ſenſenſchmid de egra: et henricū Kefer de magūtia Nurmberge vrbis ciues. eo appoſito imprimendi ſtudio, et ea corrigendi cura diligētiaqȝ adhibita qua maior adhiberi vix poſſit. De q' fine ſit laus et gloria deo trino z vno q' eſt p ſecula benedict°. Amen. *Fol. max.*

Der Verfaſſer, oder vielmehr Compilator dieſes Werkes, Rainerius de Rivalto, von ſeinem Geburtsort de Piſis genannt, war ein Dominikaner, lebte im vierzehenden Jahrhundert, und ſtarb in der Mitte deſſelben. Dieſes iſt es alles, was uns Quetif in den Scriptor. Ord. Praed. T. I. p. 635. von dieſem ſeinem Ordensbruder zu ſagen weiß. Doch hat er ſein Angedenken durch dieſes opus vaſtum verewiget, welches alles, was die berühmteſten Theologen, Schriftausleger und Canoniſten vor ihm geſchrieben haben, in alphabetiſcher Ordnung enthält, wozu der Herausgeber, Jacobus Florentinus, ein Minorite, noch manches von dem ſeinigen will geſetzet haben. Die gegenwärtige ungemein prächtige Ausgabe iſt eine der älteſten. Mehrere führt Quetif, dem aber dieſe erſte Nürnbergiſche nicht bekannt war, und Schöttgen

gen in der Fortsetzung der Fabriciusischen Biblioth. med. aevi L. XVII. p. 129. sq. an. Noch 1670. ist dieses Werk von einem Dominikaner **Jacobus Nicolai** zu Paris edirt worden. Den Anfang macht bey der unsrigen auf 30. Bl. ein dreyfaches Register. Im ersten werden alle, in dem Werke angeführten Stellen der heil. Schrift vom 1. Buch Mosis an, bis zur Offenb. Joh. angezeigt. Das zweyte ist ein Sachenregister, und das dritte zeiget die in dem Werke enthaltenen Artickel nach dem Alphabet an. Nach zwey leeren Blättern fängt die Zueignungsschrift des obengedachten Herausgebers ad Episcopum Cardinalem Sabinensem Placentinum an, worinn die berühmtesten Lehrer, die Gott der Kirche geschenkt hat, bis auf den Raynerium namhaft gemacht werden. Dann folgt noch ein kurzer Prologus, worauf das Werk selbst auf der ersten Seite des zweyten Blats anfängt. Wenn ein Buchstabe zu Ende ist, so macht allezeit ein Verzeichniß des Inhaltes der Capitel eines ieden abgehandelten Artickels den Beschluß. Obige Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des letzten Blats. Die Rückseite ist leer. Man kann nicht eigentlich sagen, daß dieses Werk, aus zween, oder drey Theilen bestehe, indem dasselbe gleichsam in einem fortlauft. Es stunde also bey iedem, zween, oder drey Bände daraus zu machen. Titel, Blätterzahlen, Custos, Signatur, grosse Anfangsbuchstaben mangeln. Das ganze ist in gespaltenen Columnen, mit sehr niedlichen Typen gedruckt. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Doch ist auch das Abtheilungszeichen manchmal gebraucht worden. Das Papier ist weiß und stark. **Röder** führt diese Ausgabe in seinem Catalogo S. 3. n. 20. richtig an. Zum Ueberfluß kommt sie aber unter eben diesem Jahre p. 4. n. 23. noch einmal für. Die von **Rödern** S. 1. n. 4. angezeigte Ausgabe von 1470. hat ihren Ursprung einem offenbaren Druckfehler in **Beughems** incunab. typogr. p. 109. zu danken, wo 1470. statt 1473. gesetzt worden ist. **Orlandi** hat diesen Druckfehler nur nachgeschrieben, so wie derselbe fast weiter nichts ist, als **Beughems** Copist. Die hiesige Stadtbibliotheck besitzet n. 9. 10. 11. ein prächtiges, auf Pergament gedrucktes Exemplar. Ein unvollständiges ist auch in unsrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof.

14.) Gründliche bewerung das die iuden irren vnd das iesus nazarenus der recht messias ist warer got vnd warer mensch. Am Ende: Diß buch hat gedruckt Fritz Creußner zu Nurmberg. Nach Cristi gepurt M cccc lxxiij. Got sey gelobet. Folio.

In den **Annalen** der **ältern deutschen Litteratur** S. 71. n. 28. ist dies seltene Werkgen bereits von mir beschrieben worden. Ich besitze dasselbe selbst. **Röder** hat dasselbe in seinem Verzeichniß dreymal angezeigt S. 4. n. 26. unter dem Titel: Ein alt theologischer Tractat ohne Titel, und dieses ist die gegenwärtige Ausgabe. Ferner S. 6. n. 36. Ein theologischer Tractat, darinnen auch wider die Juden gehandelt wird, durch Fritz Creußner, und gleich darauf n. 40. Tractatus quidam theologicus contra Judaeos germanice, und dieses ist die zweyte Ausgabe, die unter dem Jahre 1474. angezeigt werden soll.

15.) Fran-

Digitized by Google

15.) Franciſci Cardinalis de la Rovere (poſtea Papae Sixti IV.) Tractatus de Sanguine Chriſti. Am Ende: Explicit tractatus de ſanguine Chriſti. Impreſſus Nurẽberge per Fridericum Creuſsner. Anno domini Milleſimo quadrigẽteſimoſeptuageſimotercio. Laus deo clemẽtiſſimo. Hierauf folgt: Eiusdem Tractatus de Dei potentia. Am Ende: Laus deo clemẽtiſſimo. Fridericus Creuſsner. *Folio.*

Aus der, dem erſten Tractat vorgeſetzten Zueignungsſchrift des Herausgebers an den Verfaſſer nicht nur, ſondern auch aus der erſten, zu Rom gedruckten Ausgabe, erhellet ganz deutlich, daß beyde Abhandlungen zuſammen gehören, wenigſtens nur ein Werk ausmachen ſollten. Der Verfaſſer iſt der nachmalige Pabſt Sixtus der IV. der beyde noch als Cardinal de la Rovere tituli S. Petri ad vincula ſchrieb, und ſie Pabſt Paulo II. zueignete. Der Herausgeber, der ſich in der Zueignungsſchrift ſelbſt nennet, iſt Johann Philipp de Lignamine, welcher nicht nur des Pabſtes Sixti IV. Leibarzt, ſondern auch einer der erſten Buchdrucker in Rom war. Dieſe beyden Abhandlungen waren die erſten Producte ſeiner Preſſe. P. Laire führet ſie in ſeinem Specimine hiſtoric. typogr. Rom. p. 196. unter dem Jahre 1473. an. Audiffredi aber ſetzet ſie in ſeinem Catalogo p. 108. in das Jahr 1472. und behauptet, mit allem Rechte, wider den P. Laire, daß ſich derſelbe durch eine andere Abhandlung eben dieſes Pabſtes de futuris contingentibus, mit der Anzeige des Jahrs 1473. welche jenen beyden Tractaten, in dem Exemplar, das der P. Laire vor ſich hatte, zufälliger Weiſe nur beygebunden war, habe verführen laſſen, jene Ausgabe, die wirklich keine Anzeige des Druckjahrs hat, ebenfalls in das Jahr 1473. zu ſetzen. Hätte Audiffredi unſere Nürnbergiſche Ausgabe, die ſicher ein Nachdruck von der Römiſchen iſt, gekannt, ſo würde er den P. Laire dadurch am beſten haben widerlegen können. Denn die Originalausgabe muß doch wohl älter ſeyn, als der Nachdruck. Doch wir kommen nun auf die Beſchreibung dieſes Nachdrucks. Oben auf der Rückſeite des erſten Blats fängt die Zueignungsſchrift an, worinn de Lignamine meldet, das es ihm viele Mühe gekoſtet habe, von dem Pabſt die Erlaubniß zu erhalten, beyde Tractate, de ſanguine Chriſti und de potentia Dei, die er noch als Cardinal geſchrieben hatte, drucken zu dörfen (eneis litteris liceret imprimere.) Hierauf giebt er dem Pabſt ein groſſes Lob, und ermuntert ihn, noch mehr zu ſchreiben. Er ſchließet mit den Worten: Johãnem Philippũ de Lignami. Meſſanen Siculum inſuper, B. pater ita cõmendatũ in omnibus habeas. vt. S. tũe ſervũ. vt egenũ. vt fideliſſimũ immortalitatisqz et laudum tuarum ſtudioſiſſimum. Auf dieſe folgt des Verfaſſers eigene kurze Zuſchrift an Pabſt Paulum II. Auf der erſten Seite des dritten Blats gehet nun der tractus de ſanguine Chriſti ſelbſt an, welcher ſich auf der Rückſeite des 87ſten Blats, mit obiger Schlußanzeige endiget, worauf noch ein kurzes Regiſtrm foliorum huius operis auf eben dieſer Seite folget. Der darauf folgende Tr. de potentia Dei hat auf der erſten Seite des erſten Blats folgende Ueberſchrift: De dei potentia incipit tractatus ad Paulum Pa-

pam ij. cõpilatꝯ. p. F. Cardinalẽ ſancti Petri ad vincula. Derſelbe iſt nur 9. Bl. ſtark, und endiget ſich unten auf der erſten Seite des letzten Blats, mit obiger Anzeige des Druckers. Anfangsbuchſtaben, Signaturen, Cuſtos, Blätterzahlen fehlen. Das Papier iſt weiß und ſehr ſtark. Im Röderiſchen Catalogo ſtehen beyde abgeſondert S. 4. n. 21. und 22. ingleichen der zweyte de potentia Dei alleine p. 54. n. 441. Die hieſige Stadtbibliotheck beſitzet ein Exemplar n. 90. Von dem, von Röder S. 4. n. 24. angezeigten Werke Bernardini de feſtiv. Mar. wird unter dem Jahre 1493. die richtige Ausgabe vorkommen. Die n. 25. angezeigte Radicalis atteſtatio &c gehört unter das Jahr 1477, und die n. 29. angeführte Summa de Quolibet Th. Aquin. wird von 1474. ſeyn. Auch hat Röder unter dieſem Jahr S. 5. n. 28. Euſebii librum de praepar. euangelica angezeigt. Dieſe Nürnbergiſche Ausgabe aber iſt nicht vorhanden. Alle diejenigen, welche dieſelbe anzeigen, haben aus Saubertı Catalog. p. 122. geſchöpft, ſolchen aber nicht recht angeſehen. Denn Saubertus hat zwar eine Ausgabe von dieſem Jahr, aber ohne Anzeige des Ortes angeführt, die auch wirklich in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 13. a. befindlich iſt.

Jahr MCCCCLXXIIII.

16.) B. Thomae Aquinatis Quodlibeta duodecim. Am Ende: Beati Thomę Aquinatis quodlibeta duodecim expliciũt feliciter p Joannez ſenſenſchmid vrbis Nuremberge ciuẽ, Induſtrioſũ impſſorię artis magiſtꝛ et Andream friſner de Bunſidel imꝑmendorum librorum Correctorez Anno A natiuitate domini. M. cccc. lxxiiij. decimo ſeptimo Calendas Maii. *Fol. mai.*

Von dieſem Quodlibet ſelbſt habe ich weiter nichts zu ſagen, als daß der Inhalt dem Titel ganz entſpricht, und daß das ganze nichts anders iſt, als vermiſchte Fragen, über allerley theologiſche Materien, die dann beantwortet werden. Was die gegenwärtige Ausgabe betrift, ſo ſcheinet ſie mir die einzige zu ſeyn, die eine Nürnbergiſche Preſſe beſchäftiget hat. Denn obgleich Röder S. 5. n. 29. aus des Maittaire Annalen T. I. P. II. p. 773. eine Nürnbergiſche Ausgabe von 1473. anführet; und obgleich auch Freytag in Analectis S. 988. ebenfalls eine Ausgabe von dieſem 1473ſten Jahre hat, ſo vermuthe ich doch, daß ſich der eine, wie der andere, um ein Jahr verſtoßen habe. Beym Freytag iſt der Verſtoß augenſcheinlich, da er obige Unterſchrift genau anführet; nur daß es bey ihm ſtatt Mcccclxxiiij. decimo ſeptimo Calendas Maii, heißt, Mcccclxxiij. decimo ſeptimo Calendas Maii. Den Anfang macht auf 3. Bl. das Regiſter. Auf der erſten Seite des folgenden vierten Blats, fängt das Werk ſelbſt, mit der folgenden roth gedruckten Ueberſchrift an: Summa de quolibet Thome Aquinatis, fratris fratrum Ordinis

dinis Predicatoꝝ, viri quidē ſanctitate z ſcientia preſtātiſſimi icipit feliciter. Auf der erſten Seite des letzten Blats, ſtehet obige Schlußanzeige ebenfalls roth gedruckt; worauf noch eine, gleichfalls roth gedruckte Anzeige von dem auf den Druck dieſes Werkes gewendeten Fleiße folget, wovon Freytag l. c. einen kleinen Auszug gemacht hat. Das ganze beträgt 67½. Bogen. Die letzte Seite iſt leer. Große Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Signatur und Blätterzahlen fehlen. Das Papier iſt weiß und ſtark. Wird im Röderiſchen Catalogo S. 5. n. 30. angezeigt. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 12. ingleichen unter den incertis n. 33, b.

17.) Raynerii de Piſis Summa theologiae ſeu Pantheologia. Am Ende: Anno a natiuitate dñi mileſimoquadringenteſimo ſeptuageſimoquarto. tercio nonas auguſti diuina fauente clemētia finita abſolutaqꝫ eſt hec dilucida ac preclara ſūma fratris Raijnerij de piſis ordinis ꝓdicatorū q & pantheologia quaſi tota theologia ex nominis interpretatione dicta eſt ꝓ prouidū & magne induſtrie virū impreſſorie artis magiſtrū Anthoniū Coberger ciuem Nurmbergenſem. q & admodū diligenti ſtudio vt eam legenti apparebit correcta eſt. Ex eiusdem itaqꝫ fate ſūme optate fine ſit laus & gloria Chriſto Jheſu qui cū patre & ſpiritu ſancto eſt vnus deus bñdict⁹ in ſeculorum ſecula. Amen. *Folio max.*

Dieſe auſſerordentlich prächtige Ausgabe, welche nach Belieben, in zween, oder drey Bände gebunden werden konnte, ſtimmt, in Anſehung der Einrichtung, mit der, unter dem vorhergehenden Jahre beſchriebenen, vollkommen überein. Ich finde es alſo nicht für nöthig, weiter etwas zu erinnern. Nur dieſes darf ich nicht unbemerkt laſſen, daß Koberger ſowohl durch die gegenwärtige, als die folgende Ausgabe von 1477. wahre Meiſterſtücke der Kunſt, mit einem, gewiß nicht geringen Koſtenaufwand geliefert habe. Denn wenn man die Größe des Formats, das ſtarke und ſchöne Papier, und die Stärke dieſes Werkes in Betrachtung ziehet, ſo kann man leicht die Rechnung machen, daß Koberger weder Mühe noch Koſten geſcheuet habe, etwas, in ſeiner Art vollkommenes zu Stande zu bringen. Titel, Blätterzahlen, Cuſtos, Signatur und große Anfangsbuchſtaben fehlen durchgehends. Auſſer dem Punct und dem Abtheilungszeichen finde ich keine Unterſcheidungszeichen. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Die Typen ſind ſehr ſchön, und ſcheinen die nemlichen zu ſeyn, womit Koberger ſeine erſte lateiniſche Bibel gedruckt hat. Das Papier iſt ſehr ſtark und weiß. Obige Schlußanzeige ſteht auf der erſten Seite des letzten Blats. Die Rückſeite iſt leer. Das ganze beträgt 856. Bl. Röder hat dieſe Ausgabe in ſeinem Verzeichniß S. 5. n. 31. richtig angezeigt. Sie kommt aber, unter eben dieſem Jahre S. 6. n. 41. noch einmal vor. Sie iſt auch in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 3. 4. befindlich.

18.) Jo.

Digitized by Google

18.) Johannis Scoti in quartum librum Sententiarum opus anglicanum. Am Ende: Explicit numerus et ordo queſtionum hui⁹ opis; Anno &c. ıxxuij. *Fol. mai.*

Die Ausgabe dieſes Comentars des bekannten **Duns** ſcheinet bisher wenig bekannt, wenigſtens nicht als ein Product aus **Robergers** Preſſe bekannt geweſen zu ſeyn. Die gebrauchten Typen aber ſtimmen ſo ganz genau mit denen überein, womit unter andern der, unter dem vorhergehenden Jahre angezeigte **Boetius** von ihm gedruckt worden iſt, daß ihm auch dieſes Werk unmöglich abgeſprochen werden kann. Daſſelbe fängt ſogleich auf der erſten Seite des erſten Blats an. Voran ſtehet roth gedruckt: Johannis ſcoti ſubtiliſſimi doctoris theologi: in quartum librum ſententiarū, opus anglicanū feliciter incipit. Das ganze gehet ohne alle weitere Eintheilung bis an das Ende fort, und ſchließet ſich auf der erſten Columne, der erſten Seite des 286ſten Blats in der Mitte, mit der Anzeige: Johannis ſcoti — feliciter explicit. Tabula de ordine q̃ſtionū ſeq'ť. Dieſe Tabula fängt auf der Rückſeite dieſes Blats an, und gehet auf der erſten Seite des 288ſten und letzten Blats, auf der zweyten Columne ganz oben zu Ende. Zuletzt ſteht obige Anzeige. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Titel, große Anfangsbuchſtaben ꝛc. fehlen durchgehends. Das Papier iſt ſtark und weiß. Unter dem Jahre 1481. wird der Commentar über die drey erſten Bücher der Sententiarum Lombardi angezeigt werden. **Röder** hat zwar p. 6. n. 35. Lombardi Libr. IV. Sententiarum angezeiget, welche Ausgabe ich aber bisher nirgends habe finden können. Vermuthlich wird dieſer Commentar in librum quartum, den Röder nicht hat, darunter zu verſtehen ſeyn. Iſt in der Stadtbibliotheck unter den ältern fremden Drucken n. 131. befindlich. Das, unter dieſem Jahre S. 5. n. 35. von **Röder** angezeigte Pſalterium latin. per Frid. Creuſsner exiſtirt nicht. Es ſind von dieſem Pſalterio nur zwo verſchiedene Ausgaben, ohne Anzeige des Druckjahrs vorhanden. Der n. 34. angeführte Tract. de afflict. eccleſiae illata a Turicis gehört unter das Jahr 1481. Die n. 37. angezeigte Ausgabe von den Vitis patrum, iſt, ungeachtet ſie **Saubertus** S. 124. anführet, nicht zu finden; ich halte die von 1478. für die erſte. Eben ſo wenig iſt die n. 38. angeführte Ausgabe des Comment. Th. Aquin. in IV. Evangel. vorhanden. **Saubertus** führt ſie zwar S. 125. an, übergehet aber dagegen die richtige von 1475.

19.) Bulla aurea. Am Ende: Laus deo clemẽtiſſimo Impreſſũ p Fridericum Creuſner de nurmberga. Anno domini Mileſimo. cccc. ſeptuageſimo quarto. *Folio.*

Wenn von den Nürnbergiſchen Ausgaben der **goldnen Bulle** die Rede war, ſo wurde immer eine **Robergeriſche** von dieſem Jahre, für die erſte ausgegeben. (S. Schwartzii Orat. de Comitiis 1356. Norimb. celebr. p. 105. ingleichen Herrn Prof. **Willo** Diſput. de Sanctionis Carolinae S. Aureae Bullae Autograph. Norimb. p. 25.) Die gegenwärtige **Creußneriſche**

Digitized by Google

sche aber blieb fast völlig unbekannt, bis sie Herr **Denis** in den Merkwürdigk. der Carell. Bibliotheck S. 49. u. f. zuerst anzeigte und beschrieb. Das sonderbareste dabey scheinet zu seyn, daß iene, so oft angeführte **Robergerische**, aller Wahrscheinlichkeit nach, gar nicht existirt, die bisher verborgen gebliebene **Creußnerische** aber, die erste Nürnbergische nicht nur, sondern auch überhaupt die erste gedruckte Ausgabe ist. Daß aber keine **Robergerische** von diesem Jahre vorhanden ist, wird dadurch beynahe gewiß, weil theils noch keine Bibliotheck hat angezeigt werden können, worinn sich eine solche Ausgabe befindet, theils aber die Zeugen, die bisher zum Beweis der Existenz einer solchen Ausgabe angeführt worden sind, zwar von einer Nürnbergischen Ausgabe von 1474. reden, aber keines Druckers dabey gedenken. **Beughem** ist insgemein der erste, der citirt wird. In seinen Incunab. typogr. S. 150. steht aber weiter nichts, als Bulla aurea Norib. 1474. in f. Nach ihm wird **Bremanns** Catalog. Biblioth. acad. Francof. ad Oderam angeführt; aber auch da steht p. 21. nur A. B. ed. Norib. 1474. Alle übrige, die einer **Robergerischen** Ausgabe gedenken, scheinen aus dieser Quelle geschöpft, und **Robergern** eigenmächtig zum **Drucker** gemacht zu haben, weil sie vielleicht von keinem ältern Nürnbergischen Buchdrucker etwas wußten, als von diesem. Es bleibt also diese, so oft gedachte, auch von **Röder** S. 6. u. 39. angeführte **Robergerische** Ausgabe von 1474. einstweilen ausgeschlossen. Von der **Creußnerischen**, die auch in dem Kloster der H. H. Carmeliter in Bamberg befindlich ist, (S. **Hirschings** Versuch 2. Th. 2. Abth. S. 224.) giebt Herr **Denis** l. c. folgende Nachricht. Sie enthält 23. Bl. von 32. Zeilen. Titel, Custos ꝛc. mangeln. Den Anfang machen einige Hexameter, die anfangen Omnipotens eterne deus spes unica mundi. Dann folgen die Aufschriften von 23. Capiteln. Der darauf folgende Eingang fängt mit den Worten an: In nomine sancte et individue trinitatis feliciter. Amen. Den Beschluß macht obige Anzeige. Eine deutsche Ausgabe, die eben dieser **Friedrich Creußner**, vermuthlich in eben diesem Jahre gedruckt hat, wird unten, unter den Büchern, ohne Anzeige des Jahrs vorkommen. **Röder** führt in seinem Catalogo S. 8. noch **zwo lateinische Ausgaben vom Jahre** 1475. an; die auch Herr Prof. **Will**, in der oben angeführten Abhandl. S. 25. vermuthlich aus dem Röderischen Verzeichniß bemerket. Die Existenz derselben ist mir sehr zweifelhaft. Denn die n. 52. per Antonium Koburger kennt Röder blos aus dem **Orlandi**. Und dieses ist gar kein glaubwürdiger Zeuge. Die zweyte n. 54. welche aus **Friedr. Creußners** Presse gekommen seyn soll, macht sich dadurch bey mir verdächtig, weil sie eben den Beysatz: 3. feria ante Pentecost die 6. Jun. hat, der zu Ende des Elucidarius scripturarum, den Creußner 1476. gedruckt hat, stehet. Vermuthlich ist hier eine Irrung vorgegangen. Ob eine von beyden, oder beyde Ausgaben vorhanden sind, wird die Zeit lehren. Ich kann indessen keine für gewiß gelten lassen, als die obige **Creußnerische** von 1474. und die folgende **Robergerische** von 1477.

Digitized by Google

20.) Franciſci Cardin. de Rovere (poſtea Papae Sixti IV.) Tractatus de ſanguine Chriſti. Am Ende: Explicit tractatus de ſanguine Chriſti Impreſſus Nurembergae per Fridericum Creuſner. Anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo quarto. Laus deo clementiſſimo. Hierauf folgt: Eiusdem tract. de Dei potentia. Am Ende: Laus deo clementiſſimo. Fridericus Creuſsner. *Fol.*

Die gegenwärtige Ausgabe ſtimmt mit der, unter dem Jahre 1473. angezeigten und beſchriebenen, auf das genaueſte überein. Sie iſt in der Bibliotheck des Kloſters St. Ulrich in Augſpurg. S. Herrn Brauns Notitiam litterar. p. 163. IV. Herr Braun hält dieſe Ausgabe für die zweyte. Sie iſt aber ſchon die dritte. Röder hat ſie p. 5. n. 32. angezeigt.

21.) Gründliche Bewerung das die iuden irren vnd das ieſus nazarenus der recht meſſias iſt warer got vnd warer menſch. Am Ende: Dyß buch hat gedruckt Fricz Creußner zu Nurmberg. Nach criſti gepurt M. cccc. lxxiij. Folio.

Dieſe Ausgabe hat Röder unter dieſem Jahre S. 6. n. 35. und n. 40. und alſo zweymal angeführt. Herr Braun aber hat dieſelbe in ſeiner Notitia hiſtor. litterar. S. 164. n. V. näher beſchrieben. Es iſt dieſes alſo eben dasjenige Werkgen, das ſchon 1473. aus Creußners Preſſe gekommen iſt, und wovon ich in den Annalen S. 71. n. 25. ausführlichere Nachricht gegeben habe.

Jahr MCCCCLXXV.

22.) F. Nicolai de Auſmo Supplementum Summae quae Magiſtrutia ſeu Piſanella vulgariter nuncupatur. Am Ende: Inſculptum eſt hoc opus Nurmberge ductu Joannis ſenſenſchmid eiusdez vrbis ciuis z Andreę friſner de Būſidel artium liberalium Mgri, ſocioꝝ! ſuppliciter decantiū. vt qꝫ ſtudiis ſuo labore ꝓfuerit, eoꝫ apd' deū deuotis oronibꝰ iuuēt; MCCCCLXXV. die XX. Mēſis Januarij. Deo gratias *Fol. max.*

Um ſich von dieſem Werke, das durch die verſchiedenen Titel, unter denen es hin und wieder angeführt wird, zu mancherley Verwirrungen unter den Litteratoren, zumal ſolchen, die gewohnt ſind, andern, ohne mühſame Critick, nachzuſchreiben, Anlaß gegeben hat, einen richtigen Begrif zu machen, iſt zu merken, daß die Summa, welche Magiſtrutia ſeu Piſanella genennt wird,

wird, von dem Supplemento zu unterſcheiden ſey. Jene hat einen Dominicaner Bartholomaeus a Sancto Concordio, der von ſeiner Vaterſtadt Piſa, insgemein Bartholomaeus Piſanus genennet wird, bis in die Mitte des vierzehenden Jahrhunderts lebte, ein berühmter Lehrer des päbſtlichen Rechtes war, und mit dem Franciſcaner Bartholomaeus Piſanus, oder Albiz, dem Verfaſſer des berufenen Libri Conformitatum nicht zu verwechſeln iſt, zum Verfaſſer. Nach Quetifo Script ord. Praedic. T. I. p. 623. ſoll davon eine ſehr alte Ausgabe, ohne Zeit und Ort, ingleichen eine, 1470. zu Paris gedruckte, anderer Ausgaben zu geſchweigen, vorhanden ſeyn. Ich will dieſem Vorgeben nicht gerade zu widerſprechen, da ich keine von beyden Ausgaben ſelbſt zu unterſuchen Gelegenheit gehabt habe. Aber zu geſtehen, daß ſie mir ſehr zweifelhaft ſind, wird mir doch erlaubt ſeyn. Und daß ich nicht ohne Grund zweifle, will ich ſogleich beweiſen. Schon 1444. im November hat Nicolaus de Auſmo wie unten ausführlicher bemerkt werden ſoll, auch ſein Supplementum Piſanellae zu Stande gebracht. Er hat dieſes Supplement, weil die eigentliche Piſanella zu kurz, und in den Citaten nicht richtig war, zum beſten der Geiſtlichen, die dieſe Caſuiſtick fleißig benutzten, verfertiget. Iſt es nun wohl zu glauben, daß in der Folge, und nach etlich zwanzig bis dreyßig Jahren, die Piſanella allein, und nicht vielmehr das Supplementum, mit welchem, wie der Augenſchein lehret, die Piſanella vereiniget iſt, ſollte gedruckt worden ſeyn? Ich wenigſtens glaube dieſes nicht, und bin überzeugt, daß des Bartholomaei Piſani Werk, welches nach der ausdrücklichen Behauptung des Verfaſſers nur kurz war, nie allein gedruckt worden ſey, und daß alle vorhandenen, auch vor der unſrigen erſchienenen Ausgaben, nichts anders enthalten, als das Supplementum, oder die Piſanellam mit dem Supplement. Und von dieſem müſſen wir nun reden. Aeltere Ausgaben mögen vorhanden ſeyn. Ich kann aber mit Gewißheit keine angeben, als die 1474. zu Venedig durch Franciſcum de Hailbrun, und Nicolaum de Frankfordia in Fol. gedruckt worden iſt, und die Herr Denis in den Merkwürdigk. der Garelliſchen Biblioth. S. 47. n. 10. ſehr genau beſchrieben hat, woferne anderſt die beyden von Herrn D. Seemiller Biblioth. Ingolſt. Faſc. I. p. 133. Venetiis per Vindelinum de Spira ſ. a. und p. 148. n. LIII. angezeigten Ausgaben, nicht noch älter ſind, woran faſt nicht zu zweifeln iſt. Die ebengedachte zweyte eignet derſelbe dem Peter Drach zu Spever zu. Dieſe ſoll nach Herrn Seemillers ſchriftlichen Verſicherung, blos die Piſanellam, ohne das Supplementum enthalten; welches freylich wider meine obige wahrſcheinliche Behauptung, aber doch ſehr ſonderbar wäre. Mit jener von 1474. ſtimmt nun auch die gegenwärtige, ungemein prächtige, faſt eben ſo alte Ausgabe, vollkommen überein. Sie fängt auf der erſten Seite des 1ſten Blats mit folgender Ueberſchrift, die roth gedruckt iſt, an: In noie dñi ñri Jeſu chriſti. Amen. Incipit liber q' dicit' Supplementum Hierauf folgt eine ganz kurze Vorrede, worinn de Auſmo meldet, warum er dieſes Supplement zu verfertigen vor nöthig erachtet hätte, und daß ſich ſeine Zuſätze von der Piſanella ſelbſt, durch die Einſchließungszeichen ( ) unterſcheiden ſollten; welches in andern Ausgaben, als in der Venezianer von 1474. und in der folgenden Kobergeriſchen von 1478. mit A. und B. geſchehen iſt. Unmittelbar darauf fängt das Werk ſelbſt an, welches die vornehmſten, in die

caſuiſtiſche Theologie einſchlagenden Materien, unter gewiſſen, nach alphabetiſcher Ordnung geſetzten Artickeln enthält, wovon in Herrn Eckarts Nachrichten, wo S. 84. u. f. eine Cölner Ausgabe von 1479. beſchrieben wird, S. 95. u. f. einige Proben angeführt werden. Eben dieſer Gelehrte hat bey dieſer Gelegenheit auch die Namen Summa, Piſanella, und Magiſtruia erklärt, und bemerket, daß damals diejenigen, die von den Caſibus Conſcientiae ſchrieben, ihre Werke Summas zu nennen pflegten, denen ſie noch, um ſie von andern zu unterſcheiden, einen Namen von ſich ſelbſt beygeleget hätten, wie unſer Bartholom. Piſanus, die ſeinige Piſanellam genennet hatte. Das barbariſche Wort Magiſtruia, möchte vielleicht ſo viel als ein **Unterricht**, ein **Lehrbuch** bedeuten. Der letzte Artickel iſt Zelus, und von dieſem Worte hat der Verfaſſer des Supplements, wie ſchon Herr **Denis** bemerket hat, Gelegenheit genommen, ſich als den Verfaſſer bekannt zu machen. Et hic zelus, heißt es daſelbſt, me fiem. Nicolauz de ausmo ordinis mio 4 p aliquali ſimplicio 4 ſubſidio (adegit) ad huiꝰ ſupplementi compilatiõz qd' fauẽte dño nro Jeſu chriſto excepta tabula capl'oruz & abbreuiaturarũ z ꝓcia 4 expletuz ẽ apud nrum locũ ppe Mediolanũ ſãcte Marie de angelis nũcupatũ & vulgarit' ſancti angeli. M. CCCC. XLiiij Nouẽbris xxviij. die. ſabbati pximi añ ad ventuz hora q̃ſi ſexta Et oia — — Laus deo. Ich zehle 159. Bögen, die das Werk ſelbſt füllet. Dann folgt auf 13. Bl. die Tabula Capitulorum. Auf der erſten Columne der Rückſeite des letzten Blats, fangen die Canones poenitentiales extracti de verbo ad verbum de Summa fratris Aſtenſis &c. an, und dieſe füllen wieder etwas über 3. Bl. Auf der erſten Seite des letzten Blats ſtehet, roth gedruckt, eine ausführliche Rechtfertigung der in dieſem Werke gebrauchten Orthographie, die vermuthlich von den Herausgebern herkommt. Den Beſchluß macht obige Anzeige, unter welcher die gewöhnlichen beyden Zeichen der Drucker ſtehen. Blätterzahlen, Cuſtos, Signaturen, groſſe Anfangsbuchſtaben fehlen durchgehends. Unterſcheidungszeichen ſind Punct und Semicolon. Das ganze iſt in geſpaltenen Columnen gedruckt. Das Papier iſt weiß und ſehr dicht. In dem Röderiſchen Catalogo wird dieſes Werk unter dem Jahre 1475. einmal p. 7. n. 46. ganz richtig, noch zweymal aber, und zwar unter eben dieſem Jahre, und auf der nemlichen Seite n. 50. et 51. aber ganz falſch angezeigt. N. 50. heißt es Bartoli ſupplementum de Digeſto infortiato Norimbergae ductu Joannis Senſenſchmid u. ſ. w. Ich würde nicht auf die Spur einer hier vorwaltenden Unrichtigkeit gekommen ſeyn, wenn ich nicht an einem, von Senſenſchmid gedruckten Supplement zu dem digeſto infortiato gezweifelt, und **Röder** nicht den Hockeriſchen Catalogum Bibl. Heilsbronnenſis citirt hätte. Dadurch wurde ich veranlaſſet, mir dieſes Buch aus der Erlanger Univerſitätsbibliotheck, wo ſich gegenwärtig iene im Hockeriſchen, Catalogo verzeichneten Bücher befinden, zu erbitten. Ich erhielt es durch die Güte des würdigen Herrn Hofrath **Pfeiffers**, und bekam kein Supplement zum Digeſto infortiato, ſondern das Supplementum Piſanellae von Senſenſchmid gedruckt, und alſo eben dasienige Werk, das ich bisher, nach dieſem Exemplar beſchrieben habe. Unter n. 51. wird Nicol. de Auſmo opus ſuper canones Norimb. aus Jaenichii notitia Biblioth. Thorunenſ. p 16. angeführt. Nun eignet ihm zwar Fabric. Biblioth. med. et inf. Lat. Lib. XIII. p. 138. einen Librum Legis canonicae zu. Allein, ich vermuthe, daß

daß beyde ihm zugeeigneten Schriften nicht existiren, und daß das opus super canon. nichts anders sey, als die am Schluß seines Supplementi befindlichen und oben angezeigten Canones poenitentiales. Bis ich also eines bessern belehret werde, muß das von Röder n. 51. angeführte Werk bey Seiten geleget werden. Daß die bisher beschriebene Ausgabe in der Universitätsbibliotheck zu Erlang befindlich sey, habe ich bereits angezeigt.

23.) Der Heyligen Leben Winter vnd Sommerteil. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg in der Wergkstadt Hansen Sensenschmidten Puchdruckers im tausenten vierhunderten vnd fünf vnd siebenzigsten Jare am Freytag nach Jacobi. *Fol. mai.*

Diese Seltenheit, die ich sonst nirgends antreffen konnte, soll die Wolfenbüttelische Bibliotheck besitzen. Aus derselben hat sie auch Röder S. 8. n. 53. angezeigt, welches auch von mir in den Annalen der ältesten deutschen Litteratur S. 82. n. 49. geschehen ist. Weiter weiß ich nichts von dieser Ausgabe zu sagen. Das Werk selbst ist bekannt genug.

24.) Biblia latina. Am Ende: Hoc opus Biblię effigiatum est i nuremberga oppido germanię cęlebratissimo, iussu Andreę Frisner Bunsidelęnsis artium liberalium magistri! & Joannis sensenschmid ciuis p̄fati oppidi, atisimpressorięqꝫ magistri, socioꝝ, suis signis ānotatis. Anno ab incarnatione domini, M. cccc lxxv. quinto idus decembris. Darunter die Zeichen der beyden Drucker. *Fol. max.*

Diese ungemein prächtige Ausgabe ist von mir, in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben, S. 23. u. f. ausführlich und hinlänglich beschrieben worden. Nur ein Paar Druckfehler muß ich hier anzeigen. S. 37. l. 5. muß es heißen: sechs roth gedruckte u. s. w. S. 38. l. 22. die sich in der Mitte der zweyten Columne. S. 39. l. 1. statt ersten Blats, muß es heißen zweyten Blats. Ich würde diese Kleinigkeit nicht berühren, wenn sie nicht Herr Nyerup, der diese herrliche Ausgabe auch in der Königlich Dänischen Bibliotheck zu Copenhagen gefunden hat, fast etwas hämisch gerüget hatte. Herr Masch hat sie l. c. P. II. Vol. III. S. 104. ebenfalls angezeigt. Noch muß ich einen Fehler bemerken, den Röder vermuthlich dem Catalog. Biblioth. Heilsbr. p. 128. nachgeschrieben hat. Er setzet nemlich in der Schlußanzeige quinto idus Septembr. Es muß aber Decembris heißen. Ich habe ausser dem auf der hiesigen Stadtbibliotheck befindlichen Exemplar, auch dasjenige vor Augen gehabt, das ehedem in Heilsbronn war, und nun in der Erlangischen Universitätsbibliotheck befindlich ist. In beyden steht decembris, so auch in dem Exemplar der Ebnerischen Bibliotheck. Sie wird im Röderischen Catalogo S. 7. n. 45. angeführt, und ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 17. befindlich.

Digitized by Google

25.) Codex Juſtiniani Imperat. repetitae praelectionis, cum Gloſſis. Am Ende: Codicis dñi Juſtiniani Incipis ſacratiſſimi repetitę prę-lectiois liber nonus explicit feliciter; Deo gratias Anno domini. Milleſimoquadringẽteſimoſeptuageſimo quinto die viceſimoquarto Junii. Sub imperio diui Frederici principis inuictiſſimi anno imperii eius viceſimo quarto Inſculptũ ẽ h' opus i Nurenberga oppido Germanię cęlebratiſſimo Juſſu Andreę friſner Eunſidelenſis z Joannis ſenſẽſchmid ciuis Nurembergẽſis. *Fol. mai.*

Juſtinians Codex, die erſte Sammlung der Geſetze, die Tribonian auf Befehl des Kaiſers veranſtaltet hatte, und der darum Codex repetitae praelectionis genennet wird, weil derſelbe eine Reviſion der erſten Sammlung enthält, die noch dazu mit den funfzig Deciſionibus vermehret, und durch eine eigene Conſtitution von 534. eingeführet worden iſt — iſt hoffentlich bekannt genug. Minder bekannt aber ſcheinet die gegenwärtige prächtige Ausgabe zu ſeyn. Wenigſtens hat ſie Hamberger in ſeinen zuverläſſigen Nachrichten Th. 3. S. 376. wo doch die Maynzer von eben dieſem Jahre angeführt wird, übergangen. Dieſe ebengedachte Maynzer Ausgabe iſt die erſte. Peter Schoyffer druckte ſie ebenfalls 1475. ad VII. Kalendas Februarias. Der ſel. Schwarz, welcher beyde Ausgaben beſaß, bemerket, (S. deſſen Catalog. P. II. p. 155.) daß beyde Ausgaben zwar darinn miteinander übereinſtimmen, daß ſie nur die neun erſten Capitel, d. i. eigentlich aus zwölf Capiteln beſtehenden Codicis, enthalten, daß ſie aber, ſowohl in Anſehung des Textes, als der Gloſſen häufig von einander abweichen. Unſere Nürnbergiſche Ausgabe hat eben derſelbe l. c. genau beſchrieben. Ich werde alſo hier nur das wichtigſte kürzlich zu wiederholen Urſache haben. Voran ſtehet auf 3. Bl. ein mit geſpaltenen Columnen gedrucktes Regiſter des Inhalts der Bücher und Titel des Codicis, welches ſich auf der Rückſeite des dritten Blats mit einem ſehr merkwürdigen, die Stelle einer Vorrede vertrettenden Briefes des Herausgebers Andreae Rumelo an den Buchdrucker Johann Senſenſchmid ſchließet. Schwarz hat denſelben l. c. p. 154. gröſtentheils abdrucken laſſen. Rumel, der ein hieſiger berühmter Rechtsgelehrter war, und von einem hier damals blühenden adelichen Geſchlechte abſtammte, rühmt in dieſem Brief, den Fleiß und die Sorgfalt, die Senſenſchmid angewendet habe, um einen correcten und genauen Abdruck des Codicis liefern zu können, wozu auch Rumel ſelbſt das ſeinige redlich beygetragen hat. Mit dem vierten Blat fängt nun das Werk ſelbſt an. Die Einrichtung iſt ſo gemacht, daß der Text des Codex in der Mitte, auf zwo Columnen, mit etwas gröſſern Typen abgedruckt iſt; die Gloſſen aber auf den vier Seiten, rechts und links, oben und unten, mit kleinern Typen ſtehen. Zu Anfang eines jeden Buchs ſtehet ein Holzſchnitt, der ſich auf den Inhalt eines jeden Buches beziehet. Die Hauptfigur iſt allezeit der Kaiſer, theils auf dem Thron ſitzend, theils ſtehend. Um ihn herum ſtehen immer verſchiedene Perſonen u. ſ. w. Ueber dem erſten Holzſchnitt auf dem vierten Blat, wo gleichſam die Präliminarien des Codicis anfangen, ſtehet

Digitized by Google

het roth gedruckt: In nomine domini noſtri Jeſu Chriſti. Codicis domini Juſtiniani ſacratiſſimi principis ppetui Auguſti repetite prelectionis Incipit. conſtitutio prima de nouo codice faciẽdo Rubrica. Das erſte Buch fängt in der Mitte des 7ten Blats an. Die Rubricken ſind durchgehends roth gedruckt. Die Zahl der Bücher iſt auf der obern Linie mit L. I. II. III. &c. angezeigt. Das ganze beträgt 405. Bl. Auf der Rückſeite des letzten Blats ſtehet obige Schlußanzeige roth gedruckt, und unter derſelben die Zeichen der beyden Drucker. Blätterzahlen, Cuſtos, Signaturen fehlen durchgehends. Die groſſen Buchſtaben im Text und in den Gloſſen ſind meiſtens roth gedruckt. Ich finde alle Unterſcheidungszeichen, bis auf (:). Das Papier iſt ungemein ſtark, dicht und weiß. Das Zeichen deſſelben iſt eine ſechsblätterichte Roſe, oder eine Traube. Ein Exemplar iſt in unſrer ältern Bibliotheck in dem Pfarrhof bey St. Sebald. Ein ungemein prächtiges, auf Pergament gedrucktes aber beſitzt die hieſige Stadtbibliotheck n. 19. Das, in der Univerſitätsbibliotheck zu Ingolſtadt befindliche hat Herr D. Seemiller Faſcic. I. Biblioth. Ingolſt. p. 76. n. XVIII. beſchrieben.

26.) S. Thomae de Aquino gloſſa continua ſuper quatuor Euangeliſtis. Am Ende: Beati thome de Aquino Gloſa continua ſuper quatuor Evangeliſtis feliciter finit Impreſſa Nuremberge p̃ p̃uidum virum Anthonium Coberger. Anno dñice Incarnatónis. MILLE. CCCC. LXXV. DIE. VIII. AVGV. *Fol. max.*

Nicht ohne Erſtaunen kann man dieſes Werk anſehen. Format, Papier, Typen, alles verräth einen Eifer, die vor kurzem erfundene Kunſt aufs höchſte zu treiben, der nur den damaligen Zeiten angemeſſen zu ſeyn ſcheinet. So prächtig die von Koberger im vorhergehenden Jahre gedruckte Pantheologia des Rayn. de Piſis war, eben ſo herrlich und bewundernswürdig iſt auch dieſe Ausgabe eines damals ſehr hoch geſchätzten Commentars über die vier Evangeliſten. Derſelbe wird unter verſchiedenen Titeln angeführt, und heißt bald Continuum, bald Gloſſa continua, bald catena aurea Dieſes hat zu vielen Verwirrungen Anlaß gegeben. Röder ſelbſt führet dieſes Werk, und zwar die nemliche Ausgabe, unter drey verſchiedenen Titeln an. Er nennt es S. 6. n. 38. Commentarium in IV. Evangeliſtas und ſetzt es unter das Jahr 1474. Allein da er dabey Sauberti Catalogum citirt, dieſer aber, zwar dieſes Werk unter dem Jahr 1474. anführt, es aber dagegen unter dem Jahre 1475. ausläßt, ſo ſiehet man leicht, daß er ſich in Anſehung der Angabe des Druckjahrs geirret habe. Denn von 1474. iſt gewiß keine Nürnbergiſche Ausgabe dieſes Commentars vorhanden. Unter dem Jahre 1475. führt Röder das nemliche Werk n. 44. unter dem Titel: Gloſſa ſuper quatuor Euangeliſtas, und gleich darauf n. 47. unter dem Titel: opus aureum ſuper quatuor Euangeliſtas an. Und am Ende iſt es doch nur die einzige, oben angezeigte Ausgabe, die wirklich vorhanden iſt. Herr D. Seemiller hat ſolche in der Biblioth. Ingolſt. Faſc. I. p. 78. n. XXII. beſchrieben. Sie fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit der Anzeige an: Diui Thome aquinatis comi-

continuum in librum euangelii ꝑm Matheum. Unmittelbar darauf folgt die Zueignungsschrift an Pabst Urban IV. die sich in der Mitte der zweyten Columne eben dieser Seite endiget. Die Glossa über den Matthäum ist, nebst der voranstehenden Zueignungsschrift und dem am Ende befindlichen doppelten Register 155. Bl. stark. Die letzte Seite ist leer. Dann folgt die Glossa über den Marcus. Voran steht wieder eine Zueignungsschrift an den Cardinal Anbaldus, worinn er sagt, daß er, nach dem Tode des Pabsts Urbanus, auf dessen Befehl er diese Arbeit angefangen hätte, dieselbe auch über die übrigen Evangelisten über sich genommen habe, ne opus, quod obedientia inceperat, negligentia imperfectum relinqueret. Diese ist 50. Bl. stark. Die über den Lucam füllt 122. Bl. und die letzte über das Evangelium Johannis ist 105. Bl. stark. Obige Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des letzten Blats, zu Ende des Registers über die Sonn- und Feyertags-Evangelien. Die letzte Seite ist leer. Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen u. s. w. fehlen. Das Papier ist ausserordentlich stark, dicht und weiß. Diese Ausgabe wird im Röderischen Catalogo p. 8. n. 44. angezeigt. Die n. 38. unter dem Jahre 1474. stehende Ausgabe ist nicht vorhanden. Die S. 7. n. 47. angezeigte, ist eben diejenige, die wir bisher beschrieben haben. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 2.

27.) Biblia latina. Am Ende: Opus veteris nouiqꝫ testaměti. Impressum ad laudeꝫ & gloriam sancte ac indiuidue trinitatis. Intemerateqꝫ virginis marie felicit' finit. Absolutū consūmatumqꝫ est. In regia ciuitate Norimbergeñ per Antoniū Coberger incolā ciuitatis eiusdeꝫ. Anno incarnatōis dñice. M. CCCC. LXXV. Ipso die Sāncti Otmari cōfessoris. XVI. Nouēbris. *Fol. mai.*

Röder hat sich, da er seinen Wegweisern blindlings trauete, gar oft irre führen lassen, und daher, wie aus der Folge noch deutlicher erhellen wird, verschiedene Ausgaben von Büchern aufgenommen, die niemals existirten. Dieses Unheil ist ihm besonders in Rücksicht der, von Kobergern gedruckten lateinischen und deutschen Bibeln wiederfahren. Wir werden uns daher genöthigt sehen, manches wegzustreichen. Und dieses muß sogleich mit der S. 2. n. 10. aus dem oft unzuverläßigen Maittaire angeführten ersten Kobergerischen lateinischen Bibel, von 1471. ingleichen mit der S. 9. n. 62. aus dem noch unzuverläßigern Orlandi aufgenommenen, und offenbar mit der folgenden von 1477. verwechselten Ausgabe von 1476. geschehen. Beyde sind ganz sicher nicht vorhanden, und eben deswegen hätten sie auch die Ehre nicht verdient, von Herrn Masch Biblioth. sacr. P. II. Vol. III. p. 109. und p. 112. genennt zu werden. Die gegenwärtige Ausgabe von 1475. ist also zuverläßig die erste Kobergerische. Ich habe dieselbe in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 11. n. II. so ausführlich beschrieben, daß ich nicht für nöthig finde, hier weiter etwas hinzuzusetzen. Eine kurze Nachricht von derselben findet man unter andern auch in des sel. Götze fortgesetzten Bibelsamm-

ſammlung S. 19. u. f. Sie wird im Röderiſchen Catalogo S. 5. n. 42. angezeigt, und iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 18. ingleichen in der Ebneriſchen befindlich.

28.) Franciſc. Poggii facetiae. Am Ende: Poggii florentini ſecretarii apoſtolici facetiarū liber abſolutus eſt feliciter. Hoc opus exiguū ſculpſit Fridericus Creūſner ſua fabrili arte. Anno ab incarnatōne. M. cccc. Septuageſimo q'nto. *Folio.*

Der würdige Herr Rath Denis hat dieſe Ausgabe in den Merkwürdigk. der Garell. Biblioth. S. 50. n. 12. angeführt. Es fehlten aber ſeinem Exemplar die Anfangsblätter. Da ich ein vollſtändiges Exemplar vor mir habe, kann ich von der Beſchaffenheit dieſer Seltenheit nähere Nachricht geben. Es fängt aber dieſe Ausgabe, ohne Titel, und ohne alle vorläufige Anzeige ſogleich auf der erſten Seite des erſten Blats mit einem Sachenregiſter an. Die erſte Zeile heißt: Amicoꝝ dei pauciate facetia chartha viij. Es iſt dieſes aber ſogleich ein ſonderbarer Druckfehler. Denn es ſollte heißen, de Amicorum paucitate &c. wie es auch in der nachher anzuzeigenden Ausgabe aus eben dieſer Preſſe, wirklich ſo ſtehet. Dieſes Regiſter füllet 5. Bl. Oben auf dem 6ten Blat ſteht folgende Anzeige: Poggy florentini Oratoris eloquentiſſi ni ac ſecretary apoſtolici. faceciarum liber incipit feliciter. Prefatio. Unmittelbar darauf folgt die Vorrede des Verfaſſers, worinn er ſich wider die Vorwürfe, die ihm, ſowohl in Anſehung des Inhalts, als der Schreibart gemacht werden könnten, vertheidiget. A facetis, ſagt er am Ende, et humanis legi cupio. Quodſi ruſticiores erunt, non recuſo, quin ſentiant quid volunt, modo ſcriptorem ne culpent, qui ad leuationem animi hanc et ad ingenium (ſtatt ingeni) exercitium ſcripſit. Nur contraſtirt der Secretarius apoſtolicus zu ſehr mit dem Inhalt mancher Hiſtörchen. Dieſe fangen nun in der Mitte der Rückſeite dieſes Blats an. Jedes derſelben hat eine eigene Ueberſchrift. Den Beſchluß des ganzen, das mit dem Regiſter 61. Bl. ſtark, und mit fortlaufenden Zeilen gedruckt iſt, macht auf der Rückſeite des letzten Blats, obige Anzeige. Titel, Blätterzahlen, Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Signaturen, fehlen durchgehends. Das Punct iſt das einzige Unterſcheidungszeichen. Das Papier iſt ſtark und weiß. Von dieſem witzigen, aber oft ziemlich freyen Facetiis Poggianis, die, wie Herr Denis angemerket, im funfzehenden Jahrhundert gegen 15. Auflagen zählen, ſind noch zwo Nürnbergiſche Ausgaben, ohne Druckjahr, Druckort und Drucker wirklich vorhanden, welche leicht, wenn man ſie nicht beyde vor Augen hat, mit einander verwechſelt werden, oder in eine einzige zuſammen geſchmolzen werden können. Die eine iſt aus der Friedrich Creußneriſchen, und die andere aus der Anton Koberger iſchen Preſſe gekommen. Da ſie beyde in unſrer Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof befindlich ſind, und da ich ſie alſo beyde mit einander, und mit der eben angezeigten von 1475. vergleichen konnte, ſo wird man von mir eine deſto zuverläſſigere Nachricht von beyden erwarten können. Ich werde ſie auch in der Folge unter den Büchern ohne Anzeige des Jahres beſchreiben. Unter dieſen drey Ausgaben halte ich die gegen-

wärtige für die älteſte, weil ſie manche Fehler hat, die in den beyden ohne Jahr, geändert worden ſind; worunter gleich die oben angezeigten Druckfehler gehören. Mehrere derſelben, auch andere variantes lectiones anzuzeigen, halte ich, bey einem ſolchem Werke, für überflüſſig. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catalogo S. 7. n. 49. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck, unter den Büchern aus dem XV. Sec. n. 176. a. ingleichen in der ehemaligen Solgeriſchen Bibliotheck befindlich. S. Catalog. Bibl. Solger. Vol. I. n. 1938.

Jahr MCCCCLXXVI.

29.) Jacobi de Voragine, Januenſis, Hiſtoria Lombardica, ſeu Legenda Sanctorum. Am Ende: Anno dñi. M. cccc. lxxvj, vij. Calendas ap'lis, in Nuremberga oppido germanię celebratiſſimo, deo opitulante explicitum eſt hoc opus hiſtorię lombardiçe cum legendis q'buſdam in fine compreſſis! ductu induſtrioſi impreſſorię artis mgri Joannis Seſenſchmid! ciuis Nurembergenſ3 & Andreę friſner de Bunſidel artium mgri In q̄ ſi aliú forte ſcribẽdi modum q̄3 plurimorú abuſus habet inueneris, non iccirco ipſú vicio dare contendas obſecro. quem doctiſſimorum grãmaticorum autoritas fulcit defenſatq3; *Folio max.*

Die verſchiedenen Namen, welche dieſem beruffenem Werke beygeleget wurden, da man es bald Hiſtoriam Lombardicam, bald Legendam auream, bald Legendam ſanctorum nennte, auch der Name des Verfaſſers, der bald Jacobus de Voragine, bald Jacobus de Janua, oder Januenſis genennet wird, hat zu verſchiedenen Verwirrungen Anlaß gegeben, wenigſtens iſt Röder dadurch verführet worden, aus einer Ausgabe, drey verſchiedene Bücher zu machen. Denn, nachdem er S. 8. n. 56. die richtige Nürnbergiſche Ausgabe von 1476. angeführt hat, bringt er das nemliche Werk, in eben dieſem Jahre, noch zweymal, und zwar S. 9. n. 63. unter dem Titel: Legenda Sanctorum aurea, und n. 64. unter dem Titel: Jacobi de Voragine Hiſtoria Lombardica & Legenda Sanctorum zum Vorſchein. Nach dem, was in den neuern Zeiten Baumgarten in ſeinen Nachr. von einer Halliſchen Biblioth. B. VI. S. 513. u. f. Herr Maſch in ſeinen Beyträgen S. 740. woſelbſt 34. verſchiedene Ausgaben angezeigt ſind, die vielleicht mit mehrern vermehrt werden könnten, und Herr Denis in den Merkwürdigk. der Garelliſchen Biblioth. S. 38. u. f. von dieſem Werke geſagt, und von dem Werthe deſſelben ganz richtig geurtheilet haben, wäre es wohl überflüßig, weiter ein Wort darüber zu verlieren. Ich will alſo nur die gegenwärtige, ungemein prächtige Ausgabe kürzlich beſchreiben. Den Anfang macht auf der Rückſeite des 1ſten Blats die tabula legendarum. Voran ſtehet auf

fünf

Digitized by Google

fünf roth gedruckten Zeilen eine kurze Anzeige von dem Fleiß, den Andreas Frisner auf diese Ausgabe gewendet hat. Im Röderischen Catalogo ist dieselbe ganz abgedruckt worden. Dieses Register füllet nicht gar 3. Seiten. Auf der 1sten Seite des 1sten Blats fängt nun das Werk selbst, mit der folgenden, roth gedruckten Anzeige an: Incipit prologus super legenda sanctorum quam compilauit frater Jacobus natione Januēsis ordinis fratrum p̄dicatorum. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Schlußanzeige, auf welche noch die Zeichen der beyden Drucker folgen. Das ganze Werk ist mit gespaltenen Columnen gedruckt und beträgt 139. Bögen. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos und Signaturen fehlen durchgehends. Die Typen sind die gewöhnlichen. Wird in Röders Catalogo S. 8. n. 56. angezeigt. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 12 a. befindlich.

30.) Petri (de Monte) Episcopi Brixiensis Repertorium Juris. Am Ende vor dem Register des dritten Theils: Expletū est Repertoriuz Reverendi patris z dñi Petri E i Brixensis Imissiuz Nurembge p honorabiles viros Andreaz Frisner Bunsidelensem z Joannem Sensenschmid civē Nurembergensem. Anno a natiuitate domini Millesimo q̄dringentesimo septuagesimo sexto septimo die octobris sedente Sixto iiii. pontifice maxio pōtificatus sui año sexto. *Fol. max.*

Die erste Ausgabe dieses Werkes erschien in eben diesem Jahre die quinto mensis Februarii zu Rom (S. Audiffredi catalog. rom. edit. Sec. XV. p. 205.) Desto merkwürdiger ist dieser schon im October darauf in Nürnberg zu Stande gebrachte Nachdruck desselben, auf welchen ein fast unnachahmlicher Fleiß muß gewendet worden seyn. Der Verfasser **Petrus de Monte**, den Röder in Fabricii Biblioth. lat. nicht finden konnte, steht daselbst Lib. XV. p. 794. wo auch die obgedachte Römische Ausgabe des Repertorii angezeigt, die gegenwärtige Nürnbergische aber übergangen worden ist. Er war ein sehr frommer und gelehrter Mann. Pabst Eugenius IV. machte ihn 1442. zum Bischof zu Brescia. (S. Ughelli Ital. sacr. T. IV. p. 558.) Er war auch auf dem Concilio zu Basel, wie er solches in dem Artickel Fenix, in eben diesem Repertorio, ingleichen in dem Artickel Decimae sagt, wo er eine von ihm verfertigte Schrift de Decimis selbst citirt. Hieraus ist auch das Jöcherische Gelehrtenlexicon zu verbessern, wo zwey dieses Namens nach einander stehen, die aber vermuthlich nur eine Person sind. Er starb 1457. zu Rom, wo er auch begraben liegt. Den Anfang macht auf der Rückseite des 1sten Blats eine Vorrede des Andreas Frißner mit der Anrede: Uniuersis ac singulis dominis doctoribus et scholaribꝰ utriqz iuri nec non sacre theologie studentibus, Andreas frisner Bunsidelensis sese recommendatuz facit et optat omne bonuz. In dieser Vorrede wird der Nutzen des Repertorii, das sich nicht nur über die beyden Rechte, sondern fast über alle Fächer der menschlichen Kenntnisse erstrecket, sehr gepriesen. Unter andern heißt es: Ecce quanto nos

munere misericors Deus decorauerit. Dedit primo nobis in ultimis seculis constitutis, artem illam mirificam imprimendi, ut omnem librorum inopiam effugare possimus. Nunc tale nobis repertorium tribuit, ut singuli possimus illam librorum copiam nobis utilissimam efficere. De quacunque enim re, dicere, tractare aut disputare volueris, per quos, in quo loco, quidve de ipsa plene scribator illico et quasi digito demonstrat. Hierauf folgt auf 3. Blättern die eigene Vorrede des Verfassers, worinn er von dieser seiner Arbeit, die er aus den vorhandenen Schriften der berühmtesten Gelehrten zusammengetragen hat, Rechenschaft giebt. Der Beschluß ist sehr merkwürdig. Der Bischof sagt nemlich, wenn auch sein Werk getadelt werden sollte: so sey es ihm genug, nos neque inertes omnino nec desides aut ociosos fuisse, sed magis studio ac lectioni semper vacasse, atque inter tot varias et publicarum, et priuatarum rerum occupationes, in quibus semper versati sumus, negotio otium, et otio negotium invenire potuisse. Nun fängt das Werk mit dem Buchstaben A selbst an, wovon sich der erste Theil, mit dem Buchstaben F schließet. Der zweyte Theil gehet von G bis O. Der dritte, von O bis Z. Diese drey Theile machen zusammen 2. starke Bände aus; sie können füglich auch in 3. Bände gebunden werden. Nach iedem Theil steht ein Register. Das letzte Wort ist Zona, und unter demselben stehet obige Schlußanzeige. Das letzte Blat enthält auf der ersten Seite Registrum tercie partis. Die Rückseite ist leer. Die grossen Anfangsbuchstaben, wenn ein neues Alphabet angeht, fehlen. Die Wörter selbst sind groß, das übrige aber mit viel kleinern Typen gedruckt, als die gewöhnlichen Sensenschmid Frisneriſchen sind. Custos, Signatur, Seitenzahlen, fehlen durchgehends. Das Papier ist stark und weiß. Im Röderischen Catalogo wird dieses Werk S. 8. n. 59. angezeigt. Ein Exemplar ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 13. 14. Auch die Universitätsbibliotheck zu Ingolstadt besitzet eines, das Herr Seemiller l. c. Fasc. I. S. 93. beschrieben hat.

31.) Boetii liber de consolatione philosophiae cum comment. S. Thomae de Aquino. Am Ende: Anicij Torquati Seuerini Boecij viri nominis celebritate q memorandi: textus de ph'ie ɔsolacõne: cũ edicõne ɔmentaria beati Thome de Aquino ordinis p̃dicatoz: Anthonij Coburgers ciuis inclite Nurnbergenſiũ vrbis industria fabrefactus finit feliciter Anno Mcccclxxvj. p̃die Idus Nouẽbris. *Fol. mai.*

Diese Ausgabe ist eben so prächtig gedruckt, als die, unter dem Jahre 1473. angezeigte, mit der deutschen Ueberſetzung, welche aber in der gegenwärtigen nicht mit abgedruckt worden ist. Den Anfang macht ein, auf 5. Bl. mit gespaltenen Columnen gedrucktes Register, mit der voranstehenden Anzeige: Incipit Tabula sup libris Boecii de consolatione philosophie secundum ordinem alphabeti. Mit dem sechsten Blat fängt das Werk selbst an. Voran stehet: Anicij. Manlij. Torquati. Seuerini. Boecii. Ordinarij. Patricij viri exconsulis de consolatione philosophie

losophie liber primus incipit Metrum primum heroicum elegiacum. Dann folgt unmittelbar das Metrum primum, in einem fortgedruckt. Hierauf kommt Prosa prima, und so gehet es die fünf Bücher hindurch. Alles dieses ist mit ansehnlichen Zwischenräumen, mit fortlaufenden Zeilen gedruckt, und fällt sehr gut in die Augen. Da, wo griechische Worte stehen sollten, z. E. in der Prosa quarta, ist leerer Raum gelassen worden. Dieser Text füllet 33. Bl. Am Ende steht: Gloria deo sempiterno. Nach einem ganz leeren Blat folgt nun der Commentar mit der voranstehenden Anzeige: Sancti thome de aquino sup libris Boecij de consolatione philosophie comentum cum expositione feliciter incipit. Dieser Commentar ist mit gespaltenen Columnen gedruckt, und füllet 98. Bl. Obige Schlußanzeige stehet zu Ende der ersten Columne auf der Rückseite des letzten Blats. Das übrige ist leer. Titel, Blätterzahlen, Custos u. s. w. fehlen. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Das Papier ist schön, weiß und stark. In Herrn Hofrath Pfeiffers Beyträgen 1sten St. S. 138. u. f. wird ein, auf der Universitätsbibliotheck zu Erlang befindlicher Codex membr. gründlich beschrieben, und eine sehr mühsame Variantensammlung geliefert. Im 2ten Stück S. 185. u. f. werden drey gedruckte Ausgaben angezeigt. Die gegenwärtige hat Röder in seinem Catalogo S. 8. n. 58. angeführt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 50. befindlich.

32.) Elucidarius scripturarum. Am Ende: Opus (elucidarij scripturarum) Impressum ad laudez & gloriam sancte ac indiuidue trinitatis. Intemerateqz virginis marie feliciter finit. Terminatum consummatumqz est. In regia ciuitate Nurmbergeñ. per Fridericum Creusner incolam ciuitatis eiusdem Anno incarnatiõis dominice. M. CCCC. LXXVj. Tercia feria ante festum pentheco-stes Die sexta Juny. Laus Deo Clementissimo. *Fol. mai.*

Die ausführliche Beschreibung, welche von diesem Buche, dem litterarischen Wochenblat B. 1. S. 89. u. f. einverleibet worden ist, überhebt mich der Mühe eine neue zu verfertigen. Ich bemerke nur, daß das erste Blat, auf dessen Rückseite (denn die erste ist leer) die Vorrede stehet, in der sich der Verfasser, Magister Heinrich Irrung, Syndicus der Stadt Nürnberg nennet, in demjenigen Exemplar, das ich gegenwärtig aus der Ebnerischen Bibliotheck vor mir habe, befindlich sey. Diese Vorrede ist in dem gedachten litter. Wochenblat ganz abgedruckt worden. Auf der ersten Seite des folgenden Blats fängt nun das Werk selbst an. Voran stehet: Incipit elucidarius scripturarũ feliciter. Eigentlich ist solches nichts anders, als ein alphabetisches Register, oder Wörterbuch über die, in der Vulgata befindlichen Wörter, die grammaticalisch, etymologisch, auch prosaisch erkläret werden. Auf der Rückseite des letzten Blats steht obige Schlußanzeige. Das ganze, so 10½. Bögen stark ist, ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Titel, Anfangsbuchstaben u. s. w. fehlen durchgehends. Diese Ausgabe stehet zwar in Röders Catalogo p. 7. n. 48. schon unter dem Jahre 1475. Man siehet aber

aus dem daſelbſt angeführten Datum, III. feria ante Pentecoſt. 6. Junii, daß dieſes keine andere, als die eben beſchriebene von 1476. ſeyn könne, die Röder auch unter dieſem Jahre p. 8. n. 57. richtig anführet. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 55. befindlich.

33.) Liber dans modum legendi abbreuiaturas in utroque iure. Am Ende: Explicit libellus docés modum ſtudédi & legẽdi Contenta ac abbreuiata vtriuſqȝ iuris tam Canonici q̃ ciuilis in ſe continens titulos ſiue rubricas eiuſdeȝ iuris per Fridericũ Crevvſner Opidi Nurembergenſis Ciuem ſumma cum diligencia Anno domini MCCCCLXXVj. die prima mẽſis Septembris impreſſus. *Folio.*

Dieſes Werk fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit der Anzeige an: Incipit lib' dãs modũ legendi abbreuiaturas in vtroqȝ iure. Zuerſt wird von den Namen und Eintheilungen der kanoniſchen und kaiſerlichen Rechtsbücher, und von der damaligen Art ſie zu allegiren; dann von der Bedeutung der Abbreviaturen in den Texten und Gloſſen gehandelt. Ferner werden die Titel und der Inhalt des kanoniſchen und kaiſerlichen Rechts angezeigt; von dem erſten auch in lateiniſchen Verſen. Die Abbreviaturen und der Titelinhalt ſind in geſpaltenen Columnen, der übrige Text aber und die Verſe ſind mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Titel, Blätterzahlen u. ſ. w. fehlen. Am Ende ſtehet obige Schlußanzeige. Das ganze beträgt 50. Blätter. Steht in Röders Catalogo S. 8. n. 55. Iſt auch in der Stadtbibliotheck befindlich.

34.) Die vier vnd zweinzig gulden harpfen, die mit fleis aus der heiligen ſchrift vnd der altväter buch durch einen hochgelerten Doctor Bruder hanſen Nyder Brediger Ordens zu Nürnberg alſo gebrediget u. ſ. w. Am Ende: Hie enden ſich die vier vnd zweinzig gülden harpen die gezogen ſind aus den collationibus patrum. Das iſt aus der heiligen altväter buch u. ſ. w. nach chr. geburt in dem lxxvj. jare. In Folio.

Von dem Inhalte dieſes Werkes habe ich in den Annalen der ältern deutſchen Litterat. S. 66. Nachricht gegeben; ſo wie ich auch dieſe Ausgabe daſelbſt S. 87. angeführt und vermuthet habe, daß ſie nicht mit völliger Gewißheit unter die Nürnbergiſchen Producte gerechnet werden könne. Röder hat ſie S. 9. n. 65. angezeigt. Eben derſelbe hat unter dieſem Jahre n. 60. des Antonii de Florentia Confeſſionale angeführt. Ich finde dieſe Ausgabe auch beym Saubertus p. 128. auf den ſich auch Röder beruft. Indeſſen iſt ſie mir doch ſehr zweifelhaft. Sicher aber iſt es, daß die von demſelben n. 61. angezeigte Ausgabe von des Franciſci de Retza Comeſtorium von dieſem Jahre nicht vorhanden iſt. Beughem, dem Orlandi

landi und Maittaire folgen, so wie Beughem selbst blos Sauberti Copist ist, hat die richtige Ausgabe von 1470. übergangen, und dagegen die unrichtige von 1476. aufgenommen. Endlich ist auch die von Röder, unter eben diesem Jahre n. 62. aus dem Orlandi angeführte Biblia lat. keine andere, als die folgende Ausgabe von 1477. wie aus der Schlußanzeige III. Kal. Aug. deutlich erhellet.

Jahr MCCCCLXXVII.

35.) Lectura Nicolai Siculi super IV. et V. Libr. Decretalium. Am Ende: Explicit lectura domini Abbatis super quarto & quinto decretalium impressa Nuremberge per industriosum Joannem Sensenschmid ciuem Nurembergensem emendatore Andrea Frisner de Bunsidel viro perdiligenti. Anno millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo die uero lunae uicesima septima mensis Aprilis. Pontificatus in Christo patris & domini nostri domini Sixti diuina prouidentia papae quarti anno eius septimo. *In Folio.*

Von dem Verfasser, der bald nach seinem Geschlechtsnamen Nicol. de Tudeschi, bald Nicolaus Siculus und Panormitanus von Palermo, wo er Erzbischof war, bald blos Abbas Siculus genennt wird, findet man unter andern im Jöcherischen Gelehrtenlexicon Th. 4. S. 1350. und in Freytags Adpar. litter. T. II. p. 1434. sq. gute Nachricht. Er starb, nachdem er auch dem Concilio zu Basel beygewohnet und die Cardinalswürde erhalten hatte, im Jahr 1445. Unter seinen Schriften ist sein Commentar über die fünf Bücher der Decretalen sehr oft gedruckt worden. Die gegenwärtige Ausgabe führt Röder S. 10. n. 69. aus einer sichern Quelle an.

36.) Antonini Archiepiscopi Florentini Summae (theologicae) Partes quatuor de ann. 1477. 1478. 1479. *Fol. max.*

Ungeachtet dieses ungemein prächtige Werk nicht in einem Jahre vollendet werden konnte, sondern die Theile desselben in drey verschiedenen Jahren nach einander erschienen sind: so will ich dieselben doch hier nicht trennen, sondern sie so, wie sie die Presse verlassen haben, anzeigen, und also eine vollständige Beschreibung des ganzen Werkes liefern. Von dem Verfasser, dem wegen seiner Gottesfurcht sowohl als Gelehrsamkeit berühmten Erzbischof zu Florenz, der 1520. canonisirt wurde, werde ich nicht nöthig haben, etwas zu erwähnen. Hamberger giebt von seinem Leben und Schriften in seinen Nachr. Th. 4. S. 755. u. f. gute Auskunft, zeigt auch die Quellen an, aus denen diejenigen, die diesen würdigen Prälaten näher wollen kennen lernen, schöpfen können. Man hat zwar von dieser Summa eine gleichzeitige Venetia-

ner

ner Ausgabe von Jenſon, welcher im Jahr 1477. den 2ten und 3ten Theil zuerſt druckte. Aber deswegen möchte vielleicht doch der gegenwärtigen Ausgabe der Vorzug gebühren, indem ſie ebenfalls mit dem 1477ſten angefangen, und noch vor 1480. in welchem Jahre die Venetianer Ausgabe zu Stande kam, vollendet wurde. Den Anfang des Drucks machte Roberger, wie Jenſon zu Venedig, mit dem zweyten Theil, im Jahre 1477. Auf der erſten Seite des erſten Blats fängt der Prologus an. In demſelben wird der Inhalt dieſes Theils angezeigt. In hac ſecunda parte agetur de ſingulis vitiis in particulari. vitia capitalia ſunt: Auaricia Inanis gloria. Luxuria. Gula. Ira. Inuidia & Accidia. Zum Grund iſt die Stelle Pſ. 74, 13. Tu contribulaſti capita draconum in aquis. tu confregiſti capita draconis, gelegt. Die Capita draconis ſind iene vitia capitalia. Aus der Stelle Geneſ. III. Ipſa conteret caput, wird erwieſen, daß hier von der Maria die Rede ſey. Auf der Rückſeite des zweyten Blats gehet der Prologus zu Ende, und unmittelbar darauf fängt an Titulus primus de Auaricia diuiſus per plura capitula. Solcher Titel ſind nun in dieſem Theil zwölf, die in verſchiedene Capitel getheilt ſind. Auf der Rückſeite des letzten Blats vor dem Regiſter ſteht: Anno incarnationis dominice. Milleſimoqdringenteſimoſeptuageſimoſeptimo. Octobris vero Idus VI. Pars ſume ſecūda. Antonini Archiepiſcopi florentini. ordinis pdicatorum eruditiſſimi, Nurnberge per Antonium Koburger opidi prefati incolam q̄ diligentiſſime impreſſa. finit feliciter. Den Beſchluß macht ein Regiſter, das 3. Bl. ſtark iſt. Die letzte Seite iſt leer. Dieſer Theil iſt 321. Bl. ſtark. Im folgenden 1478ſten Jahr kam zuerſt der erſte Theil dieſes groſſen Werkes aus der Robergeriſchen Preſſe. Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blats eine Vorrede, mit der voranſtehenden Anzeige: Prima ps ſumme fratris Anthonini de florētia ordinis pdicatoꝝ z Archiepi florētini. In qua agit de anima & de prīcipib⁹ ad ipſam. Incipit phemium totius operis. In derſelben vergleicht der Verfaſſer ſein zuſammengetragenes Werk, mit der Arbeit der Ameiſen. Equidem, ſagt er, inter eſtatem et autumnum etatis conſtitutus, arbitratus ſum neceſſarium fore ex frumentis doctrinarum quaedam colligere ad mei ſubſtentationem, ne ſi contingeret ad hyemalem ſenectutem deuenire fame deficerem. Von ſeinen Jugendjahren ſagt er: Ducem fateor me nō habuiſſe in grammaticalibus niſi in pueritia et debilem praeceptorem. Nullum habui in alia facultate excepta parte dyalectice, et ſatis interrupte. Sed nec principem mihi ſtudium imperantem u. ſ. w. Dann kommt er auf die Eintheilung ſeines Werkes, das er blos für eine Compilation will angeſehen haben. Diſtinctum in quatuor partes principales ſoci. de vitiis et virtutibus recitare intendendo, et quamlibet partem in titulos, et titulos in capitula, et capitula in paragraphos diſtinguendo. Et in prima parte quaedam generalia de anima et de potentiis eius — de paſſionibus — de peccatis in genere, de multiplicibus legibus. — In ſecunda parte de vitiis in ſpecie — de reſtitutione, de iuramento — de votis. In tertia parte de ſtatibus variis tam laicorum quam clericorum. — In quarta parte de virtute in genere et ſpecie. Zuletzt werden noch die Schriftſteller angezeigt, aus denen er ſeine Summam, wie eine Ameiſe, zuſammengetragen hat. Dieſe Vorrede endiget ſich auf der erſten Columne des zweyten Blats. Mit der zweyten Columne fängt das Regiſter über die Titel dieſes Theils an, das ſich auf der Rückſeite

ſeite eben dieſes Blats endiget. Auf der erſten Seite des dritten Blats fängt nun dieſer erſte Theil, mit der Anzeige an: Titulus primus de anima in communi. Derſelbe ſchließet ſich auf der Rückſeite des letzten Blats mit folgenden Worten: Hic prime ꝑtis Summe Anthonini. ordinis ꝑdicatorum fratris clariſſimi: archipreſulis florentini finis extat. ſolerti cura emẽdate. opa ac impenſis Anthonii Coburger Nurnberg impreſſe: Milleſimoq̃dringenteſimo ſeptuageſimooctavo curr̃ete natiuitatis dñice anno. xpi. v'o Kl' nouembris. vnde deo oim donanti. gratia4 infinitas (iuxta modulum noſt4) referimus actiones; Obijt idẽ ſacre ſcripture interpres. Anno legis gratie: Milleſimo quadringẽteſimo quinquageſimo nono. VI. nonas May. cui9 epithaphium ſepulture hoc eſt affixum;

Hic eſt ille tuus paſtor florentia: ꝑ quo
Nõ ceſſas meſto ſpargere rore genas.
Patrib9 haud priſcis. pietate Anthonin9.
Impar: qui ſcripſit quicq'd l'ra ſacra docet.

Dieſer Theil iſt 252. Bl. ſtark. Bald zu Anfang eben dieſes 1478ſten Jahres kam auch der dritte Theil zu Stande. Derſelbe fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit der folgenden Anzeige an: In nomie ſanc̃te ac indiuidue trinitatis. Incipit ꝓlogus tertie ꝑtis ſũme beati Anthonini archiepiſcopi florentini. ordinis ꝑdicatorum: ac ſacre ſcripture expoſitoris diligentiſſimi. Dieſe Vorrede iſt 3. Bl. ſtark. Auf der erſten Seite des vierten Blats fängt dieſer Theil ſelbſt an. Voran ſtehet: Incipit tertia pars Summe Anthonini archiepiſcopi florentini ordinis predicatorum in qua agitur de offitio cuiuſq3 hominis. cuiuſcũq3 conditionis. dignitatis uel gradus. de omni deniq3 arte atq3 vſu viuendi. d' eccleſie ſacramentis. cenſuris ac penis eccleſiaſticis. Que pars de ſtatibus nuncupatur. Auf der erſten Seite und Columne des letzten Blats vor dem Regiſter ſteht: Anno xpi. Milleſimoquadringẽteſimoſeptuageſimooctauo. Februar'j vero kl'. ſeptimo. Antonini Archiepiſcopi florentini. ac ſacre pagine interpretis Eximii. Pars ſumme tercia. Ad dei laudem diueq3 virginis gloriam et honorem. vt pauliſper pars ſuis cum trib9 partib9 ꝑ nominata inclareſceret cõpilata. Laborioſiſſime (haut dubium) haſdeꝫ ꝓſcripſit. Per Antoni Coburger conciuẽ opidi Nurnbergñ Induſtria cui9 denuo atque impenſa q̃ ſolerter impreſſa. Finit feliciter. Die Rückſeite iſt leer. Zuletzt ſteht auf 5. Bl. ein Regiſter, die Rückſeite des letzten Blats iſt leer. Dieſer Theil iſt der ſtärkſte und füllet 461. Bl. Der vierte Theil erſchien endlich im Jahre 1479. Derſelbe fängt auf der erſten Seite des erſten Blats (wenn anderſt in dem vor mir habenden Exemplar nicht eines, wie ich faſt vermuthe, fehlet) mit einer Vorrede an, vor welcher ſtehet: Prohemiũ in quartã partez Sũme domini Anthonini archiep̃i florẽtini ordis ꝑdicato24. Sie füllet ein einziges Blat. Mit dem folgenden Blat fängt dieſer Theil ſelbſt an. Voran ſtehet: Incipit quarta pars Sũme maioris Antonini archiꝑſulis florentini. In qua agit' de virtutib9 et gracia. ac donis ſpirituſanc̃ti. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des letzten Blats, nach dem Regiſter der Titulorum folgende Anzeige: Obiit ipſe Anton9 vir ꝺſiliorũ clariſſim9 romane vrbis olim auditor cauſarũ: tunc archipreſul florentinus. ordinis predicatorum

obſeruãcialis pfeſſor. Anno domice incarnatõnis milleſimoq̃dringenteſimoquinquageſimonono. in vigilia aſcenſionis. ij. maij: miraculis clarens. Cuius p̃conia indies augentur ex ſalutari eius doctrina. ſũmatim in epithauio ſuo congeſta videlicet. Hic eſt ille tuus &c. Induſtria Antonij koburger incole Nurenbergeñ. taliter effigiata. et anno domini ꝛc lxxix. penultima aprilis conſumata. Das ganze iſt 336. Bl. ſtark. Die ſämtlichen Theile ſind mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Titel, groſſe Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen, Cuſtos und Signaturen fehlen durchgehends. Die Typen ſind zwar gothiſch, doch ungemein fein, und ziemlich groß. Ueberhaupt macht dieſes Werk der Kobergeriſchen Preſſe Ehre. Vorzüglich iſt das, in der hieſigen Stadtbibliotheck befindliche Exemplar ungemein ſchätzbar. Daſſelbe iſt ganz auf Pergament gedruckt. Man muß billig erſtaunen, wenn man bedenket, was für ein Aufwand dazu erfordert wurde, ein ſolches Werk, das zuſammen 1370. Bl. und alſo faſt 700. Bögen beträgt, ganz auf Pergament zu drucken. Die groſſen Anfangsbuchſtaben zu Anfang eines ieden Theils ſind die feinſten Miniaturgemählde; und die Züge der übrigen groſſen Buchſtaben, zu Anfang der Titel, ſind ganz herrlich von Gold gemacht, und mit lebendigen Farben gezieret. Man kann ſich in dieſer Art nichts ſchöners denken. Nur Schade, daß ein Paar der ſchönſten Gemählde durch ungetreue Hände ausgeſchnitten worden ſind. Auſſerdem iſt dieſes Exemplar ſehr ſchätzbar und von einem nicht geringen Werth. Im Röderiſchen Catalogo iſt S. 9. n. 66. der zweyte Theil S. 12. n. 87. der erſte und dritte und S. 15. n. 108. der vierte Theil angezeigt. Das eben angezeigte prächtige Exemplar iſt auf der hieſigen Stadtbibliotheck n 20 — 24. in fünf Bände gebunden befindlich. Der dritte Theil mußte, um der Gleichheit willen, in zween Bände gebunden werden. Röder hat S. 3. n. 16. den vierten Theil, de virtutibus, unter dem Jahre 1472. angezeigt, auch Saubertus führt dieſen Theil an. Möglich wäre es, daß ihn Koberger beſonders gedruckt hätte, aber ich habe ihn nirgends angetroffen. Saubertus hat die eben beſchriebene Ausgabe, von welcher das angezeigte prächtige Exemplar ſchon zu ſeiner Zeit auf der hieſigen Stadtbibliotheck vorhanden geweſen iſt, unter dem Jahre 1478. unter dem Titel: Ant. Epiſcopi Flor. opera in membrana angezeigt. Löſcher in ſ. Stromat. S. 149. führet eine Kobergeriſche Ausgabe des vierten Theils von 1471. an, der aber nicht exiſtiren wird. Die von Röder unter dem Jahre 1480. S. 18. n. 131. angeſetzte Nürnbergiſche Ausgabe in IV. Tomis iſt gewiß nicht vorhanden. Sie müßte von Kobergern ſeyn, und dieſer wird wohl 1480. an keine neue Ausgabe gedacht haben.

37. Raynerii de Piſis Summa theologiae ſeu Pantheologia. Am Ende: Collegit ingenio vir divinus frater Raynerius de piſis ordinis p̃dicatoꝝ: totum ex oñnib⁹ ſacre theoſis codicib⁹ nucleũ quẽ in hoc volumẽ: tanq̃ in agrũ euangelice diſcipline conſeuit. vti apis ſagaciſſima: exquiſitos de variis florũ generib⁹: ſuaues in alueolũ ſucos cõgerit. Nec minor facta eſt diligẽtia in euellẽdo ex hac

pan-

pantheologia (ſic libro inſigni ꝓhemiſator nomen indidit) falſitatum vepres: q̄ vel ſcriptoris vel ēpoſitoris man' plantauit: q eſt adhibita in cōdēdo a p̄clari o⁹is autore ſolertia. Deniqꝫ q̄ vigili cura hec ſumma vtilis admodū im⁹ſſa ſit: oculi qbꝫ ſe obiecerit teſtabūtur. Que & ꝑcurāte & expēdēte Anthonio Coburger ciue Nurnbergenſi ſalubri fine cōſūmata eſt. Anno dñi M. cccc. lxxvij. pridie idus februarii. Laus deo. *Folio max.*

Auch dieſe Ausgabe iſt ungemein prächtig. Sie ſtimmt in allen Stücken, ſowohl in Rückſicht der innerlichen, als der äuſſerlichen Einrichtung, auf das genaueſte, mit der vorhergehenden, unter dem Jahre 1474. angezeigten **Kobergeriſchen** Ausgabe überein. Beyde Ausgaben, die in ſo kurzer Zeit auf einander folgten, machen den Kobergeriſchen Preſſen wahre Ehre. **Röder** hat auch dieſe Ausgabe S. 10. n. 71. angezeigt. Diejenige hingegen, die derſelbe S. 33. n. 247. vom Jahre 1486. aus Quetifs Scriptor. ord. Praedic. T. I. p. 635. anführt, iſt nicht vorhanden. Quetif zeigt zwar eine Ausgabe von dieſem Jahre an, giebt ſie aber für keine Nürnbergiſche aus. Die hieſige **Stadtbibliothek** beſitzt n. 6. 7. 8. dieſe Ausgabe, welches Herr **von Murr** in ſeinen Memorabilib. Biblioth. P. I. p. 326. nicht bemerkt hat.

38.) Vitae philoſophorum & poetarum. Am Ende: Anno domini Milleſimoquadringenteſimoſeptuageſimoſeptimo. prjdie nonasMaij. Opuſculum (ph'oruꝫ vita) inſigne ob legentium profectum editum. antonii Coburgers ciuis inclite Nurnbergenſium vrbis induſtria fabrefactum fideliterqꝫ impreſſum finit feliciter. *In Fol.*

Von dem Leben und den Schriften des Verfaſſers **Walter Burley**, eines Engländers, der noch 1337. lebte, kann man **Hambergers** Nachrichten Th. IV. S. 533. u. f. und Herrn **Denis Merkwürdigk. der Gar. Bibl.** S. 201. u. f. nachleſen. Dieſes gegenwärtige Werk, iſt nichts weniger, als eine **Ueberſetzung des Diogenes Laertius**, wofür daſſelbe manchmal ausgegeben worden. Es iſt vielmehr eine eigene Compilation des Verfaſſers, wo er freylich aus den vorhandenen, oft ſehr trüben Quellen geſchöpft hat, daher es denn kommt, daß nicht nur manches unrichtige, ſondern auch viel lächerliches erzählet wird. Auf der erſten Seite des erſten Blats fängt ein Sachenregiſter an, mit der Ueberſchrift: Incipit tabula ſed'm ordinem alphabeti in vitas philoſophorum iuxta capitulum demonſtrans virtutes et vitia in eiſdem ſignata. Dann folgt noch ein alphabetiſches Verzeichnis der vorkommenden Perſonen. Dieſe Regiſter nehmen 6. Blätter ein. Dann fängt das Werk ſelbſt mit der Anzeige an: Incipit libellus de vita z moribꝫ ph'oꝝ et poetꝝ. Daſſelbe iſt in 119. Capitel eingetheilt; und eben ſo groß iſt die Anzahl der Männer, deren Leben meiſtens ſehr kurz beſchrieben wird. Bey manchen werden auch moraliſche und ſcharfſinnige Stellen aus ihren Schriften gezogen. Das ganze beträgt 88.

Blätter. Am Ende ſteht obige Schlußanzeige. Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Signaturen u. ſ. w. fehlen durchgehends. Das Papier iſt ſtark und weiß. Im Röderiſchen Catalogo ſtehet dieſes Werk S. 10. n. 71. Es iſt auch auf der hieſigen Stadtbibliotheck n. 85. d.

39.) Aurea bulla. Am Ende: Anno natiuitatis dni. Milleſimoquadringenteſimoſeptuageſimoſeptimo. Nono kl' Junij. opuſculum Aurea bulla appellatum diligenter regia in ciuitate. Nurnbergen. p Anthonium Coburger eiusdē ciuitatis incolam impreſſum. finit feliciter. *In Fol.*

Von den Nürnbergiſchen Ausgaben der Aurea bulla, habe ich bereits oben S. 16. u. f. Nachricht gegeben. Die gegenwärtige hat Herr Prof. Reus in ſeiner **Beſchreibung merkwürdiger Bücher** ꝛc. S. 95. u. f. ausführlich beſchrieben, und eine ſehr ſchätzbare Vergleichung des in derſelben gelieferten Textes, mit demjenigen, den Herr von Olenſchlager ſeiner neuen Erläuterung der guldnen Bulle vorgeſetzet, mitgetheilt. S. auch Herrn G. R. Zapfs Merkwürdigk. ſeiner Bibliotheck S. 356. u. f. Ich beſitze ſie ſelbſt. Röder hat dieſe Ausgabe S. 11. n. 75. angeführt.

40.) Biblia latina. Am Ende: Anno incarnatōnis dñice. Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo Auguſti vero Kl' tercio. Qū inſigne veteris noviqꝫ teſtamenti opus. Cum canonibꝰ euangeliſtaꝝqꝫ concordantiis. Attentis quibus facile dinoſcit apud quācumque relatōneꝫ ſi unius (cum X ponitur numerisue canonū ſub aliis) aut plurimoꝝ ſit euangeliſtaꝝ. Veꝝ notato numero adjūcto faciliusqꝫ capitulo conſcripto reperienda eſt concordantia iſta numerum p annotatum in euangelii margine. Ad laudē & gloriam ſancte ac individue tñitatis. Intemerate virginiſqꝫ marie impreſſum. In regia ciuitate Nurnbergñ p Antonium Coburger ciuitatis eiusdeꝫ incolam. cuius etiam induſtria q diligentiſſime fabrefactū finit feliciter. Laus deo. *Fol. mai.*

Dieſes iſt die zweyte Robergeriſche Ausgabe der Vulgata. Sie iſt von mir in der **Geſchichte der Nürnbergiſchen Bibelausgaben** S. 46. u. f. genau beſchrieben worden. Dieſes iſt auch von dem ſel. Götze in dem Verzeichnis ſeiner Bibelſammlung S. 100. n. 163. ingleichen von Herrn Maſch Biblioth. Sacr. P. II. Vol. III. p. 112. geſchehen. Was der ſel. Lork in ſeinen Beyträgen B. 2. S. 256. von dieſer Ausgabe noch erinnert hat, verdienet nachgeleſen zu werden. Röder hat ſie S. 12. n. 79. richtig angezeigt; ſie aber gleich darauf n. 80. aus dem unzuverläſſigen Orlandi noch einmal auftretten laſſen. S. die Geſchichte

der

Digitized by Google

der Nürnbergiſchen Bibeln, S. 47. not. 3. Daß die von Röder n. 62. unter dem Jahre 1476. angeführte Ausgabe, keine andere, als die gegenwärtige ſey, habe ich ſchon bemerket. Auch die, von Rödern, unter eben dieſem Jahre n. 78. angeführte Robergeriſche deutſche Bibel, gehört unter die Undinge.

41.) Artzneybuch Ortolffs von Bayrland. Am Ende des Verzeichniſſes der Ueberſchriften: Nach Chriſti vnſers lieben herrē gepurt als man zalt Tauſent vierhundert vnd ſiben vnd ſibenzig Jar am Montag nach Mitter vaſten. In des heiligē Römiſchē Reichs ſtat Nürenberg Iſt diß Artzneypuch mit ſunderm fleis durch Anthoni koburger Burger daſelbs gedruckt wordē. In Folio.

In den Annalen der ältern deutſchen Litteratur S. 98. n. 80. iſt dieſes Werk hinlänglich beſchrieben worden. Röder hat es S. 11. n. 76. angezeigt. Iſt auch in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 121. befindlich.

42.) Bartholomaei de Chaymis Interrogatorium ſive Confeſſionale. Am Ende: Explicit interrogatorium ſiue confeſſionale perutile. Per venerabilem fratrem Bartholomeum de Chaymis de mediolano ordinis minorum editum in loco ſancte Marie de angelis apud mediolanum. Impreſſum per Fridericum Creuſsner ciuem Nurñbergeñ. Anno domini. M. CCCC. LXXVij. Feria quinta poſt feſtum Annuntiationis beate & glorioſe virginis Marie. Laus deo clementiſſimo. *In Folio.*

Den Anfang macht, auf der erſten Seite des erſten Blats, eine Vorrede des Verfaſſers, der ein Minorit zu Mayland war, mit der voranſtehenden Anzeige: Incipit interrogatorium ſiue confeſſionale per venerabilez fratrē Bartholomeū de chaimis de mediolano ordinis minorum compoſitū in loco ſancte marie de angelis apud mediolanum, & diſtinguitur in quatuor partes principales. Der erſte Theil, welcher auf der Rückſeite dieſes Blats anfängt, und in verſchiedene Capitel getheilt iſt, handelt de poteſtate confeſſoris, die freylich, nach des Verfaſſers Aeuſſerung, gar groß iſt. Bey dieſer Gelegenheit werden, wie leicht zu erachten iſt, die Rechte der Religioſen, Beicht zu hören, tapfer vertheidiget. Der zweyte Theil handelt de penitentis ad confeſſionem admiſſione. Beyde ſind kurz. Der dritte handelt de circumſtantiarum peccatorum interrogatione. Dieſer Theil iſt der weitläuftigſte. Der vierte redet de penitentie iniunctione & peccatorum abſolutione. Obige Schlußanzeige ſteht auf der erſten Seite des letzten Blats. Das ganze iſt 111. Bl. ſtark. Die letzte Seite iſt leer. Titel, Blätterzahlen u. ſ. w. fehlen. Das Papier iſt weiß und ſtark. Im Röderiſchen Catalogo ſtehet dieſes Werk

S. 10. n. 70. Es ist auf der hiesigen Stadtbibliotheck, und in der ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 196. befindlich.

43.) Innocentii III. Papae tractatus de miseria conditionis humanae naturae. Am Ende: Explicit tractatulus Innocencij pape de miseria conditionis humane nature, per me fridericum Creusner ciuem Nurmbergensem. Sub anno domini. M. CCCC. LXXVij. *In Folio.*

Ein Register des Inhalts der Capitel macht auf der Rückseite des ersten Blats, dessen erste Seite leer ist, den Anfang, mit der Ueberschrift: Prima pars principalis habet; xxxi. capitula. Auf der ersten Seite des folgenden Blats fängt das Werkchen selbst, mit der Anzeige an: Incipit liber de miseria conditionis hũane, editus a lothario dyacono. cardinali sanctu24 Sergi & bachi. qui postea Innocencius tercius papa appellat9 est. Et diuisus est in tres partes principales & eorundem capitula. Bey den folgenden zween Theilen geben wieder Register der Capitel voraus. Auf der Rückseite des letzten Blats steht obige Schlußanzeige. Titel, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Das ganze ist 28. Bl. stark. Eine, vermuthlich ältere Ausgabe, ohne Jahr und Ort, beschreibet Herr Denis in den Merkwürdigk. der Garellischen Bibliotheck, S. 191. u. f. In Röders Catalogo stehet es S. 10. n. 67. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 85.

44.) Alberti Trotti Ferrariensis Tractatus de Jeiunio. Am Ende: Summula breuis Alberti trotti ferrariẽsis Ad reuerẽdissimũ antistité de padua de ieiunio explicit feliciter. Anno domini. M. CCCC. LXXVij. Laus deo clementissimo. Impressum per Fridericum Creusner ciuem Nurmbergensem. *In Folio.*

Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats ein Verzeichnis des Inhalts der 41. Capitel des Werkes mit der Ueberschrift: Distinctus est iste tractatus ieiunij in capitula numero quadragintaunum & in quib⁹ queritur de infra scriptis questionibus. Et primo in principio primi capituli tractatur. Dieses Register füllet das ganze erste Blat. Auf der ersten Seite des folgenden Blats fängt das Werkgen selbst mit der folgenden Anzeige an: Alberti trotti ferrariensis ad reuerendissimum antistitem de padua in tractatu de Jeiunio prohemium incipit. Dieses Proömium, so eigentlich eine Zueignungsschrift ist, enthält die Veranlassung, diese Abhandlung zu schreiben. Den Verfasser kenne ich nicht. Er wird aber vermuthlich ein Lehrer zu Ferrara gewesen seyn. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten Blats. Das ganze ist 22. Bl. stark. Titel, Anfangsbuchstaben u. s. w. fehlen. Unter den Unterscheidungszeichen kommt auch das Comma, in Gestalt eines gerade stehenden Strichs vor.

Ist

Digitized by Google

Iſt im Röderiſchen Catalogo p. 10. n. 68. angezeigt, auch in der hieſigen Stadtbibliotheck, unter den Incertis n. 85. befindlich.

45.) Johannis Andreae tractatus ſuper arboribus conſanguinitatis & affinitatis nec non ſpiritualis cognationis. Am Ende: Finit tractatus magiſtri Johannis Andree ſuper arboribus conſanguinitatis affinitatis necnon ſpiritualis cognationis. Anno domini Milleſimo-quadringenteſimoſeptuageſimo ſeptimo. Impreſſus per Fridericum Creuſsner de Nurmberga. *In Fol.*

Dieſes kleine Werk, welches eine Erklärung der Verwandſchaftstafeln enthält, iſt von unſerm Friedrich Creußner mehrmalen, mit, und ohne Anzeige des Jahrs gedruckt worden. Dieſes iſt die erſte Ausgabe, mit Bemerkung des Jahres des Druckes. Auf der erſten Seite des erſten Blats fängt der Eingang ohne Aufſchrift an: Circa lecturam arboris &c. Andreä ſagt hier, er wolle des Joh. de Deo dunkle Verſe von dieſer Materie deutlicher machen, und das nützlichſte aus andern zuſammentragen. Darauf wird erſtlich von der Blutsfreundſchaft, dann von der Schwägerſchaft, und endlich von der geiſtlichen Verwandſchaft geredet. Nur die erſten zwey Erklärungen ſind vom Andreä. Bey der letzten iſt blos deſſen Methode nachgeahmt. Am Ende der erſten iſt der Arbor conſanguinitatis, und am Ende der zweyten der Arbor affinitatis im Holzſchnitte auf einer Folioſeite vorgeſtellt. Unten auf der erſten Seite des 10ten und letzten Blats (denn das ganze Werk iſt nur zehen Blätter ſtark) ſtehet obige Schlußanzeige. Auf der Rückſeite dieſes letzten Blats ſtehet der Arbor cognationis ſpiritualis in einem Holzſchnitt. Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen u. ſ. w. fehlen. Auf einer vollen Seite ſtehen 34. Zeilen. Von des Verfaſſers, welcher in der erſten Hälfte des 14ten Jahrhunderts Doctor zu Bologna war, Leben und andern Schriften S. Freytags analecta litt. p. 1124. ſeqq ingleichen deſſen Adpar. litt. T. I. p 81. 82. und 433. Hambergers Nachrichten ꝛc. T. IV. p 555. Blaufuß macht in ſeinen Beyträgen B. 1. S. 349. aus dem Johannes Andreä, einen Joh. de Anania. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 11. n. 73. angezeigt, und in der Erlangiſchen Univerſitätsbibliotheck n. 189. befindlich.

46.) Radicalis atteſtatio fidei orthodoxae, fundata in rationis naturali lumine, de informi philoſophorum & poetarum fide, contra iudaeos, gentiles & infideles ceteros. Am Ende: Opuſculum inſigne de philoſophorum informi fide. radicatū in lumine naturali contra infideles. iudeos & paganos. finit feliciter. Laus Deo Clementiſſimo Impreſſum per Fridericum Creuſsner de Nurmberga. Anno domini. Milleſimo. CCCC. LXXVij. *In Folio.*

Nach dem merkwürdigen Inhalte dieſes Werkes zu urtheilen, ſollte daſſelbe nicht ſo unbekannt ſeyn, als es in der That zu ſeyn ſcheinet. Ich finde ſolches unter den Schriftſtellern, welche

Digitized by Google

welche von der Wahrheit der christlichen Religion, und den Beweisen derselben handelten, nirgends angezeigt; und doch hat der Verfasser keine andere Absicht, als die christliche Religion den Ungläubigen, Juden, Mahomedanern und andern annehmlich zu machen, und zwar auf eine ihm ganz eigene Art, indem er seine Beweise, nicht aus der Schrift nimmt, sondern aus den Zeugnissen der berühmtesten heidnischen Schriftsteller und Dichter. Dieses sagt er selbst in dem Prolog, welcher in dieser Ausgabe auf der ersten Seite, des ersten Blats, nach der folgenden Anzeige: Radicalis attestatio fidei orthodoxe – – & infideles ceteros. Incipit opusculum breue feliciter, anfängt. Ego, sagt er, cum viribus corporis non possem resistere, neque gladio materiali, temptaui saltem gentilium philosophorum rationibus & autoritatibus, ipsorum paganorum perfidiam confutare & malitiam impugnare. Das Werk selbst ist in 21. Artickel, welche die Hauptwahrheiten der christlichen Religion enthalten, abgetheilt, und bey iedem, aus den Zeugnissen der Profanscribenten die Wahrheit derselben bewiesen. Wie aber? ist leicht zu erachten. Das Werk hat viele Aehnlichkeit mit des **Augustini Steuchi** bekannten Werk de perenni philosophia. Der Verfasser nennet sich nicht selbst. **Fabricius** eignet solches in seiner Bibligth. latina med. & infim. aeb. Lib. XIX. S. 495. einem **Joseph Opitius** zu, von dem er aber weiter nichts zu sagen weiß. **Struv** aber in Biblioth. philos. c. l. §. 3. macht den **Walther Burläus** zum Verfasser (S. Schwarzii Catalog. Bibl. P. II. p. 169. n. 238.) Offenbar aber hat derselbe des Burläus vitam & mores philosophorum mit diesem opusculo de philosophorum informi fide verwechselt. Eine sehr ausführliche Anzeige des Inhalts dieses Werkgens findet man in Herrn Hofr. **Pfeiffers** Beyträgen, 1. St. S. 114. u. f. Das ganze beträgt 86. Blätter. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten Blats. In dem **Röderischen** Catalogo stehet dieses Werk S. 11. n. 74. Es ist dasselbe aber auch schon vorher, S. 4. n. 25. unter dem Jahre 1473. aus dem Catalogo Biblioth. Heilsbronn. p. 166. angezeigt worden. Es ist aber die daselbst n. 188. angezeigte Ausgabe keine andere, als die eben angezeigte von 1477. wie ich aus dem Augenschein überzeugt worden bin. Die **Ebnerische** Bibliotheck besitzet ebenfalls ein Exemplar.

47.) Thom. de Aquino Tractatulus sollennis de arte & vero modo praedicandi. Am Ende: Fine claudit' ars siue mod⁹ ꝑdicādi a sancto Thoma de aqino ꝺpoſita. necnō alio⁊ sacro⁊ docto⁊ scripturis ꝓlustrata. & si qs diligēter se inspexerit ꝑcul dubio in arte ista magn⁹ erit. Anno dñi. M. CCCC. lxxvij. Hic tractatul⁹ est impressus. *In Folio.*

Oben auf der ersten Seite des ersten Blats stehet folgende Anzeige: Tractatus sollennis de arte & vero modo predicandi ex diuersis sacrorum doctorum scripturis & principalit' Sacratissimi cristiane ecclesie doctoris Thome de aquino ex paruo suo quodā tractatulo recollectus vbi scd'm modum & formam materie presentis procedit. Hierauf fängt die Anweisung zum predigen

digen ſelbſt an, die ſich auf der erſten Seite des 9ten Bl. mit obiger Schlußanzeige endiget. Dann folgt noch auf 2. Seiten eine Vergleichung einer Predigt mit einem Baum. Vermuthlich ſollte dieſer Baum auch in einem Holzſchnitt vorgeſtellet werden. Denn unten auf der zweyten Seite ſteht: Sequitur arbor. Allein die Rückſeite iſt leer. Das ganze beträgt alſo 10. Bl. von denen die letzte Seite leer iſt. Daß dieſes kleine Werk aus Friedrich Creußners Preſſe gekommen ſey, lehret der Augenſchein deutlich. In Röders Catalogo wird es nicht angezeigt; iſt aber in der Univerſitätsbibliotheck zu Erlang n. 188.

48.) Hie hebt ſich an das puch des edeln Ritters vñ landt farers Marcho Polo u. ſ. w. Am Ende: Hie endet ſich das puch des edeln Ritters vndt landt farers Marcho Polo, das do ſagt von mangerley wunder der landt vñ lewt, vnd wie er dieſelbigen geſehen vñ durchfaren hat von dem auffgang piß zu dem Nydergang der ſunen Seliglich. Diß hat gedruckt Friczs Creußner zu Nürmberg Nach criſti gepurdt Tauſent vierhundert vnn im ſieben vnn ſiebenczigſten iar. In Folio.

Iſt in den Annalen der ältern deutſchen Litteratur S. 99. u. f. n. 81. ausführlich beſchrieben worden. Noch führt Röder unter dieſem Jahre n. 84. ein Creußneriſches Product von dieſem Jahre an, nemlich Deciſio conſiliaris ſupra dubio prod. de indulgentiis. Es gehört aber dieſes Werkgen zu dem folgenden Jahr, wo es auch n. 59. angezeigt werden wird. Der von Röbern n. 81. aus Sauberto angeführte Tr. Petri Nigri contra Judaeos, iſt mir verdächtig; ſo wie ich weder die n. 82. angezeigten Pſalmos latinos, noch die n. 83. vorkommende Ausgabe von Petr. Lombardi Sententiis kenne.

Jahr MCCCCLXXVIII.

49.) Gloſſa Pſalterii David Magiſtri Petri Lombardi. Am Ende: Gloſſa magiſtralis: in librum hymnorum dauid. Petri Lombardi: Magiſtri ſententia 4: explicit foeliciter. Inſculpta Nueremberge oppido Germanie celebratiſſimo. ductu Andree friſner d'wůſidel. Artium liberaliů magiſtri. z Joannis Senſenſchmid. Ciuis nurembergenſis. Anno dñi. Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo octauo. die vo februarij duodecimo. Laus Deo glorioſiſſimo. *Fol. max.*

Dieſe Ausgabe iſt in verſchiedenen Rückſichten merkwürdig. Sie iſt, ſo viel ich weiß, die älteſte von dieſem zu ſeiner Zeit ſehr hoch geſchätzten Commentar des berühmten Pariſer

Digitized by Google

Biſchofs **Petrus Lombardus** über die Pſalmen Davids, es müſte ihr denn eine andere, auch ſehr alte, die ohne Jahr und Druckerort, ebenfalls in fol. vorhanden iſt, den Rang ſtreitig machen. Sie iſt ſehr prächtig gedruckt. Sie iſt endlich das letzte Product, aus der **Senſenſchmid Friſ**neriſchen Druckerey. Denn in dieſem Jahre gieng **Friſner** nach **Leipzig**, und **Senſenſchmid** nach **Bamberg**. Sie konnten folglich auch das, im Röderiſchen Catalogo S. 34. n. 264. angezeigte Werk des Th. a Kempis de imitatione Chriſti nicht mehr drucken. **Friſner** ſcheint auch in der, dieſem Werke vorgeſetzten Vorrede, förmlich Abſchied zu nehmen, indem er dieſelbe mit den Worten ſchlieſſet: ſimulque *imperpetuum* lector amice vale. Mit dieſer Vorrede fängt dieſe Gloſſa, auf der Rückſeite des erſten Blats, deſſen erſte Seite leer iſt, an. Sie hat die Ueberſchrift: Andree fryſner de wüſidel in gloſſam magiſtralem pſalterii praefatiuncula. In derſelben rühmt er, wie leicht zu erachten, dieſes Werk des **Petrus Lombardus**, und ſagt, daß ihm um deſſelben willen, der Name Magiſter beygeleget und daß daſſelbe eben deswegen Gloſſa magiſtralis genennet worden ſey. Quam gloſſam? ſc. offerimus vobis — Petri Lombardi Magiſtri ſententiarum, qui hac ſua compilatione, ut quibusdam placet, non libris ſententiarum, meruit antonomaſice magiſter appellari. Inde & gloſſa magiſtralis pretitulatur. Unter den Urſachen, warum dieſe Gloſſa gedruckt worden, giebt er auch dieſe mit an: ne de cetero pſalmorum decantatores ſint ut tympanum inſenſatum, neſcientes quid perſonent in primis expoſitionem eius offerimus. Auch zeigt er die Quellen an, aus denen **Petrus Lombardus** ſeine Gloſſen geſchöpft hat. Dieſe ſind Auguſtinus, Caſſiodorus, Hieronymus, Remigius, Ambroſius, Gregorius, Hilarius und Alcuinus. Im Druck iſt durch gewiſſe Zeichen bemerkt worden, was iedem von dieſen erſtgedachten Schriftſtellern zugehört, wie denn auch die Namen derſelben auf den Columnentiteln abgekürzt angezeigt ſind. Auf der erſten Seite des folgenden zweyten Blats fängt nun das Werk ſelbſt, mit der voranſtehenden roth gedruckten Anzeige an: Gloſſa pſalterii Dauid magiſtri Petri Lombardi que uulgo magiſtralis uocitatur Incipit foeliciter. Die Gloſſen über den erſten Pſalm fangen auf der zweyten Columne der Rückſeite des dritten Blats an. Zuerſt ſtehet allezeit ein Vers aus dem iedesmaligen Pſalm mit gröſſern Typen. Dann folgt die Gloſſe mit etwas kleinern, die aber doch ziemlich groß ſind. Die Zahl der Pſalmen wird durchgehends angezeigt. Mit der Gloſſe über den 150ſten Pſalm gehet das Werk auf der erſten Seite des 338ſten Blats zu Ende. Den Beſchluß macht obige rothgedruckte Schlußanzeige, auf welche noch die gewöhnlichen Zeichen der beyden Drucker folgen. Auf der Rückſeite dieſes Blats ſteht das Regiſtrum foliorum. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Signaturen, fehlen. Die Columnentitel enthalten die abgekürzten Namen der Schriftſteller, aus denen die Gloſſen genommen ſind, und die Zahl der Pſalmen mit römiſchen Zahlen. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen und ziemlich groſſen Typen gedruckt. Bemerken muß ich noch, daß dieſe Gloſſa, da ſie den ganzen Text der Pſalmen enthält, billig von mir in der Geſchichte der Nürnbergiſchen Bibelausgaben, auch von Herrn Maſch in der Biblioth. ſacra P. II. Vol. III. p. 401. hätte angeführt werden ſollen. Noch muß ich erinnern, daß der Ehrenname Magiſter ſententiarum, der dem Verfaſſer beygelegt wurde, vielleicht Anlaß gegeben habe, mehrere ältere Ausgaben von ſeinen Libris IV. Sententiarum anzuneh-

zunehmen, als wirklich vorhanden ſind. Iſt vom Röder S. 13. n. 90. angezeigt worden. Noch werden unter dieſem Jahre n. 96. Petri Lombardi Libb. IV. Sententiar. und n. 100. Petri Lombardi opera omnia angezeigt. Iſt n. 96. richtig, ſo enthält n. 100. ſowohl die Gloſſam in Pſalt. als die libros ſententiarum. Nach Sauberti Anzeige S. 133. machen die opera omnia II. Tom. aus. Ein Exemplar von der Gloſſa iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 90.

50.) Sermones aurei de Sanctis Fratris Leonardi de Utino. Am Ende: Expliciunt Sermones aurei de ſanctis ꝑ totum annum: quos compilauit magiſter Leonardus de Utino ſacre theologie doctor ordinis fratrum ꝓdicatorū. Ad inſtātiam z cōplacentiam magnifice ↄmunitatis Utinenſis. ac nobiliū virorū eiuſdem. Mcccc7lvj. in vigilia beatiſſimi patris noſtri Dominici ↄfeſſoris. Ad laudē z gloriā dei omnipotētis & totiꝰ curie triūphātis. Anno incarnatōnis dn̄ice Milleſimoquadringenteſimoſeptuageſimooctauo. Undecimo vero klꝰ. februarij. Hij q3 denuo impreſſi ſūt Sermones Nurnberge ꝑ Antoniū Coburger incolā ꝯſati opidi cuiꝰ opꝰ iduſtria fabrificatū q attente finit felicitꝰ. Laus in diuinis enti dꝰ hujꝰ fine ↄpleméti. *Fol. mai.*

Ich will nicht wiederholen was für und wider eine Ausgabe dieſer goldnen Predigten von 1446. geſchrieben worden iſt. Obige erſte Schlußanzeige giebt deutlich genug zu erkennen, was zu dieſer erträumten Ausgabe mag Gelegenheit gegeben haben. Gewiß iſt es, daß eine Venetianiſche Ausgabe von 1473. die Herr Gemeiner l. c. p. 19. bezweifelt hat, (S. Schwarzii Catalog. P. II. p. 131. n. 195. und eine von 1474, ohne Anzeige des Druckers und des Druckortes vorhanden iſt. Sie iſt auf der hieſigen Stadtbibliotheck befindlich und wird in der Folge beſchrieben werden. (S. Schwarzii Catalog. P. II. p. 141. n. 202. ingleichen Herrn Gemeiners Nachrichten S. 18. n. 10.) Die gegenwärtige Ausgabe iſt ſehr prächtig mit gröſſern Typen gedruckt. Auf der Rückſeite des erſten Blats ſteht ein Regiſter über die Sermones, mit der Ueberſchrift: Hec eſt tabula omniū ſermonū ↄtentorum in hoc volumꝰne: vt autē facilius reperiantur: habet vnusquiſq3 ſermo numeꝛ foliorum ſue locationis ſibi ↄfignatum. Auf der erſten Seite des folgenden, mit F. 1. bezeichneten Blats fängt das Werk ſelbſt mit einem Prologus an; voran ſteht die Anzeige: Sermones aurei de ſanctis Fratris Leonardi de vtino ſacre Theologie doctoris ordinis ꝑdicatoꝛ Prologus. Die erſte Predigt handelt de Sancto Leonardo Confeſſore, und die letzte de dedicatione eccleſiae ſancti Petri martyris de Utino. Und mit dieſer endiget ſich die ganze Sammlung auf der Rückſeite des cexten Blats, mit der obigen doppelten Schlußanzeige. Ob ſich der, in der Schlußanzeige befindliche Ausdruck, denuo impreſſi ſunt &c auf eine vorhergehende Kobergeriſche Ausgabe beziehet, kann ich gegenwärtig noch nicht mit Gewißheit beſtimmen. Doch vermuthe ich ſolches faſt. Das ganze iſt mit ge-

Digitized by Google

ſpaltenen Columnen gedruckt. Titel, groſſe Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Signaturen, fehlen. Doch ſind Columnentitel und Blätterzahlen da. Das Papier iſt ſtark und weiß. Von dem Verfaſſer, welcher eigentlich Leonhard Matthäi hieß, und von Utino gebürtig war, giebt Quetif Script. ord. praedic. T. I. p. 845. Nachricht. Dieſe Ausgabe ſteht im Röderiſchen Catalogo S. 12. n. 85. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 41. Die von Röder S. 17. n. 121. angezeigte Ausgabe von 1479. wird nicht vorhanden ſeyn. In eben dieſem Jahre ſollen nach Rödern n. 97. die Sermones Quadrageſimales und nach n. 101. auch die Sermones de Dominicis, bey Kobergern gedruckt worden ſeyn, welches auch in Quetifs l. c. T. I. S. 845. bemerkt wird. Allein bisher habe ich keine von dieſen Ausgaben entdecken können, ſo wenig als die n. 115. und n. 121. angezeigten Sermones dominical. und Sermon. aur. de ſanctis von 1479.

51.) Opus, Vitaſpatrum appellatum, inſigne. Am Ende: Anno xpi. natiuitatis. Milleſimoqdringẽteſimoſeptuageſimooctauo. Nonas vo Maj. ob beato4 pat4 profectũ vitaꝫ heremiticã degentiũ. geſta quo4 (haud immerito) memoriter ſũt ɔmendanda. Opus (Uitaſpat4 appellatũ) inſigne. a q plurimis excerptũ codicibɔ. p ſacraũ ſcriptura4 viros admoduꝫ ꝑitiſſimos: ornatũ. In oppido Nurnbergñ p Antoniũ Coburger oppidi ꝑfati incolã q cõpte impreſſum. Finit feliciter. *Fol. mai.*

Die ſehr ausführliche und gründliche Recenſion dieſer Ausgabe, eines, unter dem Namen Vitaſpatrum, ſehr oft gedruckten Werkes, welche in Freytags Adparat. litter. T. II. p. 1140. u. f. zu finden, enthält alles, was man ſowohl von dieſem Werke, als von der gegenwärtigen Ausgabe, zu wiſſen verlangen könnte, auf das vollſtändigſte. Wir haben alſo nur wenig von dieſer letztern zu ſagen. Sie iſt unter denen, welche eine Anzeige des Druckjahres und Ortes haben, unſtreitig die älteſte und erſte, und dieſen Rang hat ſie auch in Herib. Rosweydi prolegomen. in vitas patrum Proleg. XVII. p. 30. ſqq. wo die verſchiedenen Ausgaben angezeigt werden, erhalten. Eben deswegen fällt auch die von Röder p. 6. n. 37. aus Sauberti Catalogo angezeigte Ausgabe von 1474. weg. Wenigſtens iſt ſie bisher nirgends anzutreffen geweſen. Voran ſtehet ein alphabetiſches Regiſter, das 5. Blätter füllet. Dann fängt mit dem ſechſten Blat das Werk ſelbſt mit dem Prologo Sancti Hieronimi cardinalis presbyteri an. Merkwürdig iſt es, daß dieſe prächtige Ausgabe, nicht nur Columnentitel, ſondern auch Blätterzahlen hat. Der erſte Theil gehet alſo auf der Rückſeite des cxxvij. foliirten Blats zu Ende. Mit cxxviij. fängt das Regiſter über das zweyte Buch an, und dieſes gehet auf der erſten Seite des cexi. Blats zu Ende. Auf der Rückſeite dieſes Blats fängt der dritte Theil an, der ſich auf der Rückſeite des cexx. Blats ſchließet. Mit dem cxxi. Blat fängt dann der vierte Theil an, welcher ſich auf der Rückſeite des cexxxviij. Blats mit obiger Schlußanzeige endiget. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen ohne Anfangsbuchſtaben, Cuſtos und Signaturen

turen gedruckt. Das Papier ist weiß und stark. Wir merken nur noch dieses zum Ueberfluß an, daß obgleich Hieronymi Namen diesem Werke vorgesetzet ist, solches doch keinesweges desselben Arbeit sey. Ist im Röderischen Catalogo p. 13. n. 88. angezeigt und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 56. befindlich. Röder führt unter eben diesem Jahre, aus Sauberti Catalogo, n. 99. noch Vincentii uitas Patrum an. Vermuthlich ist dieses das nemliche Werk; wie es aber zu diesem ungewöhnlichen Titel gekommen ist, kann ich nicht sagen.

52.) Biblia latina. Am Ende: Anno incarnatónis dñice. Millesimoquadringentesimo septuagesimo octauo Mai v'o kl' octauodecimo. Qũ insigne veteris nouiqȝ testamenti opus. cum canonibꝰ euãgelistarumqȝ concordantiis. In laudeȝ & gloriam Sancte & indiuidue trinitatis. Intemerate virginisqȝ marie impſſum. In oppido Nurnbergñ per Antoniũ Coburger prefati oppidi incolam industria cuiꝰ q̄ diligẽtissime fabrefactum finit feliciter. *Fol. mai.*

Ist die dritte Kobergerische Ausgabe der Vulgata. Sie ist ebenfalls in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 50. u. f. ausführlich beschrieben worden. S. Götzens fortgesetztes Verzeichnis S. 20. n. 531. ingleichen Herrn Maschens Biblioth. sacr. P. II. Vol. III. p 112. sq. Ist im Röderischen Catalogo S. 12. n. 86. angeführt, und in der Solgerischen Bibliotheck Vol. I. n. 48. befindlich. Die von Röder unter eben diesem Jahre n. 102. angezeigte lateinische Bibel ist entweder die nemliche, oder die folgende.

53.) Biblia latina. Am Ende: Anno incarnatónis dnice Millesimo quadringentesimo septuagesimo octauo Nouembris ydus quarto — In oppido Nurnbergñ per Antoniũ Coburger prefati oppidi incolam industria cuiꝰ q diligẽtissime fabrefactum finit feliciter. *Fol. mai.*

Was ich in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 51. not. 1. vermuthete, daß die Kobergerische Presse im Jahr 1478. zwo Ausgaben der Vulgata möchte geliefert haben, ist nicht ohne Grund gewesen. Herr Superintendent Masch zeiget diese zweyte Ausgabe, die also die vierte Kobergerische ist, in der Biblioth. sacr. P. II. Vol. III. p. 113. n. IV. an. Beyde befinden sich in der Jenaischen Universitätsbibliotheck.

54.) F. Nicolai de Ausmo Supplementum Summae quae Magistrutia seu Pisanella vulgariter nuncupatur. Am Ende: Anno dñi. Millesimoquadringẽtesimo octauo. Kl' v'o. v. Julij In Nurnberga oppido germanie celebratissimo. deo auxiliante. Opus terminatuȝ insigne. Summa Magistrutia al' Pisanella vulgariter appellatũ. p

Antoniũ koburger ꝑfati oppidi inꝯolaꝫ q̃ fidelit' impſſum. Finit feliciter. *Fol. mai.*

Ungeachtet man nach der bevorſtehenden Schlußanzeige, in dieſem Werk blos des Bartholomäei à S. Concordio Magiſtruttam ſeu Piſanellam ſuchen ſollte, ſo enthält daſſelbe doch zugleich auch des Nicolai de Auſmo Supplementum Piſanellae, ſo wie ſolches oben, unter dem Jahre 1475. nach einer Senſenſchmid Frißneriſchen Ausgabe beſchrieben worden iſt. Da nun daſelbſt von dieſem Werke überhaupt die nöthige Auskunft gegeben worden iſt, und dieſe Robergeriſche Ausgabe ein genauer Nachdruck der Senſenſchmidiſchen iſt, ſo kann ich hier deſto kürzer ſeyn. Auch dieſe Kobergeriſche Ausgabe fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit der voranſtehenden Anzeige: In noie dñi noſtri Ih'u xpi Amen. Incipit liber q' dicit' Supplemẽtum an, worauf die kurze Vorrede des Nic. de Auſmo folgt. In dieſer Ausgabe iſt das Supplement deſſelben mit den Buchſtaben A und B von der Piſanella unterſchieden worden. Unmittelbar nach der Vorrede fängt das Werk ſelbſt an, welches ſich mit dem Artickel Zelus und der dabey befindlichen Anzeige des Verfaſſers endiget und 158. Bögen ſtark iſt. Dann folgt auf 3. Bl. die Tabula capitulorum; und die letzten 3¼. Bl. füllen die Canones poenitentiales. Die Schlußanzeige ſtehet zu Ende derſelben auf der erſten Seite des 4ten Blats, deſſen Rückſeite leer iſt. Das ganze iſt auf ſtarkes weißes Papier mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Blätterzahlen, Cuſtos, Signaturen und Anfangsbuchſtaben fehlen durchgehends. Das Unterſcheidungszeichen iſt das Punct. Im Röderiſchen Catalogo ſtehet dieſe Ausgabe p. 13. n. 91. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 40. zu finden. Auch unſere ältere Bibliotheck in dem Sebalder Pfarrhof beſitzet ein Exemplar.

55.) Jacobi de Voragine, Januenſis, Hiſtoria Lombardica ſeu Legenda Sanctorum. Am Ende: Anno dñi. Milleſimoqdringenteſimoſeptuageſimooctauo. ydus v'o Auguſti tertio. op⁹ hyſtorie lombardice (deo opitulante) inſigne cũ legendis in fine coimpreſſis terminatũ. deniqꝫ q̃ uigili cura hyſtoria ſit impreſſa oculi quibus ſe obiecerit: teſtabunt'. Que & ꝑcurãte expendenteqꝫ Antonio koburger ciue Nurnbergñ. ſalubro fine conſumata; *Fol. max.*

Dieſe Ausgabe ſtimmet im Hauptwerk mit der, unter dem Jahre 1476. beſchriebenen Senſenſchmid Frißneriſchen überein. Den Anfang macht auf der Rückſeite des erſten Blats die tabula legendarum, welche zwey Seiten füllet. Mit dem dritten Blat, welches f. I. ſignirt iſt, fängt das Werk ſelbſt an. Voran ſtehet Prologus. Incipit prologus in legendas ſanctoꝝ quas collegit in vnuꝫ frater Jacobus Januenſis de ordine predicatorum. Auf der erſten Seite des letzten Blats, welches die Blatzahl cclxxiiij. hat, gehet das Werk mit obiger Schlußanzeige zu Ende. Dieſe Ausgabe hat nicht nur Blatzahlen ſondern auch oben Columnentitel. Die groſſen Anfangsbuchſtaben, Cuſtos und Signaturen aber fehlen noch. Iſt mit geſpaltenen

Digitized by Google

nen Columnen gedruckt. Das Papier ist stark und dicht. Wird im Röderischen Catalogo n. 89. angezeigt. Röder bringt diese Ausgabe, unter eben diesem Jahre S. 15. n. 203. unter dem Titel: Jacobi de Vorag. Historia Longobardica, zum Ueberfluß, noch einmal zum Vorschein. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 42. auch in der ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof befindlich.

56.) Ludolphi Carthusiensis, vita Christi. Am Ende: Pñs opus vite xp̄i. ſm̄ seriem euangelii p̄ Leutolphum de saxonia. patrē deuotū Argentine in carthusia pfessum. ob laudē dei z pfectū pximi ē effectū. 2. p Anthonium koburger incliti oppidi Nurenberg cōciuem (bene visum) sic effigiatum Grās (z merito) ago deo altissimo. q vitam ih'u xp̄i ei' vnigeniti filii hoc sacro tp̄e pfeci in bti Thome pfesto. Millesimoqdringēteſimoseptuagesimooctavo eiusdē xp̄i ih'u incarnatiōis año. *Fol. max.*

Diese Ausgabe gehört mit unter die prächtigsten Producte der Robergerischen Presse, und ist eine mit von den ältesten und schätzbaresten, dieses, so oft, und wie man behauptet, vierzigmal aufgelegten Werkes, das sich auch von Seiten seines erbaulichen Inhaltes, empfiehlt. Freytag hat dieselbe in seinen Analect. litterar. p. 544. u. f. und nach ihm auch Herr Tenze in den Merkwürdigk. der Gareil. Biblioth. S. 74. n. 24. ausführlich beschrieben. Das Werk selbst ist in zween Theile getheilt, von denen der erste 92. und der zweyte 89. Capitel enthält. Vor dem ersten Theil stehet auf 3. Bl. ein Prologus mit der Anzeige: Prologus Ludolphi Carthusiensis in meditationes vite Ih'u xp̄i. Oben auf der vierten Seite, wo der erste Theil angehet, steht: Incipit liber de vita Jh'u xp̄i. nō ille de infātia saluatoris apocriphus: sed ex serie euāgelice historie collectus. Zu Ende des letzten Capitels heißt es: Laus enti in diuinis. Auf der Rückseite des letzten Blats stehet der Inhalt der 92. Capitel. Der zweyte Theil fängt mit der Ueberschrift an: Secūde partis hui9 libri Capitulum primum. Auf der Rückseite des letzten Blats dieses Theils stehen wieder die Rubrice capitulorum. Den Beschluß macht auf 2. Blättern Registrū in euāgelia totius anni. Zu Ende dieses Registers stehet obige Schlußanzeige. Der erste Theil ist 188. Bl. und der zweyte 184. Bl. stark. Grosse Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen und Seitenzahlen fehlen. Doch sind Columnentitel vorhanden. Das Papier ist ungemein stark und weiß. In Röders Catalogo steht diese Ausgabe S. 13. n. 29. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 30.

57.) Joh. de Turre Cremata Quaestiones Evangeliorum de Sanctis. Am Ende: Questiones euangeliorum de sanctis. collecte per Reuerēdum dominum. Johannem de turre cremata Episcopum sabinen. Sancte romane ecclesie Cardinalem sancti Sixti expliciūt felici-

feliciter. Impreſſeq; Nurmberge p Fridericū Creuſsner eiuſdem ciuitatis incolam. Sub anno domini. M. CCCC. LXXViij. Laus deo clementiſſimo. *In Folio.*

Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blats folgende Anzeige: Queſtiones euangeliorū de ſanctis. collecte per. R. D. Johannē de turre cremata Epiſcopū ſabinenſ. ſancte romane eccleſie cardinalem ſancti Sixti. Incipiunt feliciter. Hierauf fangen, ohne weitere Vorrede, die Predigten über die Feyertagsevangelien ſelbſt an. Die erſte iſt über das Evangelium am Andreastag. Auf der Rückſeite des letzten Blats ſtehet obige Schlußanzeige. Titel, Blätterzahlen u. ſ. w. fehlen. Iſt 100. Blätter ſtark. Steht im Röderiſchen Catalogo S. 14. n. 93. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck, auch in der ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 176.

58.) Joh. de Turre Cremata Quaeſtiones ſuper Evangelia de tempore. Am Ende: Queſtiones ſuper euangelia de tempore Johānis de turrecremata Finiūt feliciter. Impreſſique Nurmberge per Fridericū Creuſsner eiusdem ciuitatis incolā. Sub anno dñi ıᛟʌᛉ. *In Folio.*

Dieſe Ausgabe wird in Herrn Seemillero l. c. Faſc. II. p. 27. n. XII. ingleichen in Herrn Schranks baieriſch. Reiſe S. 180. angezeigt. Im Röderiſchen Catalogo iſt ſie nicht zu finden.

59.) Deciſio cōſiliaris ſupra dubio producto d' indulgenciis. edita p reuerendū in xp̄o patrem & dñm fratrem Anthoninū d'ordine p̄dicato⁊ Archiep̄m Florentinū doctorem clariſſimum. Am Ende: Tractatulus magiſtri Johannis gerſon ſacre pagine doctoris necnon cancellarii pariſienſis d' ſeptem miſeriis hominū in hac vita. per Fridericum Creuſsner incolā Nurmbergenſem impſus finit feliciter. Anno dñi Milleſimoquadringēteſimo ſeptuageſimo octauo. Laus Deo. Clementiſſimo. *In Folio.*

Eigentlich enthalten dieſe 14. Bl. drey verſchiedene Werkgen. Das erſte iſt des Biſchofs Antonini Tractat de indulgentiis, wovon unten, unter den Büchern ohne Jahr, eine Creußneriſche Ausgabe vorkommen wird. Dieſer fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit obiger Anzeige an, und gehet auf der erſten Seite des 10ten Blats zu Ende. Auf der Rückſeite eben dieſes Blats fängt der zweyte, mit der Ueberſchrift an: Incipit Magiſter Alanus de ſex Alis cherubin. Dieſer endiget ſich, unten auf der erſten Seite des 14ten Blats mit der Anzeige: Explicit tractatus Magiſtri Alani de ſex alis cherubim. Auf der Rückſeite dieſes 14ten Blats fängt der dritte an, mit der Ueberſchrift: De ſeptem miſeriis hominum in hac uita.

Digitized by Google

nita. Dieſer iſt nur 25. Zeilen lang. Zu Ende ſtehet obige Anzeige. Titel, Cuſtos, Blätterzahlen ꝛc. fehlen durchgehends. Im Röderiſchen Catalogo ſtehet dieſes Werk erſtlich S. 12. n. 48. unrichtig unter dem Jahre 1477. dann richtig S. 14. n. 94. unter dem Titel: Tractatus — de ſeptem miſeriis &c. welcher, wie man ſiehet, blos aus der oben angeführten Schlußanzeige genommen worden iſt. Iſt in der ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 196. befindlich.

60.) Johannis Andreae tractatus ſuper arboribus conſanguinitatis & affinitatis nec non ſpiritualis cognationis. Am Ende: Finit Tractatus magiſtri Johannis Andree ſuper arboribus conſanguinitatis. affinitatis necnon ſpiritualis cognationis Anno domini Milleſimoquadringenteſimoſeptuageſimooctauo. Impreſſus Nurmberge per Fridericum Creuſsner ꝛc. *In Folio.*

Dieſe Ausgabe ſtimmt mit der vorhergehenden vom Jahre 1477. vollkommen überein. Es iſt aber nicht nur etwan das Jahr in der Schlußanzeige geändert, ſondern das ganze Werkgen aufs neue aufgelegt worden, wie ſolches aus dem Unterſchied der Eintheilung der Zeilen deutlich erhellet. Im Röderiſchen Catalogo ſtehet dieſe Ausgabe S. 15. n. 105. Sie iſt in der ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 196. zu finden.

Jahr MCCCCLXXIX.

61.) Quadrageſimale Fr. Joannis Gritſch ordin. fratr. minor. Am Ende; Collegit ingenio Quadrageſimale — Q'd — Antonio koburger ciue oppidi Nurnbergñ ſalubri fine ɔſumatuꝫ ꝛc. Mcccc. Lxxix. Martii v'o kl' tertio. Laus deo. *Folio.*

Herr D. Seemiller hat l. c. Faſc. II. p. 38. n. VII. dieſe Ausgabe beſchrieben. Sie iſt auch in Herrn Straußens Monum. typ. p. 140. angezeigt worden, auch iſt ſie in der Solgeriſchen Bibliotheck Vol. I. n. 1823. befindlich. Röder hat ſie p. 16. n. 119. angezeigt. Die von eben demſelben S. 15. n. 104. unter dem Jahre 1478. angezeigte Ausgabe, wird vermuthlich die nemliche ſeyn.

62.) Biblia latina. Am Ende: Anno incarnatõis dominice Milleſimo q'dringẽteſimo ſeptuageſimo nono. Sexto die auguſti. Qꝫ inſigne veteris nouiqꝫ teſtamenti opꝰ. cũ canonibꝰ euangeliſtarũqꝫ ɔcordãtiis. In laudẽ z gl'iaꝫ ſcté ac indiuidue trinitatis. Intemerate virginiſqꝫ marie impreſſum. In oppido Nurnbergñ. per Anto-

niuz Coburger prefati oppidi incolam induſtria cuius q diligentiſſime fabrefactum. finit feliciter. *Fol. mai.*

In des ſel. Paſtor Götze Verzeichniß ſeiner Bibelſammlung S. 297. n. 460. iſt dieſe fünfte Kobergeriſche Ausgabe der Vulgata beſchrieben worden, und daraus iſt auch meine Nachricht, die ich von derſelben in der Geſchichte der Nürnbergiſchen Bibelausgaben S. 55. u. f. ertheilen konnte, gefloſſen. Sie iſt auch in der Bibliotheck des Stifts Rebdorf befindlich. S. Herrn Biblioth. Straußens Monum. typogr. p. 139. Iſt von Röder S. 16. n. 113. richtig angezeigt worden. Hingegen iſt die unter eben dieſem Jahre n. 118. angezeigte Biblia cum poſtillis Nicolai Lyrae äußerſt zweifelhaft, und die n. 122. bemerkte Biblia germanica ſicher nicht vorhanden.

63.) Nicolai de Lyra Poſtillae litterales Norimbergae per Antonium Coburger 1479. Vol. IV. *In Fol.*

Ganz gewiß bin ich von dem Daſeyn dieſer Ausgabe, die blos die Gloſſen des Lyra, ohne den Text der Vulgata enthalten ſoll, nicht überzeugt; vielmehr zweifle ich an der Exiſtenz derſelben gar ſehr. Doch habe ich ſie, da ſie Herr Maſch in die Biblioth. ſacr. P. II. Vol III. p. 361. aus dem Maittaire, der ſie aus Bünemanns Nachricht kennen gelernet, aufgenommen hat, nicht übergehen wollen. Iſt ſie vorhanden, ſo wäre es diejenige, die Röder S. 16. n. 118. aus dem Maittaire angezeigt hat.

64.) Hienach ſind begriffen die Titel der geſetze der Newen Reformation der Stat Nürenberg. Anno. Domini Milleſimo. CCCC. lxxix. fürgenommen. In Folio.

In den Annalen der ältern deutſchen Litterat. S. 110. n. 105. iſt davon Nachricht gegeben worden. Iſt in Röders Catalogo S. 16. n. 116. angezeigt worden.

65.) Vitae philoſophorum & poetarum. Am Ende: Anno domini Milleſimoquadringenteſimoſeptuageſimonono vltima vero die Junij. Opuſculū (philoſophorum vita) inſigne ob legentium profectum editum. Friderici Creuſsners ciuis inclite Nurmbergenſium vrbis induſtria fabrefactum fideliterq3 impreſſum finit feliciter. Laus deo clementiſſimo. *In Folio.*

Von dieſem Werke und von deſſen Verfaſſer iſt ſchon oben unter dem Jahre 1477. bey der Kobergeriſchen Ausgabe Nachricht gegeben worden. Die gegenwärtige ſtimmt mit dieſer eben gedachten, in der Hauptſache, auf das vollkommenſte überein. Voran ſtehet ein Sachenregiſter auf 4. Bl. mit der voranſtehenden Anzeige: Incipit tabula ſm ordinem alphabeti in vitas philoſopho4 iuxta capitulū demōſtrās virtutes & vicia in eiſdem ſignata. Das darauf folgende.

gende Namenregiſter füllet 1. Bl. Auf der erſten Seite des 6ten Bl. fängt das Werk ſelbſt an, mit der Anzeige: Incipit libell9 d' vita & moribꝫ philoſophoꝝ & poetaꝝ. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des letzten Blats obige Anzeige. Das ganze beträgt 75. Bl. Anfangsbuchſtaben, Cuſtos u. ſ. w. fehlen. Das Papier iſt weiß und ſtark. Im Röderiſchen Catalogo ſtehet dieſe Ausgabe p. 15. n. 107. Sie iſt auch in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 130. zu finden.

66.) F. Roberti Caraccioli de Licio Sermones per Adventum de formatione hominis moralis. Am Ende: Finiti ſunt ſermones per aduentum de formatione moralis hominis ſingula hominis corporalis in eiſdem deſcripta mẽbra. e quibus ſpiritualis ſiue moralis merito confici poſſit ipſe homo. Et ſicut in carne chriſtus. ita & homo in ſpiritu efficit incarnari. Quare iuſte ſic appellat' tract9 incarnationis moralis ad dei ymaginem. Qui quidem per Fridericum Creuſsner Nurmberge eſt ſtilo diligenti impreſſus. Anno dominj. Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo nono. Laus deo clementiſſimo. *Fol. min.*

Der Verfaſſer Robert, aus dem edlen Hauſe Caraccioli, von Licio oder Lecce gebürtig, ſoll anfangs ein Franciſcaner geweſen, und nachgehends zu den Minoriten übergegangen ſeyn. Er war ein ſo beliebter Prediger, daß man ihn in Italien nur den zweyten Paulus nennte. Er ſtarb zu Aquino, wo er Biſchof war, 1495. und liegt zu Lecce begraben. Von den gegenwärtigen Adventspredigten führt Röder S. 1. n. 3. eine Ausgabe von 1470. aus dem Orlandi an. Ich habe aber ſchon in der Geſchichte der Nürnbergiſchen Bibelausgaben S. 6. not. 10. dargethan, daß ſie nicht vorhanden iſt. Nach aller Wahrſcheinlichkeit nahm Orlandi ſeine Nachricht aus Beughems Incunab. typogr. S. 84. wo eine ſolche Ausgabe von 1470. unter dem Titel: De Hominis Formatione, mit dem Beyſatz, eſt liber theologicus, befindlich iſt. Dieſes hat Orlandi in ſeinem, meiſtens aus dem Beughem abgeſchriebenen Verzeichnis von Schriftſtellern S. 357. ohne Prüfung, nachgeſchrieben, ungeachtet er ſchon vorher S. 141. die richtige Ausgabe von 1479. wirklich angezeigt hatte. Beughem hat alſo den Fehler gemacht, und ſtatt 1479. das Jahr 1470. geſetzt; und dieſer iſt von ſeinen Nachfolgern glücklich copirt worden. Was die gegenwärtige Ausgabe betrift, ſo wird der Anfang auf der erſten Seite des erſten Blats mit der Anzeige gemacht: Collecta magiſtralia p aduẽtũ dñi de formatiõe hois moralis. Dann folgen die Predigten, welches aber eigentlich nur Entwürfe ſind. Ihrer ſind ſechzehen. Jede hat zum Text: Faciamus hominem ad imaginem & ſimilitudinem noſtram. Der Prediger geht alle Theile des menſchlichen Körpers von dem Haupt, bis zu den Füſſen durch. Am Ende ſteht obige Schlußanzeige. Titel, Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Signaturen und Seitenzahlen mangeln. Vom Röder wird dieſe Ausgabe S. 15. n. 112. angezeigt.

gezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck, n. 113. befindlich. S. auch Herrn Biblioth. Straußens Monum. typogr. Rebdorf. S. 141.

67.) Roberti Caraccioli de Licio de timore diuinorum iudiciorum. Am Ende: Sermones clariſſimi in ſacra theologia Magiſtri Fratris Roberti Caraczoli de Litio ordinis minorum de timore iudiciorum dei. Impreſſi in ciuitate Imperiali Nurmbergeñ. p Fridericum Creuſsner. Anno dñi Milleſimoquadringenteſimoſeptuageſimonono. Laus deo clementiſſimo. *In Fol.*

Der Verfaſſer hat dieſe Sermones dem Johann von Aragonien, Ferdinandi Königs von Sicilien Sohne zugeeignet; und dieſe Zueignungsſchrift macht den Anfang des Werkes auf der erſten Seite des erſten Blats mit der Ueberſchrift: Epiſtola venerabilis clariſſimiqz in ſac theologia magiſtri fratris Roberti caraczoli de Licio ordis mino4: ad Reuerēdiſſimū & Illuſtriſſimū dñm Johannē de Aragonia: Sereniſſimi dñi nri dñi Ferdinādi Regis Sicilie ꝛc filiū & locūtenētē gnalē. Apl'ice ſedis pthonōriū: in q ſua docilitas cōmēdat'. Dieſe Docilitas deſſelben wird auch wirklich ſehr geprieſen. Am Ende bittet er ihn, daß er ihn wider ſeine Neider und Mißgünſtigen beſchützen möge. Der Beſchluß heißt: Bene vale ſpeculum bonorum morum, & memento mei dum bene tibi fuerit. Auf der erſten Seite des zweyten Blats fängt das Werk ſelbſt an, wobey die Stelle Offenb. Joh. 14, 6. 7. zum Grund geleget wird. Den Beſchluß macht auf der zweyten Seite des letzten Blats, obige Anzeige, in welcher beſonders dieſes merkwürdig iſt, daß Nüruberg, ciuitas imperialis genennet wird, welches ich hier zum erſtenmal finde. Das ganze iſt 115. Bl. ſtark. Titel, Anfangsbuchſtaben u. ſ. w. fehlen, wie gewöhnlich. Iſt in Röders Catalogo p. 15. n. 109. angezeigt. Ein Exemplar iſt in der ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 196.

68.) Sermo peroptimus de morte. Am Ende: Tractatulus de morte Clariſſimi in ſacra thelogia (ſic) Magiſtri fratris Roberti Caraczoli d' Litio ordinis mino4 feliciter explicit. Impreſſus Nurmberge per Fridericum Creuſsner incolā ciuitatis eiuſdem. Anno dñi. M. CCCC. LXXIX. *In Folio.*

Iſt nur 8. Bl. ſtark. Zu Anfang auf der erſten Seite ſteht: Incipit ſermo peroptimus de morte. Den Beſchluß macht obige Anzeige. Dieſe Predigt iſt gleichſam ein Pendant zu dem vorhergehenden Werkgen, eben dieſes Verfaſſers; und wird im Röderiſchen Catalogo p. 15. n. 109. mit demſelben zugleich angezeigt. Sie iſt auch in der ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 196. nach den Sermonibus de timore &c. zu finden.

69.) Ale.

Digitized by Google

69.) Alexandri de Neuo consilia contra Judaeos foenerantes. Am Ende: Consilia Venerabilis necnon egregij doctoris Alexandri de Neuo contra Judeos fenerantes Expliciunt feliciter. Impressaqꝫ in impiali ciuitate Nurmbergeñ. p Fridericū Creusner p̄fate ciuitatis incolam sub Anno incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono. *In Folio.*

Alexander de Nevo, der sich um 1470. berühmt machte, war ein angesehener Lehrer zu Padua. Obige Consilia, worinn er einige Meynungen der beyden Rechtslehrer zu Bologna, des Angelus de Castro und des Galvanus bestreitet, sind unter seinen Werken die bekanntesten. Sie kamen in dem nemlichen Jahre auch zu Mayland heraus. Die gegenwärtige Ausgabe scheinet wenig bekannt zu seyn. Sie fängt gleich auf der ersten Seite des ersten Blats mit dem ersten Consilio an, welches folgende Ueberschrift hat: Primum consilium domini Alexandri d' Neuo Vincentini. iuris vtriuiqꝫ doctoris. contra iudeos fenerantes. Es sind eigentlich vier Consilia in diesem Werke enthalten, wo die Fragen entschieden werden, an peccent iudei fenerando christianis? An ecclesia de hoc peccato se debeat impedire u. s. w. Am Ende stehet obige Schlußanzeige. Das ganze beträgt 44. Bl. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos, Signaturen fehlen durchgehends. Herr Gemeiner hat diese Ausgabe in seinen Nachrichten S. 56. n. 34. beschrieben. In dem Röderischen Catalogo stehet dieses Werk S. 15. n. 111. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 96. k. ingleichen n. 92. auch unter den incertis n. 62. b.

70.) Soliloquium conuersi & compuncti peccatoris ad deum, in septem psalmos ab ecclesia Romana dictos penitentiales humiliter & deuote contemplantis. Am Ende: Prospiciens per cancellos — Impressumque per Fridericum Creusner. Anno domini. Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono. In imperiali ciuitate Nurmbergensium. Laus Deo. *In Quarto.*

Dieses Werkgen wird in Herrn Brauns Notitia historico-litteraria S. 205. angezeigt, und kürzlich beschrieben. Röder hat es p. 16. n. 114. angezeigt.

71.) Johannis Gews Wienensis Tractatus de vitiis linguae. Am Ende: Tractatus pervtilis Rubricis suis lucidissime annotatus de peccatis oris sive vicijs lingue venerabilis magistri Johannis Gews wieneñ finit feliciter Nurnberge impressus solerti industria z vigilanti opera per fratres ordinis heremitaꝫ diuini doctoris Augustini Anno incarnatiõis dominice M°. cccc°. lxxix°. *In Quarto.*

Digitized by Google

Der Verfaſſer dieſes, vielleicht wenigen bekannten Werkgens, ſcheint noch unbekannter zu ſeyn. Wenigſtens habe ich bisher ſeinen Namen nirgends gefunden. Daß er ein Wiener geweſen ſey, iſt es alles, was wir mit Gewisheit von ihm ſagen könnten. Vermuthlich war er ein Auguſtiner; ungeachtet Oſſinger ſeiner in der Bibliotheca Auguſtiniana keine Erwähnung thut. In dem vorliegenden Werke ſelbſt finde ich nichts, ſo uns auf die Spur helfen könnte, ihn näher kennen zu lernen. Indeſſen muß er ein wackerer und gelehrter Mann geweſen ſeyn. Man ſiehet dieſes deutlich aus dieſem Werke, in welchem die Zungenſünden ordentlich und gründlich durchgegangen werden. Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blats folgende Anzeige: Venerabilis magiſtri Johannis Gews wienen. Tractatus de vicijs lingue. vtiliter z dilucide ab eo editus. Incipit feliciter. Unmittelbar darauf fängt das Werkgen ſelbſt, nach einem kurzen Uebergang an, worinn er ſein Vorhaben mit folgenden Worten bekannt macht: Cum nonnulli homines frequenter in multiplicia & gravia oris ſiue linguae prolabantur peccata, quorum multiplicitatem ac grauitatem minime agnoſcunt. Ideo diuino mihi aſſiſtente ſuffragio propoſui aliqua de peccatis oris ſiue linguae ſucceſſiue praedicando in medium proferre, ut homines de melius queant talia peccata cognoſcere & cognita deuitare. Den Beſchluß macht auf der erſten Columne der erſten Seite des 92ſten Blats die obige, rothgedruckte Anzeige. Auf der zweyten Columne eben dieſer Seite fängt ein anderes kleines Werkgen an. Voran ſtehet: Item liber Albertani Cauſidici Brixienſis de doctrina dicendi & audiendi. Incipit. Dieſer kleine Tractat gehet auf der erſten Seite des 99ſten Blats zu Ende. Das übrige iſt leer. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen, Cuſtos mangeln. Das ganze iſt mit ſehr niedlichen gothiſchen Typen und geſpaltenen Columnen gedruckt. Unter den Büchern, welche aus der Druckerey der Auguſtiner in Nürnberg gekommen ſind, iſt dieſes, ſo viel man bisher hat entdecken können, das erſte. Mir ſind auſſer dieſem nur noch zwey bekannt geworden, die ich in der Folge anzeigen werde. Vermuthlich ſind deren mehrere vorhanden, die wir aber nicht kennen. Dieſe Seltenheit, die in Röders Catalogo S. 15. n. 110. angezeigt wird, beſitzt die hieſige Stadtbibliothek n. 130.

Jahr MCCCCLXXX.

72.) Biblia latina. Am Ende: Anno incarnationis dñice. Milleſimoquadringenteſimooctuageſimo. Mai vero kl' octauodecimo. Q̃ (quod) inſigne ueteris nouiqꝫ teſtamenti opus. cum canonibꝫ euangeliſtarumqꝫ concordantiis. In laudem z gloriam ſancte ac indiuidue trinitatis. Intemerate virginisqꝫ Marie impreſſum. In oppido Nurnbergñ. per Antoniuꝫ Coburger pfati oppidi incolam induſtria cuius q diligẽtiſſime fabrefactum, finit feliciter. *Fol. mai.*

Es iſt dieſes die ſechſte Kobergeriſche Ausgabe der Vulgata. Ich habe ſie in der Geſchichte der Nürnbergiſchen Bibelausgaben S. 56. u. f. beſchrieben. Ausführlichere Nach-

Digitized by Google

Nachrichten davon findet man in Baumgartens Nachr. von merkw. Büchern B. 10. S. 97. in Herrn Maſchens Bibl. ſacr. P. II. Vol. III. p. 114. ſq. ingleichen in Herrn Lengnichs Nachrichten zur Bücher und Münzk. 2. Th. S. 101. u. f. Der, von dieſem würdigen Gelehrten, und mir ſehr ſchätzbaren Freund S. 102. in der Anmerkung geäuſſerte Zweifel, daß die obenſtehende Abkürzung, oder das geſchwänzte groſſe Q mit einem Circumflex, nicht quod, wie ich in der Geſchichte der Nürnb. Bibelausgabe annahm, ſondern quam bedeuten müſſe, iſt wohl nicht ungegründet; allein ich dächte, es ſey der Grammatick gemäßer, hier quod, als quam zu leſen. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catalogo S. 17. n. 125. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 137. befindlich.

73.) Guilielmi Duranti rationale diuinorum officiorum. Am Ende: Diuinorum officiorum rationale per Guilhelmum Duranti Minatenſem preſulem editum & induſtria Anthonii Koburger Nurenberge exaratum finit feliciter. Anno domini milleſimo quadringenteſimo octogeſimo XIII. kal. Maii. *In Fol.*

Ausführlich hat unter andern von dieſem bekannten Werke gehandelt Herr Eckhard in den Nachrichten von ſeltenen Büchern S. 190. u. f. Die gegenwärtige Ausgabe ſcheint die erſte Nürnbergiſche zu ſeyn, die wenigſtens mit Gewißheit angenommen werden kann. Denn eine vorhergehende von 1479. die Röder p. 16. n. 117. aus Jaenichii notitia biblioth. Thorunenſis p. 16. anführt, ſcheinet mir verdächtig zu ſeyn; wenigſtens iſt der Titel, unter dem dieſes Buch von Jänitchen angeführt wird, nemlich: Speculum offic. ration. verdächtig, und ſcheint das Rationale des Duranti, mit ſeinem Speculo vermengt zu ſeyn. Auch finde ich dieſe Ausgabe von 1479. ſonſt nirgends angezeigt. Die gegenwärtige hat Röder p. 17. n. 127. angeführt.

74.) Sermones diſcipuli de tempore & de ſanctis cum promptuario exemplorum. Am Ende: Finit opus utile ſimplicibꝰ curá aiaꝝ gerẽtibꝰ. ꝑ venerabilẽ & deuotũ Johannẽ herolt ſcti Dominici ſectatorẽ ꝓfeſſum. de tẽpe & de ſctis cũ ꝓmptuario exemploꝝ atq; tabulis ſuis collectũ idcirco diſcipulus appellatũ: induſtria Antonii koburger incole Nurembergk q diligenter ſic effigiatuꝫ. & anno ſalutis M. cccc. lxxx. altera auguſti conſummatum. Deo laus & gloria in ſecula. *In Folio.*

Der Verfaſſer, von dem in Quetifo Script. ord. praedic. T. I. p. 762. einige Nachricht gegeben wird, lebte um 1418. wo er auch dieſe Predigten ſchrieb, wie aus der zweyten Predigt am zweyten Sonntag nach Trinitatis erhellet, wo es heißt: ab Abraham uſque ad Chriſtum tranſacti ſunt — A Chriſto autem tranſacti ſunt mille quadringenti decem & octo anni. Daß er ein Deutſcher geweſen ſey, giebt ſein Name zu erkennen. Wo er aber gelebt habe,

wird

wird nirgends angezeigt. Vielleicht war er gar ein Nürnberger; wenigſtens ſind dieſe ſeine Sermones daſelbſt am öfteſten gedruckt worden. Warum er ſich Diſcipulum genennet, davon giebt er die Urſache ſelbſt an. Quia in iſtis ſermonibus non ſubtilia per modum magiſtri vel doctoris ſed ſimplicia per modum diſcipuli conſcripſi & collegi. Dieſe Ausgabe, welche die erſte von dieſer Sammlung iſt, fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit der Anzeige an: Tabula preſentis opis incipit. Dieſe Tabula iſt mannigfaltig, nach den Materien, nach dem Inhalte der Predigten u. ſ. w. Den Beſchluß machen die Caſus papales und epiſcopales und die Inhibitiones a ſacra communione. Daſſelbe füllt die erſten 19. Bl. Die Rückſeite des letzten Blats iſt leer. Mit dem 20ſten Blat fangen die Sermones de tempore per circulum anni an. Derſelben ſind 164. Dann folget ohne neuen Titel auf der Rückſeite des nächſten Blats Tabula ſermonum diſcipuli de Sanctis. Die Predigten ſelbſt fangen auf dem folgenden Blat an, mit der Anzeige: Prologus in ſermones diſcipuli de ſanctis per circulum anni incipit. Ihrer ſind 48. Den Beſchluß macht auf etwas über 1½. Bl. ein regiſtrum breue huius operis. Unmittelbar darauf fängt das Promptuarium exemplorum ſecundum ordinem alphabeti an. Auch die Geſchichte des magdeburgiſchen Erzbiſchofs Udo iſt mit unter dieſen Fabeln. Den Beſchluß macht ein alphabetiſcher Index über dieſe Sammlung. Ganz zuletzt kommt Promptuarium diſcipuli de miraculis beate marie virginis, nebſt einer Tabula darüber, und dieſe ſchließet ſich mit der obigen Schlußanzeige. Die letzte Seite iſt leer. Titel, Blätterzahlen u. ſ. w. fehlen. Blos die Columnentitel ſind da. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen und kleinen Typen gedruckt. Papier, Format, Typen, verrathen ſchon den Anfang von dem Abſtand des erſten Decennii. Dieſe Ausgabe wird in Rödero Catalogo S. 17. n. 124. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 64.

75.) F. Roberti Caraccioli de Licio Sermones per Aduentum de formatione hominis moralis. Am Ende: Finiti ſunt ſermones per aduentum de formatiõe moralis hominis. ſingula hominis corporalis in eiſdem deſcripta membra — Qui quidem per Fridericum Creuſsner Nurmberge eſt ſtilo diligenti impreſſus. Anno domini. Milleſimoquadringenteſimooctuageſimo. Laus deo clementiſſimo. *Fol. min.*

Unter dem Jahre 1479. iſt bereits eine Ausgabe von dieſen Predigten angezeigt, und von dem Verfaſſer deſſelben gehandelt worden. Die gegenwärtige ſtimmt mit jener auf das genaueſte überein. Röder hat ſie in ſeinem Catalogo nicht angezeigt. Dagegen findet man eine hinlängliche Nachricht davon in Herrn Denis Merkwürdigk. der Garell. Biblioth. S. 80. n. 31.

76.) Hermanni de Schilditz Speculum manuale Sacerdotum. Am Ende: Quid agere cauereq3 debeant altaris miniſtri circa tria pci-

pua

pua eccleſie ſacramẽta docet ſpeculuz iſtud plucidum. Editum p fratrẽ Hermannum de Schilditz ſacre pagine profeſſorem. ordinis fratrum heremitarum S. Auguſtini Impreſſum per fratres eiuſdẽ ordinis Nurnberge. Anno domini. M°. cccc°. lxxx°. *In Quarto.*

Ein zwar kleines, doch ungemein ſchätzbares, und niedliches Werkgen, das aus der Preſſe des hieſigen ehemaligen Auguſtinerkloſters kam. Der Verfaſſer, von welchem Oſſinger in der Bibliotheca Auguſtiniana S. 812. u. f. und andere Nachricht geben, war aus Weſtphalen, und lebte im 14ten Seculo. In einer andern Ausgabe, ohne Jahr, die Nyerup in Faſc. III. ſeines Spicilegii S. 182. anführt, heißt er frater hermanus dictus de Saldis. Andere nennen ihn de Soldis. Schilditz aber wird wohl der rechte Name ſeyn. Das Werkgen ſelbſt fängt auf der erſten Seite des erſten Blats an. Voran ſteht: Incipit plogus in ſpeculum manuale ſacerdotum. compilatum a fratre Hermanno de Schilditz ſacre theologie pfeſſore: ordinis heremitarum ſancti Auguſti. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des 10ten Blats, obige Anzeige. Die Rückſeite iſt leer. Titel, Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen, Cuſtos, Signaturen fehlen. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen, und mit eben den Typen gedruckt, die zu des Johann Gerſo Tractat. de vitiis linguae gebraucht wurden. Im Röderiſchen Catalogo wird dieſe Seltenheit S. 17. n. 123. angezeigt. Ein auf Pergament gedrucktes Exemplar iſt in der hieſigen Stadtbibliothek n. 130.

77.) Vocabularius, ſecundum ordinem alphabeti ita quod latinum precedat & theutunicum ſubiungatur. Am Ende: Per Conradum Zeninger Nurmbergenſem ciuem. correctione brevia impreſſum. Anno domini milleſimo quadringenteſimo octuageſimo. Sabato ante natiuitatis Chriſti feliciter eſt conſumatum &c. In Quart.

Iſt in meinen Annalen S. 116. n. 122. und von Röbern S. 17. n. 126. richtig angezeigt worden.

78.) Ein teutſch warhaftig poetiſch hiſtory von wannen das heilig römiſch reiche ſeinen vrſprung erſtlich hab vnd wie es dar nach in deutſche lant kumme ſey gedrückt von hannſen vollczen barbyrer zu nurenperg Anno domini M CCCC vnd im lxxx iare. In Quart.

Iſt in meinen Annalen S. 114. n 116. ausführlich beſchrieben worden. Röbern blieb dieſe Seltenheit unbekannt. Sie iſt in der Ebneriſchen Bibliotheck. Noch hat Röder unter dieſem Jahre S. 18. n. 130. des Alb. de Eyb margarit. aus dem Orlandi angezeigt. Dieſe Ausgabe aber ſcheint nicht vorhanden zu ſeyn. Die n. 128. und n. 129. angezeigten Orationes ſind zu Nürnberg auch nicht einzeln gedruckt worden, ſondern machen einen Theil der Margarita des von Eyb aus.

Digitized by Google

Jahr MCCCCLXXXI.

79.) Biblia latina cum Poſtillis Nicolai de Lyra. Am Ende: Explicit Poſtilla. preclariſſimi Nicolai de lyra. ordinis minorum ſuper biblia, tum vetus quam novum teſtamentum cū additionibus Reverendi in Chr. p. r. d. Pauli Burgeñ ecclie epi. Sacre theologie ac ordinis s. dñici pfeſſoris. Sil' ac replicis venerabil' Matthie doringk ſacre pagine ac regule s frāciſci pfeſſoris. p. loco ſuo adaptatis. Et induſtria impenſisqꝫ Anthonii Koburger incole Nurenbergeñ quam diligenter exaratis: atqꝫ XXII. menſis Januarii Anno Salutis M° CCCC° LXXXI. conſummatis. Ex quo laus honor & gloria deo ppicio. vt ſua dignetur adeſſe gratia & favere operi proxime effecturo. *Folio.*

Es iſt dieſes die erſte Kobergeriſche, mit Lyrā Gloſſen gedruckte Vulgata. Sie iſt ſowohl in Knochs Nachrichten von der Braunſchw. Bibelſammlung S. 792. u. f. als von mir in der Geſchichte der Nürnbergiſchen Bibelausgaben S. 57. u. f. ingleichen von Herrn Maſch in der Bibl. ſacr. P. II. Vol. III. S. 367. genau beſchrieben worden. Eben dieſer würdige Gelehrte giebt in eben dieſer Abtheilung der Bibl. ſacrae von den gloſſirten lateiniſchen Bibeln überhaupt die beſte Auskunft. Röder hat dieſe Ausgabe in ſeinem Verzeichnis S. 21. n. 154. richtig angezeigt; allein die, unter eben dieſem Jahre kurz vorher von ihm n 147. angeführte Biblia latina Nicolai de Lyra per Conradum Leontorium fol. VII. Vol. Norimbergae, hat ihr Daſeyn blos einem groben Verſtoß zu danken. Conrad Leontorius, ein Ciſtercienſer Mönch, war wohl nie ein Nürnbergiſcher Buchdrucker. Amerbach und Froben zu Baſel bedienten ſich ſeiner, bey ihren Ausgaben der gloſſirten Bibeln. Und daher mag der Irrthum gekommen ſeyn, wie Herr Maſch l. c. p. 367. bemerket hat.

80.) Fratris Henrici Herp Ordinis minorum Speculum aureum decem praeceptorum. Am Ende: Speculi aurei decem preceptorum dei clariſſimi fratris Heinrici herp ordinis minorum de obſervantia opus preclarum: per Anthonium koburger Nurembergе diligenter conſumatuꝫ eſt. Anno ſalutis ꝛc. lxxxj. menſis marcij idus quarto. Laus ꝫ gloria ꝓpo. *In Folio.*

Eine ältere Mainzer Ausgabe dieſes Werkes, das eine Sammlung von Predigten über die zehen Gebot enthält, beſchreibt Clement in ſeiner Bibliogh. cur. T. IX. S. 444. ꝛc. und giebt von dem Verfaſſer und ſeinen Schriften gute Nachricht. Dergleichen findet man beym

Fabriz

Fabriz Lib. VIII. p. 644. sq. Herp hieß er von seinem Geburtsort. Er war Guardian im Franciscanerkloster zu Mecheln und starb 1477. Eine Stelle, die in seiner Theologia mystica, wider die geistlichen Superiores, qui alios regunt, ohne die gehörige Fähigkeit dazu zu haben, vorkommt, war Ursache, daß sein Name in den Indicibus libror. expurgandorum verewiget wurde. Die gegenwärtige Ausgabe fängt mit einem 9. Bl. starken, und mit fortlaufenden Zeilen gedruckten Sachenregister an. Mit dem 10ten Bl. fängt der goldene Spiegel selbst an. Voran stehet die Anzeige: Incipit Speculū aureū decem precepto4 dei. fratris Henrici herp ordinis minorū. de obseruantia p' modū sermonū ad istructionez tam ofessio4 q predicato4 &c. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blats obige Schlußanzeige. Die letzte Seite ist leer. Titel, Blätterzahlen, Custos, Signaturen mangeln. Im Röderischen Catalogo wird diese Ausgabe S. 18. n. 134. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 86. befindlich. Röder hat dieses Speculum aureum S. 2. n. 9. auch unter das Jahr 1471. gesetzet. Zum Glück hat er die Zeit der Vollendung des Druckes die IV. idus Mart. hinzugesetzt, woraus ganz deutlich erhellet, daß darunter keine andere, als die gegenwärtige Ausgabe gemeint sey. Auch kommen unter dem Jahre 1481. n. 151. Sermones de tempore & alia opera Tomi II. für. Ich finde sie aber nirgends als beym Brunghem und bey denen, die ihm blos nachschrieben — bey dem Orlandi und Maittaire. Folglich kann ich sie nicht gelten lassen.

81.) Jacobi de Voragine, Januensis, Historia Lombardica seu Legenda Sanctorum. Am Ende: Finit lombardica historia per mandata Anthonii koburger Nurenberge impressa Anno salutis Mccccl*xxi*. ydus vero Aprilis tercio. *In Folio.*

Es ist dieses die dritte Nürnbergische Ausgabe von dieser bekannten Legendensammlung. Herr Nyerup hat sie in dem Specim. secundo seines Spicilegii bibliogr. aus der königlichen Bibliotheck zu Copenhagen beschrieben, und bemerket, daß sie bis, auf die Schlußanzeige, mit der, von Herrn Denis in den Merkwürdigk. S. 88. u. f. angeführten Kobergerischen Ausgabe vom folgenden 1482sten Jahre vollkommen übereinstimmet. Die folgende nähere Beschreibung derselben wird also auch auf die gegenwärtige passen. Röder führt zwar unter diesem Jahre n. 146. eine Ausgabe von diesem Werke an, ohne jedoch vollkommen gewiß zu seyn, daß sie wirklich von diesem Jahre ist. Herr D. Schrank hat eben diese Ausgabe in seiner Baierischen Reise S. 184. n. 25. bemerket.

82.) Petri Lombardi Libri IV. Sententiarum. Am Ende: Celeberrimus ac famosissimus theologicarum sententiarum liber mgri petri lombardi sacre theologie doctoris eximii. Anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo primo. Impensis Anthonii Koburger Nurmberge impressus decima die May finit feliciter, de quo laus & gloria Deo. *Folio.*

Nach Röders Angabe ſollten ſchon Nürnbergiſche Ausgaben von dieſem hinlänglich bekannten Werke von 1474. 1477. und 1478. vorhanden ſeyn; auch führt er unter dieſem Jahre Petri Lombardi opera omnia an. Was die Ausgabe von 1474. betrift, ſo möchte wohl der, unter dieſem Jahre angezeigte Commentar. Duns Scoti in quart. libr. Sententiar. darunter zu verſtehen ſeyn. Von den übrigen aber habe ich keine befriedigende Gewißheit. Ich zähle ſie alſo unter die zweifelhaften. Unter eben dieſe Claſſe muß ich auch die Ausgabe von 1499. ſetzen, die Röder unter dieſem Jahre anführt. Die gegenwärtige hat auch Herr D. Schrank in der Baieriſchen Reiſe S. 183. n. 80. angeführt. Röder hat ſie p. 20. n. 144. bemerket.

83.) Joannis Duns Scoti in IV. Libros Sententiarum Petri Lombardi. Am Ende des vierten Theils: Johānis duns ſcoti ſubtilis opus ꝑclariſſimū in quartū ſententia4 ceteris theologie voluminibus diligentius caſtigatum ꝑ venerabilē thomā anglicū ordinis heremitarum in theologia padue ordinariū. impreſſione, ductu. z. impenſis Anthonii koburger Nurēberge feliciter exaratū finit ꝓx. maij. Anno ſalutis ꝛc. lxxxj. Laus & gloria deo in oīnibꝰ. *Fol. mai.*

Dieſe Ausgabe des berühmten Commentars des Johannes Duns, der ſich den Ehrennamen eines Doctoris ſubtilis erworben hat, über die eben ſo berühmten Libros IV. Sententiar. iſt in vier Theile abgetheilet, von denen ieder eine eigene Schlußanzeige hat. Zu Anfang des erſten Theils, auf der erſten Seite des erſten Blats ſtehet: Johannis duns Scoti ordinis minorum doctoris precellentiſſimi ſcriptum ſuper primo Sententiarum incipit feliciter. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des letzten Blats folgende Anzeige: Explicit ſcriptum ſup primum ſententia4 editum a fratre Johanne duns ordinis minorum &c. per famoſum ſacre theologie profeſſorē magiſtrum thomam panchet anglicum in univerſali ſtudio patauino ordinario legentem non modica diligentia caſtigatum. Impreſſum Nurenberge impenſis z mandato Antonii koburger. Anno ſalutis ꝛc. lxxxj. Dieſer Theil iſt 129. Bl. ſtark. Der zweyte Theil fängt wieder mit einer kurzen Anzeige an, und gehet auf der erſten Seite des 77. Blats zu Ende. Daſelbſt ſtehet: Johannis duns Scoti ſubtilis ſacre theologie z regule ſancti franciſci ꝓfeſſoris ſcriptum ſup ſecūdo ſententia4 A thoma panchet anglico-caſtigatum finit impenſis Antonii koburger nurēberge impreſſum. Anno ſalutis ꝛc lxxxj. xxiij. aprilis. Den Beſchluß machen Additiones auf 4. Bl. Der dritte Theil fängt auf die nemliche Art an, und gehet auf der Rückſeite des 56. Bl. zu Ende. Die Schlußanzeige heißt: Explicit ſcriptū ſup tercio ſmiarum editū a fratre iohanne duns Scoto — Per thomā planchet emendatum. impreſſum nurenberge impenſis anthonii koburger. Anno ſalutis ꝛc. lxxxj. Die erſte Seite des folgenden letzten Blats enthält ein Regiſter über die Diſtinctiones. Die Rückſeite iſt leer. Vor dem vierten Theil ſtehet wieder Johānis duns — ſcriptū in quartum ſententiarum incipit. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des 136. Bl. obige Anzeige. Dann folgt noch ein kurzes Regiſter auf 1. Bl. Titel, groſſe Anfangs-

Digitized by Google

fangsbuchſtaben, Cuſtos, Signaturen fehlen. Die Columnentitel ſind da. Das ganze Werk iſt mit geſpaltenen Columnen auf ſtarkes, weiſſes Papier gedruckt. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catalogo S. 29. n. 137. angezeigt, und auf der hieſigen Stadtbibliotheck n. 48. befindlich.

84.) Johannis Duns Scoti Quodlibetum quaeſtionum. Am Ende: Finit quodlibꝫ Johannis duns Scoti ſubtilis theologorꝫ monarche. poſt ſcripta eiusdem ſup quatuor libris ſententiarū per Thomam panchet-diligēter caſtigata. Et impenſis Anthonij koberger Nurmberge fideliter impreſſa. Anno ſalutis. Mccccl*x*x*x*i. *In Folio.*

Dieſes Quodlibet macht gleichſam den letzten Theil des vorhergehenden Commentars über die Libr. ſententiarum aus. Auf der erſten Seite des erſten Blats ſteht: Quodlibetū Scoti. Obige Schlußanzeige iſt auf der Rückſeite des 49. Blats, worauf noch ein kurzes Regiſter der Quaeſtionum folget. Die Einrichtung iſt die nemliche, wie bey dem vorhergehenden Werke. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 19. n. 137. b. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 48. befindlich.

85.) Platinae Vitae Pontificum Romanorum. Am Ende: Excellentiſſimi hiſtorici Platine in vitas ſummorum pontificum ad Sixtum iiii pontificem maximum preclarū opus feliciter explicit: accurate caſtigatū ac impēſa Antonii koburger Nurenberge impreſſuꝫ iii. idus auguſti conſummatum. Anno ſalutis *x*piane. M. cccc. l*x*x*x*i. *In Folio.*

Platinä Leben der Päbſte, wer ſollte die nicht kennen? Auch dieſe Ausgabe, ein, bis auf den voranſtehenden Brief des Hier. Squarzafici an Platinam, getreuer Abdruck der erſten, 1479. zu Venedig gedruckten Ausgabe, iſt hinlänglich bekannt. Zum Ueberfluß bemerke ich, daß ſie in Freytags Adparat. litter. T. III. p. 277. ſqq. und neuerlich in Herrn Gemeiners Nachrichten S. 97. ingleichen in Herrn G. R. Zapfs Merkw. S. 121. beſchrieben worden iſt. Auf der Rückſeite ſteht der obgedachte Brief, wo aber der Name Roberger ſtatt des Venetianer Druckers ſeinem ſteht. Röder hat ſolchen ganz abdrucken laſſen. Obige Schlußanzeige iſt auf der erſten Seite des letzten Blats. Die Rückſeite iſt leer. Titel, Blätterzahlen u. ſ. w. mangeln. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt und 128. Bl. ſtark. Röder hat dieſe Ausgabe in ſeinem Catalogo S. 18. n. 32. angeführt. Sie iſt auch in der hieſigen Stadtbibliotheck befindlich. Ich beſitze ſie ſelbſt. Noch muß ich anmerken, daß Röder noch drey Ausgaben, eine von 1482. n. 171. von 1484. n. 269. von 1491. n. 300. anführet, die ſämtlich nicht exiſtiren, und folglich unter die Undinge gehören. Der verdienſtvolle Herr Archidiac. Lengnich in Danzig hat in den Nachrichten zur Bücher und Münzkunde

Th. I. S. 150. ein vollſtändiges und critiſches Verzeichnis aller Ausgaben des Platina, und ſeiner Fortſetzer geliefert, wo S. 153. noch eine Nürnbergiſche Ausgabe von 1485. aus Mylii Memorabil. Bibl. Jenenſ. p. 211. angeführt, aber richtig bemerkt wird, daß ſie mit der, in dieſem Jahre zu Venedig gedruckten verwechſelt worden ſey. Eine Kleinigkeit muß ich noch bemerken, daß die, Lugduni 1512. 8. gedruckte, am Ende nicht d. XXII. Febr. ſondern Die X. menſis Martii hat. Jener Monatstag ſteht am Ende der Opuſculor.

86.) Vocabularius iuris utriusque. Am Ende: Explicit vocabulari⁹ vtriuſq3 iuris pridie nonas ſeptembris Anthonij koburger Nurein-berge impenſis impreſſus z cõſummatus. Anno ſalutis. M. cccc. lxxxi. *Folio.*

Der Verfaſſer dieſes juriſtiſchen Wörterbuchs, worinn die in den Schriften der Rechtsgelehrten vorkommenden Wörter, kurz, und ſo viel ich urtheilen kann, auch ganz gut erkläret werden, iſt, mir wenigſtens, unbekannt. Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blats eine kurze Vorrede, wo von dem Nutzen dieſes Werkes gehandelt wird. Voran ſtehet: Incipit vocabulari9 iuris vtriuſq3. Unmittelbar darauf fängt das Werk ſelbſt nach alphabetiſcher Ordnung an. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des letzten Blats obige Anzeige. Unter derſelben ſteht noch: Proteſtatur huius operis director. allegata nõ vti iuriſta perluſtraſſe. ſed tanq̃ theologie alumnus ex orthograuia z grãmatica poſitiva q̃ plura emendaſſe. qua emulorum ora compeſcere arbitratus eſt. Hieraus ſiehet man wenigſtens ſo viel, daß der Verfaſſer oder Herausgeber ein Geiſtlicher geweſen ſeyn müſſe. Titel, groſſe Anfangsbuchſtaben u. ſ. w. fehlen. Das ganze iſt 110. Bl. ſtark. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 20. n. 139. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 71. befindlich.

87.) Lectura authenticorum Bartoli de Saxoferrato. Am Ende: Explicit lectura autẽticorũ famoſiſſimi iuris ceſarei interp̃tis dñi Bartoli de Saxoferrato. mãdatis Antonii koburger Nurenberge impſſa Nonas ſeptẽbris Anno ſalutis. M. cccc. lxxxj. *Fol. mai.*

Den Anfang dieſer Ausgabe eines bekannten Werkes, deſſen Verfaſſer zu ſeiner Zeit als Monarcha iuris verehret wurde, (S. von ihm Hambergers Nachr. B. 4. S. 572.) macht auf der erſten Seite des erſten Blats folgende kurze Anzeige: Incipit lectura eximii doctoris dñi Barto. de Saxoferrato ſup autenticis. Die Schlußanzeige ſteht auf der zweyten Seite des letzten Blats. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt und beträgt 60. Bl. Titel, groſſe Anfangsbuchſtaben fehlen. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 20. n. 140. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 39. befindlich. Ob die von Röder angeführten beyden Ausgaben n. 106. von 1478. und n. 228. von 1485. vorhanden ſind, kann ich nicht ſagen. Ich habe ſie ſonſt nirgends angetroffen.

88.) Ae-

Digitized by Google

88.) Aeneae Sylvii Piccolomini, ſive Pii II. Papae Epiſtolae. Am Ende: Pij. ij. põtificis maximi cui ante ſũmũ ẽpatũ ſmũ qdẽ impiali ſecretario: tãdẽ ẽ⁹o deinde cardinali ſeneſi. Eneas ſilui⁹ nomẽ erat. familiares epl'e ad diuerſos in q̃druplici vite eius ſtatu trãſmiſſe: impenſis Antonii koburger Nurẽberge impſſe. finiunt xvj. kl's octobris. Anno ſalutis chriſtiane zc. M. cccc. lxxxj. *Folio.*

Wie wichtig und reichhaltig die, in dieſer Sammlung enthaltenen Briefe und Schriften dieſes, in aller Betrachtung merkwürdigen Mannes, eines der gelehrteſten Männer ſeiner Zeit, der endlich die höchſte Stuffe in der römiſchen Kirche erſtieg, ſind, und wie vieles noch immer, beſonders zur politiſchen, gelehrten und kirchlichen Geſchichte der damaligen Zeiten, daraus gelernet werden könne, davon hat der verdienſtvolle Herr Paſt. Strobel, in ſeinen Miſcellaneen litter. Inhalts 4. Samml. S. 133. u. f. durch die daſelbſt mitgetheilte Recenſion dieſer Briefe, einen ſehr angenehmen Beweiß gegeben. Eben das, was dieſer mein ſchätzbarer Freund von dieſer Sammlung, von dem Verfaſſer, und Herausgeber derſelben geſagt hat, überhebt mich der Mühe, mich weitläuftiger dabey aufzuhalten. Es bleibt mir nichts übrig, als eine kurze Beſchreibung dieſer Ausgabe. Daß ältere Sammlungen vorhanden ſind, iſt bekannt. Einige derſelben hat der G. R. Zapf in Augſpurg, welcher eine neue Ausgabe zu liefern verſprochen hat, zuſammengebracht und in den Merkwürdigk. ſeiner Biblioth S. 53. u. f. beſchrieben. Unſere gegenwärtige Nürnbergiſche iſt unter denſelben die reichhaltigſte. Denn ſie enthält 433. Briefe, und andere Schriften, die er, wie es in der obigen Schlußanzeige heißt, als Secretair Kaiſer Friedrichs III. als Biſchof, als Cardinal, und endlich als Pabſt, verfertiget hat. Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blats ein Verzeichnis deſſen, was in dieſer Sammlung enthalten iſt. Voran ſtehet die Anzeige: Numerus & ordo epiſtolarum in hoc opere contentarum. Dieſes Regiſter füllet 5. Bl. Auf der Rückſeite des folgenden Blats ſtehet eine kurze Lebensbeſchreibung des Verfaſſers mit der Ueberſchrift: Proconizatio Enee filuii poete laureati. Dieſe hat der Herausgeber Nicolaus von Wyle, der ſich zu ſeiner Zeit, durch verſchiedene Ueberſetzungen, um die deutſche Sprache ſehr verdient gemacht hat (S. von ihm Herrn Strobels Miſcell. 4. Samml. S. 134. u. f. und meine Annalen der deutſchen Litteratur S. 325.) ſtatt einer Vorrede vorgeſetzet. Auf der erſten Seite des 7ten Blats fängt nun die Sammlung ſelbſt an, die ſich auf der erſten Seite des letzten Blats ſchlieſſet. Das letzte, mit ccccxxxiij. bezeichnete Stück, iſt ein Gedicht auf die Maria, mit der Anzeige: Oratio de laudatiſſima maria — quam Anthonig koburger ciuis Nurẽbergenſis. non incõpetẽter i libri huius calce p ni iuſſit. Das ganze iſt 245. Bl. ſtark. Die letzte Seite iſt leer. Titel, Blätterzahlen, Cuſtos, Signaturen und groſſe Anfangsbuchſtaben fehlen. Das Papier iſt weiß und ſtark. Die Typen ſind ſehr fein und niedlich, und von mittlerer Gröſſe. Dieſe Ausgabe wird im Hedwigiſchen Catalogo S. 18. n. 13. und unter eben dieſem Jahre S. 21. n. 148. noch einmal angezeigt. Dieſe letztere, ſoll nur CCCCXXXI. Brief enthalten. Es iſt

aber

Digitized by Google

aber ganz zuverläßig, daß nur eine einzige Ausgabe von dieſem Jahre vorhanden iſt, welche 433. Stücke enthält. Vermuthlich fehlte in dem Exemplar jenes Gelehrten der Röbern dieſe falſche Nachricht mittheilte, das letzte Blat, worauf die beyden letzten Stücke ſtehen. Im Leben Anton Koburgers, Dresd. und Leipz. 1785. werden unter dieſem Jahre auch zwo Ausgaben angeführt, von denen die eine 421. die andere aber 423. Briefe haben ſoll, welches nun freylich ganz falſch iſt. Noch hat Röder unter eben dieſem Jahre n. 150. des Aen. Sylvii tr. de educatione liberorum angezeigt. Allein dieſer iſt nicht einzeln abgedruckt worden, ſondern macht einen Theil der eben angezeigten Briefſammlung aus. Obige Ausgabe iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 128. auch in unſrer Dilherriſchen. Ich beſitze ſie ſelbſt.

89.) Guilielmi Duranti rationale diuinorum officiorum. Am Ende: Diuinorum officiorum rationale per Guilhelmum Duranti editum & induſtria Anthonii Koburger Nurenberge exaratum finit feliciter Anno Dom. Milleſimo quadringenteſimo octogeſimo primo VIII. Idus Nouembr. *Folio.*

Dieſe Ausgabe ſtimmt mit der vorhergehenden von 1480. vermuthlich überein. Clement hat ſie l. c. T. VII. p. 469. angeführt; die von 1480. war ihm nicht bekannt. Röder hat dieſe Ausgabe p. 20. n. 141. bemerkt.

90.) Alexandri de Ales Summae theologicae Partes IV. apud Ant. Koberger. de ann. 1481. 1482. Am Ende des vierten Theils: Incliti anglorum leuite. theologorum iſdem temporibus monarche Alexandri de ales. minorum fratris mendicantium primi doctoris Summa theologicalis Anthonij koburger Nurenberge impenſis impreſſa: q̄ diligenter viſa & in formalē proceſſus directa experientia edocebit. Et ſub anno ſalutis xpianiſmi. M. cccc. lxxxij. xxiij. Auguſti cōſummata eſt. unde nō immerito: laudes & gratias referam⁹ deo. *Fol. mai.*

Der Verfaſſer, Alexander Hales, oder Aleſius, von Geburt ein Engländer, der in dem Franciſcanerorden lebte und im Jahr 1245. ſtarb, ſtund zu ſeiner Zeit in groſſen Anſehen, und erhielt den Ehrennamen eines Doctoris irrefragabilis. Noch Hamberger hat in ſeinen Nachrichten Th. 4. S. 379. wie andere behauptet, daß derſelbe der erſte geweſen ſey, der über die Libros ſententiarum Petri Lombardi Erklärungen geſchrieben, wofür die gegenwärtige Summa insgemein gehalten wird. Allein der Augenſchein kann einen ieden belehren, daß dieſes Vorgeben falſch ſey. Alexander des Ales hat in dieſer Summa ein eigenes theologiſches Syſtem geliefert, das zwar ebenfalls in vier Theile getheilt iſt, und in der Hauptſache eben die Ordnung beobachtet, wie in Lombardi Sententiis, nichts wenigers aber als Commentar, über dieſes, oder eines andern Scholaſtickers Arbeit iſt. Jeder Theil iſt in Quaeſtiones eingetheilt, und

Digitized by Google

und dieſe haben wieder ihre verſchiedenen membra, und die membra wieder verſchiedene Artickel. Von der gegenwärtigen Kobergeriſchen Ausgabe, welches die erſte von dieſem Werke iſt, kam zwar nur der zweyte Theil in dem 1481ſten Jahre zu Stande. Die übrigen, nemlich der 1ſte, 3te und 4te erſchienen in dem folgenden 1482ſten Jahre. Wir wollen aber die Theile nicht trennen, ſondern ſie, nach der Ordnung, unter dem Jahre 1481. anzeigen. Von 1515 — 1516. iſt zu Lyon eine zweyte Ausgabe auf Anton Kobergers Koſten gedruckt worden. Was nun den erſten Theil betrift, ſo hat derſelbe am Ende, auf der Rückſeite des letzten Blats folgende Schlußanzeige: Explicit prima pars ſumme alexandri de Ales doct. irrefragabilis theologorum monarche diligenter emēdate impenſis atq3 induſtria Anthonij koburger nurenberge impreſſa & finita Anno ſalutis xp̄iane Mcccclxxxij. die. xxiiij. menſis Januarij. Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blats ein Regiſter, mit der voranſtehenden Anzeige: Prima ps ſumme Alexādri de Ales tractat De bonitate diuina &c. Daſſelbe füllet 4. Bl. und iſt ſo eingerichtet, daß erſtlich die Materien nach alphabetiſcher Ordnung, dann der Inhalt der, in dieſem erſten Theil enthaltenen LXXIII. Quaeſtionum folget. Die erſte Quaeſtio handelt de doctrina theologica. Auf der Rückſeite des fünften Blats ſteht ein Lobgedicht auf den Verfaſſer, mit der Anzeige: In laudem irrefragabilis doctoris diui Alexandri de Ales: ordinis beatiſſimi Franciſci: panegiricū (ſic) carmen incipit. Nach dieſem folgt eine Nachricht von ſeinem Tode und ſeine Grabſchrift. Mit dem ſechſten Blat fängt nun dieſer Theil ſelbſt an. Voran ſtehet: Doctoris irrefragabilis anglici Alexandri de ales regule ſancti Franciſci pfeſſoris pariſius ſepulti: prima ps ſumme theologice felicit' incipit. Am Ende des zweyten Theils ſteht: Explicit ſecūda pars ſūme Alexandri de Ales irrevocabilis anglicj doctoris Anthonii koburger impenſis. Anno xp̄iane ſalutis M°. cccc°. lxxxj. iij. kl. decembris. Den Anfang macht wieder ein Regiſter, das eben ſo, wie bey dem erſten Theil eingerichtet iſt, mit der Anzeige: Tabula tractatuū huiꝰ ſecūde ptis ſūme alexandri de ales. Iſt 9. Bl. ſtark. Mit folgenden Blat, fängt dieſer Theil ſelbſt an. Voran ſteht: Incipit liber ſecūdus Alexandri de ales irrefragabilis doctoris parienſis. ordinis minorū obſeruantiſſimi. In dieſem Theil werden 189. Quaeſtiones abgehandelt. Er iſt 337. Bl. ſtark. Die Schlußanzeige des dritten Theils heißt: Tercia pars ſumme alexandri de ales theologorum pariſienſiuꝫ monarche doctoris irrefragabilis q̄ diligēter emendata z ad ordinem redacta. Impenſis Antonij koberger. Nuremberge impreſſa finit. cōſūmata pridie nonas Maij. Anno xp̄iane ſalutis. M. cccc. lxxxij. Das voranſtehende Regiſter, mit der Anzeige: In tercia pte ſumme alexandri de ales tractatur &c. iſt 5. Bl. ſtark. Mit dem folgenden Blat fängt dieſer Theil ſelbſt an. Der Anfang heißt: Tercia pars ſūme diui Alexandri de Ales: irrefragabilis doctoris pariſienſis, ordinis minorū obſeruantiſſimi. In dieſem Theil, welcher 243. Bl. ſtark iſt, werden 82. Fragen entſchieden. Den Beſchluß des vierten Theils macht auf der erſten Seite des letzten Blats, obige Schlußanzeige. Die letzte Seite iſt leer. Zu Anfang ſteht abermals ein 7. Bl. ſtarkes Regiſter, mit der Anzeige: In hac quarta pte ſumme Alexandri de Ales theologorū monarche tractatur. Dieſer Theil iſt 357. Bl. ſtark. In demſelben werden 114. Quaeſtiones entſchieden. Titel, Anfangsbuchſtaben, Cuſtos und Signatu-

ren, fehlen durchgehends. Columnentitel sind da. Das ganze ist, mit gespaltenen Columnen, auf gutes weisses, starkes Papier gedruckt. Herr Seemiller hat die sämtlichen Theile l. c. Fasc. II. p. 91. n. 49. ebenfalls beschrieben. Von dieser Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 19. n. 138. Pars II. und S. 22. n. 155. P. I. III. & IV. angezeigt. Diese vier Theile sind in der hiesigen Stadtbibliotheck, n. 34 — 37. befindlich. Eben diese Ausgabe führt Röder S. 23. n. 165. ingleichen S. 24. n. 174. unter eben diesem Jahre noch zweymal an. Ferner hat derselbe S. 28. n. 211. unter dem Jahre 1484. abermals eine Ausgabe angezeigt, von welcher nirgends eine Spur zu finden ist. Eben dieses gilt von dem n. 212. angezeigten Discursus generalis Tom. III. So ist auch der n. 380. angeführte Pars II. von 1496. in der Dilherrischen Bibliotheck nicht befindlich; so wenig als die n. 451. angeführten IV. Part. per Ant. Coburger ohne Anzeige des Jahres vorhanden seyn werden.

91.) Quadragesimale Fr. Joannis Gritsch Ordin. fratr. minor. Am Ende: Explicit q̄dragesimale doctoris Joh'is gritsch de ordine minoꝝ impensis Anthonii koburger effectum Anno salutis ꝛc. lxxxj. *In Folio.*

Eine ältere Ausgabe ist bereits unter dem Jahre 1479. angezeigt worden. Die gegenwärtige fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit einem Register an. Voran stehet die Anzeige: Operis egregii antea negligent' effigiati misertus collectoris. imo ordinis sue pfessionis fuore idip̄m emẽdatū i palā post alios pduco Et in eo pficẽ conātẽ certiorez eē volo: l'rar sub titulo alphabeti &c. Unmittelbar darauf fängt das Register selbst an, welches 15. Bl. stark ist. Auf der ersten Seite des folgenden Blats ist nun der Anfang des Werkes selbst, mit der voranstehenden Anzeige: Quadragesimale fratris ioh'is Gritsch ordinis fratrum minorum. doctoris eximii. per totum tp̄is anni spaciū deseruiens cum thematū evangeliorum ꝛ epistolarum introductionibus ꝛ tabula poptima Incipit feliciter. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blats obige Anzeige. Die Rückseite ist leer. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt und 198. Bl. stark. Titel, grosse Anfangsbuchstaben, Custos, Seitenzahlen, Signaturen fehlen. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 19. n. 136. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 85.

92.) Guillermi Postillae. Am Ende: Sacrorum evangeliorum dominicalium epistolarumque de tempore & sanctis per anni circulum postilla feliciter finit. Ingeniique sublimitate Anthonii koburger Nuremberge peracta Anno &c. M. CCCC. LXXXI. *Folio.*

In Herrn D. Schranks Baierischen Reise S. 183. n. 22. wird das Daseyn dieser Ausgabe, die Röder p. 21. n. 145. anführet, bestättiget.

93.) Au-

93.) Aureum repertorium Bibliae Antonii Rampigolis de Senis. Am Ende: Explicit aureū reportorium biblie Anthonii Rampigolis de Senis ordinis fratrum heremitarum ſancti Auguſtini Impreſſum Nūremberge per Fridericum Crūſsner. Anno domini milleſimo quadringenteſimooctuageſimoprimo. *Fol.*

So wie dem Verfaſſer verſchiedene Namen gegeben worden ſind, indem er bald Anton. Ampigollus, bald Anton. de Rampelogis, bald Rampigollus genennet wird: ſo hat auch obiges Werk mehrerley Namen bekommen, indem es bald Liber manualis ac introductorius in bibliae hiſtorias, bald Aurea biblia, bald Aureum repertorium biblie genennet worden iſt. Man hat von derſelben verſchiedene Ausgaben. Eine der älteſten 1476. zu Ulm, von Johann Zainer gedruckte, beſchreibt Baumgarten in den Nachrichten von einer H. B. B. 7. S. 500. u. f. wo er auch von dem Werke ſelbſt einige Nachricht giebt. (S. auch Freytag. Adpar. T. II. p. 1109.) Eine deutſche Ueberſetzung habe ich in den Annalen der ältern deutſchen Litterat. S. 20. n. 19. beſchrieben. Die gegenwärtige Ausgabe fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit einem alphabetiſchen Sachenregiſter an, welches die Ueberſchrift hat: Incipit tabula In directoriū Biblie aureū. ordine alphabetico deſignata. & primo de his q ab A littera incipiunt. Dieſes Regiſter iſt 12. Bl. ſtark; am Ende deſſelben ſteht Finit tabula in Reportatorium biblie aureū u. ſ. w. Das folgende Blat füllet eine Vorrede des Verfaſſers, worinn er von der Abſicht und den Nutzen dieſes ſeines Werkes, beſonders für Prediger, handelt. Mit dem 14ten Bl. fängt nun das Werk ſelbſt an, das in 138. Capitel nach alphabetiſcher Ordnung getheilt iſt. Dieſe enthalten gewiſſe allgemeine Begriffe, unter denen verſchiedene Stellen und Beyſpiele aus der Bibel geſammelt worden ſind. Zur Noth konnte man alſo, mit Beyhülfe dieſes repertorii, auch ohne Bibel, eine Predigt machen. Das ganze iſt mit dem Regiſter 128. Bl. ſtark. Auf der erſten Seite des letzten Blats ſtehet obige Schlußanzeige. Die Rückſeite iſt leer. Titel, groſſe Anfangsbuchſtaben, Cuſtos fehlen. Das Punct iſt das einzige Unterſcheidungszeichen. Das Papier iſt weiß und ſtark. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 19. n. 135. angezeigt. Die hieſige Stadtbibliotheck beſitzt ein Exemplar n. 92.

94.) Joh. Andreae Tract. ſuper arboribus conſanguinitatis, affinitatis nec non ſpiritualis cognationis. Am Ende: Finit tractatus magiſtri Johannis Andree ſuper arboribus conſanguinitatis. affinitatis necnon ſpiritualis cognationis. Anno domini. Milleſimo quadringenteſimooctuageſimo primo. Impreſſus Nurmberge per Fridericu Creuſsner ꝛc. *Folio.*

Dieſe wiederholte Ausgabe ſtimmt mit den beyden, unter den Jahren 1477. und 1478. beſchriebenen, auf das genaueſte überein, und iſt ebenfalls 10. Bl. ſtark. Ich beſitze ſie ſelbſt. Röder hat ſie S. 21. n. 153. ohne Bemerkung des Druckers angezeigt.

95.) Tractatus de Turcis. Am Ende: Explicit tractat⁹ collect⁹ añ dñi. M. cccc. lxxxj. a quibuſdã fratribus ordinis ꝑdicatoꝝ: de preſenti afflictione eccleſie: illata a Turcis: declarans ꝓ autẽticas ſc'pturas quomõ ipſa ſit preſignata & ppter que peccata chriſtianorum ſit inflicta. & quando ſit finienda. Impreſſus añ dñi. M. cccc. lxxxj. nurẽberge per conradum zeninger. *In Quarto.*

Dieſe kleine Schrift fängt ſogleich auf der erſten Seite des erſten Blats mit der folgenden Anzeige an: Incipit tractatus quidã de Turcis put ad ꝑſens eccleſia ſancta ab eis affligitur. collectus diligẽti diſcuſſione ſcripturarũ a q̃buſdã fratrib⁹ ordinis ꝑdicatorum q̃ etiã d' trib⁹ pncipalit' tractat. Primo de autenticatõne ſcripturaꝝ loquẽtiũ de pñti afflictõe eccleſie. Scdo' de culpis & cauſis hui⁹ afflictionis. Tercõ de eius duratõe z termino q̃ntũ videliez tpis eccleſia ab eis affligetur. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des letzten Blats obige Anzeige. Aus dieſen beyden weitläuftigen Anzeigen iſt der Inhalt dieſes Werkgens leicht abzunehmen. Wir merken nur dieſes an, daß die Verfaſſer hauptſächlich dasienige wiederholen, was Methodius, der Abt Joachim, die Hildegardis und Birgitta von den Türken geweiſſaget haben. Methodius iſt ihnen ein autenticus Doctor Eccleſiae. Das ganze Werkgen beträgt 22. Bl. Es hat nichts als die Signatur. Der Inhalt iſt allezeit neben an dem Rand angezeigt. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 20. n. 142. angeführt und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 135. befindlich. Es wird zwar dieſes Werkgen in gedachtem Catalogo ſchon unter dem Jahre 1474. n. 34. angeführt. Man ſiehet aber leicht, daß das, in der obigen Schlußanzeige angeführte Jahr der Compilation dieſes Werkgens, zu dieſem Irrthum Gelegenheit gegeben habe.

96.) S. Vincentii ſermo de fine mundi. Am Ende: Explicit ſzmo ſcti vincẽtii ordinis ꝑdicatoꝝ d'fine mnudi (ſic): canonizati anno dñi. M. cccc. lv. impreſſus ꝓ conradũ zeninger ciuem nurembergenſem. *In Quarto.*

Iſt ein Pendant zu dem vorhergehenden Tractat de Turcis. Ich ſetze dieſes Werkgen, ob es gleich keine Anzeige des Druckjahres hat, ſogleich zu dem vorhergehenden, weil es aus der nemlichen Preſſe, und vermuthlich in dem nemlichen Jahre gekommen iſt. Voran ſtehet: Mirabile opuſculũ ſanẽti vincẽtii ordinis ꝑdicatoꝝ: de fine mũdi. In quo potiſſimũ cõtinẽt' tria. Primũ de caſu ſiue ruina vite ſpũalis. Secudũ de ruina dignitatis eccleſiaſtice. Terciũ de ruina fidei catholice. In tractatu quoꝝ multe calamitates diuerſis tẽpor⁹ fuiſſe declarãt': & quedã future ꝑdicut' ad t'rorẽ maximu tã cleri q̃ tot⁹ populi chriſtiani. Ad poſtremũ de dupl'cis antichriſti aduentu. mixti ſez z puri. Aus dieſer Anzeige iſt auch der Inhalt dieſes Werkgens abzunehmen. Von dem Verfaſſer findet man Nachricht in Quetifs Script. Ord. praed. T. I. p. 766. Das ganze iſt 15. Bl. ſtark. Die Rückſeite des letzten Blats iſt leer. Hat nichts als Signaturen. Im Röderiſchen Catalogo ſtehet dieſes Werkgen S. 21. n. 149. unter dem Jahre

Jahre 1481. Es ist aber keine andere Ausgabe vorhanden, als die gegenwärtige, ohne Anzeige des Jahrs, die Röder auch S. 57. n. 466. angezeigt hat.

97.) Das Büchlein genant die Bürde der Welt. Am Ende: Hie hat ein End diß Büchlein genant die Bürde der Welt. Gedruckt durch Cunradum zenninger burger zu Nurmberg in dem Jahr des Herren MCCCCLxxxj. In Quart.

Ist von mir in den Annalen der ältern deutsch. Litterat. S. 117. n. 128. und von Rödern S. 20. n. 143. angezeigt worden. Unter diesem Jahre führt Röder S. 21. n. 152. auch Messreti opus Sermonum tripartitum aus dem Catalogo der Altenburgischen Bibliotheck an. Ich habe aber diese Ausgabe sonst nirgends gefunden.

Jahr MCCCCLXXXII.

98.) Biblia latina. Am Ende: Insigne hoc opusculum omnes veteris & novi testamenti codices iuxta beati Hieronymi interpretationem in se claudens: non absque alacri studio impensis Anthonii koburger Nurnberge est consumatum. Anno dominice incarnationis Millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo: pridie Kalendas Januarias. *In fol.*

Dieses ist die siebente Kobergerische Ausgabe der Vulgata, von der man hin und wieder gute Nachrichten findet, als in der Berlinischen Bibliotheck B. 2. S. 752. u. f. und in Lorks Beyträgen 2. Th. S. 260. 261. Ich habe sie ebenfalls in der Geschichte der Nürnberg. Bibelausgaben, S. 62. angezeigt. Am genauesten hat sie Herr Masch in der Biblioth. sacr. P. II. Vol. III p. 116. 117. beschrieben. Dieser würdige Gelehrte ist durch die Schlußanzeige auf die Vermuthung gebracht worden, daß Koberger nur die Kosten zum Druck hergegeben habe, das Werk selbst aber aus eines andern Druckers Presse gekommen sey. Allein, die kleinern Typen sind die nemlichen, mit denen Koberger in diesen Jahren zu drucken pflegte. Röder führt diese Ausgabe S. 23. n. 166. an. Sie ist auch in der Ebnerischen Bibliotheck befindlich.

99.) Constitutiones Clementis Papae quinti vna cum apparatu Johannis Andreae. Am Ende: Clementinarum opus putile enucleatius castigatū elimatumqz impēsa atqz industria singulari Antonii koburger nurenberge impssum feliciter explicit Olimpiadibus dominicis. M. cccc. lxxxij. xv. Januarii. *Folio.*

Dieſe Conſtitutiones, die Pabſt Clemens V. im Anfang des 14ten Jahrhunderts zuſammentragen laſſen, und die ſein Nachfolger Johannes XXII 1317. herausgab, gehören zum dritten Theil des Corpor. Jur. Canon. Man hat davon ebenfalls ſehr alte Ausgaben. Die Einrichtung der gegenwärtigen iſt die nemliche, nach welcher die übrigen Theile ausgefertiget wurden. Der Text ſteht in der Mitte mit gröſſern Typen. Auf allen Seiten ſtehen die Gloſſen mit ſehr kleinen und feinen Typen. Alles iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Auf der erſten Seite des erſten Blats, über dem Text, welcher mit dem Breve Pabſt Johannis anfängt, ſteht roth gedruckt: Incipiunt conſtitutiones clementis pape q̃ti vna cum apparatu dñi iohannis andree. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des 56ſten Blats obige rothgedruckte Anzeige. Dann folgt noch die Regula S. Franciſci auf 3. Bl. mit geſpaltenen Columnen und gröſſern Typen gedruckt. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen und Cuſtos fehlen. Signaturen ſind da. Das Papier iſt dicht und weiß. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catalogo S. 22. n. 157. angezeigt. Sie iſt in der Stadtbibliotheck n. 62. befindlich.

100) Liber ſextus decretalium Domini Bonifacii Papae VIII. Am Ende: Preſens huius ſexti decretalium Bonifacij pape octaui preclaꝛ opus: vna cum apparatu dñi Johánis andree impenſis Anthonij koburger induſtrie Nurenberge eſt cõſummatũ. Anno dñi milleſimoquadringenteſimooctuageſimoſecñdo: quarto ydus Marcij. *In Folio.*

Dieſe, vom Pabſt Bonifacius VIII. im Jahr 1292. veranſtaltete Sammlung der Entſcheidungen der Päbſte Innocentii IV. Gregorii X. und Nicolai III. iſt der Pendant zu den Decretalen des Gregorius. Sie heißen, in Bezug auf die erſtgedachte Gregorianiſche Sammlung, die aus fünf Büchern beſtehet, Liber Sextus decretalium, und machen den dritten Theil des Corp. Jur. Canon. aus. Auch von dieſem Buch ſind ſehr alte Ausgaben vorhanden, die wir iezt übergehen. Die gegenwärtige iſt die erſte Nürnbergiſche. Sie fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit der über dem Text ſtehenden rothgedruckten Anzeige an. Incipit liber ſextus decretaliuꝫ Bonifacii Pape VIII. Unmittelbar darauf fängt das Beſtättigungsbreve des Pabſtes an. Der, mit gröſſern Typen gedruckte Text, ſowohl als die mit ſehr kleinen und feinen Typen gedruckten, und um den Text auf allen Seiten herumſtehenden Gloſſen, ſind mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des 117ten und letzten Blats obige rothgedruckte Anzeige. Das übrige iſt leer. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen und Cuſtos fehlen. Signaturen ſind da. Die Rubricken ſind roth gedruckt. Dieſe Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 22. n. 156. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 62.

101.) Joannis Petri de Ferrariis Juris nova practica. Am Ende: Opus pñs inſigne & admodũ vtile iuris nova practica appellatuꝫ: a iuriſpi-

riſpitiſſimo Joh'e petri (q ferrariis floruit) de papia: curioſe pmulgatum. Impenſis anthonij koburger Nurenberge effigiatum: Feliciter finit. Anno ſalutis chriſtiane. M. cccc. lxxxij. pridie kl's Marcij. *Folio.*

Eigentlich ſcheint dieſes Werk ein Formular für Juriſten zu ſeyn, deſſen man ſich bey Führung der Proceſſe vor Gericht bedienen konnte. Den Anfang macht auf der Rückſeite des erſten Blats Tabula ſeu repertorium ad facile recipiendum formas pre'entis practice incipit. Dann folgt auf 7. Bl. von denen die letzte Seite leer iſt, ein alphabetiſches Regiſter. Mit F. I. fängt das Werk ſelbſt an. Der Columnentitel heißt Forma Prima. Dann folgt eine Vorrede des Verfaſſers. In derſelben nennet ſich der Verfaſſer mit folgenden Worten: Ego Joh'es petri de ferrariis inter legum doct' minimus. filius quondã egregii doct. dñi Auguſtini ciuis inclite ciuitatis papie. Daß er einen Sohn gehabt, der Manfredus geheißen, und der M. CCCC. menſe ſeptembris gebohren worden, meldet er ebenfalls, woraus die Zeit, wenn der Vater gelebet hat, zu erſehen iſt, welche auch mit derjenigen überſtimmt, die Jöcher im Gelehrten Lexicon angiebt. Auf dieſer Seite fängt das Werk ſelbſt an, welches ſich auf der erſten Seite des CIIII. Blats mit Forma LII endiget. Die Rückſeite iſt leer. Titel, groſſe Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Signaturen fehlen. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 22. n. 160. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 60. befindlich.

102.) Fr. Aſtexani de Aſt. Ordin. Minor. Summa de Caſibus. Am Ende: Summe confeſſionis operi nobiliſſimo z huic facultati opam dantibꝫ pneceſſario quaꝫ frater Aſtexanus de Aſt. ordinis minoꝝ doctor ſolennis edidit maxima cura z ſollicitudine famoſiſſimi ſacre theologie mgri fratris Bartholomei de Bellatis de feltro circa iuris quotationes necnõ fratris Gomerii hiſpani de vlixbona puincie portugalie ſacre theologie baccalarii clariſſimi in ꝺuentu Uenetiaꝝ circa reſiduum totiꝰ voluminis ambo eiuſdem religionis minoꝝ emendãte ſumptibꝫ z iuſſu Anthonii koburger Nurenberge finis impoſitus eſt. M°. cccc°. lxxxij°. die xi. menſis may. *Fol. mai.*

Die ſehr ausführliche Beſchreibung dieſes Werkes, die, nach der vermuthlich älteſten Ausgabe, ohne Anzeige des Jahrs, in Herrn Superint. Maſch Beyträgen S. 366. u. f. ingleichen in Freytagii Adpar. T. I. p. 577. u. f. zu finden iſt, wird zur Kenntniß deſſelben vollkommen hinlänglich ſeyn. Ueber dieſes hat auch Herr Gemeiner in ſeinen Nachrichten S. 111. dieſe Nürnbergiſche Ausgabe beſchrieben; ſo wie Herr Denis in den Merkwürdigk. der Garell. Biblioth. S. 43. u. f. gute Nachrichten von verſchiedenen andern Ausgaben dieſes Werkes giebt.

Digitized by Google

giebt. In der gegenwärtigen ſtehet auf der Rückſeite des erſten Blats eine Zueignungsſchrift des Herausgebers, des Minoriten Bartholom. de Bellatis, an den Cardinal Marcus Barbus, worinn er dieſe Summam ſehr preiſet, auch von ſeiner Mühe, die er auf die Berichtigung derſelben gewendet, redet. Auf der erſten Seite des folgenden Blats fängt nun das Werk ſelbſt an, und zwar mit einer Zueignungsſchrift an den Cardinal Johann Gaietanus, einem Prohemio und einem Regiſter der Titel des erſten Buchs. Mit dem dritten Blat fängt Liber primus de lege diuina an: vor iedem Buch ſteht ein Regiſter der Titel. Den Beſchluß macht ein doppeltes, ſehr weitläuftiges Regiſter. Zu Ende deſſelben auf der Rückſeite des letzten Blats ſteht obige Anzeige. Das ganze iſt 333. Bl. ſtark, mit geſpaltenen Columnen und ſehr kleinen Typen gedruckt, dergleichen ich noch bey keinem von Kobergern gedruckten Büchern bemerkt habe. Titel, Blätterzahlen, Cuſtos, Signaturen fehlen. Doch ſind Columnentitel da. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catalogo S. 22. n. 158. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 158. befindlich.

103.) Compilatio decretalium Domini Gregorii Papae noni. Am Ende: Inſignis ac celebratiſſimus decretaliū codex vna cū apparatu dñi bernardi: nō ſine exacta diligētia vigiliqꝫ ſtudio p Anthoniū koburger Nurēberge ē cōſumat⁹ Anno ꝯ iane ſalutis Milleſimoqdrigenteſimooctuageſimoſecundo. p̄die id⁹ Julii. *Folio.*

Es iſt dieſes die erſte Nürnbergiſche Ausgabe der, von Raimundus de Pennaforti 1230. zu Stande gebrachten, aus fünf Büchern beſtehenden und von Pabſt Gregorius IX. beſtättigten Sammlung der Decretalen, die bekanntermaſſen den zweyten Theil des Corporis Juris Canonici ausmachen. Die ältern Ausgaben anzuführen halte ich für unnöthig. Die gegenwärtige fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit der folgenden rothgedruckten Anzeige an: Incipit cōpilatio decretaliū domini gregorii pape noni. Um den Text ſtehen meiſtens auf allen Seiten, hauptſächlich aber unten, die häufigſten Gloſſen. Alles iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt, ſo daß die Columnen des Textes durch die, auf den Seiten herumgehenden Gloſſen, ziemlich ſchmal ſind. Den Beſchluß macht obige rothgedruckte Anzeige. Das ganze beträgt 312. Bl. Die letzte Seite iſt leer. Blätterzahlen und Cuſtos fehlen. Doch ſind Signaturen vorhanden. Die Rubricken ſind roth, der Text mit gröſſern, und die Gloſſen mit kleinern Typen gedruckt. Von dem Ausleger Bernhardo giebt die Lyoner Ausgabe dieſer Decretalinen von 1519. p. 423. b. folgende Nachricht: Bernardus Bononienſis canonicus qui ab aliis dicitur Bernardus Compoſtellanus presbyter Innocentii Pape quarti familiaris Capellanus: vir in iure doctiſſimus, ingenioſiſſima profundiſſimaque interpretatione volumen Gregorianum adeo ſuis temporibus elucidavit, ut illius expoſitio ceteris ſit praelata — Claruit ſub Frederico Imperatore ſecundo Anno Domini MCCL. Dieſe Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 23. n. 162. angezeigt. Sie beſitzt Herr Prof. Schwarz in Altdorf.

104.) Ja-

Digitized by Google

104.) Jacobi de Voragine, Januenſis, Hiſtoria Lombardica ſeu Legenda Sanctorum. Am Ende: Finit lombardica hyſtoria p mandata Anthonij koburger Nurenberge impreſſa Anno ſalutis. Mcccclxxxij. kl'. octob. *In Folio.*

Dieſes iſt die vierte Nürnbergiſche Ausgabe von dieſem Werke. Herr Denis hat ſie in den Merkwürdigk. der Gar. Bibliotb. S. 88. u. f. beſchrieben. Auf der Rückſeite des erſten Blats ſteht auf drey Columnen ein Regiſter der Heiligen, deren hier gedacht wird. Mit dem folgenden Blat, das F. I. bezeichnet iſt, fängt der gewöhnliche Prologus, mit der voranſtehenden Anzeige an: Incipit prologus in legendas ſanctorum quas collegit in vnum frater Jacobus ianuenſis de predicatorum. Noch auf dieſer Seite fangen die Legenden nach dem Kirchenkalender an, die ſich auf der erſten Seite des CLXVſten Blats mit der Anzeige: Hiſtoria lãbardica explicit &c. ſchließen. Auf der Rückſeite eben dieſes Blats fangen die gewöhnlichen Additiones an, wie ſie in dem voranſtehenden Regiſter genennet werden. Dieſe gehen auf der erſten Seite des CLXXXIIIſten und letzten Blats, mit obiger Schlußanzeige zu Ende. Die Rückſeite iſt leer. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Signaturen fehlen. Doch ſind Blätterzahlen und Columnentitel da. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Dieſe Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 23. n. 164. angezeigt. Sie iſt auch in unſrer ältern Bibliotheck n. 204. Die von Rödern unter dem folgenden Jahre S. 27. n. 198. angezeigte Ausgabe iſt nicht vorhanden, und vermuthlich iſt, aus Uebereilung, des Joh. Januenſis Catholicon für des Jacobi Januenſ. Legend. Sanctor. angeſehen worden. Wenigſtens hat Röder jenes Werk unter dieſem Jahre nicht angezeigt.

105.) Digeſtum vetus gloſſatum. Am Ende: Sacratiſſimi principis Juſtiniani pandectarum opus (quod digeſtum vetus vocitamus) vigili ſtudio Impenſis Anthonii koburger. Nurenberge eſt conſummatum Anno dominice incarnationis Milleſimoquadringenteſimooctuageſimoſecundo. Decimo kalendas decembris. *In Fol.*

Von dieſem Werke ſelbſt werde ich wohl nicht nöthig haben etwas zu ſagen. Alſo nur ganz kurz von der Einrichtung dieſer Ausgabe. Der Text, womit, ohne alle voranſtehende Anzeige, der Anfang gemacht wird, ſtehet in zwey Columnen in der Mitte, mit gröſſern Typen gedruckt. Derſelbe iſt auf allen Seiten mit der Gloſſe umgeben, die mit kleinern Typen gedruckt iſt. Obige Schlußanzeige ſteht, roth gedruckt, auf der erſten Seite des letzten Blats. Die Rückſeite enthält ein Regiſter der Rubricken. Signaturen ſind da. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catalogo S. 22. n. 159. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 69. befindlich.

106.) Libellus dans modum legendi & ſtudendi abbreuiaturas in utroque iure. Am Ende: Explicit libellus docens modum ſtuden-

Digitized by Google

di & legendi contenta ac abbreuiata vtriusque iuris — per Fridericum Crewſner opidi Nurembergenſis ciuem ſumma cum diligencia. Anno domini. M. CCCC. LXXXij. die prima menſis Julij impreſſus. *Fol.*

Von dieſem Werke iſt unter dem Jahre 1476. S. 30. Nachricht gegeben worden. Dieſe Ausgabe, die auch Röder p. 24. n 173. angezeigt hat, iſt in der Bibliotheck des Stifts Rebdorf. S. Herrn Straußens Monumenta typogr. p 159. Sie iſt 44. Bl. ſtark.

107.) Sulpitii Verulami grammatica. Am Ende: Explicit grammatica Sulpitii verulani (ſic). Impreſſa Nuremberge per cunradum zeninger. Anno dñi. Mcccc/xxxij. Qua pueri facilius melius & citius imbuuntur q̄ obſcuritatibus alexandri. Prout clare declaratur ſuperius &c. *In Quarto.*

Dieſes Werkgen iſt in der Bibliotheck des Stifts Rebdorf und 78. Bl. ſtark. Daſſelbe iſt Angelo pontifici Tyburtino &c. zugeeignet. Es gehöret aber dazu noch ein Zuſatz, der ſich auf der hieſigen Stadtbibliotheck unter den libr. philoſoph. 4. n. 28. b. befindet. Voran ſtehet: Sequuntur nūc vocabula explanata in hoc opuſculo &c. und am Ende heißt es: Explicit declaratio quorundam vocabulorum contentorum in grammatica ſulpicii. additis quibuſdam aliis vocabulis. impreſſa per conradus zeninger ciuem Nurembergenſem. Dieſer Anhang iſt 32. Bl. ſtark. Röder hat dieſes Werkgen p. 23. n 167. angezeigt.

108.) Vocabularius theutonicus. Am Ende: Explicit vocabularius theutonicus in quo vulgares dictiones ordine alphabetico preponuntur z latini termini ipas directe ſignificantes ſequntur (ſic) impreſſus Nuremberge per cunradū zenninger Anno dñi. M cccc. lxxxij. *In Quarto.*

Dieſes deutſch-lateiniſche Wörterbuch iſt in dem litterar. Wochenbl. Th. I. S. 121. u. f. beſchrieben, auch in den Annalen der ältern deutſch. Litterat. S. 132. n. 164. angezeigt worden. Röder hat ſolches p. 23. n. 161. angezeigt. Das, von eben demſelben, unter eben dieſem Jahre S. 24. n. 175. angezeigte Vocabular. latin. iſt das nemliche. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck unter den libr. philoſoph. 4. n. 36.

109.) Hanns Tuchers Wallfart und Reiſe in das gelobte Land. Am Ende: Zu nureinberg nach x i gepurt. M. CCCC. vnd in dem. Lxxxii. iar. In Quart.

Ausführlich iſt von dieſer Reiſebeſchreibung überhaupt, und beſonders von dieſer Ausgabe, die auf eine vorhergegangene fehlerhafte Augſpurgiſche folgte, in den Annalen u. ſ. w.

S. 127

Digitized by Google

S. 127. u. f. n. 158. u. n. 159. gehandelt worden. Der Drucker iſt zuverläßig Conrad Zeninger. Ich beſitze ſie ſelbſt. Uebrigens hat Röder unter dieſem Jahre noch etliche Ausgaben von Büchern angezeigt, die nicht exiſtiren. So gehört n. 168. Barth. Anglic. de propriet. rer. unter das Jahr 1483. n. 169. Alex. Gramatici opus, unter 1498. n. 170. Petri de Aliaco Summa und n. 171. Platinae vitae Pontific. ſind gar nicht vorhanden. Unter n. 172. Corpus Jur. Can. 3. Tom. ſind die einzelnen Stücke n. 156. 157. und 177. ſo aber unter das Jahr 1483. gehöret, begriffen, n. 174. iſt ſchon n. 155. angezeigt worden. Endlich ſind die n. 176. angezeigten Sermones Jo. Herolt, und das n. 178. angeführte Quadrageſimali Jo. Grüſch höchſt verdächtig.

Jahr MCCCCLXXXIII.

110.) Biblia latina per Antonium Koburger MCCCCLXXXiij. *In Fol.*

Ich habe in der Geſchichte der Nürnb. Bibelausgaben S. 63. n. 9. aus Röbern eine Ausgabe der Vulgata von 1483. angezeigt, aber nachher gefunden, daß ich mich, weil in dem Catalogo deſſelben, gerade bey dem Anfang der Bücher von dem Jahre 1484. aus Verſehen, die ſonſt gewöhnliche Anzeige des Jahres ausgelaſſen worden iſt, geirret habe. Die von Röbern S. 27. n. 201. angeführte Ausgabe, ſollte alſo von 1484. ſeyn. Von dieſem 1484ſten Jahre führt auch Saubertus S. 150. eine Biblia ſacra an, ohne zu ſagen, ob ſie lateiniſch, oder deutſch ſey. Dieſe führen auch des Sauberti Copiſten, Beughem in dem Diſcurſu praelimin. und Orlandi S. 141. und 294. an. Allein ſie iſt bisher nirgends gefunden worden; folglich kann ich ſie mit Recht, wo nicht unter die ganz ungewiſſen, doch unter die ſehr zweifelhaften ſetzen. Eine andere Beſchaffenheit möchte es aber mit einer Robergeriſchen Ausgabe der Vulgata von 1483. haben, indem ſich das Daſeyn einer ſolchen Ausgabe auf das Zeugniß eines Gelehrten gründet, der allen Glauben verdienet. Es iſt dieſes Herr Archidiac. Gieſe, der in ſeiner hiſtor. Nachricht von der allererſten deutſch. Bibelausgabe S. 10. not. 3. ausdrücklich meldet, daß in der Bibliotheck des Gymnaſii zu Görlitz, eine Robergeriſche Ausgabe von 1483. in klein Folio aufbewahret werde. Dieſe wäre alſo die neunte Nürnbergiſche Ausgabe der Vulgata, aus Robergers Preſſe.

111.) Die deutſche Bibel. Am Ende: Diß durchleuchtigiſt werk der gantzen heyligen geſchrift. genant dy bibel v. ſ. w. Gedruckt durch anthonium koburger in der löblichen keyſerlichen reychſtat Nürenberg. Nach der geburt criſti des geſetzs der genaden. vierzehen hundert vnd in dem dreyvndachtzigſtē iar. am montag nach Inuocauit. Vmb wellich volbringung — gott ewiglich amen. In Folio.

Digitized by Google

Unter den älteſten deutſchen Bibeln iſt die gegenwärtige **Kobergeriſche**, die neunte, aber auch die einzige **Nürnbergiſche** Ausgabe. Sie iſt ſowohl von mir, in der **Geſchichte der Nürnberg Bibelausg.** S. 65. u. f. und in den **Annalen** S. 133. n. 166. als von andern bereits hinlänglich beſchrieben worden. **Röder** hat ſie S. 24. n. 179. richtig angezeigt.

112.) Joannis de Janua Catholicon. Am Ende: Clariſſimus is codex a pleriſqȝ proſodia ceteris ꝙo catholicon nuncupatus a fratre Joanne ianuenſi ſancti dominici profeſſionis e multorum fide dignorum autoribus non minus ȝ ſuo ſtudio inſimul laborioſe collect⁹: ȝ dominici gregis curaȝ gerentibus non modo vtilis verumetiam perneceſſarius multarum nanqȝ theologicarum philoſophicarúqȝ (condonatis etiamȝ principalioribus) queſtionum nodos ſoluit ſtudioſe admodum haut immerito viſus. Impenſis anthonij koburger Nurenberge eſt cõſumatus. Anno xp̃iane ſalutis. Milleſimo-quadringẽteſimooctuageſimotercio duodecimo kàlẽdas marcias. *In Folio.*

Von dem Verfaſſer, einem Dominicaner, der eigentlich **Johannes Balbi**, oder **de Balbio** hieß, insgemein aber **Johannes de Janua**, von ſeiner Geburtsſtadt **Genua** genennet wird, und von dieſem, im Jahr 1286. vollendeten, zu ſeiner Zeit ſehr beliebten groſſen Werke, das ſich über alle Wiſſenſchaften, beſonders über die Grammatick ausbreitete, und von allen einen kurzen Begrif geben ſollte, giebt die beſte Nachricht der würdige Herr Rector **Schlegel** zu Heilbronn, in ſeiner Proluſ. prima de libris quibusdam rarioribus Biblioth. publ. Heilbronn. S. 2. u. f. ingleichen **Hamberger** in ſeinen Nachrichten B. 4. S. 455. Die erſte Ausgabe iſt 1460. zu Maynz erſchienen. Nach derſelben iſt die Augſpurgiſche, von **Günther Zainer** 1469. gedruckte, die ſeltenſte. Die gegenwärtige erſte **Nürnbergiſche** iſt ziemlich unbekannt geblieben, daher auch Herr **Denis** in den **Merkwürdigk. der Garelliſchen Biblioth.** S. 203. an der Exiſtenz derſelben zweifelte. Herr von **Murr** hat ſie in ſeinen Memorabilib. nicht angezeiget, ungeachtet ſie in der Stadtbibliotheck n. 124. wirklich zu finden iſt. Das Werk fängt gleich auf der erſten Seite des erſten Blats, mit der Anzeige an: Incipit ſumma que vocatur Catholicon edita a fratre iohanne de ianua ordinis fratrum predicatorum. Unmittelbar darauf fängt die Vorrede des Verfaſſers an, wo er von der Eintheilung und Einrichtung ſeines Werkes handelt. Der erſte Theil deſſelben iſt der kürzeſte, und handelt in vier Abtheilungen de orthographia, de accentu, de ethymologia und de ſiguris. Den Beſchluß macht auf der zweyten Seite des letzten Blats obige Schlußanzeige. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen und kleinen Typen gedruckt. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Cuſtos u. ſ. w. fehlen. Doch ſind Columnentitel da. **Röder** hat dieſe Ausgabe S. 26. n. 189. ohne den Verfaſſer zu nennen, unter dem Titel: Codex proſodia ſeu catholicon nuncupatus, angeführt. Jene Ausgabe ohne

ohne Jahr und Ort, die Hamberger B. IV. S. 457. angezeigt und die Herr Denis in den Merkwürdigk. S. 203. u. f. genau beschrieben hat, befindet sich auch in der ältern Bibliotheck des Sebalder Capitels. Sie war schon 1486. ein Eigenthum der hiesigen Carthäuser, also muß sie noch vor diesem Jahr gedruckt worden seyn, und vielleicht schon 1482. S. Catalog. Biblioth. Beeck Spirae. Nem. 1788. p. 31. n. 264. Die oben beschriebene Robergerische stimmt genau mit derselben überein. Unter eben diesem Jahre werden von Röder S. 27. n. 198. auch des Jacobi Januensis Legendae Sanct. von Robergern gedruckt, angezeigt. Ich finde aber diese Ausgabe nirgends. Vermuthlich sind nur die Legenden des Jacobi Januens. mit dem Catholicon des Joan. Januensis verwechselt worden.

113.) Decretum Gratiani cum glossa. Am Ende: Diuinus is ac insignis decretoꝝ codex accuratissime impensis anthonij koburger Nurēberge feliciter est consūmatꝰ. Anno dominice incarnatōnis millesimoquadringentesimooctogesimotercio: pridie kalēdas martias. *Folio.*

Das berühmte Decretum Gratiani, oder die Sammlung von Kirchengesetzen, welche Gratianus, ein Benedictiner Mönch des 12ten Jahrhunderts veranstaltet, und unter dem Titel: Concordia discordantium canonum herausgegeben hat, macht, bekanntermassen, den ersten Theil des Corporis Juris Canonici aus. Wie nun Koberger in dem vorhergehenden Jahre, alles, was zum zweyten und dritten Theil desselben gerechnet wird, gedruckt hatte, so erschien nun auch in diesem Jahre, dieses Decretum, wodurch das ganze Corpus vollständig gemacht wurde. Aeltere Ausgaben von diesem Decreto anzuführen, halte ich für unnöthig. Die gegenwärtige erste Nürnbergische Ausgabe hat der seel. Baumgarten in den Nachrichten von merkw. Büchern B. 9. S. 30. u. f. beschrieben. Auf der ersten Seite des ersten Blats stehet, roth gedruckt: In nomine sancte z indiuidue trinitatis Incipit concordia discordantiū canonū: ac p̄mum de iure constitutionis nature z humane. Ueber diesen Worten ist ein länglichter Raum zu einem Gemählde. Um den, mit grössern Typen gedruckten Text, gehen die Glossen, auf allen Seiten, mit kleinen Typen gedruckt, herum. Den Beschluß macht obige, rothgedruckte Anzeige. Hierauf folgt ein Lagenregister, und dann, nach einem leergelassenen Blate das weitläuftige Summarium eines Johannes diaconus hispanus pfessor iuris canonici z ciuilis, nach der Ordnung des Inhaltes, welches mit den Worten schließt: flosculi seu summariū totius decreti finis. Text und Glossen betragen 406. Bl. Das Summarium ist 6. Bl. stark, von denen die letzte Seite leer gelassen worden ist. Alles ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Blätterzahlen und Custos fehlen. Signaturen und Seitenaufschriften sind da. Diese, und die Aufschriften über dem Text und den Glossen, ingleichen die Aussprüche der Concilien, Päbste u. a. sind roth gedruckt. Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 25. n. 187. angezeigt. Sie ist in der Schwarzischen Sammlung in Altdorf, ingleichen in der Ebnerischen

Bibliotheck in Nürnberg. Röder führt S. 24. n. 177. das Decretum Gratiani vom Jahre 1482. an. Höchſt wahrſcheinlich iſt es die eben angezeigte Ausgabe von 1483.

114.) Quadrageſimale Fr. Joannis Gritſch ordin. fratr. minor. Am Ende: Quadrageſimale venerabilis doctoris Johánis gritſch de ordine minoꝝ impéſis Anthonii koburger Nurenberge ꝑ optime eſt cõſúmatũ Anno ſalutis. M. cccc. lxxxiij. nonas marcias. *In Folio.*

Dieſe Ausgabe ſtimmet mit der, unter dem Jahre 1481. angezeigten, auf das genaueſte überein. Voran ſtehet das nemliche, 15. Bl. ſtarke Regiſter, mit der nemlichen Anzeige. Das Werk ſelbſt fängt ebenfalls mit der dort bemerkten Anzeige, auf der erſten Seite des letzten Blats an. Auch die Schlußanzeige iſt auf der erſten Seite des letzten Blats befindlich. Die letzte Seite iſt leer. Das ganze beträgt 125. Bl. und iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Die Typen ſind etwas gröſſer, als bey der vorhergehenden Ausgabe. Titel, Blätterzahlen u. ſ. w. fehlen. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catal go S. 25. n. 180. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 80. befindlich. Die, in eben dieſem Catalogo S. 24. n. 178. angezeigte Ausgabe von 1482. habe ich ſonſt nirgends finden können. Vermuthlich wird ſie, entweder die gegenwärtige von 1483. oder die vorhergehende von 1481. ſeyn.

115.) Opus Vitaſpatrum appellatum inſigne. Am Ende: Anno xꝝi nativitatis. Milleſimoquadrigẽteſimooctuageſimotercio. Nonas ꝯo April' ob beatorũ patrum profectum vitam heremiticam degentiuꝫ. geſta quorum (haud immerito) memoriter ſunt cõmendanda. Opus (Uitaſpatrum appellatum) inſigne &c. In oppido Nurnbergẽ ꝑ Anthonium koburger oppidi prefati incolam q̃ꝫ compte impreſſum. Finit feliciter? *Folio.*

Unter dem Jahre 1478. iſt die älteſte Nürnbergiſche Ausgabe, die zugleich die erſte von dieſem damals ſehr beliebten Werke iſt, angezeigt, und auf Freytago Adparat. litter. T. II. p. 1140. u. f. wo von demſelben hinlängliche Nachricht gegeben wird, verwieſen worden. Dieſe Ausgabe fängt auf der erſten Seite des erſten, nicht foliirten Bl. mit dem gewöhnlichen Prologus an. Voran ſtehet: Incipit plogus ſancti Hieronimi. cardinalis p̃biteri in libros Vitaſpatrum ſancto4 Egiptiorũ u. ſ. w. Der erſte Theil gebt auf der erſten Seite des LXXXIIIſten Blats zu Ende, und auf der Rückſeite deſſelben fängt der zweyte an, der ſich auf der Rückſeite des CXXXVſten Blats ſchließt, wo ſogleich der dritte Theil anhebt. Dieſer gehet auf der erſten Seite des CXLIIIſten Bl. zu Ende. Unmittelbar darauf fängt der vierte an, welcher ſich mit der Abhandlung de laude & effectu virtutum, auf der Rückſeite des CLVIſten Blats mit obiger Anzeige des Druckers ſchließet. Den Beſchluß macht ein Regiſter, das 5½ Bl. füllet. Titel, Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Signaturen fehlen. Columnentitel und Blätterzahlen

zahlen sind da. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Diese Ausgabe ist in Röders Catalogo S. 25. n. 185. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 84. befindlich.

116.) Justiniani Pandectarum opus, Digestum nouum appellatum. Am Ende: Sacratissimi principis Justiniani Pandectarum opus (digestum nouum appellatum) clarissimum magna admodum solertia impensis Anthonii koburger Nurenberge feliciter est consummatum. Anno xpiane salutis millesimo quadringentesimo octuagesimo tercio duodecimo kalendas Maias. *Folio.*

Wird von Röder S. 26. n. 190. richtig angezeigt. War ehehin in der Schwarzischen Bibliotheck. S. Catalog. P. II. p. 192. n. 354.

117.) Boetii libri de consolatione philosophie cum comment. b. Thomae. Am Ende: Anicii Torquati Seuerini Boetii &c. textus de philosophie consolatione cum editione commentaria beati thome de aquino ordinis predicatorum: Anthonii koburgers ciuis inclite Nurnbergēsiū vrbis industria fabrefactus: finit feliciter. Anno a nativitate christi. Millesimo. cccclxxxiij. postera die post philippi & iacobi ap̄lor. *In Folio.*

Unter den Jahren 1473. und 1476. sind zwo prächtige Ausgaben, die aus der Robergerischen Presse gekommen sind, beschrieben worden. Diese, und die folgende von 1486. sind mit jenen beyden nicht zu vergleichen. Den Anfang macht ein, 4. Bl. füllendes Register, mit der Ueberschrift: Incipit tabula super libris Boetii u. s. w. Das folgende Blat hat die Ueberschrift: Eximii preclariq; doctoris thome sup libris Boetii de consolatu philosophico commentum feliciter Incipit. Auf dem folgenden Blat fängt das Werk selbst an, das sich mit der obigen Schlußanzeige endiget. Alles übrige stimmt mit der folgenden Ausgabe von 1486. überein. S. Herrn G. R. Zapfs Merkw. S. 85. Im Röderischen Catalogo ist sie S. 25. n. 183. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck unter den libr. philosoph. n. 37. a. befindlich.

118.) Sermones dominicales super Euangelia & epistolas Fr. Hugonis de Prato Ordin. Praedic. Am Ende: Sermones dominicales euangeliorum z epistolarū totius anni curriculo. editi a fratre hugone de prato. ordinis sancti dominici sectatorem q̄ prospere finiunt. Impēsis anthonij koburgers Nurenberge impressi. Anno ỹ iane salutis. M. cccc. lxxxiij. ipo die Johānis ante portam latinam. *Folio.*

Von

Von dem Verfaſſer, welcher zu Anfang des 14ten Seculi lebte, und ein beliebter Prediger war, findet man einige Nachricht in Quetifs Script. ord. Praedic. T. I. p. 351. Wenn daſelbſt gemeldet wird, daß er eigentlich Hugo de Prado geheißen habe, und erſt in den neuern Zeiten de Prato florido genennet worden ſey, mit der beygefügten Anmerkung: Nota auctorem in prologo ſermonum de tempore ſic de ſe loqui: *Ego oriundus de Prato de florido Praedicatorum ordine minimus &c.* Haec duo vocabula hic diſiuncta poſteri adunarunt, & agnomen illi concinnarunt *de Pratoflorido*, quamuis non ad eius mentem, ſo muß ich dagegen bemerken, daß die eben angeführte Stelle, in der gegenwärtigen Ausgabe anders, und alſo lautet, daß das florido nicht auf den Dominikanerorden paſſet, ſondern noch zu dem vorhergehenden gehöret. Denn es heißt ego oriundus de prato de florido ordinis paredicatorum minimus. Den Anfang macht in dieſer Ausgabe ein 7. Bl. ſtarkes Sachenregiſter. Auf der erſten Seite des 8ten Bl. fangen die Predigten ſelbſt an. Voran ſtehet ein kurzer Prologus, mit der Anzeige: Incipiunt ſermones dominicales ſup euãgelia z epiſtolas per totuz annum: editi a fratre hugõe d' prato ordis p̃dicatorũ plogus. Obige Schlußanzeige ſteht auf der Rückſeite des letzten Blats. Titel, groſſe Anfangsbuchſtaben, Signaturen und Cuſtos mangeln. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt und 293. Bl. ſtark. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 26. n. 188. angezeigt, und in der Ebneriſchen Bibliotheck befindlich.

119.) Bartholomaei Anglici tract. de proprietatibus rerum. Am Ende: Explicit tractatus de proprietatibus rerum editus a fratre bartholomeo anglico ordinis fratrum mino4. Impreſſus per induſtrioſum virũ Anthoniũ koburger inclite Nurenberge ciuẽ. Anno ſalutis gratie. M. cccc. lxxxiij. iij. kal's Junij. *In Fol.*

Die verſchiedenen Ausgaben dieſes Buchs, richtige und unrichtige, findet man ziemlich vollſtändig beyſammen in Clements Biblioth. cur. T. II. p. 467. ſqq. Der eigentliche Name des Verfaſſers iſt unbekannt; ſo viel aber mag richtig ſeyn, daß er aus dem Franciſcanerorden geweſen ſey. S. Quetif l. c. T. I p. 486. Die Abſicht des Verfaſſers mag wohl, wie er in der Vorrede ſelbſt bemerket, geweſen ſeyn, die in der heil. Schrift aus der Natur genommenen Bilder zu erklären. Allein er hat ſich viel weiter ausgebreitet, und in 19. Capiteln von allem, was nur gedacht werden kann, gehandelt. Das 15te Buch handelt ſogar in 175. Capiteln de provinciis, wovon freylich in der Schrift nichts ſtehet. Sein Werk möchte alſo eigentlich eine allgemeine Encyclopädie heißen. Den Anfang macht auf 5. Bl. ein Regiſter über alle, in den 19. Büchern enthaltene Capitel. Auf der erſten Seite des zweyten Blats ſteht eine kurze Vorrede, worinn von der Abſicht des Verfaſſers geredet, und der Inhalt der 19. Capitel angezeigt wird. Am Ende derſelben ſagt er, daß er von dem ſeinigen wenig hinzugethan, ſondern alles aus der Schrift und andern Büchern compilirt habe. Voran ſtehet: Prohemium de pprietatibus reruz fratris Bartholomei anglici de ordine fratrum minorum incipit. Auf der Rückſeite dieſes Blats fängt nun das erſte Buch an, welches hauptſächlich de Deo handelt.

Digitized by Google

handelt. Auf der Rückſeite des letzten Blats ſteht Concluſio libri und darunter obige Anzeige. Titel, Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Signatur mangeln. Das ganze Werk, ſo mit geſpaltenen Columnen gedruckt iſt, beträgt 266. Bl. Im Röderiſchen Catalogo wird dieſe Ausgabe S. 25. n. 182. angezeigt. Sie iſt auch in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 87. befindlich. In eben dieſem Catalogo S. 23. n. 168. wird unter dem Jahre 1482. eine vorhergehende Ausgabe aus Bünemanno Catalogo p. 18. angeführt. Allein ich finde daſelbſt keine andere, als die eben angezeigte von 1483. Jene von 1482. exiſtirt alſo gewiß nicht; ſo wie ich auch noch zwo andere, die Röder anführt, nemlich n. 337. von 1493. und n. 392. von 1496. nicht annehmen kann. Es bleibt alſo nur die n. 308. angezeigte von 1492. noch übrig, die ich auch unter dieſem Jahr anführen werde.

120.) Vincentii Belluacenſis Speculum hiſtoriale. Am Ende: Speculum hiſtoriale ꝑluſtrati fratris Vincency ordinis ꝑdicatorum ꝑfeſſoris per Antonium koburger nurm̃berge incolã impreſſuꝫ: finit feliciter. cõſũmatũ ſub noſtri ſaluatoris anno incarnato M. cccc. lxxxiij. in vigilia ſancti Jacobi: de quo fine laus & gloria altiſſimo ſit per euum Amen. *In Fol.*

Von dem Verfaſſer dieſes Werkes, dem **Vincentius**, von dem Orte ſeines Aufenthaltes, **Beauvais**, Belluacenſis, oder Bellovacenſis genannt, einem Dominicaner, welcher im XIIIten Seculo lebte, und 1264. geſtorben ſeyn ſoll, findet man in Quetifs Script. ord. praedic. T. I. p. 212. und in Hambergers Nachrichten B. IV. S. 417. einige Nachricht. Deſto ausführlicher iſt von ſeinem hinterlaſſenen ungeheuern Werke, ſeinem Speculo naturali, doctrinali, hiſtoriali und morali, von einigen Gelehrten, beſonders von Herrn Eckart in den Nachrichten von ſeltenen Büchern ꝛc. S. 31. u. f. von Weller im Alten B. 1. S. 226. u. f. und von Clement in der Biblioth. cur. Vol. III. S. 77. u. f. gehandelt, der Inhalt deſſelben angezeigt, und der Werth deſſelben beſtimmt worden. Es wäre alſo ſehr überflüſſig, hier ein Wort davon zu ſagen. Deſto ſchwerer möchte es aber ſeyn, die Nürnbergiſchen Ausgaben dieſer Spiegel genau zu beſtimmen. An der Exiſtenz des gegenwärtigen Theils aber iſt nicht zu zweifeln. Er iſt in der Bibliotheck des Stifts Rebdorf, und von Herrn Bibliotheckar Strauß in den Monum. typogr. p. 164. angezeigt worden. Da dieſer Spiegel ſo ſtark iſt, ſo iſt leicht zu erachten, daß derſelbe in mehrere Theile abgetheilt werden müſſen; wie denn die vortrefliche Mentelſche Ausgabe von 1473. die wir in unſrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof beſitzen, in vier Theile abgetheilt iſt, die zween ſtarke Bände ausmachen. Vermuthlich wird auch dieſer Nachdruck mehr als einen Band ausmachen. Röder hat dieſe Ausgabe in ſeinem Catalogo S. 26. n. 192. angezeigt. Sie kommt aber unter dem Jahre 1484. S. 28. n. 208. mit der Anzeige des richtigen Jahres 1483. vigilia S. Jacobi noch einmal vor. Die von eben demſelben S. 4. n. 27. unter dem Jahre 1473. angezeigte Ausgabe des Speculi hiſtorialis iſt höchſt zweifelhaft, und vermuthlich keine andere, als die gegenwärtige von 1483. Denn ob-

Digitized by Google

gleich in der Rarit. Libror. in Biblioth. Nova Cellenſi deliteſc. S. 23. eine Nürnbergiſche Ausgabe von 1473. und 1474. angeführt, und Robergern ausdrücklich zugeeignet wird, ſo habe ich doch, nachdem ich mich näher um dieſe Ausgabe, bey einem ſchätzbaren Freund erkundiget, die ſichere Nachricht erhalten, daß der Verfaſſer des gedachten Catalogs blos vermuthet habe, dieſe Ausgabe möchte aus Robergers Preſſe gekommen ſeyn, und daß ſie vielmehr unter die Augſpurgiſchen Producte gehöre.

121.) Vincentii Belluacenſis Speculum naturale per Anton. Koburger 1483. *Fol. mai.*

Die Exiſtenz dieſer Ausgabe hat Röder p. 27. n. 193. aus Sauberti Catalogo zu beweiſen geſucht. Sie iſt auch daſelbſt S. 147. wirklich angezeigt. Allein da Saubertus das Speculum hiſtoriale von eben dieſem Jahre nicht anführet, ſo könnte es wohl ein Verſtoß ſeyn. Beugbem, Orlandi und Maittaire haben ihre Nachricht vom Sauberto, und gelten alſo hier gar nichts. Indeſſen hat ſich Röder auch auf den geſchriebenen Lüneburgiſchen Catalogum beruffen, und da J. H. Tode in der Berlin. Biblioth. B. 2. S. 752. ausdrücklich meldet, daß die Lüneburgiſche Rathsbibliotheck das Speculum naturale von Robergern vom Jahre 1483. in zwey groſſen Foliobänden beſitze, ſo möchte wohl an dem Daſeyn dieſer Ausgabe nicht zu zweifeln ſeyn. Nach des Herrn von Murr Anzeige in ſeinem Journal Th. 2. S. 347. ſoll auch das Speculum morale von dieſem Jahre in der Bibliotheck des Kloſters Langheim befindlich ſeyn.

122.) Ludolphi Carthuſienſis vita Chriſti. Am Ende: Pñs op° vite xp̄i ℔m ſerie euágelij p leutolphū de ſaxonia prēz deuotū argētine in carthuſia ꝓfeſſū. ob laudē dei z ꝓfectū ꝓxi ē effectū z p anthoniū koburger incliti oppidi Nurnberg ɔciuē (bñ viſū) ſic effigiatū Grās (z merito) ago deo altiſſimo. q vitā ih'u xp̄i ei° vnigeniti filij. h' anno pfeci. b. Jacobi profeſto. M. cccc. lxxxiij. eiuſdez xp̄i ih'u incarnatois anno. *In Folio.*

Unter dem Jahre 1478. iſt bereits eine, freylich ungleich prächtigere, Robergeriſche Ausgabe von dieſem beliebten Werke angezeigt worden. Auch dieſe Ausgabe, iſt, wie gewöhnlich, in zween Theile getheilt. Der erſte Theil fängt auf der erſten Seite des erſten Blats, erſtlich mit dem Columnentitel Prologus in vitam chriſti an. Dann folgt die Anzeige: Prologus Ludolphi Carthuſiēſis in meditatões vite hieſu chriſti. Zu Ende ſteht Laus enti in divinis. Auf der Rückſeite des letzten Blats ſtehet der Inhalt der 92. Capitel. Der zweyte Theil fängt wieder mit dem Columnentitel an, Sedē partis h9 libri Cap. Primum. Den Beſchluß macht das doppelte Regiſter. Ganz zuletzt ſtehet obige Schlußanzeige. Die groſſen Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Blätterzahlen, fehlen noch. Doch ſind die Signaturen und Columnentitel da. Iſt mit

mit gespaltenen Columnen gedruckt. Diese Ausgabe steht im Röderischen Catalogo S. 25. n. 184. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 120. ingleichen in unsrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 76.

123.) Sermones discipuli de tempore & de Sanctis cum promptuario exemplorum. Am Ende: Finit opus putile simplicibꝫ curā animaruꝫ gerentibꝫ. p venerabilē z deuotuꝫ Johannem herolt sancti Dñici sectatorē pfessuꝫ de tpe z de sanctis cū pmptuario exemplorū atqꝫ tabulis suis collectū. idcirco discipulus appellatum: industria Anthonij koburger incole Nurembergk qꝫ diligenter sic effigiatū. & anno salutis M. cccc. lxxxiij. alt'a septēbri. xvj. die clumatū. *Folio.*

Die erste Ausgabe dieser Sammlung der Predigten, des, zu seiner Zeit beliebten Predigers Johann Herolt, ist unter dem Jahre 1480. angezeigt und beschrieben worden. Die gegenwärtige ist ein genauer Nachdruck derselben, und enthält alles, was in iener befindlich ist. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Doch sind Columnentitel da. Die Typen sind fast die nemlichen. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 25. n. 181. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 65. Ob die, in eben diesem Catalogo S. 24. n. 176. angezeigte Ausgabe von 1482. vorhanden sey, daran zweifle ich sehr. Vermuthlich ist es die gegenwärtige von 1483.

124.) Johannis Bertachini de Firmo Repertorium utriusque Juris tribus constans partibus. Am Ende des dritten Theils: Nostre redemptōnis Anno Millesimoquadringentesimooctuagesimotercio viij kl' Nouembriū. subtili ingenio & industria Antonii koberger. nō abs arte ac imprimendi summ pitia. hoc opus digniſſimū Repertorium iuris dñi Johannis Bertachini de Firmo. vtriusqꝫ iuris magni doctoris extitit ꝺpletū. z finitū in Imperiali vrbe Nurembergk. quā non solu reipublice honestas: verum etiā pfati Antonii imprimentis subtilitas reddit famatiſſimam. *Fol. mai.*

Der Verfasser, von dem Fabricius l. c. L. IX. S. 157. eine kurze Nachricht giebt, war ein berühmter Rechtslehrer in Italien, der in der Mitte des 15ten Jahrhunderts daselbst florirte. Vornemlich hat er sich durch dieses weitläuftige iuristische Lexicon berühmt gemacht. Die gegenwärtige Ausgabe scheint die erste zu seyn. Sie ist in drey Theile abgetheilt. Den Anfang des ersten Theils macht auf der ersten Seite des ersten Bl. eine kurze Zueignungsschrift an den Pabst, wo der Verfasser von sich und seinem Werke folgendes meldet: Animaduertens ego Joannes Bertachinus de firmo nunc magnifici equitis & comitis mathei tuscani

mediolanenſis alme vrbis ſenatoris illuſtris locum tenens iuris ciuilis pontificiiqȝ munus humano generi prae caeteris eſſe perneceſſarium. Idque per mille volumina paſſim traditum, grandem illius colligendi provinciam aggreſſus ſum. his tribus voluminibus miro quodam ordine ſingulos iuris articulos ex alphabeto copioſius ſeriouſusque quam plerique fecerint deciſiue componens. Vor dieſer Zueignungsſchrift ſteht: Prima pars ſolennis Repertorij vtriusqȝ iuris. editi a pclaro vtriuſqȝ iuris doctore dño Joanne Bertachino de firmo Incipit feliciter. Nach der Dedication fängt das Repertorium ſelbſt mit einer Tabula primi alphabeti an; und eine dergleichen Tabula ſtehet in der Folge vor iedem Buchſtaben des Alphabets, welche ein Regiſter der erklärten Worte enthält. Der erſte Theil geht von A — E. Auf der Rückſeite des letzten Blats ſteht: Finit prima ps Repertorii Johānis Bertachini vtriusqȝ iuris doctoris. Pro quo fine ſit laus & gloria ſummo deo & virgini matri eius per infinita ſecula Amen. Der zweyte Theil fängt, nach der voranſtehenden Anzeige: Secūda pars Repertorii vtriuſqȝ iuris domini Johānis Bertachini de firmo vtriuſqȝ iuris doctore Incipit felicit', ſogleich mit dem Buchſtaben F. an, und ſchließet ſich mit O. Auf der Rückſeite des letzten Blats ſtehet: Finis ſecunde partis Repertorii. Johannis bertachini de firmo vtriuſqȝ iuris doctore. Der dritte Theil fängt mit der Anzeige an: Tercia pars ſoleñis Repertorii vtriuſqȝ iuris a preclaro &c. Dieſer enthält den Buchſtaben P. bis zu Ende des Alphabets. Den Beſchluß macht obige Anzeige. Ohne Titel, groſſe Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Blätterzahlen, mit Signaturen. Das ganze Werk iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Das Papier iſt weiß und ſtark. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 25. n. 186. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 25. 26. 27. befindlich.

125.) Joh. Andreae tractatus ſuper arboribus conſanguinitatis &c. Am Ende: Finit tractatus magiſtri Joannis Andree ſuper arboribus conſanguinitatis, affinitatis nec non ſpiritualis cognationis. Anno domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo tercio Impreſſus Nurmberge per fridericum Creuſsner &c. *In Folio.*

Dieſe Ausgabe wird in Hambergers Nachrichten B. IV. n. 555. angezeigt und kurz beſchrieben. Sie iſt die vierte, die aus Creußners Preſſe gekommen iſt. Auch die Bibliotheck der H. H. Carmeliter in Bamberg beſitzt ſie. S. Hirſchings Verſuch ꝛc. 2. B. 2. Abtheil. S. 107. In Röders Catalogo wird ſie S. 27. n. 196. angezeigt; aber ohne Bemerkung des Druckers.

126.) Jodoci Eychmann de Caluue Vocabularius praedicantium. Am Ende: Finitum eſt preſens opuſculum per Petrum Currificen civem nurenburgenſem Anno Domini MCCCC octuageſimo tercio XVIII. die menſis Auguſti. Laus ſit deo clementiſſimo. *In Quarto.*

Dieſe Ausgabe wird in dem geſammelten Briefwechſel der Gelehrten (Hamb. 1750. 8.) S. 396. u. f. beſchrieben. Voran ſtehen einige lateiniſche Verſe dieſes Anfangs: Si re mater-

maternae remoratur inertia linguae &c. Dann folgt eine kurze Vorrede, die daſelbſt ganz abgedruckt worden iſt. Es iſt dieſes das nemliche Werk, das einem Johann Melber zugeeignet wird. In wie ferne beyde daran Theil hatten, wird in einer mir bekannt gewordenen Ausgabe, ohne Jahr und Ort, angezeigt, wo es heißt: Compilatus per venerabilem magiſtrum Johannem Melber de Gerolzheim ex ſermonibus auditis & per eundem deſcriptis ſub venerando viro magiſtro Jodoco eychmann de Kalw eximio doctore ac famoſiſſimo verbi dei praedicatore in heydelberga. Der Drucker Currifex, iſt Peter Wagner. Röder hat dieſes Werkgen S. 27. n. 197. angezeigt.

127.) Hanns Tuchers Wallfart vnd Reiſe in das gelobte Land u. ſ. w. Am Ende: Zu Nureinberg nach xpi gepurt M. CCCC. vnd in dem Lxxxiij. iar. In Quart.

Iſt ein genauer Abdruck der erſten Nürnbergiſchen Ausgabe von 1482. Ich habe ſie in den Annalen S. 143. n. 188. angezeigt. Sie iſt ebenfalls aus Zeningers Preſſe gekommen. Röder hat ſie S. 26. n. 191. angeführt. Sie iſt in der Ebnerſchen Bibliotheck.

128.) Codicillus qui indicat nomina principum comitum &c. qui ad illuſtr. Princ. Maximil. Archiduc. Auſtr. electionem in Romanorum regem in oppido Francofurtenſi conuenere. Item eiusd. Maximiliani coronatio. Gedruckt zv Nuremberg 1483. In Quart.

So wird dieſes Werkgen im Schwarziſchen Catalog. P. II. p. 190. angezeigt. Eine Ausgabe von 1486. S. l. 4. iſt in dem Beeckiſchen Catalogo S. 260. n. 42. angezeigt. Röder hat unter dieſem Jahre noch n. 194. eine Miſſale ſecundum morem rom. eccleſiae 4. und n. 195. eine Ausgabe von des Duranti rational. divin. officior. angezeigt. Beyde Ausgaben ſind zweifelhaft.

Jahr MCCCCLXXXIV.

129.) Diß iſt die Reformacion der Statut vnd geſetze. die ein erber Rate der Stadt Nüremberg — fürgenommē hat — durch Anthonien koberger mit fleiß gedruckt. vnd vollēdet worden iſt. An dē heiligen pfingſtabend. Nach der gepurt Criſti Tauſend vierhundert vnd In dem vierundachtigiſten Jare. In Folio.

Ausführlich iſt dieſe erſte Ausgabe des Nürnbergiſchen verbeſſerten Stadtrechts beſchrieben worden in den Annalen der ält. d. L. S. 149. n. 203. Röder hat ſie S. 27. n. 199. richtig angezeigt.

Digitized by Google

130.) Opus hiſtoriarum ſeu Chronicarum Antonini Archiepiſcopi Florentini. Am Ende des dritten Theils: Perfectū atque finitum eſt opus excellentiſſimum trium partium hiſtorialium ſeu Cronice domini Antonini archiepiſcopi florentini cum ſuis regiſtris. In Nuremberga nominatiſſima ciuitate germanie. Anno incarnate deitatis. M. cccc. lxxxiij. die ultima Julii per Anthoniuꝫ koberger ciuem Nurembergenſem. Ad laudem ſummi opificis glorioſiſſimeqꝫ ſemper virginis Marie gerule hieſu chriſti. Deo gratias. *Fol. mai.*

Der Florentiniſche Erzbiſchof Antonin hat ſich durch dieſes hiſtoriſche Werk eben ſo berühmt gemacht, als durch ſeine theologiſchen Schriften; und ob es gleich jetzt nicht mehr den Werth haben kann, den es ehemals hatte, ſo iſt es doch als Denkmal des Fleiſſes eines Mannes, der ſich, mit anderweitigen wichtigen Geſchäften überhäuft, doch an die Ausarbeitung einer, bis an ſeine Zeiten reichenden allgemeinen Weltgeſchichte wagte, immer ehrwürdig, auch da, wo er ſich ſeinem Zeitalter nähert, brauchbar. Die verſchiedenen Ausgaben führt Herr Hofr. Meuſel in der Biblioth. hiſtor. Vol. I. S. 92. u. f. an. Die gegenwärtige Nürnbergiſche iſt eine mit von den erſten. Herr Denis hat ſie in den Merkw. der Garell. Biblioth. beſchrieben. Sie iſt in drey Theile abgetheilt. Der erſte Theil, welcher von der Schöpfung bis auf den Conſtantinus geht, fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit einem Summarium über dieſen Theil, der, wie die folgenden, in verſchiedene Titel, Capitel und Paragraphen zerfällt, an. Voran ſtehet die Anzeige: Summarium primi voluminis partis hyſtorialis domini Antonini archiepiſcopi florentini. Dieſes Summarium, welches den Inhalt der acht Titel und derſelben Capitel und Paragraphen enthält, iſt 10. Bl. ſtark, und mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Nach einem leeren Blat, folgt Prologus mit der voranſtehenden Anzeige: Prima pars hiſtorialis fratr. Antonini archiepiſcopi Florentini ordinis predicatoꝝ Incipit phemiū. In demſelben zeiget der Erzbiſchof die Quellen an, aus denen er geſchöpfet hat, und die Eintheilung ſeines Werkes. Iſt nur 1. Bl. ſtark. Auf dem folgenden Blat ſtehet noch ein kürzeres Regiſter über die Titel und Capitel. Auf dem mit Fol. I. bezeichneten folgenden Blat fängt man der erſte Theil an, welcher auf der Rückſeite des CCXV. Blats mit der Schlußanzeige: Prima pars hyſtorialis dñi Antonini archiepi florentini ordinis predicatoꝝ finit feliciter. Laus deo. zu Ende gehet. Nach einem leeren Blat folgt Regiſtrum prime partis &c. welches 5. Bl. füllet. Die Rückſeite iſt leer. Eben dieſe Einrichtung hat auch der zweyte Theil. Voran ſteht oben auf der erſten Seite des erſten Blats Summarium ſecundi voluminis partis hiſtorialis domini Antonini Archiepiſcopi florentini. Iſt 10. Bl. ſtark. Dann folgt auf einem Blat das kürzere Regiſter, oder Tabula titulorum & capitulorum ſecunde partis hyſtorialis. Dann fängt dieſer Theil an, der ſich auf der erſten Seite des CCXLI. Blats ſchließet. Am Ende ſtehet die Anzeige: Finit feliciter ſecūda pars hyſtorialis dñi Anthonini archiepi florentini. Die Rückſeite iſt leer. Den Beſchluß macht ein 5. Bl. ſtarkes Regiſtrum ſecunde partis &c. Der dritte und letzte

Theil

Theil fängt auf der ersten Seite des ersten Blats wieder mit dem gewöhnlichen Summarium Tercii voluminis partis hystorialis domini Antonini archiepiscopi Florentini an. Ist 9. Bl. stark. Dann steht auf 1. Bl. Tabula Titul. 24 u. s. w. Auf dem folgenden, mit Fol. I. bezeichneten Blat fängt nun der dritte Theil selbst an, welcher auf der ersten Seite des CCLVIsten Blats mit der obigen Anzeige zu Ende gehet. Die Rückseite ist leer. Vor der erstgedachten Schlußanzeige stehet noch: Finit feliciter tercia ps historialis domini Antonini Archiepiscopi florētini vsq3 ad tempora sua: morte preuentus non plura absoluit. Obiit autē idē Antonin9 vir consiliorū clarissimus. Sacre scripture interpres: pater historia4. ac romane vrbis olim auditor causarū: tunc archipresul florentinus: ordinis predicatorū obseruātialis professor. Anno dominice incarnationis Millesimo quadringētesimo quinquagesimo nono. vj. nonas Maij. Cui9 preconia indies augent' miraculis clarēs z ex salutari eius doctrina sūmatim in epitaphio suo congesta. Worauf noch das schon oben S. 33. angeführte Epitaphium: Hic est ille tuus pastor &c. folget. Den Beschluß macht ein Register, welches 4. Bl. stark ist. Das ganze ist auf weisses und starkes Papier, mit gespaltenen Columnen und kleinern schönen Typen gedruckt. Grosse Anfangsbuchstaben, Custos, Signatur fehlen. Blätterzahlen und Seitenaufschriften sind da. Diese Ausgabe steht im Röderischen Catalogo S. 27. n. 200. Das von eben demselben S. 28. n. 206. unter eben diesem Jahre angezeigte Werk Fr. Vincentii de Borgundia Historia Pars III. ist nichts anders, als der dritte Theil des eben beschriebenen Werkes. Die S. 30. n. 226. unter dem Jahre 1485. angezeigten zwey Theile existiren nicht. Die obige Ausgabe ist in der Stadtbibliotheck n. 66. 67. 68.

131.) Ordo missalis secundum consuetudinem romanae Curiae. Am Ende: Impressum est hoc missale Nurmberge per Georgium fluchs de sultzbach. Anno M. cccc. lxxxiij. *In Quarto.*

Eine eigene Bearbeitung verdienten die ältern sowohl, als die neuern Missalien. Noch immer, denke ich, sey die Einrichtung und die Abweichungen derselben von einander, noch nicht genau genug, besonders nach den vorhandenen ältern Ausgaben bestimmt worden. Die gegenwärtige Ausgabe möchte unter denselben vielleicht einer vorzüglichen Aufmerksamkeit würdig seyn. Sie scheinet mir, wegen der darinn befindlichen Missa pro cuius anima dubitatur, vor andern merkwürdig zu seyn. Den Anfang macht auf 6. Bl. der gewöhnliche Kalender. Mit dem 7ten Blat fängt das Missale selbst an. Voran steht die Anzeige: Incipit ordo missalis sm consuetudinem romane curie. Auf der Rückseite des letzten Blats vor dem 2. Seiten füllenden Register der Lagen, steht obige Schlußanzeige. Das ganze, mit gespaltenen Columnen, roth und schwarz gedruckte Werk beträgt 254. Bl. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos, Signaturen fehlen. Ist im Röderischen Catalogo S. 27. n. 202. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 134. befindlich. Ich besitze ebenfalls ein Exemplar.

132.) Das

132.) Das leben des heiligen herrn sant Rochus. Am Ende: Die histo-ry ist von welisch auf teutsch pracht. In d' loblichen stat zu Wienn in osterreich. Nach xpi geburt. M. cccc. lxxxiiij. iar. Ist gedruckt zu Nuremberg dem heiligen sant Rochus zu eren. Des heiligen leben vñ verdienen bey got noch wenig bis auf diese zeit in den landen bekant was. In Quart.

Was ich in den Annalen der ält. deutsch. Litter. S. 147. n. 199. aus einer, von Herrn Denis angeführten Stelle der Bollandisten von dieser Ausgabe etwas zweifelhaft sagen konnte, ist nun völlig bestättiget, da Herr Biblioth. Strauß dieselbe in seinen Monum. typogr. S. 175. eben so, wie sie von den Bollandisten angezeigt wurde, aus der Bibliotheck des Stifts Rebdorf angeführt und kürzlich beschrieben hat. Nur bleibt es noch unausgemacht, ob sie unter das Jahr 1484. könne gesetzet werden, da obige Anzeige des Jahres auf die Zeit der Uebersetzung zu gehen scheinet. Röbern blieb dieses Werkgen unbekannt. Dagegen hat derselbe noch einige Bücher unter dieses Jahr gesetzet, die zuverläßig nicht existiren, z. E. n. 201. Biblia latina. Ferner n. 203. Opera Alexandri ab Alexandro. Denn obgleich Fabriz dabey citirt wird, so sagt derselbe doch ausdrücklich, Editio Norimb. 1484. nulla est. Die n. 204. angezeigte Ausgabe der Epistol. Aen. Sylvii ist nicht vorhanden. Nicht einmal Beughem, der doch citirt wird, hat sie. Was n. 206. Fr. Vincentii de Borgundia Historia Pars III. seyn soll, ist S. 87. bemerkt worden. Auch ist n. 207. Bapt. de Salis Summa Casuum nicht vorhanden. Orlandi hat den Beughem copirt, und dieser hat, statt der richtigen von 1488. die unächte von 1484. angeführt. Die n. 208. angezeigte Postilla Nic. Lyrae in N. Test. existirt nicht. Eben so wenig die n. 209. angeführte Ausgabe von Platinae Vitis Pontific. die auch Herr Lengnich in den Nachr. zur Bücher und Münzk. Th. 1. S. 153. bereits ausgemerzet hat. Das Pfalter. Brunonis n. 210. habe ich, in der Nürnbergischen Bibelgesch. S. 63. n. 11. aus der oben schon angezeigten Ursache, aber sehr zweifelhaft, unter das Jahr 1483. gesetzt. Röder aber verstunde darunter eine Ausgabe von 1484. die aber ebenfalls nicht vorhanden ist. Vermuthlich hat iemand die richtige Ausgabe von 1494. dafür angesehen. Die beyden Numern 211. und 212. werden ein und eben dasselbe Werk bedeuten. Es ist aber von demselben nur eine einzige Ausgabe vorhanden, die unter dem Jahre 1482. beschrieben worden ist.

Jahr MCCCCLXXXV.

133.) Nicolai Siculi Lectura super I. II. III. IV. & V. Libr. Decretalium de ann. 1485. & 1486. *In Folio.*

Nach den Anzeigen, die hin und wieder von dieser Kobergerischen Ausgabe des Commentars des Nicolaus de Tudeschi über die fünf Bücher der Decretalen, wovon unter dem Jahre

Jahre 1477. eine ältere Ausgabe bemerkt wurde, angetroffen werden, sollte man fast vermuthen, daß zwo verschiedene Ausgaben, die eine von 1485. und die andere von 1486. vorhanden seyn müsten. Ausserdem aber, daß es höchst unwahrscheinlich ist, daß Koberger von einem so beträchtlichen Werke, so bald nach einander zwo Ausgaben sollte veranstaltet haben, kann ich auch bey allen angestellten Untersuchungen nicht mehr, als eine einzige Ausgabe herausbringen, doch so, daß die Theile nicht nach der Ordnung in einem fort, sondern theils im Jahre 1485. theils aber auch im Jahre 1486. gedruckt worden sind. Ich will sie gegenwärtig, wie ich sie in einem, auf der hiesigen Stadtbibliotheck befindlichen vollständigen Exemplar, angetroffen habe, anzeigen. Der Commentar über das erste Buch der Decretalen hat drey verschiedene Abtheilungen, von denen die mittlere nicht des Nicolai Siculi, sondern seines Schülers, des Antonius de Butrio Arbeit ist. Da ieder Theil sogleich mit der Lectura, ohne vorherstehende Anzeige anfängt, so kann ich blos dasienige anführen, was am Schlusse derselben stehet, um sie genau von einander zu unterscheiden. 1. Am Ende der ersten Abtheilung der Lectura super Libr. I. Decretalium steht: Domini abbatis Siculi ps prima sup primo decretalium diligentissime emendata feliciter finit. Diese Abtheilung enthält den Commentar über Libr. I. Tit. I — VI. Ist 115. Bl. stark. Die Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des letzten Blats, die Rückseite ist leer. 2. Die zweyte Abtheilung macht der Commentar des Antonius de Butrio, über diejenigen Titel des ersten Buchs aus, über welche Nicol. Siculus nicht commentirt hat. Auf der ersten Seite des ersten Blats stehet: Incipit lectura excellētissimi vtriusque iuris interptis dñi. Anto. de butrio a titulo de trāsla. prela. vsq3 ad ti. de offi. dele. sup quibus titulis dñs Abbas nō scripsit. vel si scripsit reperire potuit nemo. Am Ende steht: Lectura pcellentissimi vtriusq3 iuris interptis dñi Antonij de butrio. a titulo de transla. — — sup quib9 titulis. dñi abbatis scripta aut acta meminim9 cōperisse neminē. Sagacis attamen viri Anthonij koberger Nurembergen. clemanice ptis inibi ciuem & incolā. q3 ponderoso labore. vigilantia ac fatigatione solertissime his metallicis literis elaborata emendata atq3 exarata finem cepit. Anno salutis. Mcccclxxxvj. iij. kl's Februarii. Indictione. iiij. De quo laudes nō immerito referam9 cuncipotēti deo. Diese Abtheilung ist 66. Bl. stark, und enthält den Commentar über Lib. I. Tit. VII — XXVIII. Nach obiger Schlußanzeige steht ein Quaternenregister. Die Rückseite ist leer. 3. Die dritte Abtheilung enthält den Commentar über Lib. I. Tit. XXIX — XLIII. de arbitris. Am Ende steht: Exactū opus hoc videlicet secūda ps decretalium domini Nicolai siculi inclytis instrumentis famosisq3 litterarū characteribꝰ. Castigatū ꝟo hēs adeo (quātum humāe fragilitati possibile est) vt nihil sit ex omni pte addēdū. Idq3 impssoria arte in Nurembergk ciuitate Imperiali (multū famosa) impressū. Impēsis Antonii koberger inibi ciuē. Anno a natali xpiano MCCCCLxxxv. die Decembris secundo. Laus deo. Ist 97. Bl. stark. Nach dieser Schlußanzeige, die auf der ersten Seite des letzten Blats steht, folgt ein Quaternenregister. Die Rückseite ist leer. Nun folgt die Lectura in Libr. II. Decretalium ebenfalls in drey Abtheilungen. 1. Am Ende der ersten Abtheilung, welche Tit. I — XVIII. enthält, steht Exactū hoc opus videliceꝫ lectura dñi Nicolai siculi sup parte p'ma libri secundi decretaliū: inclv

tis instrumẽtis famosisq3 characteribꝰ Castigiatũ ꝯo adeo (quãtũ hũane fragilitati possibile est vt nihil sit oñi ex pte addendũ. Idq3 impssoria arte i Nurembergk ciuitate impiali (multũ famosa) impressum. Impensis Antonij koberger inibi ciuem. Anno labente incarnate deitatis. M. CCCC. lxxxvj. Indictõe. iiij. pridie Id9 Januarii. Laus deo. Sie enthält 208. Bl. Die Schlußanzeige steht auf der zweyten Seite des vorletzten Blats. Die erste Seite des letzten Blats enthält ein Quaternenregister. Die Rückseite ist leer. 2. Am Ende der zweyten Abtheilung, welche Tit. XIX — XXIV. enthält, steht Exactum hoc opus videlicet secunda pars secundi decretalium li ri Nicolai ficuli inclytis instrumentis &c. Idq3 impssoria arte in Nurembergk ciuitate impiali (multũ famosa) impssum. Impensis Anthony koberger inibi ciuẽ. Anno labente incarnate deitatis. M. CCCC. lxxxvj. Indictione. iiij. Idus ꝯo Februarij. iij. Laus deo. Sie ist 133. Bl. stark. Nach der Schlußanzeige, welche auf der ersten Seite des letzten Blats stehet, folgt ein Quaternenregister. Die Rückseite ist leer. 3. Am Ende der dritten Abtheilung, welche Tit. XXV — XXX. enthält, steht Exactũ hoc op9 videlicet lectura dñi Nicolai ficuli sup ꝑte tercia libri scd'i decretaliũ inclytis &c. Idq3 arte impssoria in Nurembergk ciuitate imperiali (multũ famosa) impressum. Impensis Anthonii koberger inibi ciuẽ. Anno labẽte incarnate deitat9 M. cccc lxxxvj. Indictio iiij. die ꝯo Marcij ꝑi. Laus deo. Diese Schlußanzeige steht auf der zweyten Seite des letzten Blats. Nach derselben folgt ein kurzes Quaternenregister. Ist 128. Bl. stark. Die folgende Lectura in Libr. III. Decretalium hat am Ende folgend: Schlußanzeige: Exactum hoc opus videlicet lectura dñi Nicolai ficuli sup tercio decretaliũ libro, inclytis instrumentis &c. Idq3 impssoria arte in Nurembergk ciuitate impiali (multum famosa) impressum. Impensis Anthonij koberger inibi ciuem. Anno labente incarnate deitatis Mcccclxxxv. Indictiõe iij. die ꝯo Decembrium. VI. Laus deo. Ist 208. Bl. stark. Die Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des letzten Blats. Die Rückseite ist leer. Bey der Lectura in Libr. IV. Decret. steht am Ende: Explicit lectura dn. Abb. ficuli sup quarto libro decretalium. sequit' lectura eiusdem super quinto. Ist nur 39. Bl. stark. Die Schlußanzeige steht auf der zweyten Seite des letzten Blats. Den Beschluß macht endlich die Lectura in Lib. V. Decret. Am Ende heißt es Exactum hoc opus videlicet lectura domini Nicolai ficuli super quinto decretalium libro inclytis &c. Idq3 impressoria arte in Nurembergk ciuitate imperiali (multuꝫ famosa) impressum. Impensis Anthonij koberger inibi ciuem. Anno labente incarnate deitatis. M. CCCC. lxxxvj. Indictione iiij. Idus ꝯo Aprilis. vj. Laus deo. Ist 121. Bl. stark. Die Schlußanzeige steht auf der zweyten Seite des letzten Blats, worauf noch ein Quaternenregister folgt. Bey einem so vielfach abgetheilten Werke, wird vermuthlich eine so genaue Anzeige nicht überflüssig seyn. Wenigstens wird man daraus die hin und wieder befindlichen Exemplare dieser Ausgabe, auch andere Ausgaben, beurtheilen können, ob sie vollständig sind, oder nicht. Das ganze Werk ist mit gespaltenen Columnen, auf weisses, starkes Papier gedruckt. Titel, Blätterzahlen, Custos, Signatur fehlen durchgehends. Im Röderischen Catalogo ist diese Ausgabe, freylich sehr verwirrt, n. 213. 214. 231. und 240. angezeigt. Sie kommt aber, unter eben diesem Jahre S. 30. n. 227. unter dem Titel Panormit. super V. Libr. Decret. Tom. III.

zum

zum Ueberfluß, noch einmal vor. In der hiesigen Stadtbibliotheck ist sie n. 33. 53. 54. befindlich. Diese drey Numern gehören zusammen.

134.) Vincentii Beluacensis Speculum Morale. Am Ende: Anno incarnate deitatis Millesimoquadrigẽtesimooctogesimoquinto. viij. ydus februarij. Op⁹ insigne ab Egregio doctore Vincentio alme Beluacẽsis ecclesie ꝑsule: ac sancti dñici ordinis professore editũ: quod Morale speculũ intitulat'. Et in imperiali ciuitate Nurembergk sũma cum diligentia impensis Anthonii kobergers ꝑfate ciuitatis ciuem (sic) hoc fine terminatũ. De quo cunctipotenti deo honor: eiusqȝ genito cũ sua benedicta matre semperqȝ virgine gloria: spiritui quoqȝ paclito decus sit p euum Amen. *Fol max.*

Von dem Verfasser und seinem grossen Werke ist schon oben, unter dem Jahre 1483. eine kurze Nachricht gegeben worden. Den Anfang dieser Ausgabe macht ein alphabetisches Register, welches die beyden ersten Blätter füllet. Mit dem dritten Blat fängt das Werk selbst an. Voran stehet: Incipit prim⁹ liber Speculi moralis Vincentii. Auf der ersten Seite des letzten Blats stehet obige Schlußanzeige. Die Rückseite dieses Blats füllet eine kurze Abhandlung, De virginitate. Das ganze macht einen einzigen Band aus, und ist mit gespaltenen Columnen und mittlern gothischen Typen gedruckt. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Nur die Columnentitel sind da. Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 29. n. 217. angezeigt. Sie ist auf der hiesigen Stadtbibliotheck n. 1. ingleichen in der Ebnerischen. Ob die, in eben diesem Catalogo S. 33. n. 252. aus der Bibl. Acad. Lugd. Batav. angezeigte Ausgabe dieses Speculi moralis von 1486. vorhanden sey, kann ich nicht sagen.

135.) Biblia latina cum Postillis Nicolai de Lyra. Vol. IV. Am Ende: Exactum est Nuremberge insigne hoc ac inusitatum opus biblie una cum postillis venerandi viri ordinis Minorum fratris Nicolai de Lyra: cumque additionibus per venerabilem episcopum Paulum burgensem editis: ac replicis Magistri Matthie doringk eiusdem ordinis Minorum fratris & theologi optimi: charactere vero impressum habes iucundissimo: impensisque Anthonii kobergers prefate civitatis incolae Anno incarnate deitatis MCCCCLXXXV. Sabbato post Johannis ante portam latinam. & in hunc finem usque perductum. De quo honor invictissime Trinitati nec non intemerate virgini Marie Jhesu xp̄i gerule. Amen. *Fol.*

Ist die zweyte, von Kobergern, mit Lyrá Glossen gedruckte Bibel. Herr Masch hat sie in der Biblioth. sacr. P. II. Vol. III. p. 368. aufs genaueste beschrieben. Sie ist auch von

Digitized by Google

mit in der Geſchichte der Nürnb. Bibelausgaben S. 78. angezeigt worden. Sie iſt im Röderiſchen Catalogo S. 29. n. 220. zu finden. Zum Ueberfluß kommt ſie daſelbſt, unter eben dieſem Jahre n. 229. und 230. noch zweymal vor. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 99 — 102. anzutreffen.

136.) Summa praedicantium Johannis de Bromyard ordinis fratrum praedicatorum. Am Ende: Finit opus putile curá animaꝝ gerentibꝰ. p venerabileꝫ z deuotũ Johánē de Bromyard ſanēti Dominici ſectatorē pfeſſum: Sũma ꝑdicantiũ vocitatũ per Anthoniũ koberger incole Nurenbergk q diligent' ſic effigiatũ. Anno incarnate deitatis. M. cccc. lxxxv. iij. kl's. Julii Laus deo. *Fol. max.*

Von dem Verfaſſer, welcher zu Ende des 14ten Jahrhunderts florirte, ein Engländer war, und zu Oxfort lehrte, giebt Quetif Script. Ord. praedic. T. I. p. 700. ſeqq. einige Nachricht, und meldet zugleich, daß er ein Antagoniſte Wiklefs geweſen ſey. Das Werk ſelbſt, welches eigentlich als eine homiletiſche Vorrathskammer zu betrachten iſt, mag zu den damaligen Zeiten mit guten Nutzen zu gebrauchen geweſen ſeyn, indem die darinn abgehandelten Materien ordentlich auseinander geſetzt, und ausführlich erläutert werden. Einige Artickel ſind ſehr weitläuftig behandelt worden; ſo iſt z. B. der Artickel mors, 17. Bl. ſtark. Die gegenwärtige Ausgabe ſcheint eine von den erſten zu ſeyn. Auf der erſten Seite des erſten Blats ſteht ein Regiſter über die, in dieſer Summa abgehandelten Materien, mit der voranſtehenden Anzeige: Incipit tabula realis in predicta ſumma predicantium. Den Beſchluß macht noch eine tabula vocalis. Dieſe Regiſter ſind 23. Bl. ſtark. Mit dem 24. Bl. fängt das Werk ſelbſt mit einem Prologus an, mit der Anzeige: Doctiſſimi viri fratris Johānis de Bromyard ordinis predicatorum: in Summam predicantium: opꝰ vtiqꝫ cōmēdatiſſimū: prologus felicit' incipit. Obige Schlußanzeige ſteht auf der Rückſeite des letzten Blats. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Signatur, Blätterzahlen, mangeln. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt und beträgt 427. Blätter. Das Papier iſt ſtark und weiß. Im Röderiſchen Catalogo iſt dieſe Ausgabe S. 29. n. 218. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 45. befindlich. Auch in der Fenitzeriſchen.

137.) Concordantiae maiores Bibliorum. Am Ende: Opus hoc Cōcordantiaꝝ maioꝝ quod vtiqꝫ ſumma cū cura & opa. p oia allegationū loca caſtigauimꝰ — — Id idē opꝰ arte impſſoria z impēſis Anthonii koburger Nurnbergk Opido impiali eiuſdēqꝫ cōciuis & incole effectū z cōpletū eſt Anno legis grē M. cccc. lxxxv. kl's. v. Julij. Ob hoc nō iñerito laudes dicamus ſumṁo Deo. *Fol. maj.*

Der

Der Verfaſſer dieſer Concordanz über die Vulgata ſoll ein Dominikaner, Conradus Halberſtadienſis, der im dreyzehenden Seculo lebte, geweſen ſeyn. S. Fabricii Bibloth. med. & inf. Lat. Lib. III. p. 1158. Auſſer einer, vermuthlich ältern, ohne Jahr und Ort, iſt die gegenwärtige Nürnbergiſche, die erſte Ausgabe. Doch iſt von dieſem Jahre auch eine, zu Spever gedruckte, vorhanden. S. Monum. typogr. Rebdorf. p. 176. Sie fängt mit einer kurzen Nachricht von der Einrichtung dieſer Concordanz an, worauf ſogleich der Buchſtabe A folget. Auf jeder Seite ſtehen drey Columnen. Titel, Blätterzahlen ꝛc. fehlen durchgehends. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des letzten Blats obige Anzeige. Dieſe Ausgabe wird im Röderiſchen Catalogo p. 29. n. 215. angezeigt. Ob die, eben daſelbſt S. 34. n. 265. angezeigte Ausgabe von 1487. vorhanden iſt, weiß ich nicht. Obige iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 49.

138.) Pauli de Caſtro Conſilia. Am Ende: Impreſſoria arte Nurmberge de menſe Octobris. M. CCCC. lxxxv. Indictõne tercia: p Anthonium koburger actum eſt & diligentia completum. *Fol. mai.*

Herr Gemeiner hat dieſe Ausgabe in ſeinen Nachrichten S. 146. n. 97. beſchrieben. Sie fängt, ohne alle vorhergehende Anzeige, mit einem doppelten Regiſter der Sachen, und des Inhalts der rechtlichen Gutachten an, die 32. Bl. füllen. Mit dem folgenden Blat fängt auch, ohne vorläufige Anzeige, das erſte Conſilium an. Das ganze ſchließet ſich mit dem 398ſten Conſilio. Zu Ende deſſelben ſteht eine lange Anzeige, in welcher unter andern geſagt wird, daß Bartholom. Căpolla dieſe Sammlung veranſtaltet habe. Den Beſchluß macht obige Anzeige. Die erſte Seite des letzten Blats enthält ein Regiſter der Quaternionen. Die Rückſeite iſt leer. Titel, groſſe Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen, Cuſtos, Signaturen fehlen. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt und 292. Bl. ſtark. Im Röderiſchen Catalogo iſt dieſe Ausgabe S. 29. n. 219. angezeigt. Sie iſt auch in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 219. befindlich.

139.) Fortalitium fidei contra Judaeos haereticos & Saracenos. Am Ende: Anno incarnate deitatis. M. cccc. lxxxv. vj. Idus octobris. Indictõne. iij Hic liber (quẽ fidei fortalicium editor intitulauit) impreſſoria arte Nurembergk Impenſis Anthonij koberger inibi cineꝫ ẽ completus 2 in hunc finẽ vſqꝫ perductus. *Fol. mai.*

Ausführlich iſt von dieſem Werke, welches eine Vertheidigung der chriſtlichen Religion wider alle Feinde derſelben enthalten ſoll, gehandelt worden, in Wolfs Biblioth. hebr. Vol. I. p. 193. Vol. II. p. 1115. ſqq. Vol. IV. p. 545. ſqq. (S. auch Clemento Biblioth. cur. T. VIII. p. 316. u. f. Freytags Analect. S. 893. ſqq.) Nach aller Wahrſcheinlichkeit iſt Alphonſus de Spina, ein ſpaniſcher Minorit, der Verfaſſer deſſelben. Daß es Thomas, Patriarcha Barbarienſis nicht ſeyn könne, erhellet daraus ganz deutlich, weil derſelbe von dem

Verfaſſer ſelbſt hin und wieder angeführt wird. Die Zeit, wenn er dieſes Werk geſchrieben hat, giebt er ſelbſt Lib. II. Conſid. VI. Haereſi 5. an, da er ſagt: Cum praesentem librum scriberem in villa Vallisoletana Anno domini M. CCCC. LXIIj. clericus quidam. Vermuthlich hat er aber nur den Anfang in dieſem Jahre damit gemacht, und ſolches erſt einige Jahre darauf vollendet. Von dieſem Werke ſind zwo ältere Ausgaben, ohne Anzeige des Ortes vorhanden. Die eine hat Herr D. Seemiller l. c. Faſc. I. S. 152. ſq. beſchrieben, und bewieſen, daß ſie vor 1474. vielleicht aus Bernhard Richelo zu Baſel, Preſſe gekommen ſey. Die zweyte iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck. Dieſe ſcheinet zwar mit der, von Herrn D. Seemiller beſchriebenen übereinzukommen. Sie weichet aber doch in verſchiedenen Stücken von derſelben ab. Die aus 8. Bl. beſtehende Tabula materiarum, wo am Ende die zwey Wunder erzählt werden, ſtehet in derſelben voran. Dann folgt auf 232. Bl. das Werk mit dem Prologus. Am Ende des Werkes iſt noch eine Tabula Rubricarum zu finden, die ſich mit den Worten: Expliciunt Rubrice libri Fidei fortalicii ſchließet und ebenfalls 8. Bl. ſtark ſind. Dieſe Rubricken ſind in dieſer Ausgabe nicht gedruckt, ſondern in dem vor mir habenden Exemplar mit rother Dinte überall, wo ſie hingehörten, hineingeſchrieben worden. Sie iſt ebenfalls mit geſpaltenen Columnen gedruckt, und iede ganze Columne hat 49. Zeilen. Titel, Blätterzahlen, Cuſtos, Signatur, groſſe Anfangsbuchſtaben mangeln. Das Punct iſt das einzige Unterſcheidungszeichen. Den Drucker kann ich gegenwärtig noch nicht beſtimmen. Ich hoffe ihn aber doch noch heraus zu bringen. Die kleinern Typen ſind denen, die Roberger zu ſeinen beyden Ausgaben von des Rayn. de Piſis Pantheolog. von 1474. und 1477. gebraucht hat, ziemlich gleich. Aber ganz ähnlich ſind ſie doch nicht. Auch ſind die gröſſern Buchſtaben völlig verſchieden, und eigentliche römiſche ſogenannte Verſalbuchſtaben. So viel iſt richtig, daß dieſe Ausgabe mit unter die älteſten Producte der Buchdruckerkunſt gehöret. Wir müſſen nun noch die gegenwärtige Robergeriſche kürzlich beſchreiben. Voran ſtehet auf 5. Bl. das gewöhnliche Regiſter, zu Ende deſſen die beyden Wunder erzählt werden. Voran ſteht Tabula fortalicij fidei incipit In qua &c. Dann folgt auf dem 6ten mit Fol. I. bezeichneten Blat das Prohemium mit der voranſtehenden Anzeige: Incipit prohemiū fortalicij fidei: conſcripti p quendam doctorem eximiū ordinis minoꝝ. Anno dñi M. cccc. lix. in partibꝰ occidentis. Mit Fol. II. fängt nun das Werk ſelbſt an, das ſich auf der Rückſeite des CLilij. Blats, mit der obigen Schlußanzeige endiget. Auf der erſten Seite des folgenden letzten Blats ſteht ein Regiſter der Quaternionen. Die Rückſeite iſt leer. Den Inhalt und die Eintheilung des ganzen Werkes zeiget der Verfaſſer ſelbſt gleich am Anfang folgendermaſſen an: Ut detur ordo in praeſenti libro quinque erunt partiales libri quaſi quinque turres fortalitii fidei inexpugnabiles. Primus erit de vera Chriſti militum armatura & de fidei Catholicae excellentia. Secundus erit de bello falſorum Chriſtianorum & haereticorum contra eam & eorum aſtutia. Tertius erit de bello Judaeorum contra eam & eorum crudelitatibus & malitiis. Quartus erit de bello Saracenorum contra eandem. & de eorum & ſuae legis immunditia. Quintus erit de bello Diabolorum contra eandem & de perditione dominii eorum & miſeria. Titel, Cuſtos, Signatur mangeln. Das

Papier

Papier iſt ſtark und weiß. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 29. n. 216. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 44. ingleichen in unſrer ältern Bibliotheck befindlich. Röder hat in der Folge noch drey Ausgaben von 1488. 1494. und 1498. angezeigt, von denen aber nur die mittlere von 1494. vorhanden iſt. Die von 1488. hat Beughem l. c. p. 158. ſelbſt nur zweifelhaft angeführt: und die von 1498. iſt ohne allen Grund aufgenommen worden.

140.) Breuiarium ſecundum ordinem Sancti Dominici. Am Ende vor der tabula epiſtolarum u. ſ. w. Explicit breuiarium ſm ordinem ſancti Dominici Magna cum diligẽtia reuiſum 2 fideli ſtudio emẽdatũ. Impſſum Nurẽberge p Anthoniũ koberger. Anno domini. M. cccc. lxxxv. Deo gratias. *Octav.*

Voran ſteht auf ſechs Blättern der Kalender, dann folgt ein 4. Bl. ſtarkes Regiſter über die Pſalmos, dominicas, feſta ſanctorum & cetera in hoc breuiario contenta. Den Anfang machen die Pſalmen, mit den gewöhnlichen hymnis. Am Ende ſteht obige Schlußanzeige, roth gedruckt. Den Beſchluß macht auf zehen Blättern eine tabula epiſtolarum & euangeliorum totius anni. Wird im Röderiſchen Catalogo S. 30. n. 224. angezeigt. Sie beſitzt der verdienſtvolle Herr Prof. Schwarz in Altdorf in ſeiner vortrefflichen Sammlung.

141.) Stephan⁹ fliſcus. Am Ende: Finit hic ſteffanus fliſcus de Sontino vir diſertus & mira eloquii dignitate fulgens feliciter. Anno dñi Mccccl xxxv. Laus deo clementiſſimo. *In Quarto.*

Unter dieſem ſonderbaren Titel, der blos den Namen des Verfaſſers enthält, würde freylich niemand dasjenige ſuchen, was in dem Buche ſelbſt ſtehet. Es enthält aber ſolches nichts anders, als des Stephanus Fliſcus, eines Doctors der Rechtsgelahrtheit zu Sonci no Variationes ſententiarum, die er auf ein anderes Werk, das er Synonyma verborum nennte, folgen ließ, wie er ſelbſt in der vorgedruckten Vorrede ſagt. Freylich ein ſehr armſeliges Ding! Voran ſteht allezeit zuerſt die Phraſis, wie man ſie nennen möchte, deutſch. Dann folgt ſie lateiniſch, worauf drey, auch mehrere lateiniſche Variationes folgen. Indeſſen muß dieſes Werkgen doch zu ſeiner Zeit, in Achtung geſtanden ſeyn, wenigſtens ſtehet es unter den Quellen, aus denen Albertus von Eyb ſeine Margaritam poeticam geſchöpft hat. Iſt 24¾. B. ſtark. Der Drucker iſt zuverläßig Friedrich Creußner. Röder hat dieſes Werkgen unter dieſem Jahre nicht angezeigt, dagegen aber andere, die nicht vorhanden ſind. So iſt n. 221. von Vbert. de Caſalis arbor vitae, aus dem Saubertus p. 153. eine Nürnbergiſche Ausgabe angeführt worden, die eben ſo wenig vorhanden iſt, als die n. 222. bemerkte Ausgabe von Hieronymi epiſtolis. Vermuthlich wird die von 1495. darunter zu verſtehen ſeyn. Ein offenbarer Fehler iſt es, wenn n. 223. Dominici de S. Geminiano prima pars ſuper ſexto Decr. per Andream de Sociis, als eine Nürnbergiſche Ausgabe angeführt und dieſer Andreas de Sociis in dem Regiſter ſogar unter die

Digitized by Google

die Nürnbergiſchen Buchdrucker aufgenommen wird. Dieſe Ausgabe gehört nach Venedig, wo ſie eben dieſer Andr. de Sociis druckte. Die n. 225. angezeigte Summa theologiae ſ. theologia hiſtorica Antonini Florentini aus Hendreichs Pandect. Brand. iſt ein elend jämmerlich Ding, das die Unwiſſenheit vermuthlich aus des Erzbiſchofs Summa theologica und aus deſſen opere hiſtorico zuſammengeſetzt hat. Das n. 226. angezeigte hiſtoriſche Werk eben dieſes Biſchofs gehört unter das vorhergehende Jahr, wo es auch angezeigt worden iſt. Auch iſt n. 227. Panormitan. ſuper V. Libb. Decr. n. 213. u. 214. ſchon da geweſen, und n. 228. Bartoli lectura ſuper autenticis iſt ſehr zweifelhaft.

Jahr MCCCCLXXXVI.

142.) Juſtiniani Inſtitutiones cum gloſſa. Am Ende: Inuictiſſimi rutilantis ingenii iuſtiniani Imperatoris ſemper Auguſti: Reipub: ueritatis ac iuſtitie amatoris & defenſatoris imperialia ſtatuta iurium cardines pandentia expenſis: labore ualido peruigilique ſolertia: ſpectabilis uiri Antonii Koberger: incole & ciuis Nurenbergenſis: clymatis alemanici: his ereis litteris exarata: termino quam ſalubri clauduntur. Anno legis gratiae M. CCCC. LXXXVI. indictione IIII. VI. kal. Januarii. laus Deo. *Folio.*

Röder hat dieſe Ausgabe S. 32. n. 244. aus dem Schwarziſchen Catalogo richtig angezeigt.

143.) Conſtitutiones Clementis Papae quinti vna cum apparatu Johannis Andreae. Am Ende: Clementinarum opus putile enucleatius caſtigatū elimatumqȝ impenſa atqȝ induſtria ſingulari Antonij koberger nuremberge impreſſum feliciter explicit Olimpiadibus dñicis. M. CCCC. lxxxvj. xv. Marcii. *In Folio.*

Mit der, unter dem Jahre 1482. beſchriebenen Ausgabe ſtimmt die gegenwärtige in aller Betrachtung überein. Sie hat zu Anfang des Textes auf der erſten Seite des erſten Blats die Anzeige: Incipiunt cōſtitutiones clementis pape quinti vna cum apparatu dñi Joh'is andree. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des 56. Bl. obige Anzeige. Auf der Rückſeite dieſes Blats fängt die Regula S. Franciſci an, welche in allen 5. Seiten füllet. Dieſe Ausgabe wird im Röderiſchen Catalogo S. 31. n. 239. angezeigt, und iſt in der Stadtbibliothek n. 63. u. 70. befindlich.

144.) Vincentii Beluacenſis Speculum doctrinale. Am Ende: Speculū doctrinale Vincentii beluacenſis fris diui ordinis pdicatoꝝ in regia

regia impialiqȝ ciuitate Nurembergk: expẽſis itaqȝ & ſolertijs ſpectabilis uiri Anthonii kobergers inibi ciuis ȝ incole his ereis figuris effigiatũ: caſtigatũ: emendatuȝ ac fauſtiſſime pornatũ finit. Anno a natali xpiano. Mcccclxxxvj. kl's xvij. Aprilis. Summe ȝ indiuidue trinitati Jeſu chriſti crucifixe humanitati eiusqȝ glorioſiſſime matri Marie ſit laus: honor & gloria p infinita ſecula ſeculoꝝ Amen. *Fol. max.*

Abermals ein Theil des gröſſern Werkes des Vincentii Beluacenſis. Unter dem Jahre 1483. iſt das Spec. hiſtoriale, unter dem vorhergehenden aber das Speculum morale angezeigt worden. Dieſes Speculum doctrinale ſtimmt mit den beyden vorhergehenden, der Einrichtung nach, vollkommen überein. Den Anfang macht ſogleich auf der erſten Seite des erſten Blats das Werk ſelbſt, mit der Anzeige: Primus liber Speculi doctrinalis, Speculũ doctrinale Vincentii beluacenſis fratris ordinis pdicatoꝝ incipit &c. Das 18te Buch, und mit demſelben das ganze Werk, ſo nur einen Band ausmacht, endiget ſich auf der erſten Seite des letzten Blats mit der obigen Schlußanzeige. Die Rückſeite iſt leer. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen u. ſ. f. fehlen. Iſt ebenfalls mit geſpaltenen Columnen und mittlern Typen gedruckt. Dieſe Ausgabe wird im Röderiſchen Catalogo S. 32. n. 242. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliothek n. 52. ingleichen zu Rebdorf. S. Monum. typogr p. 184. Noch eine Ausgabe von 1487. wird von Röder S. 34. n. 261. angezeigt, an deren Exiſtenz ich aber zweifle.

145.) Vincentii ſpeculum naturale. *In Folio.*

Röder führt dieſes Speculum unter dem Jahre 1486. n. 254. und n. 258. unter dem Jahre 1487. an. Bey der erſten Anzeige, die er von dem ſel. Schelhorn erhielte, meldet er, daß ſie am Ende keine Anzeige des Druckers und des Druckjahres habe. Vorhanden iſt ſie gewiß. Ich habe ſie auch ſogleich bey dieſem Jahre anführen wollen, weil ſie doch vermuthlich um dieſe Zeit erſchienen iſt. Ob auch das von Rödern unter dieſem Jahre n. 252. angezeigte Speculum morale vorhanden ſey, kann ich nicht ſagen. Vielleicht iſt es die Ausgabe von 1485. die Röder n 217. anführt.

146.) Viola ſanctoruꝝ. Am Ende: Viola ſanctorũ finit feliciter. Anno domini. M. cccc. lxxxvj. x. kl'. May. Nurmberge impreſſum ſatis emendatũ elaboratumqȝ. *In Quarto.*

Iſt eigentlich ein Hagiologion, deſſen Compilator unbekannt iſt. Das Leben der Kalenderheiligen wird, vom erſten Jenner, bis zum letzten December, kurz, in ziemlich barbariſchen Latein erzählet. Obiger Titel ſteht allein auf der erſten Seite des erſten Blats. Auf der erſten Seite des zweyten Blats fangen die Leben der Heiligen ſelbſt, nach einem ganz kur-

zen Eingang an. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des 108ten Blats, obige Anzeige. Die Rückſeite iſt leer. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen, Cuſtos, mangeln. Iſt mit fortlaufenden, etwas gröſſern, vermuthlich Robergeriſchen Typen gedruckt. Freytag in ſeinen Nachrichten von ſeltenen Büchern, B. 1. S. 177. giebt, von dieſem Werke, und von den verſchiedenen Ausgaben deſſelben eine kurze Nachricht; auch Herr Gemeiner l. c. S. 267. Im Röderiſchen Catalogo S. 30. n. 233. iſt eine Ausgabe angezeigt. Dann wird dieſes Werkgen n. 248. noch einmal alſo angezeigt: Petri Kirſchlach de Paſſione Chriſti, it. Viola Sanctorum. Ob es dieſe, oder die folgende iſt, kann nicht beſtimmt werden, da er die Schlußanzeige nicht hinzugeſetzet hat. Die gegenwärtige iſt in der Schwarziſchen Sammlung in Altdorf.

147.) Viola ſanctorum. Am Ende: Viola ſanctorū finit feliciter. Anno domini M. cccc. lxxxvj. kl' Julij. Nuremberge impreſſum ſatis emendatū elaboratumqꝫ. *In Quarto.*

Dieſe Ausgabe ſtimmt mit der vorhergehenden auf das vollkommenſte überein. Nur der Monatstag in der Schlußanzeige iſt geändert. Ein Exemplar davon iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 116. befindlich.

148.) Guilhelmi Duranti Speculum Juris cum additionibus Johannis Andreae & Domini Baldi. Am Ende des vierten und letzten Theils: Quarta z vltima pars ſpeculi dñi Guilhelmi duranti pariter cū additónibꝰ Joannis andree. dominiqꝫ Bal. ſuis in locis integre collocatis & diſtributis. cuiꝰ forma moduſue pcedendi oms alios antecellere dinoſcit'. Expenſis itaqꝫ circūſpecti viri Anthonij koberger nurenbergenſis ibidem incole z ciuis admoduꝫ exquiſite elaboratum hiſqꝫ ereis figuris ꝺpendioſe impſſum ac correctum. Finit Anno incarnate deitatis. M. cccc. lxxxvj. Junii Nonas. iiij. Laus deo. *Fol. mai.*

Wilhelm Duranti, vorzüglich berühmt durch ſein Rationale divinorum officiorum, iſt auch der Verfaſſer des gegenwärtigen Rechtsſpiegels, von welchem er den Beynamen Speculator und Pater praxis erhalten hat. Man hat von demſelben verſchiedene ältere, beſonders drey römiſche Ausgaben, die Audiffredi anführet. Die gegenwärtige ſcheinet ziemlich unbekannt geblieben zu ſeyn, wenigſtens hat ſie weder Fabricius, noch Quetif, noch Hamberger angezeigt. Clement hat dieſes Speculum iuris überhaupt übergangen, und weder dieſe, noch eine andere Ausgabe bemerkt. Dieſes Werk macht in unſrer Ausgabe zween Bände aus. Der erſte Theil fängt auf der Rückſeite des erſten Blats mit einer kurzen epiſtola Franciſci monelienſis, des Herausgebers Ad dñm Alexandrum nevum iuris utriusqꝫ monarcham an, worinn er dieſen Spiegel, aber auch die Kunſt Robergers rühmet. Unmittelbar darauf folgen auf eben

dieſer

dieſer Seite Rubrice prime partis Speculi, welcher in vier particulas abgetheilt iſt. Auf der erſten Seite des folgenden Blats, welches mit F. I. bezeichnet iſt, fängt der erſte Theil ſelbſt an. Voran ſtehet: Principiū Speculi domini Guilhelmi duranti vna cum additionibus Joannis Andree. Nec non z domini Baldi ſuo in loco vbiqz z integralit' diſtributis &c. Derſelbe gehet auf der Rückſeite des mit F. CL. bezeichneten Blats zu Ende und hat daſelbſt folgende Schlußanzeige: Hic finis prime partis Speculi — diſtributis Nurenberge impreſſa ſumma cura ac diligentia p Anthonium koberger inibi ciuem huiuſce artis opificem optimum. Anno legis gratie. M. CCCC. Lxxxvj. kl's. iiij. Junij. Die erſte Seite des folgenden Blats, enthält ein kurzes Regiſter. Das übrige iſt leer. Der zweyte Theil fängt wieder mit den Rubricis an, die auf der Rückſeite des erſten Blats ſtehen. Dann folgt mit F I. der Anfang des zweyten Theils ſelbſt, mit der Anzeige: Incipit pars ſecunda ſpeculi &c. Derſelbe endiget ſich auf der Rückſeite des letzten mit Fo CCXXXVII. bezeichneten Blats mit der Schlußanzeige: Explicit ſecunda pars — Impreſſum hoc Nuremberge p famoſum vir̄ Anthoniū Koburger ciuē nominate ciuitatis ſumma cura ac optima diligentia caſtigatū nec nō emēdatū, quod facilius legendo inteligere poteris. Anno incarnate deitatis. M. CCCC. Lxxxvj. vj. Nās Maii. Auf der erſten Seite des folgenden Blats ſtehet das kurze Regiſter über dieſen Theil. Das übrige iſt leer. Vor dem dritten Theil ſtehen auf der Rückſeite des erſten Blats, die Rubrice tercie & quar e partis ſpeculi. In beyden laufen auch die Blatzahlen fort. Der dritte endiget ſich auf der Rückſeite des mit Fo. XXII. bezeichneten Blats, mit der Schlußanzeige: Explicit pars tercia Speculi — diſtributis. Mit Fo. XXIII. fängt der vierte Theil an, und dieſer endiget ſich auf der erſten Seite des letzten mit Fo. CXXV. bezeichneten Blats, mit der obigen Schlußanzeige. Auf der Rückſeite iſt ein kurzes Regiſter. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Signaturen fehlen. Columnentitel und Blätterzahlen ſind da. Das Papier iſt noch ſo ziemlich weiß und ſtark. Iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Dieſe Ausgabe wird in Nödero Catalogo S. 31. n. 237. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 46. 47.

149.) Guilhelmi Duranti repertorium Juris, ſeu breuiarium gloſſarum & textuum Juris canonici. Am Ende: Actum Nurenberge hoc opus inclytū longeqz expolitū ex officina ſpectabilis prouidiqz uiri Anthonij Kobergers inibi ciuis z incole. M. cccc. lxxxvj. xviij. ydus Junij. Imperante inuictorioſiſſimo romanorū imperatore Friderico Regnāteqz Maximiliano romanorum rege illuſtriſſimo. *Fol. mai.*

Dieſes Repertorium ſoll des Duranti erſtes Werk geweſen ſeyn. Gegenwärtige Ausgabe iſt, ſo viel ich weiß, völlig unbekannt geblieben. Sie fängt auf der erſten Seite des erſten Blats, mit der Anzeige an: Hoc eſt repertorium iuris U. monarche dñi Guil. durantis: quod ab ſpo in opere ſuo in nōnullis locis aureum gēmatūqz nūcupatur u. ſ. w. Obige Schlußanzeige ſtehet auf der Rückſeite des vorletzten Blats. Auf dieſelbe folgt noch eine kurze Epiſtola

stola des Herausgebers, des Francisci de Monelia. Auf der ersten Seite des letzten Blats steht das Registrum quaternorum Repertorii huius: Das übrige ist leer. Ist 99. Bl. stark und mit gespaltenen Columnen gedruckt. Titel, Blätterzahlen, Custos, Signatur, Columnentitel fehlen. Wird in Röders Catalogo nicht angezeigt. Ist in der Stadtbibliotheck, und zwar am Ende des zweyten Bandes des Speculi Durantis n. 47. befindlich.

150.) Boetii libri de consolatione philosophiae cum comment. S. Thomae de Aquino. Am Ende: Anitii Torquati Seuerini Boetii viri nois celebritate q̃z memorandi: textus de ph'ie ɔsolatione: cũ editione cõmẽtaria beati Thome de aq'no ordinis p̃dicato4: Anthonij kobergers ciuis inclyte Nurẽbergensiuz vrbis industria fabrefactus: finit feliciter. Anno a natiuitate xp̃i. Millesimo. cccc. lxxxvj. in vigilia sancti Johannis baptiste. *Folio.*

Dieses ist die vierte Nürnbergische Ausgabe, die freylich, gegen die beyden ersten von 1473. und 1476. gehalten, nicht viel glänzendes hat. Den Anfang macht, auf der ersten Seite des ersten Blats ein 4. Bl. starkes, mit gespaltenen Columnen gedrucktes Register, mit der vorgesetzten Anzeige: Incipit tabula super libris Boetii de ɔsolatione philosophie ſm ordinẽ alphaberi. Auf dem folgenden Blate ist die Ueberschrift: Eximii preclariq3 doctoris thome super libris Boetii de ɔsolatu philosophico cõmentuz feliciter Incipit. Nach diesem Eingang fängt das Werk also an: Anitii Manlii Torquati Seuerini Boetii Ordinarii Patricii viri exconsulis de consolatione phie liber primus incipit Die Anmerkungen laufen auf drey Seiten um den Text. Den Beschluß macht auf der Rückseite des 71sten Bl. obige Anzeige. Titel, Blätterzahlen u. s. w. mangeln. Doch sind Signaturen da. Der Text ist mit grössern, der Commentar aber mit kleinern gothischen Schriften gedruckt. Im Röderischen Catalogo steht diese Ausgabe S. 32. n. 243. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 94. und in der Schwarzischen Sammlung in Altdorf. Freytag hat sie in seinem Adpar. T. I. p. 244. angezeigt. Röder führt p. 43. n. 333. eine Ausgabe von 1493. an. Beughem ist sein Gewährsmann. Allein dieser hat erstlich nicht alle wirklich vorhandene Nürnbergische Ausgaben angezeigt. Zweytens hat gar leicht ein Irrthum vorwalten, und 1493. statt 1495. gesetzet werden können. Diese Ausgabe wird in der Folge angezeigt werden. Die von 1493. aber bleibt weg.

151.) Liber sextus decretalium Domini Bonifacii Papae VIII. Am Ende: Presens huius sexti decretaliũ. Bonifacii pape octaui p̃clar4 opus: vna cũ apparatu dñi Johãnis andree impẽsis anthonij koberger industrie Nurembergẽ ẽ cõsũmatũ. Anno dñi millesimoquadringentesimooctuagesimosexto. xij. ỹo kl's Julij. *In Folio.*

Di gegenwärtige zweyte Ausgabe des sechsten Buchs der Decretalen Bonifacii stimmt, in aller Betrachtung, mit der, unter dem Jahre 1482. angezeigten und beschriebenen überein.

Doch

Doch ist sie nur 116. Bl. stark. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten Blats. Das Papier ist von gleicher Stärke, und die Typen eben so niedlich. Ist im Röderischen Catalogo S. 31. n. 238. angezeigt, kommt aber S. 33. n. 249. zum Ueberfluß, unter dem falschen Titel: Libri VI. Decretalium noch einmal vor. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 63.

152.) Aeneae Sylvii Piccolomini, sive Pii II. Papae, Epistolae. Am Ende: Pij ii. pontificis maximi cui ante summum episcopatum primum quidem imperiali secretario: tandem ejo deinde cardinali seneñ. Eneas siluius nomen erat. familiares epistole ad diuersos in quadruplice vite ei9 statu trãsmisse. Impensis anthonii koberger nuremberge impresse. finiunt. xvj. kl's augusti. Anno salutis christiane zc M. cccc. lxxxvj. *In Quarto.*

Diese wiederholte Robergerische Ausgabe hat der sel. Baumgarten in den Nachricht. von einer H. B. Th. 2. S. 175. u. f. hinlänglich beschrieben. Sie stimmt auf das genaueste mit der vorhergehenden überein. Voran stehet das Register auf 5. Bl. Dann folgt die Preconzatio Enee siluii poete laureati, worauf die Briefe selbst anfangen, deren CCCCXXXIII. sind. Sie endigen sich auf der ersten Seite des letzten Blats mit obiger Schlußanzeige. Titel, Blätterzählen zc. fehlen. Nur die Signatur ist da. Das ganze ist 614. B. stark. Die letzte Seite ist leer. Ist im Röderischen Catalogo S. 32. n. 241. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 93. In eben diesem Catalogo wird S. 28. n. 204. unter dem Jahre 1484. eine Ausgabe aus Beyrheim angeführt. Diese ist offenbar erdichtet. Denn Beyrheim führt loc. cit nur die beyden Nürnbergischen Ausgaben von 1481. und 1486. an. Noch wird unter dem Jahre 1487. S. 34. n. 259. eine Ausgabe angezeigt, die ebenfalls nicht vorhanden ist.

153.) Antonini Archiepiscopi Florentini Summae Partes quatuor de ann. 1486. & 1487. *Fol. mai.*

Die erste prächtige, in den Jahren 1477. 1478. aus Robergers Presse gekommene Ausgabe, ist unter dem Jahre 1477. angezeigt und hinlänglich beschrieben worden. Der zweyte, welche im Jahr 1486. angefangen und im folgenden vollendet worden ist, soll hier nur kürzlich angezeigt werden, um so mehr, da sie bereits von Herrn Denis in den Merkwürdigk. der Garell. Biblioth. S. 126. u. f. hinlänglich beschrieben worden ist. Jeder Theil hat seine Vorrede, mit einer voranstehenden Anzeige. Nach der Vorrede folgt bey iedem eine Tabula titulorum, und am Ende stehet allezeit ein Quaternenregister. Im ersten Theil heißt die Schlußanzeige: Hic prime partis Summe Antonini. ordinis predicatorum fratris clarissimi: archipresulis florentini finis extat. solerti cura emendate: opera ac impensis Anthonij koberger Nuremberg impresse. Millesimoquadringentesimooctuagesimosexto curente natiuitatis dominice anno:

xvj. ỳo kl's Auguſti vñ deo omnium donanti. gratia4 infinitas (ſuxta moduloz noſtrum) referimus actiones. Obiit idem &c. Hic ille tuus paſtor florentia &c. Im zweyten Theil ſteht am Ende: Anno incarnationis dominice. Milleſimoquadringenteſimooctuageſimoſexto. Septembris ỳo kl's. v. Pars ſumme ſecunda Antonini Archiepi florentini. ordinis pdicatorum eruditiſſimi Nurenberge p Anthoniū koberger oppidi pſati incolaz q̄ diligentiſſime impreſſa. finit feliciter. Zu Ende des dritten Theils ſteht: Pars ſume tercia inclyti — Accuratiſſime per Anthonium koberger Nurēbergeñ. incolā his ereis figuris impreſſa. Anno ſalutis. M. CCCC. Lxxxvj. menſis ỳo decembris. kl. xiiij. Finit feliciter. Zu Ende des vierten Theils ſteht, nach der Nachricht von des Verfaſſers Tod, und nach dem Epitaphium, folgendes: Quarta pars ſumme. excellentiſſimi. diuiniſſimi. ſeraphiciqz Antonini: florentineñ. quondam archiēpi. ſacra4 litera4 interpretis fideliſſimi. miris modulis variis in punctis auſpicatiſſime emēdata q'ud poſſibile hu'anis ſolertiis extiterat: rurſusqz diſertiſſime pſpecta. Expenſis attamen operaqz laborioſa. Nec non ſingulari peruigiliqz cura ſpectabilis viri Anthonii kobergers Nurenbergeñ. incole atqz cōciuis. In ſingulare pconium ſancte z indiuidue trinitatis. totiusqz celeſtis curie laudem. Preſertim atqz in maius preſidiū orthodoxe immarceſibiliſqz fidei catholice, his eneis characteribꝰ effigiata. ꝰſummata z pfecta Anno ſalutis Milleſimoq'dringenteſimooctuageſimoſeptimo Laus vo. ij. menſs februarii. Zu dieſer Ausgabe gehöret noch ein beſonderer Regiſterband, der weder von Röbern, noch von Herrn Denis angezeigt worden iſt, und den wir in unſrer ältern Bibliotheck haben. Derſelbe fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit der Anzeige an: Incipit prologus in tabulas totius ſumme dñi Anthonini archiepi florētini ordinis pdicat4 viri doctiſſimi. Daſſelbe iſt 97. Bl. ſtark. Auf der Rückſeite des letzten Blats vor dem Quaternenregiſter ſteht: Tabula quintuplex totius Sūme venerabilis domini Antonini compilata p dominum Johannē molitoris fratrem ordinis predicatorum conuctus colonienſis. Impreſſa ac ite4 atqz iterum a nouo emēdata in officina ſagacis viri Anthonii koberger Nurēbergenſis Anno legis gratie Milleſimoq̄dringēteſimooctuageſimoſexto. die ỳo. x. kl's Auguſti. Laus deo. Das ganze Werk iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Titel, Cuſtos, Signaturen, Blätterzahlen und Anfangsbuchſtaben fehlen. Die Typen ſind um ein merkliches kleiner, als bey der erſten Ausgabe. In Röders Catalogo wird S. 30. n. 232. der 1. 2. und 3te, und S. 33. n. 255. der 4te Theil angezeigt. Dieſe Ausgabe iſt auch in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 31. 32. und 58. befindlich. Die Tabula quintuplex iſt eben daſelbſt n. 15. Der, eben daſelbſt S. 33. n. 251. unter dem Jahre 1486. angezeigte Tractatus de anima des Antonini, iſt nichts anders, als der vorhin angezeigte Pars prima Summae, welcher de anima handelt. Einen gar lächerlichen Fehler hat Röder begangen, indem er unter dem Jahre 1486. S. 32. n 245. ein Buch, unter dem Titel anzeigt: Fr. Antonii defloratiorum Summa Pars III per Antonium Koberger. Das *deſlorationum* ſoll nichts anders heißen, als *de florentia*. Und ſo wird es herauskommen, daß das, unter einem ſo einfältigen Titel angeführte Buch, nichts anders ſey, als des Antonini de florentia Summae Pars III. der ſchon da geweſen iſt.

154.) Jo-

Digitized by Google

154.) Joannis de Janua Catholicon. Am Ende: Clariſſimus is codex a pleriſq; proſodia ceteris ꝙo catholicon nuncupatus u. ſ. w. (wie in der Ausgabe von 1483.) Impẽſis anthonij koburger Nurenberge eſt cõſummatus. Anno chriſtiane ſalutis. Milleſimoquadringenteſimooctuageſimoſexto duodecimo kalendas Septembris. *Fol. mai.*

Eine ältere Koburgeriſche Ausgabe von dieſem Werke iſt unter dem Jahre 1483. angezeigt worden. Die gegenwärtige ſtimmt mit derſelben in der Hauptſache, und in der Einrichtung, auf das genaueſte überein. Nur iſt das Format etwas gröſſer. Titel, groſſe Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen und Cuſtos fehlen. Doch hat ſie nicht nur die Columnentitel, ſondern auch eine Signatur. Jede Lage hat drey Bögen, von denen die 3. erſten Seiten allezeit ſignirt ſind. Auf dieſe Art beträgt es 2. Alphabet und 5. Lagen bis E. Iſt ebenfalls mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Röder führt dieſe Ausgabe in ſeinem Catalogo S. 31. n. 236. an. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 123. Andere Nürnbergiſche Ausgaben, z. B. diejenigen, die im Baueriſchen Catalog. libr. rar. angeführt werden, exiſtiren nicht.

155.) Sermones de tempore, dormi ſecure nuncupati. Am Ende: In ſingulare preconiũ indiuidue &c. In ſpeciale etiã preſidiũ orthodoxe fidei catholice ſermones admodũ pficui etſi brẽues. dormi ſecure Nuremberge his eneis figuris opa z diligẽtia ſpectabilis viri Antonii kobergers exarati z cõpleti. Anno ſalutis. M. cccc. lxxxvj. iſ. nonas ſeptembris. *Folio.*

Der Verfaſſer dieſer kurzen Predigten iſt mir nicht bekannt. Sie müſſen aber ſehr beliebt geweſen ſeyn, weil ſie ſo oft gedruckt worden ſind. Den Anfang macht in dieſer Ausgabe ein kurzes Regiſter mit der Anzeige: Tabula ſive directoriũ ſermonuz Dormi ſecure &c. Iſt 1. Bl. ſtark. Dann fangen die Predigten ſelbſt an. Voran ſtehet: Sermones dominicales cum expoſitõnibus euangelioꝝ p annũ ſatis notabiles z vtiles omnibus ſacerdotibus paſtoribus & capellanis q̃ Dormi ſecure vel Dormi ſine cura ſunt nũcupati eo q̃ abſque magno ſtudio faciliter poſſint incorpari z ppl'o p̃dicari incipiunt feliciter. Den Beſchluß macht auf der zweyten Seite des letzten Blats obige Anzeige. Iſt 57. Bl. ſtark. Sie hat Signaturen. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 31. n. 235. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 79. befindlich.

156.) Diurnale ſecundum ordinem Dominorum Teutunicorum exactumqz eſt inclito in opido Nuremberge caracteribus Georg Stuchs de Sulczbach 1486. primo ydus Apprillis. *In Octavo.*

Iſt in der Ebneriſchen Bibliotheck allhier befindlich. Röbern blieb es unbekannt.

157.) Bre-

Digitized by Google

157.) Breuiarium Romanum Norimbergae 1486. *In Octavo.*

Wird in dem Catalogo Biblioth. Novacell. p. 43. angezeigt. Blieb Röbern ebenfalls unbekannt. Derſelbe hat auch unter dieſem Jahre abermals verſchiedene nicht exiſtirende Bücher und Ausgaben angeführt, wie bereits hin und wieder bemerket worden iſt. Hier muß ich noch anzeigen, daß des Baptiſt. de Salis Summa n. 246. nicht vorhanden iſt; weder Fabriz, noch Beughem, die doch citirt werden, haben eine ſolche Ausgabe; Beughem zeigt blos die richtige von 1488. an. So iſt auch die, aus Quetifs Scriptorib. O. P. n. 247. aufgenommne Pantheologia des Rainerii de Piſis ebenfalls nicht richtig. Quetif führt zwar eine Ausgabe von 1486. an, ſagt aber nicht, daß ſie zu Nürnberg gedruckt ſey; vielmehr ſcheint er eine Venetianiſche Ausgabe von dieſem Jahre zu verſtehen, die auch wirklich vorhanden iſt. Die n. 250. angezeigten Commentarii Antonii de S. Georgio in decretum aus Robergers Preſſe kenne ich nicht. Auch von Bennonis uita & mirac. n. 253. iſt mir gegenwärtig keine Nürnbergiſche Ausgabe bekannt. Doch will ich ſie nicht ganz verwerfen. Vielleicht findet ſie ſich doch noch, welches mir ſehr angenehm wäre.

Jahr MCCCCLXXXVII.

158.) Theſaurus Sermonum de Sanctis. Am Ende: Opuſculum ſ'monũ theſaur⁹ nov⁹ haud iñerito intitulatũ de ſanctis p totius añi curriculũ ſacris dogmatib⁹ pornatũ. Expẽſ. anthonij koberger impial' civitatis Nurembergẽ. incole perlucide exaratũ. Anno ſalutis M. cccc. lxxxvij. finem clauſit x. kl. Marcij. *In Folio.*

Dieſe Ausgabe wird in Herrn Gemeiners Nachrichten S. 144. n. 144. angezeigt. Sie iſt 523. Bl. ſtark. Der erſte Theil, welchem, ſo wie dem zweyten, eine tabula vorgedruckt iſt, hat die Aufſchrift: Incipiunt ſermones notabiles atque perutiles, quibus ab editore ſuo, doctore & praedicatore famoſiſſimo nomen, ut theſaurus novus intituletur, inditum eſt. Obige Schlußanzeige ſteht zu Ende des zweyten Bandes. Es gehören zu dieſem theſauro auch ſermones quadrageſimales, von denen Herr Gemeiner eine Straßburger Ausgabe von 1491. fol. anzeigt. Obige Ausgabe wird auch in Herrn Schranks Baieriſch. Reiſe S. 187. angezeigt und kürzlich beſchrieben. Quetif ſchreibt ſie in den Scriptorib. ord. praedic. T. I. p. 607. dem Dominikaner Petrus de Palude zu. Daß dieſer theſaurus novus de Sanctis von dem Theſauro Serm. de tempore, den Röder S. 33. n. 257. angeführt hat, verſchieden ſey, wird aus den Ausgaben, die ich unter dem Jahre 1496. anzeigen werde, erhellen.

159.) Meffreth hortulus reginae ſeu ſermones de tempore & de ſanctis. Am Ende vor dem Regiſter: Opus ſermonũ triptitum: partis vide-

videlicet hyemalis eſtiualis z de ſanctis. Hortulus regine vl' Meſfret inſcriptum: variis ſacre pagine documentis comptiſſime fulcitum. Cuilibet in xpi plebe ſalutifere fructificare volenti perutile. Expenſis ſpectabilis viri Anthonii kobergers Nurenbergeñ. incole atque conciuis cura puigili emendatū. medullitus etiā perſpectū: ſollerterqz his ereis Iris effigiatū: z fine q̄ ſalubri completū. Salutis anno. Milleſimoquadringenteſimooctuageſimoſeptimo. xvj. kl's Marcii. *In Fol.*

Von dem Inhalt dieſer Predigten hat der verdienſtvolle Herr Stadtpf. am Ende in ſeinen freym. Betracht. B. 1. S. 12. eine vollkommen befriedigende Nachricht gegeben, auch einige merkwürdige Stellen aus denſelben angeführt. Uns bleibt alſo nichts übrig, als von der gegenwärtigen Ausgabe, und von der Einrichtung dieſer Sammlung einige Nachricht zu geben. Sie fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit einem Prologus an, aus welchem erhellet, daß der Verfaſſer ein Prieſter unter dem Biſchof Johann zu Meißen geweſen ſey, und ſeine Predigten 1443. zu ſchreiben angefangen habe. Vor dem Prologus ſtehet die Anzeige: Incipit ps hyemalis Sermonum Meffreth, al's Ortulus regine. Dieſer Wintertheil gehet mit der Charfreytagspredigt zu Ende. Sodann folgt ein Regiſter, das 8. Bl. ſtark iſt. Hierauf fängt der Sommertheil mit der Oſterpredigt an. Voran ſtehet: Incipit pars Eſtivalis ſermonum Meffreth al's Ortulus regine. Den Beſchluß dieſes Theils macht wieder ein Regiſter auf 11. Bl. Den dritten Theil machen endlich die Sermones de Sanctis aus, mit der voranſtehenden Anzeige: Prologus de ſanctis in Sermones Meffret. al's Ortuli regine. Nach der letzten Predigt ſteht obige Schlußanzeige, worauf noch 3. Bl. Regiſter folgen. Den Beſchluß machen einige lateiniſche Verſe, die ſich auf den Titel der Predigten beziehen. Groſſe Anfangsbuchſtaben und Cuſtos fehlen. Im Wintertheil ſind ſtatt der Blätterzahlen, groſſe Buchſtaben geſetzt worden. Dieſes iſt aber bey den beyden folgenden Theilen nicht geſchehen. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catalogo S. 33. n. 256. angezeigt, ſie iſt auch in der Ebneriſchen Bibliotheck befindlich. Eine ältere Ausgabe von 1481. wird zwar von Röder S. 21. n. 152. aus dem Indic. Biblioth. Altenb. angeführt. Da ich ſie aber ſonſt nirgends gefunden habe, ſo kann ich ſie nicht annehmen.

160.) Biblia latina cum Poſtillis Nicolai de Lyra Voll. IV. Am Ende: Exactum eſt Nuremberge inſigne hoc ac inuſitatum opus biblie cum poſtillis — charactere vero impreſſum habes iucundiſſimo: impenſisque Anthonii koberger die vero Nonarum III. decembrium. De quo honor invictiſſime trinitati nec non intemerate virgini Marie iheſu chriſti gerule. Amen. *In Folio.*

Dieſe dritte Kobergeriſche Ausgabe der Vulgata mit Lyrá Gloſſen, ſtimmt auf das genaueſte, und Blat für Blat mit der vorhergehenden von 1485. überein. S. die Geſchichte

Digitized by Google

der Nürnb. Bibelausgaben S. 77. ingleichen Herrn Maſchens Biblioth. ſacr. P. II. Vol. III. p. 369. Sie iſt im Röderiſchen Catalogo S. 34. n. 263. angezeigt.

161.) Conradi Celtis proſeuticum ad diuum Fridericum tertium pro laurea alinari (apollinari). Am Ende: Impreſſum in nurmberg per P (F.) Kreusner. *Quarto min.*

Je leichter ſich dergleichen keine, nur aus etlichen Blättern beſtehende Schriften verlieren, deſto gröſſer iſt die Seltenheit derſelben. Dieſes gilt vorzüglich von dieſer Schrift des berühmten Celtes, die nur 6. Bl. ſtark iſt. Eine ſehr genaue Nachricht von derſelben giebt Freytag in dem Adpar. litt. T. III. p. 717. ſqq. Sie iſt beſonders deswegen merkwürdig, weil am Ende die Figura celi anno dni MCCCCLXXXVII. — Quo tempore diretatus & laureatus eſt a Ceſare in arce normbergenſi Conradus Celtes — beygefügt iſt, woraus der Streit, in welchem Jahre Celtes den poetiſchen Lorbeerkranz erhalten, vollkommen entſchieden werden kann. Gute Nachrichten von dieſem berühmten Dichter giebt der vortrefliche Jacob Burckhard in ſeinen Comment. de ling. lat. fatis &c. ingleichen Brucker in dem Ehrentempel S. 128. u. f. auch Clement l. c. Vol. VII. p. 13. ſqq. Ungeachtet dieſe Ausgabe am Ende keine Anzeige des Druckjahrs hat, ſo iſt ſie doch wohl vermuthlich um dieſe Zeit erſchienen. Auch wird ſie vom Röder unter dieſem Jahre S. 34. n. 262. angezeigt. Freytag hat mit Grund bemerket, daß die von Maittaire T. I. p. 491. unter dieſem Jahre angezeigte Ars verſificandi des Celtes, aus bloßen Verſehen dahin geſetzet worden ſey. Dieſes Werkgen iſt, ohne Anzeige des Druckers, des Jahrs und des Druckortes, unter dem Titel: Ars verſificandi & carminum nur einmal gedruckt worden. Dieſe Ausgabe, die Freytag in Analect. S. 231. Burkhard in ſeinen Comment. de fatis T. II. p. 211. ſeq. und die Miſcell. Lipſ. nov. Vol. VII. p. 309. ſqq. beſchrieben haben, iſt die einzige. Ich beſitze ſie ſelbſt. Sie iſt 24. Bl. ſtark. Die letzte Seite iſt leer. Es iſt dieſelbe, auſſer allen Streit, ein Product aus Conrad Kachelofens Preſſe in Leipzig, wie ich ſolches, aus Vergleichung mit andern, aus dieſer Preſſe gekommenen Schriften, zuverläßig verſichern kann. Leich hat dieſelbe, doch ohne Beſtimmung des Druckers, in ſeinen Annalen S. 106. angezeigt.

162.) Incipit Allexander gramaticus cum breui & vtili Expoſicione. Am Ende: Explicitus eſt alexander grammaticus cum breui z vtili expoſitione. Impreſſus Nurmberge p Fredericum creuſner. Anno domini Milleſimoquadringenteſimooctuageſimoſeptimo. *Quarto.*

Der würdige Herr Hofrath Pfeiffer in Erlang hat in ſeinen Beyträgen St. 2. S. 228. u. f. von dieſem, zu ſeiner Zeit ſehr hochgeſchätzten poetiſch grammatikaliſchen Werke des Alexandri de Villa Dei, eines Minoriten, welcher unter Kaiſer Friedrich II. um 1430 — 1440. lebte, ſowohl aus einer Handſchrift, als aus einer gedruckten Ausgabe hinlängliche Nachricht gege-

Digitized by Google

gegeben, auch einige Proben daraus angeführt. Auch Burkhard in seinen Comment. de fatis L. L in German. T. II. p. 408. sqq. und Lerser in der Histor. poetar. med. aevi p. 767. sqq. reden von diesem Werke. Die gegenwärtige Ausgabe ist bisher noch nirgends angezeigt worden. Sie ist also auch in dem Röderischen Catalogo nicht befindlich. Obiger Titel steht in zwo Zeilen auf der ersten Seite des ersten Blats allein. Mit dem folgenden zweyten Blat fängt das Werk selbst an. Voran stehet eine kurze Vorrede, in welcher der Inhalt der drey, in demselben enthaltenen Theile, wovon der erste de etymologia, der zweyte de sintaxi, und der dritte de prosodia handelt, angezeigt wird. Voran stehen allezeit einige lateinische Verse des Verfassers, worauf sodann ein Commentar folget, welcher aber nicht von dem Verfasser herrühret. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blats, obige Anzeige. Die Rückseite ist leer. Blätterzahlen, Custos mangeln. Das ganze beträgt 161. Bl.

163.) Jn diesen büchlein vint man, wie man einen yeglichen deutschen fürsten vnd herren schreiben soll ritter und knechten. Am Ende: vollendet in der werden Stat Nürnbergk von Marxen Ayrer. Jn dem Lxxxvij. Jare.

In meinen Annalen ist dieses Werkgen, das ich nicht selbst gesehen habe, S. 166. n. 240. angezeigt worden. Weller, der im Alten B. I. S. 568. von demselben einige Nachricht giebt, mag sich wohl geirret haben, wenn er dasselbe unter die Bücher rechnet, die in hölzernen Tafeln geschnitten wurden. Vermuthlich hat er sich durch die groben und schlechten Typen, womit es gedruckt ist, auf diesen Gedanken bringen lassen; oder es ist etwan nur der Titel, wie bey dem folgenden Werke, in Holz geschnitten. Röder setzt freylich, da er es n. 267. anführt, dazu — typis ligneis, allein das beweiset eigentlich so viel, als nichts.

164.) Frag vnd antwort Salomonis vñ marcolfi. Am Ende: Volendet in der werden Stadt Nürmbergk von Marco ayrer im Lxxxvii. Jare. Jn Quart.

Ausführlich ist dieses seltene Werkgen, das Röbern unbekannt blieb, in meinen Annalen S. 168. n. 246. beschrieben worden. Der Titel ist sicher in Holz geschnitten. Die Typen sind sehr roh; auch die Holzschnitte schlecht. Ich besitze es selbst.

165.) Wie das hochwürdigst auch Kay. heiligtbumb vnd die großen Romischen genad dar zu geben ist vnd alle Jare Ausgerufft vnd geweißt wirt in der loblichen Stat Nuremberg. Am Ende: Jn der lobl. stat Nuremberg Gedruckt 1487. P. Vischer. Jn Quart.

Diese Ausgabe von dem Heiligtbumsbüchlein ist in meinen Annalen der ält. d. Litteratur S. 451. n. 1024. angezeigt werden. Röbern war nur die folgende Ausgabe von 1493.

bekannt. Eben derſelbe hat unter dieſem Jahre abermals einige Bücher und Ausgaben angeführt, die ich nicht kann gelten laſſen. So exiſtirt die n. 259. angezeigte Ausgabe von Aeneae Sylvii epiſtolis ſicher nicht. Was Röder mit n. 260. Alex. Arioſti de Ferraria ord. Min. Tractatus de uſuris Norimbergae 4. *impreſſit Baltaſ. de Hyrberia* hat haben wollen, iſt mir ganz unbegreiflich. Schon der Name des Druckers hätte ihn aufmerkſam machen ſollen, den er leicht beym Maittaire, als einen Drucker in Bologna hätte antreffen können, ungeachtet Maittaire von dieſem Buche ſelbſt nichts wußte. Ich habe ſolches auch nirgends gefunden, als in der Rarit. libror. in Bibl Nova Cellenſi S. 43. wo aber 1486. zum Druckjahr angegeben, doch kein Druckort angezeigt wird, indem es blos heißt per Balthaſ. de Hiberia. Von der n. 264. angeführten Ausgabe des Th. à Kempis de imitatione Chriſti, werde ich unter dem Jahre 1494. wo die Ausgabe der ſämtlichen Werke deſſelben angezeigt werden ſoll, Nachricht geben. Die n. 265. angezeigte Concordantiae magnae Bibliorum ſind vermuthlich von 1485. wo ſie auch angeführt worden ſind. Die Summa des Bapt. de Salis n. 266. gehört unter das folgende 1488ſte Jahr.

Jahr MCCCCLXXXVIII.

166.) Codex Juſtiniani Iuperat. repetitae praelectionis cum Gloſſis. Am Ende: Noſtre redemtónis Anno M. cccc. lxxxviij. iu. kl's Februarij. ſub imꝑio diui Federici principis inuictiſſimi anno imperij eius xxviij. Inſculptú eſt hoc opus in Nurmberga oppido germanie celebratiſſimo iuſſu Anthonii koburgers Nurembergenſis. *Folio.*

Eine ältere, ungemein prächtige Ausgabe iſt unter dem Jahre 1475. beſchrieben, und das nöthigſte dabey angemerkt worden. Die gegenwärtige iſt in der Bibliothek des Stifts Rebdorf. Siehe Herrn Bibliotheck. Straußens Monum. typogr. p. 202. Röder hat ſie in ſeinem Catalogo S. 34. n. 270. angezeigt.

167.) Summa caſuum per Baptiſtam de Salis ordinis minorum quae Baptiſtiniana nuncupatur. Am Ende vor dem Regiſter: Expletú eſt in Nuremberg imꝑiali ciuitate partis germanie: ꝑ Anthoniú Koberger inibi cóciuem. Anno currente. M. cccc. lxxxviii. Sit laus deo. *Folio.*

Dieſe, und die gleich folgende Caſuiſtick des Angelus de Clavaſio beweiſen, daß ſich beyde Männer, die beyde Minoriten, beyde Landsleute und Genueſer waren, faſt zu gleicher Zeit, dieſes, freylich ſehr weitläuftige Feld, zu bearbeiten, vorgenommen haben. Beyde haben auch

auch nach einem Plan gearbeitet, und es ist zu bewundern, daß sie neben einander haben fortkommen können. Fabriz scheinet in seiner Biblioth. &c. L. I. p. 455. aus einem, zwey gemacht zu haben. Oldoin aber kennet nur unsern einzigen Baptistam de Salis, den er in seinem Athenaeo Ligustico S. 94. wegen seiner Gelehrsamkeit und Frömmigkeit rühmet, weiter aber nichts meldet, als daß er um 1494. gelebet, und diese Summam Baptistinianam geschrieben habe. Ob die beyden ältern, von Fabriz angeführten Ausgaben vorhanden sind, kann ich nicht entscheiden. Von denen, die Röder ausser der gegenwärtigen angezeigt hat, will ich nachher reden. Auf der Rückseite des ersten Blats stehet eine kurze Vorrede des Verfassers, worinn er von der Absicht, der Nothwendigkeit, und dem Nutzen seiner Summa redet. Er sey, sagt er, von seinen Ordensbrüdern, sancta quadam importunitate deuictus, genöthiget worden, ein solches Werk für die Beichtväter zu schreiben. Diese könnten nun, hac summa contenti ad confessiones audiendas cum dei timore securi accedere. Er entschuldiget sich endlich, daß er diese Summam nach seinem Namen Baptistinianam genennet habe. Auf der ersten Seite des folgenden mit Folium I. bezeichneten Blats, fängt die Summa selbst an. Voran steht die Anzeige: Incipit Summa casuũ vtilissima p venerandum patrem frẽm Bapistaz de salis ordinis mino24 de observantia: Prouincie Janue nouit' cõpilata que Baptistiniana nuncupatur. Unmittelbar darauf fängt das Werk selbst mit dem Artickel Abbas an, und handelt, nach alphabetischer Ordnung, die vornehmsten Gewissensfälle ab. Auf der Rückseite des CCLXVII. Blats steht obige Schlußanzeige. Auf der Rückseite dieses Blats stehet ein päbstliches Breve von 1479. worinn den Beichtvätern Schranken, in Ansehung der Absolution in den vorbehaltenen Fällen, gesetzt werden. Nach demselben folgen noch einige lateinische Verse, die Herr Schrank in seiner Baierischen Reise, wo er diese Ausgabe ebenfalls anführet, S. 189. ganz hat abdrucken lassen. Die Anfangsbuchstaben der Zeilen machen den Namen des Verfassers aus. Den Beschluß machen auf 8. Bl. Rubrice iuris ciuilis & canonici. Die grossen Anfangsbuchstaben und der Custos fehlen. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 34. n. 268. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek, und in unsrer ältern Bibliothek befindlich. Röder führet noch drey Nürnbergische Ausgaben an, die insgesammt verdächtig sind; eine von 1484. n. 207. Die Quelle ist Orlandi, und dieser hat ohne Zweifel aus Beughems incunab. p. 122. geschöpft, war freylich eine Nürnbergische Ausgabe von 1484. stehet; dagegen aber die richtige von 1488. ausgelassen ist. Die erste fällt also sicher weg. Die zweyte, die Röder S. 32. n. 246. vom Jahre 1486. anzeigt, ist offenbar falsch. Denn weder Fabriz, noch Beughem, die beyde citirt werden, gedenken einer solchen Ausgabe. Die dritte endlich n. 266. vom Jahre 1487. hat sich sicher nur verirrt, und hätte unter das Jahr 1488. wohin sie eigentlich gehört, gesetzt werden sollen. Also bleibt nur diese einzige übrig.

168.) Summa Angelica de casibus conscientiae per Fr. Angelum de clauasio. Am Ende vor dem Register: Explicit summa Angelica de casibꝰ conscientie p fratrẽ Angelũ de clauasio cõpilata:

maxima cuꝫ diligẽtia reuiſa: ꝫ fideli ſtudio emẽdata ſicut iſm opus ꝑ ſe ſatis atteſtabit' Nurenberge impreſſa ꝑ Anthoniũ Koberger inibi conciuem. Anno dñi. M. cccc. lxxxviij. v. kal'. Septembris. *In Folio.*

Der Verfaſſer dieſer Caſuiſtick war ebenfalls ein Minorite, und hieß eigentlich Angelus Carletus; den Zunamen Clavaſio bekam er von ſeinem Geburtsort (Chiavaſſo im Piemonteſiſchen.) Nach Oldoini Vorgeben im Athenaeo Liguſt. p. 30. ſeqq. ſtarb er erſt 1494. Seine Summa wurde in der römiſchen Kirche ſehr hoch gehalten, daher ſie auch öfters gedruckt worden iſt. Eine Venetianiſche Ausgabe von 1487. die in Freytagii Adpar. T. I. S. 573. u. f. recenſirt, und zugleich, ſowohl von dem Werke ſelbſt, als von dem Verfaſſer Nachricht gegeben wird, ſcheinet die erſte; die gegenwärtige aber die zweyte zu ſeyn. Freytag kannte ſie nicht; und beym Fabriz iſt ſie Bibl. med. & inf. lat. Lib. I. p. 292. unter dem falſchen Jahre 1588. angezeigt. Dieſe Summa ſtimmt, in Anſehung der Einrichtung ganz genau, mit der vorhergehenden überein; daß er ſie Angelicam, nach ſeinem Namen genennet habe, darf ich nicht erinnern. Den Anfang macht auf der erſten mit Foliũ I. bezeichneten Blat, die voranſtehende Anzeige: Summa Angelica de caſibꝫ ſcientie ꝑ venerabilem fratrem Angeluꝫ de clauaſio ordinata: Incipit feliciter. Unmittelbar nach dieſer Anzeige fängt die Summa ſelbſt mit dem Artickel Abbas an. Und ſo gehet dieſelbe nach verſchiedenen, nach dem Alphabet geordneten Artickeln, bis an das Ende fort. Obige Anzeige ſteht auf der erſten Seite des CCCII. Blats. Vor derſelben lieſet man die lateiniſchen Verſe: Humano angelicas u. ſ. w. die Freytag l. c. p. 574. abdrucken laſſen. Auf der Rückſeite dieſes Blats fangen Rubrice iuris ciuilis & canonici an, die auf der zweyten Seite des CCCX. Bl. zu Ende gehen. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Groſſe Anfangsbuchſtaben und Cuſtos fehlen. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catalogo S. 34. n. 269. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 89. befindlich. Auch die Fenitzeriſche beſitzt ſie; doch iſt in dem neuern Catalogo dieſer Bibliotheck p. 39. ein falſches Jahr, nemlich 1478. ſtatt 1488. angegeben worden. Im Röderiſchen Catalogo werden noch drey Ausgaben von 1491. n. 298. von 1492. n. 313. und von 1498. n. 414. angezeigt. Ich kann aber nur für die Exiſtenz der zweyten von 1492. und der dritten von 1498. bürgen.

169.) Paſſional. Das iſt der heyligen Leben. Am Ende: Der hochen vnteylbern heyligẽ Triualtigkeyt zu lob — Iſt gedruckt diß Paſſional. das iſt der heyligen leben. Durch Anthoniu Roberger vñ geendet auff freytag den nechſten vor ſant Niklas tag. In der keyſerlichen ſtat Nureinberg. Im iar vnſrer erlöſung. da man zalt Tauſent vierhnndert vñ im achtvndachtzigſten nach criſti vnſers lieben herrẽ geburt. In Folio.

Iſt

Iſt in meinen Annalen S. 171. n. 254. bereits hinlänglich beſchrieben, und von Röder S. 35. n. 271. richtig angezeigt worden. Iſt in der Solgeriſchen Bibliotheck Vol. I. n. 626.

170.) Guillelmi Poſtilla ſuper Epiſtolas & Evangelia de tempore & ſanctis Norimb. per Anton. Koberger MCCCCLXXXVIII. *Fol.*

Dieſe Ausgabe wird von Röder unter dem nemlichen Jahre zweymal, nemlich n. 273. und 278. angezeigt.

171.) Joannis Andreae tractatus ſuper arboribus conſanguinitatis, affinitatis, nec non ſpiritualis cognationis. Am Ende: Finit tractatus magiſtri Johannis Andreae ſuper arboribus, conſanguinitatis affinitatis nec non ſpiritualis cognationis. Anno domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo octavo Impreſſus Nurmberge per Fridericum Creuſner &c. *In Folio.*

Dieſe Ausgabe iſt in der Regensburgiſchen Stadtbibliotheck. S. Herrn Gemeiners Nachrichten S. 177. n. 123. Im Röderiſchen Catalogo iſt dieſe Ausgabe nicht bemerkt worden.

172.) F. Nicolai de Auſmo Supplementum Summae quae Magiſtrutia ſeu Piſanella nuncupatur. Am Ende: Anno xpi. M. CCCC. LXXXVIII. Menſis Junij die XX. *In Quarto.*

Vor dieſer Anzeige des Druckjahrs ſtehen einige lateiniſche Verſe, worinn bemerkt wird, daß Koberger dieſes Werk allhier bey dem bekannten Georg Stuchs von Sulzbach habe drucken laſſen. Von dem Werke ſelbſt, iſt unter dem Jahre 1475. hinlängliche Nachricht gegeben worden. Dieſe Ausgabe beſitze ich ſelbſt. Röder hat dieſelbe S. 35. n. 272. angezeigt. Vermuthlich wird das von ihm gleich darauf n. 275. angezeigte Speculum aureum Nicolai de Osmo das nemliche Werk ſeyn, ſo wie es ganz gewiß iſt, daß Röder die nemliche Ausgabe gleich darauf n. 276. und alſo unter dieſem Jahre, zum drittenmal angezeigt habe.

173.) Jacobi de Janua Lombardica hiſtoria Nurembergae per Georg. Stuchs 1488. *Quarto.*

Dieſe Ausgabe, welche Röbern unbekannt blieb, iſt im Feuerliniſchen Catalogo P. II. p. 63. n. 5978. angezeigt.

174.) Bruder Claus. Am Ende: Gedruckt vnd volendet In der werden ſtat Nürmbergk von Marco ayrer Im Lxxviij. iar. In Quart.

175.) Bruder Claus. Ohne Anzeige des Druckers, Druckortes und Jahres. In Quart.

Beyde

Beyde Ausgaben habe ich in den Annalen S. 172. n. 256. und S. 448. n. 1010. angezeigt und beschrieben. Dieses ist noch ausführlicher geschehen von Herrn Zunftmeister Heidegger in Zürich, im 1sten St. des histor. litterar. bibliogr. Magazins S. 177. u. f. Die Ausgabe ohne Jahr, ist aus der nemlichen Presse gekommen. Beyde Seltenheiten besitzt nun Herr Zunftm. Heidegger, dem ich sie mit Vergnügen abgetretten habe. Röbern waren sie unbekannt. Noch muß ich bemerken, daß das von Röbern n. 274. angezeigte Fortalitium fidei von diesem Jahre nicht existirt. Beughem, auf den sich Röder beruft, sagt: 1485. alii 1488. Er war also seiner Sache selbst nicht gewiß. Die erste von 1485. ist richtig, die zweyte aber nicht. Endlich ist die n. 277. angezeigte Ausgabe der Nürnbergischen Reformation kein Nürnbergisches Product; vielmehr ist sie aus Hans Schönspergers Presse zu Augspurg gekommen, wie ich in den Annalen der ält. deutsch. Litter. S. 173. n. 259. hoffentlich hinlänglich werde bewiesen haben.

Jahr MCCCCLXXXIX.

176.) Petri Berchorii dictionarius seu repertorium morale tribus constans partibus 1489. *In Folio.*

Der Verfasser, der auch Bercharius, Berctorius, oder Bertorius genennet wird, von Poictiers, lebte im 14ten Jahrhundert und war Prior des Benedictinerklosters S. Eligii zu Paris. Unter seinen Werken, die zuletzt 1684. zu Cölln in III. Tom. gedruckt worden sind, ist dieses Repertorium eines der vornehmsten. Am ausführlichsten hat von den verschiedenen Ausgaben desselben gehandelt Clement in seiner Biblioth. cur. T. III. p. 155. wo auch die gegenwärtige erste Nürnbergische Ausgabe hinlänglich beschrieben worden ist. Dieselbe bestehet aus drey Theilen, die keine Titel haben. Der erste ist 289. Bl. der zweyte 385. und der dritte 296. Bl. stark. Am Ende ist keine Schlußanzeige befindlich. Dagegen ist am Ende der vorstehenden kurzen Vorrede des Herausgebers und Correctors Johannes Beckenbaub, von dem ich nachher einige Nachricht geben werde, das Druckjahr, der Drucker und Druckort angezeigt. Clement hat solche, nebst den darauf folgenden lateinischen Versen S. 155. 156. ganz abdrucken lassen. Am Ende dieser Vorrede heißt es: Ex officina impressorie Anthonii Koberger ciuis Nurembergensis Anno xpi. 1. 4. 89. mensis februarii, die quarto. Hierauf fängt der Prologus an. Zu Anfang desselben heißt es: In nomine trinitatis individue. Repertorium morale perutile predicatoribus Editum per fratrem Petrum Bercharii pictauien. ordinis sancti Benedicti. meritoque Dictionarius appellatum, quoniam quodlibet vocabulum (saltem predicabile) secundum alphabeti ordinem dilatat distinguit, auctoritates diuidit. applicatque exempla naturalia. figuras & enigmata. Incipit feliciter. Der Beschluß ist folgendermassen abgefaßt: Ecce ego frater Petrus bercharii ordinis sancti Benedicti monachus pictauico solo natus secundam partem labo-

laborum meorum ſcilicet Morale repertorium incipio ipſumque reuerendiſſimo in Chriſto patri ac domino meo Petro de pratis epiſcopo peneſtrine ac ſancte romane eccleſie vicecancellario cardinali: cuius ſum ego familiaris domeſticus apud ipſum duodecim annis nutritus preſens opus ingenii mei manuumque mearum offero laborem & preſento ad laudem — dei &c. Eigentlich iſt dieſes Werk nichts anders, als ein homiletiſches Lexicon, das den Predigern zu ſeiner Zeit gute Dienſte mag geleiſtet haben. Dieſe Ausgabe befindet ſich in der hochfürſtlichen Bibliotheck zu Anſpach. Im Röderiſchen Catalogo iſt ſie S. 36. n. 281. angezeigt. Clement führt l. c. n. 157. aus des Dionyſii Werlenſis Ehrenretter Lutheri eine Nürnbergiſche Ausgabe von 1477. an, die ich ſonſt nirgends gefunden habe. Was den Johann Beckenhaub, der ſich als Corrector und Editor um dieſes Werk verdient gemacht hat, betrift, ſo will ich hier dasjenige, was mir von ihm bekannt iſt, kürzlich zuſammenfaſſen. Er war ein Maynzer von Geburt, und ſtudirte, wie er ſelbſt in der Zueignungsſchrift des, 1491. in Nürnberg gedruckten Commentars des Bonaventura über des Petrus Lombardus Sentenzen meldet, acht Jahre in Heidelberg. Nicolaus Tinctoris, dem er dieſe Ausgabe zueignete, lobt ihn, in ſeiner Antwort, als einen fleiſſigen und geſchickten Gelehrten. Er kommt zuerſt in einer zu Straßburg 1473. gedruckten Ausgabe des Speculi iudicialis des Durandi in Geſellſchaft Georg Hußners für. Beyde nennen ſich in der Schlußanzeige dieſer Ausgabe, factores, oder Buchdrucker. Denn ſo heißt es daſelbſt — conſummatum eſt & perfectum in celebri Argentinorum urbe factoribus Jeorio (Georgio) huſsner ciue Inibi & Johanne Bekenhub clerico Moguntino Anno dñi MCCCC LXXIII. Herr D. Seemiller hat dieſe Ausgabe l. c. Faſc. I. p. 48. beſchrieben. Dem berühmten Schöpflin, der doch einige Producte der Hußneriſchen Preſſe in den Vindic. typogr. C. X. §. 11. beſchrieb, blieb ſie unbekannt; ſo wie er auch von unſerm Beckenhaub nichts ſcheinet gewußt zu haben. Daß er als Clericus an dieſem Werke und vermuthlich an mehrern, die Hußner in Straßburg druckte, Theil gehabt, darf uns nicht wundern, da es damals nichts ungewöhnliches war, die Correctores und Editores zu den Druckern zu ſetzen, wie ſolches der Fall bey Senſenſchmid und Friſnern in Nürnberg geweſen iſt. Nach dieſem treffen wir ihn ungefähr im Jahr 1484. zu Bamberg, in Geſellſchaft des, von Nürnberg dahin gegangenen Druckers Johann Senſenſchmids an, wo er unter andern das Miſſale Ratisbonenſe mit beſorgen half. S. Herrn Gemeiners Nachrichten S. 132. 136. Die Senſenſchmidiſche Officin war eigentlich zu Bamberg; in der, dieſer Ausgabe vorgeſetzten Verordnung Biſchof Heinrichs aber wird ausdrücklich gemeldet, daß ſie, um dieſes Miſſale zu drucken, nach Regenſpurg tranſportirt worden ſey. Freylich ein ſonderbarer Einfall, der nicht ohne groſſen Koſtenaufwand konnte ausgeführt werden! Endlich finde ich unſern Beckenhaub zu Nürnberg bey Robergern, wo er vermuthlich bey der Herausgabe verſchiedener Schriften als Corrector gebraucht wurde, ungeachtet Zeltner ſeiner in der bekannten Centuria Correctorum nicht gedenkt. Das gegenwärtige Repertorium iſt das erſte Werk, worinn er ſich ausdrücklich nennt, und das zweyte iſt des Bonaventurä Commentar über des Lombardi Sententias, der unter dem Jahre 1491. angezeigt werden ſoll. Aus dieſem erhellet ſo viel mit höchſter Wahrſcheinlichkeit,

daß es nicht nöthig ist, zween Beckenbaub (S. Herrn Gemeiners Nachrichten S. 204.) einen Gelehrten, und einen Buchdrucker anzunehmen, sondern daß sich der Clericus Beckenbaub bald da, bald dort, durch Herausgabe gelehrter Arbeiten verdient gemacht habe. Von seinen fernern Schicksalen wird wohl schwerlich etwas ausfündig gemacht werden können.

177.) Mamotrectus. Am Ende vor dem Regiſter: Actum hoc opus Nuremberge Anno domini M. CCCC. lxxix. nonas kalendas Februarii per inclytum virū Georgium ſtuchs de Sulczbach Feliciter terminatur. *In Quarto.*

Ausführlich hat von dieſem, zu ſeiner Zeit ſehr beliebten, ſehr oft gedruckten, bibliſchen Wörterbuch, Chriſtgau in comment. litter. de Mamotrecto, und der ſel. Baumgarten in den Nachr. von einer H. B. B. 6. S. 293. u. f. gehandelt. Es wäre alſo überflüſſig hier etwas von dem Gehalt deſſelben zu erwähnen. Der Verfaſſer war ein Minorite, Johann Marcheſini von Reggio. Die gegenwärtige einzige Nürnbergiſche Ausgabe hat keinen Titel. Sie fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit dem Prologus autoris in mamotrectum an, und ſchließet ſich auf der Rückſeite des 179ſten Blats. Dann folgt noch ein doppeltes Regiſter, das 23. Bl. füllet. Blätterzahlen, Cuſtos fehlen, Signaturen ſind da. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Im Röderiſchen Catalogo iſt dieſe Ausgabe S. 35. n. 279. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliothek n. 109.

178.) Sermones de tempore Dormi ſecure nuncupati. Am Ende: Impreſſum Nuremberge per Georgium Stuchs de Sultzpach anno Mccccl xxxix. in uigilia omnium ſanctorum. *In Folio.*

Dieſe Ausgabe wird im Röderiſchen Catalogo S. 36. n. 284. aus einer guten Quelle angezeigt.

179.) Verſehung leib ſel er vnnd gutt. Am Ende: Gedruckt in der erentreichen ſtat nürenberg in dem lxxix. iare. In Quart.

Von dieſem Werke, das eigentlich einen ausführlichen Unterricht enthält, was Kranke und Sterbende, in allen Fällen zu beobachten haben, iſt bereits in meinen Annalen der ält. deutſchen Lit. S. 179. n. 276. Nachricht gegeben worden. Hier muß ich nur noch dieſes bemerken, daß der Drucker deſſelben, der bisher noch von niemand angezeigt worden iſt, zuverläßig Georg Stuchs von Sulzbach ſey. Die Typen, beſonders die größern, ſind die nemlichen, die in dem Miſſali angetroffen werden, welches 1484. aus eben dieſes Buchdruckers Preſſe kam, und das ich n. 131. angezeigt habe. Röder hat dieſes Werk n. 280. richtig angeführt. Ich beſitze es ſelbſt.

180.) Alexandri omnes partes cum textuali & plana expoſitione non influida, ut plereque, ſed ſolida firma & italica bapiro impreſſe.

Nuren-

Digitized by Google

Nurenberge per Jeorum Stöchs de Sulczbach. M. cccc. lxxxix. *Quarto.*

Eine ältere Ausgabe iſt unter dem Jahre 1487. angezeigt worden. Die gegenwärtige hat Herr Hofrath Pfeiffer in ſeinen Beyträgen St. 2. S. 229. u. f. beſchrieben. In dem Röderiſchen Catalogo iſt weder dieſe, noch die vorhergehende Ausgabe angeführt worden, dagegen findet man S. 23. n. 169. eine frühere Ausgabe von 1482. aus dem Catalog. Biblioth. Heilsbr. p. 261. Nun iſt zwar in dem eben gedachten Catalogo eine Ausgabe von dem Jahre 1482. angezeigt. Allein da dieſes eben dieienige Ausgabe, oder vielmehr eben dasienige Exemplar iſt, das Herr Hofr. Pfeiffer beſchrieben hat, ſo wird wohl in dem Catalog. Heilsbr. ein Druckfehler vorwalten, und ſtatt 1482. die Ausgabe von 1489. zu ſetzen ſeyn. Durch einen argen Druckfehler in Eckhards Nachr. de Biblioth. Quedlinb. p. 36. hat ſich Röder verführen laſſen, unter dieſes Jahr n. 283. eine Legendam Sanctorum zu ſetzen. Der Beyſatz sunt obſervationes grammaticae hätte ihn aufmerkſam machen ſollen, da ia ſolcher nicht auf die Legenda Sanctorum paſſet. Dieſe Anmerkung gehört zu dem obigen grammaticaliſchen Werk, das Georg Stuchs druckte. Die n. 282. unter dieſem Jahre von Röder noch angezeigten Sermones Parati ſind ſehr zweifelhaft.

Jahr MCCCCXC.

181.) Repertorium ſiue tabula generalis auctoritatum areſtotelis cū commento per modum alphabeti & philoſophorum. Am Ende: Per petrum wagner Nurmberge impreſſum. (1490.) *Quarto.*

Es enthält dieſes Werkgen, die dem Beda, wiewohl nicht mit genugſamen Grund zugeeigneten Excerpten, oder geſammelten Sentenzen aus einigen Schriften des Ariſtoteles und Cicero. Nach obigen, auf einem beſondern Blat ſtehenden Titel fangen dieſe, nach alphabetiſcher Ordnung geſtellten Sentenzen, auf der erſten Seite des zweyten Blats, mit einer weitläuftigen Anzeige an, die Röder S. 36. ganz hat abdrucken laſſen. Die Auszüge aus dem Ariſtoteles gehen mit dem 72. Bl. zu Ende. Dann folgen die, aus Ciceronis Schriften de Officiis, de Amicitia u. ſ. w. geſammelten Blümchen; die ſich auf der erſten Seite des 103ten Blats endigen. Die folgenden beyden Seiten füllet ein Brief des Herausgebers Petrus tanhauſer, an Sebald Schreyer. Von beyden findet man in Herrn Prof. Wills Nürnb. Gelehrten Lexicon hinlängliche Nachricht. Jener war ein fleißiger Gelehrter, der in Nürnberg privatiſirte, und verſchiedene Schriften edirte. Dieſer aber war Kirchenmeiſter bey St. Sebald, und ein groſſer Freund und Gönner der Gelehrten. Dieſer Brief iſt datirt Nurmberge viceſimo ſexto die iulij. Mileſimo quadringenteſimo nonageſimo Anno ſalutis. Vermuthlich iſt das Werkgen in eben dieſem Jahre auch gedruckt worden. Daher habe ich es auch unter daſ-

Digitized by Google

ſelbe ſetzen wollen. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des letzten Blats ein lateiniſches Lobgedicht der Buchdruckerkunſt. Ganz zuletzt ſteht obige Anzeige des Druckers. Unter obigen Titel ſtehet ein Holzſchnitt, welcher einen Lehrer mit ſeinen Schülern vorſtellet. Ohne Blätterzahlen und Signatur. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 36. n. 288. unter dem Jahre 1490. angezeigt worden, kommt aber S. 57. n. 465. unter den Schriften, ohne Anzeige des Druckorts, wohin es eigentlich gehörte, noch einmal vor. Die S. 53. n. 241. angezeigte Ausgabe von 1499. exiſtirt gewiß nicht. Die eben beſchriebene iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 136. befindlich.

182.) Oratio hermolay barbari laureati poete ad federicū & maximilianū principes cū Gratulatiõe Ludouici bruni laureati poete de regis romanoꝝ coronatione. *Quarto.*

Der Herausgeber iſt Peter Tanhauſer, deſſen Zueignungsſchrift an Conrad Stepeck auf der Rückſeite des Titelblats ſtehet. Dieſe iſt unterſchrieben: Nurenberge ij. die Aprilis. ex edibus ſ. litis. M. cccc. xc. Anno redemptionis. Vermuthlich iſt dieſes auch das Druckerjahr. Iſt 14. Bl. ſtark. Am Ende ſtehet blos Amen. Ausführlich iſt dieſes Werkgen angezeigt in Freytags Adpar. T. II. p. 823. Eben dieſer Tannhauſer ſcheinet auch der Herausgeber von einem andern kleinen Werkgen zu ſeyn, das in dieſem Bande unmittelbar auf das vorhergehende folgt. Der Titel heißt: Oratio Caſſandre venete. Am Ende ſtehet ein Brief deſſelben, wo er ſich Petrus abietiſcola nerimontanus nennet, an dieſes gelehrte Frauenzimmer. Iſt 8. Bl. ſtark. Die Typen ſind die nemlichen. Iſt von Röbern nicht angezeigt worden, und in der Stadtbibliotheck unter den Libr. philoſoph. 4. n. 91. e. befindlich.

183.) Hi in diſen püchlein findet ir gar ein loblichen ſpruch von der erentreichen ſtat nürmberg u. ſ. w. Gedruckt in der werden keiſerlichen ſtat zu Nürmbergk von dem hans hoffman an Sant Lorenzen aben vnd vollent iſt worden als man zalt nach criſtus geburt M. CCCC. vnd in den neunzigſten Jar. In Quart.

Iſt in den Annalen S. 186. n. 299. aus Röders Catalogo p. 36. n. 285. angezeigt worden. Vermuthlich das Werk eines Meiſterſingers. Die von Röbern unter dieſes Jahr geſetzte deutſche Bibel n. 287. iſt ſicher nicht vorhanden, ſo wie Anſelmi opera n. 286. unter das folgende Jahr gehören, wo ſie auch angezeigt werden ſollen.

Jahr MCCCCXCI.

184.) Opus hiſtoriarum ſeu Chronicarum Antonini Archiepiſcopi Flor. Am Ende des dritten Theils: Perfectum atque finitum eſt opus &c. hiſtorialium ſeu Cronice domini Antonini archiepiſcopi floren-

Digitized by Google

florentini cum ſuis regiſtris. In Nuremberga nominatiſſima ciuitate germanie. Anno incarnate deitatis CCCCXCI. die decima Januarii per Antonium koburger ciuem Nurembergenſem. Ad laudem &c. Deo gratias. *Folio.*

Unter dem Jahre 1484. iſt die erſte Nürnbergiſche Ausgabe dieſes hiſtoriſchen Werkes angezeigt und beſchrieben worden. Mit derſelben ſtimmt die gegenwärtige, in Anſehung der Einrichtung, vollkommen überein. Daher es nicht nöthig ſeyn wird, das dort geſagte zu wiederholen. Bey iedem von den drey Theilen ſtehet voran: Summarium primi — ſecundi — tertii — voluminis partis hiſtorialis domini Antonini epiſcopi Florentini. Zu Ende des erſten Theils, vor dem Regiſter ſteht blos prima pars hiſtorialis dñi Antonini archiepiſcopi florentini ordinis predicatorum finit feliciter. Laus deo. Zu Ende des zweyten Theils vor dem Regiſter heißt es: Finit feliciter ſecūda pars hiſtorialis dñi Anthonini archiēpi floren i. Den Beſchluß des dritten Theils macht, vor dem Regiſter, obige Anzeige. Die groſſen Anfangsbuchſtaben und die Cuſtoden fehlen. Blätterzahlen, Signaturen und Columnentitel ſind da. Dieſe Ausgabe ſteht im Röderiſchen Catalogo S. 37. n. 292. Sie iſt ganz in der Univerſitätsbibliotheck zu Altdorf. Die von Röbern S. 45. n 354. unter dem Jahre 1494. aus Fabricii Bibl. lat. med. &c. L. I. p. 313. angeführte Ausgabe iſt ſehr zweifelhaft.

185.) Bonaventurae in IV. Libros Sententiarum. (Norimb. per Anton. Koberger 1491.) *Folio.*

Von dieſem Commentar des Bonaventura, über die Libb. Sentent. des **Petrus Lombardus** findet man Nachricht in Herrn D. Semlers Vorrede zum 2ten Theil der Baumgartenſchen Dogmatick S. 55. u. f. Dieſe Ausgabe beſtehet eigentlich aus vier Theilen, wozu noch ein fünfter gehöret, welcher ein weitläuftiges Regiſter über das geſammte Werk enthält. Wir machen mit dieſem den Anfang. Derſelbe hat folgenden, auf einem eigenen Blat ſtehenden Titel: Tabula ſuper libros ſententia4 cum Bonauentura. Auf dem folgenden Blat fängt dieſes, nach Hauptworten alphabetiſch eingerichtete Regiſter an. Voran ſtehet ein kurzer Eingang des Johann Beckenhaub, als Verfaſſers dieſes Regiſters, worinn er ſich unbillige Kritiken ſeiner Arbeit verbittet. Dieſes Regiſter füllet 92. Blätter. Hierauf folgen verſchiedene irrige Artickel, welche in England und Paris ſeit dem 13ten Jahrhundert verdammt und widerruffen worden ſind. Dieſelben ſind 12. Bl. ſtark. Das ganze beträgt alſo mit dem Titel 105. Bl. Der erſte Theil fängt auf der Rückſeite des erſten Blats mit einer Zueignungsſchrift des Herausgebers und Correctors, des erſtgedachten Johann Beckenhaub, an Doctor Nicolaus Tinctoris, an. Der Anfang heißt: Joh'es bekenhaub Moguntinꝰ euāgelice theologie ſummo doctori dño Nicolao tinctoris de guntzēhauſen impialis eccle bambergenſis p̄dicatori ſalutē. Beckenhaub ſagt in derſelben, daß er acht Jahr zu Heidelberg ſtudirt habe. Den D Tinctoris lernte er als einen gelehrten Diſputator auf einem, von den Franciskanern in Nürnberg ge-

haltenen Convent kennen. Nach dieser Zueignungsschrift folgt: Johannis Bekenhaub Moguntini in laudem vtriusq; autoris carmen, wo er in 41. Distichen den Lombardus und Bonaventura sehr lobet, und zum Beschluß auch noch den Druckort, Nürnberg, und den Drucker, Anton Koburger, metrisch anzeigt. Die darauf folgende Antwort Tinctoris, die Ex bamberga Anno a xpi natiuitate 1491. mensis marcii die sedo datirt ist, ist voll Enthusiasmus gegen den Bonaventura, und schließt mit 4. Distichen zur Ehre Bekenhaube. Diese Briefe nebst den Versen machen 2½. Seite aus. Nach diesen Vorbereitungen beginnt endlich das Hauptwerk selbst mit der voranstehenden Anzeige: Celebratissimi patris domini bonauēture ordinis min ℔ &c. prologus in primum librū sententiā. Der Text der Sentenzen ist alsdann stückweis, nach den Distinctionen, in einer schmalen Columne mit grösserer Schrift gedruckt, und auf beyden Seiten gleichviel Platz gelassen. Die Noten stehen gewöhnlich auf dem äussern Platz, öfters auch mit unter dem Texte, selten aber noch über demselben. Der innere Platz auf der Heftseite, ist zu Allegaten und Marginalien bestimmt. Nach einer ieden solchen Abtheilung des Textes, oder Distinction, und den dazu gehörigen Noten, werden noch unterschiedliche besondere Fragen aufgeworfen und beantwortet. Auf dem äussern Rande zu beyden Seiten sind nun die Anmerkungen und Quästionen mit arabischen Zahlen angezeigt, die bey ieder Distinction von 1. anfangen, und auf welche in dem ersten Register gewiesen wird. Am Ende des ersten Buchs folgt noch ein Register über den Inhalt der eigenen Fragen des Bonaventurä, welches 6. Bl. stark ist. Die letzten 3. Columnen sind fast leer. Das ganze beträgt 204. Bl. Der zweyte Theil fängt mit dem zweyten Buch auf der ersten Seite des ersten Blats an. Voran steht: Celebratissimi patris dñi bonaventure ordinis mino℔ ꝛc. plustratio in arcana secundi libri sententiā. Die Einrichtung ist so, wie bey dem ersten Buche. Am Schluß der letzten Quästion steht: Finis secūde partis bonauēture cum textu sententiarū. Den Beschluß macht ein 5. Bl. starkes Register über die Fragen des Bonaventure. Das ganze beträgt 258. Bl. Mit dem dritten Theil fängt das dritte Buch mit der voranstehenden Anzeige an: Celebratissimi patris domini Bonauenture — plustratio in archana tercij libri summa℔. Am Ende fängt das Verzeichnis der Fragen sogleich auf der Rückseite an und beträgt nicht völlige 8. Seiten. Beträgt 217. Bl. Die letzte Seite ist leer. Der vierte Theil, so das vierte Buch enthält, fängt mit der Anzeige an: Sancti bonauēture doctoris deuotissimi super quartū li. sen. disputata. Zuletzt steht zwischen dem Schluß des Werkes und dem Fragenregister ein Blat, auf dessen ersten Seite eine Empfehlung dieses Werkes mit den Lettern des Textes befindlich ist. Dieselbe ist also überschrieben: Jacobus wympfling Sletstatensis theologie doctor. ad quoslibet theologie studiosos. Darinn heißt es, nicht weit vom Ende, nachdem Johann Gersons Lobsprüche dieses Werkes angeführt worden sind: Si vir tantus — persuadere nisus est scholasticis & speculatiuis theologis, ut prae ceteris theologorum scriptis has quatuor Bonauenturae partes peculiarius amplectantur. cur nolint studiosi viri — salaberrimum sequi consilium prudentissimi parisiensis cancellarii & non pre ceteris iam enixe & luculenter Nurenberge tandem impressa. precio parare. introspicere. relegere. & quid sibi velint profundissima deuotissimaque scripta cognoscere? — Ex Nuremberga nobi-

nobilissima germanie ciuitate Anno xpi. M. cccc. xci. Die Rückseite ist leer. Dann folgt auf 6. Bl. das Fragenregister. Die letzte Seite ist leer. Das ganze beträgt 271. Bl. Die Anzeigen Beckenhaubs, Tinctoris und Wimphelings beweisen hinlänglich, daß dieses weitläuftige Werk zu Nürnberg 1491. von Anton Koberger gedruckt worden sey. Zum Ueberfluß kann ich noch bemerken, daß sich in unsrer ältern Bibliothek ein Exemplar desselben befindet, das Anton Koberger in dieselbe verehret hat. Röder führt S. 37. n. 290. zwar nur das vierte Buch an; hingegen n. 301. zeigt er die vier Theile an, worauf n. 302. der erste Theil zum Ueberfluß noch einmal zum Vorschein kommt. Doch ist der Drucker nicht bemerkt worden. Die von eben demselben n 304. unter diesem Jahre angezeigten Tractatus aliquot Bonaventurae werden wohl wieder nichts anders, als Theile von dem eben beschriebenen Werke seyn.

186.) Prima pars doctrinalis alexandri cum sententiis notabilib⁹ z vocabuloruz lucida expositione nó nullisqz annexis argumentis. Am Ende: Expositio exemploꝝ textus prime partis Alexandri &c. Impressum in famosa ciuitate Nurenbergensi Anno salutis. M. cccc. xci. tercia die Decembris. *Quarto.*

Eine ältere Ausgabe von diesem, in lateinischen Hexametern verfertigten grammatikalischen Werke mit Glossen, ist unter dem Jahre 1489. angezeigt worden. Obiger Titel dieses ersten Theils, nach einer andern Ausgabe, steht auf der ersten Seite des ersten Blats. Auf der Rückseite ist ein Holzschnitt, der einen Lehrer auf dem Lehrstuhl sitzend vorstellet. Mit Fol. I. fängt das Werk mit einem Prologus in alexandrum an. Obige Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des mit CXXII. bezeichneten Blats. Die Rückseite ist leer. Columnentitel, Signaturen und Blätterzahlen sind da. Der zweyte Theil wird unter dem folgenden Jahre vorkommen. Sowohl dieser, als der folgende Theil sind aus Ant. Rohergers Presse gekommen. Es sind die nemlichen Typen, womit 1494. der homeliarius doctorum gedruckt wurde. Dieser erste Theil ist im Röderischen Catalogo S. 37. n. 293. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 115. a. befindlich.

187.) Das buch der Schatzbehalter oder schrein der waren reichthümer des Heils. Am Ende: Also endet sich hye das Buch der Schatzbehalter — vnd durch Anthonien Koberger, yn der keyserlichen Reichsstatt Nürmberg. Nach der geburt Christi vierzehenhundert vnd yn dem eyn vnnd neunzigisten jar. Am Eritag den achten tag des Monats Nouembris außgedrucket u. s. w. In Folio.

Ist in den Annalen der ält. d. L. S. 189. n. 313. beschrieben worden. Röder hat es S. 37. n. 291. richtig angezeigt.

188.) Dionysius vom himlischen Fürstenthum Nürnberg durch Anthon Koberger.

Röder

Röder hat dieſe Ueberſetzung S. 38. n. 296. aus dem Saubertus angezeigt. Ein gleiches iſt von mir in den Annalen S. 190. geſchehen. Uebrigens habe ich dieſes Werk ſonſt nirgends angetroffen.

189.) Obſequiale ſeu benedictionale ſecundum conſuetudinem eccleſiae Ratisponenſis. Am Ende: Liber obſequio4 ſeu benedictionū ſsm ordinē z ritū alme eccl'ie Ratiſponeñ. indūſtria z impenſis. Jeorgii Stuchs de Sultzpach. Nurnberge impreſſus finit feliciter Anno domini M. cccc. xcl. menſs. Februarij die duodecimo. *Quarto.*

Es iſt dieſes eigentlich nichts anders, als ein Formular, deren ſich die Geiſtlichen der Regenſpurger Diocös bey ihren Amtsverrichtungen bedienen ſollten. Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blats die rothgedruckte Anzeige: Incipit obſequiale ſiue benedictiōale ſsm ɔſuetudinē eccleſie z dyocesis Ratiſponēſis. Den Anfang macht der Exorciſmus ſalis z aquae dominicis diebus. Dann folgt: Ordo baptizandi; weiter ordo ad introducendum ſponſum & ſponſam u. ſ. w. Den Beſchluß macht ein Mandat des Biſchofs zu Regenſpurg Heinrici de Abſpergk. Am Ende auf der erſten Seite des letzten Blats ſteht obige Schlußanzeige. Die Rückſeite iſt leer. Das ganze iſt mit Miſſalſchrift, roth und ſchwarz gedruckt, und beträgt 126. Bl. Hat Signaturen. Ich beſitze es ſelbſt. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 38. n 294. angezeigt. Unter eben dieſem Jahre zeigt Röder aus dem Maittaire, (der es aus dem Catalog. Seidel. p. 80. & 81. n 95. genommen hat) n. 299. folgendes Werk an: Ge. Stucks Breuiarium de tempore & de ſanctis per anni circulum iuxta ritum & morem Eccleſiae Magdeburgenſis fol. Norimbergae. Daß hier der Drucker zum Verfaſſer, oder Herausgeber gemacht worden ſey, iſt offenbar. Ob derſelbe aber in dieſem Jahre ein ſolches Breuiarium gedruckt habe, oder ob darunter obiges Obſequiale zu verſtehen ſey, kann ich nicht entſcheiden.

190.) Opera z tractatus beati Anſelmi archiepiſcopi cantuarieñ. ordinis ſancti Benedicti. Am Ende: Opera ſancti Anſelmī que is ſcīpſit hoc libro q̄z ſalutari ſidore clauduntur Anno xp̄i. M. cccc. lxxxxi. die vero viceſimaſeptima martij Nuremberge. per Caſpar hochfeder: opificem mira arte ac diligentia impreſſa. *Fol. min.*

Von dem Verfaſſer und ſeinen Schriften giebt Hamberger in ſeinen Nachrichten B. 4. S. 33. die beſte Auskunft, und bemerket zugleich, daß dieſes die erſte Ausgabe ſeiner Werke ſey. Theoph. Sincerus (Schwindel) hat dieſelbe in ſeinen Nachrichten von lauter alten ꝛc. St. 1. S. 21. u. f. beſchrieben. Auch Clement hat derſelben l. c. T. I. p. 357. Erwähnung gethan. Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blats in drey Zeilen. Auf der erſten Seite des zweyten Blats ſtehet das Verzeichnis der in dieſer Sammlung enthaltenen Schriften, welches Schwindel S. 22. ganz hat abdrucken laſſen. Aus Vergleichung der bey

Ham-

Digitized by Google

Hambergern befindlichen Anzeige der Schriften des Anſelmus ſiehet man, daß in dieſer Sammlung die meiſten, die für ächt gehalten werden, aufgenommen worden ſind. Auf der Rückſeite dieſes Blats ſtehet die Zueignungsſchrift Peter Tanhauſers, an den berühmten Rathsherrn Johann Löffelholz, der Rechten Licentiaten. Die Antwort deſſelben darauf fängt auf der erſten Seite des folgenden dritten Blats an, und ſchließet ſich auf der folgenden Seite. Beyde hat Schwindel ebenfalls S. 27. u. f. ganz abdrucken laſſen. Von dem Herausgeber Petr. Tanhauſer, der dieſes Werk auf eigene Koſten drucken ließ, iſt ſchon unter dem vorhergehenden Jahre einige Nachricht gegeben worden. Von Johann Löffelholz aber, deſſen Bibliotheck Tanhauſer ſehr rühmt, findet man das wichtigſte in Herrn Prof. Wills Nürnberg. G. Lex. Th. 2. S. 499. u. f. Unmittelbar nach der Löffelholziſchen Antwort, fängt die Sammlung mit der Lebensbeſchreibung des Anſelmus an. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des letzten Blats, obige Schlußanzeige. Das ganze, ſo mit geſpaltenen Columnen gedruckt iſt, beträgt 181. Bl. Blätterzahlen und Cuſtos fehlen noch. In Röders Catalogo wird dieſe Ausgabe S. 37. n. 289. richtig angezeigt. Sie kommt aber unter eben dieſem Jahre S. 38. n. 303. ohne Anzeige des Druckers noch einmal vor. Ueber dieſes wird ſie nicht nur ſchon unter dem Jahre 1490. S. 36. n. 286. angezeigt, ſondern auch unter dem Jahre 1494. S. 45. n. 359. noch einmal wiederholt. Aber beyde Ausgaben exiſtiren nicht. Die einzige richtige iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 88. befindlich. Herr von Murr hat ſie in ſeinen Memorabilibus S. 136. überſehen.

191.) Ordo miſſalis ſecundum conſuetudinem romanae curiae. Am Ende: Finit feliciter opus egregiū ſuſceptū ad laudem dei pro fratrꝝ heremitarū diui Auguſtini de obſervātia iuſſū z auſpitio reuerēdi patris Andree proles vicarii generalis per alemaniā fratruꝫ reformatoꝝ ordinis ſācti Auguſtini. cōſumatū atqꝫ perfectū ſolerti ſtudio z diligētia operaqꝫ z inpenſis fratrum heremitarum religionem predictam in imperiali ciuitate Nurēbergēſi obſeruātiū Anno ſalutis M. cccc. lxxxxj. Pontifice maximo Innocentio. *In Fol.*

Dieſes iſt das letzte, mir bekannt gewordene Werk aus der Druckerey, welche die Auguſtiner zu Nürnberg in ihrem Kloſter hatten. Von dem Leben und Schriften des Andreas Proles hat Gottfried Schütz in einer eigenen kleinen Schrift (Leipz. 1784. 8.) Nachricht gegeben. Dieſes Miſſale aber blieb ihm unbekannt. Götz hat es in ſeinen Merkwürdigk. B. 3. S. 84. kurz beſchrieben. Voran ſteht der Kalender, welcher 6. Bl. füllet. Mit dem 7ten fängt das Miſſale ſelbſt an, mit der rothgedruckten Anzeige: Incipit ordo miſſalis ſecūm conſuetudinē romane curie. Obige Schlußanzeige ſteht auf der Rückſeite des letzten Blats (deſſen erſte Seite ganz leer iſt) über einem groſſen Holzſchnitt, welcher den heil. Auguſtinus ſitzend vorſtellet, vor welchem verſchiedene Ordensgeiſtliche knien. Unter dem Holzſchnitt ſteht folgendes Diſtichon: Quod opus hic cernis fratres fecere heremite. Nurinberg quos alit vrbs fertilis

Digitized by Google

ingeniis. Neben, zu beeden Seiten ſteht: Ut docet iſte parer, ſic debes vivere frater Deficiens proprio. caſte ſub imperio. Das merkwürdigſte in dieſem mit Miſſalbuchſtaben gedruckten Werke möchte wohl, die unter andern vorkommende Miſſa pro cuius anima dubitatur ſeyn. Iſt von Röbern n. 297. S. 38. angezeigt worden. Ich beſitze dieſe Seltenheit ſelbſt.

192.) Der Roſenkranz von vnſer lieben Frawen. Nürnberg. In Octav.

Iſt von mir in den Annalen S. 190. aus dem Kraftiſchen Catalogo libr. theolog. 8. n. 221. angezeigt worden. Röbern blieb es unbekannt. Unter dieſem Titel beſitze ich ein Gedicht, das nur 8. Bl. ſtark iſt.

193.) Mirabilia Vrbis. Ablasbüchlein, Erzehlung des Heilthums — in Rom. Nürnberg. In Octav.

Röder hat dieſes Werkgen S. 38. n. 305. unter einem andern Titel angezeigt. Ich habe in den Annalen S. 190. n. 318. davon einige Auskunft zu geben geſucht. Uebrigens iſt das von Röder noch unter dieſem Jahre n. 295. angezeigte Werk: Geſchichte der Alten u. ſ. w. nichts anders, als Schedels deutſche Chronick, die erſt 1493. erſchienen iſt. Ferner iſt die n. 300. angezeigte Ausgabe von Platinae Vitis Pontific. ſicher keine andere, als die vom Jahre 1481. Endlich iſt die n 298. angeführte Summa Angeli de Clauaſio vermuthlich die gleich folgende Ausgabe.

Jahr MCCCCXCII.

194.) Summa Angelica de caſibus conſcientiae per Fr. Angelum de Clauaſio. Am Ende: Explicit Summa Angelica de caſibꝰ conſcientie per frẽm Angelũ de clauaſio cõpilata &c Nurenberge impreſſa p Anthoniũ Koberger inibi conciuem Anno dñi M. CCCC. XCII. die X. menſis februarij. *Folio.*

Unter dem Jahre 1488. iſt eine ältere Ausgabe von dieſem Werke angezeigt, und von demſelben ſelbſt Nachricht gegeben worden. Die gegenwärtige iſt ein genauer Abdruck derſelben. Röder hat dieſe Ausgabe n. 313. angezeigt. Sie iſt in der Bibliotheck zu Füeßen und Jrrſee.

195.) Bartholomeus anglicus de Proprietatibꝰ rerum. Am Ende: Explicit tractatus de pprietatibꝰ rerũ editꝰ a fratre bartholomeo anglico ordis fratꝝ minorũ. Impreſſus p induſtrioſum virũ Anthoniuꝫ koberger inclite Nurenberge ciuem. Anno ſalutis gratie M. cccc xcij. xx. die Junij. *In Folio.*

Eine ältere Ausgabe iſt unter dem Jahre 1483. angezeigt, und von dieſem Werke einige Nachricht gegeben worden. Obiger Titel ſteht in drey Zeilen auf der erſten Seite des erſten Blats.

Digitized by Google

Blats. Auf der Rückseite dieses Blats stehen die Namen der Schriftsteller, aus denen der Verfasser sein Werk zusammengeschrieben hat. Dann folgt auf 3. Bl. der Inhalt der Bücher und Capitel. Mit dem 5ten Blat fängt das Werk selbst mit dem gewöhnlichen Prohemio an. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Anzeige. Blätterzahlen, Anfangsbuchstaben und Custos mangeln. Titel und Signaturen sind da. Das ganze beträgt 199. Bl. und ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Im Röderischen Catalogo steht diese Ausgabe S. 39. n. 308. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 132. befindlich. Die folgenden von Röder n. 337. und n. 392. angezeigten Ausgaben von 1493. und 1496. kann ich nicht gelten lassen. Eben so wird auch die in dem Gesner-Sublisischen Catalogo S. 53. angezeigte Ausgabe von 1491. ohne Meldung des Druckers, nicht existiren, vielmehr wird, wie aus der beygefügten Anmerkung erhellet, die von Uffenbach und Clement angeführte Straßburger Ausgabe von diesem Jahre darunter zu verstehen seyn.

196.) Sermones sancti Vincentii fratris ordinis predicatoꝝ de tempore. *Pars hyemalis.* Am Ende: Diuini uerbi preconis &c. Vincentii confessoris diui ordinis predicatorum sermones ualidissimi temporis hyemalis finiunt. Impressi Nurenberge Anno dni M. cccc. xcij. Sermones sancti Vincentii fratris ordinis predicatoꝝ de tempore. *Pars estivalis.* Am Ende: Sermones sti Vincentii &c. temporis estiualis finiunt. Impressi Nurenberge p Anthoniū koberger. Anno salutis M. cccc. xcij. Finiti in vigilia sancti Egidii abbatis. *In Folio.*

Der Verfasser dieser Predigten, ein spanischer Dominikaner, welcher 1419. starb, und 1455. canonisirt wurde, hieß eigentlich Vincentius Ferrerius. Quetif giebt l. c. T. II. p. 763. u. f. von seinem Leben und Schriften ausführliche Nachricht. Diese Predigten sollen von einem andern nachgeschrieben worden seyn. Er selbst predigte niemals anders, als in seiner Muttersprache. Jeder von diesen beyden Theilen hat ein eigenes Titelblat. Nach diesem folgt ein Register und dann fangen die Predigten selbst, mit einer vorläuffigen Anzeige, die Röder abdrucken lassen, an. Nach dem Wintertheil folgen die Sermones de Sanctis. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen und Custos mangeln. Röder hat beyde Theile S. 39. n. 306. angezeigt. Sie sind auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 119. befindlich. Beym Röder kommen diese Sermones S. 40. n. 314. unter eben diesem Jahre, abermals für. Die n. 406. angezeigten Sermones hyemales von 1497. werden sich nur unter dieses Jahr verirret haben.

197.) Legenda sanctoꝝ que alio noie Lombartica vocitat' historia. Am Ende: Lombardica hystoria per mandata Anthonii koburger Nurenberge impressa Anno salutis. M. cccc. xcij. vilj. ydus Nouembris finit feliciter. *In Folio.*

Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blats. Auf dem zweyten Blat folget der Prolog, und dann die Legenden nach der gewöhnlichen Ordnung, ohne beſondere Ueberſchriften. Nur die erſte Zeile iſt bey ieder gröſſer gedruckt. Nach obiger Schlußanzeige am Ende, folget noch ein Verzeichnis der Legenden, auf zwo Seiten. Das ganze, ſo 200 Bl. beträgt, von denen die letzte Seite leer iſt, iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Der Cuſtos fehlt. Doch ſind Signaturen, Seitenaufſchriften, und römiſche Blätterzahlen da. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catalogo S. 39. n. 310. angezeigt. Sie iſt in der Schwarziſchen Sammlung in Altdorf.

198.) Publ. Virgilii Maronis opera. Am Ende: Publii Virgilii Maronis opera: cum Seruii Mauri Honorati grammatici: Aelii Donati: Chriſtophori Landini: atqꝫ Domitii Calderini: Cõmentariis: Nurnberge impꝛſſa impẽſis Anthonii koberger Anno xpi. M. CCCCXCII. LAVS OMNIPOTENTI DEO. *Folio.*

Dieſe Ausgabe wird in Freytags Anal. lit. p. 1057. kurz, in Herrn Eckharts Nachrichten aber S. 158. etwas ausführlicher beſchrieben. Auf dem erſten, mit 2. ſignirten Blat, fängt: Chriſtophori landini florẽtini in P. Vergilii interpꝛtatões pꝛemiũ ad Petrũ mediciũ (mediceum) magni Laurẽti filium an. Landinus preißt hier erſtlich ſeinen Dichter von allen Seiten und hierauf verbreitet er ſich weitläuftig über das Lob des Mediciäiſchen Hauſes, vorzüglich aber über den Lorenzo, deſſen Schickſale und Verdienſte er nach allen Umſtänden beſchreibt. Iſt 2. Bl. ſtark. Dann folgt auf 2. Bl. ein alphabetiſches Regiſter nach einzelnen Worten. Ferner auf 24. Bl. Virgils Leben, und endlich auf 4. Bl. des Servius Eingang zu den Hirtenliedern. Mit dem 9ten Bl. welches mit Fo. I. bezeichnet iſt, beginnt das Werk ſelbſt mit den Anmerkungen, die den Text auf drey Seiten umgeben. Bey den Hirten- und Landwirthſchaftlichen Gedichten ſind des Servius und Landinus Commentare. Bey der Aeneis erklärt auſſer dem noch Donatus mit. Landiniſche Vorreden an Peter Medices gerichtet, ſind auch vor den Georgicis und vor der Aeneis. Nach dem Heldengedicht folgt des Mayh. Vegius Fortſetzung, oder das 13te Buch deſſelben, und nach dieſem eine Menge kleinerer Gedichte, die mehrentheils unter dem Namen der Kataleeten bekannt ſind. Bey einigen ſtehen Caldeeins Anmerkungen. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des CCCXLV. Blats obige Schlußanzeige. Auf der Rückſeite dieſes Blats iſt endlich noch ein Verzeichnis der hier enthaltenen Schriften, der gröſſern und kleinern Gedichte, mit den Anfangsworten. Die angehängten Gedichte ſind mit geſpaltenen Columnen gedruckt, mit Signaturen, Seitenaufſchriften, römiſchen Blätterzahlen, und — welches ich hier das erſtemal bemerkt habe — mit Cuſtoden, aber nur am Ende der Rückſeiten. Anfangsbuchſtaben fehlen mehrentheils. Der Text iſt mit ſchönen groſſen, das übrige, und auch die im Anfang, ohne Erklärung gebliebenen Verſe, ſind mit kleinern römiſchen Typen gedruckt. Das ganze beträgt 352. Bl. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 39. n. 307. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 129. befindlich.

199.) Glo-

Digitized by Google

199.) Gloſa notabilis ſecunde partis Alexandri cum interlinialibus expoſitionibus textus eiuſdem in planiſſimis ſententijs: ſubiunctis ppulchre ordinatis queſtionibus atqꝫ argumentis cū replicis contra eorūdem ſolutiōes. oibus qui ſcire deſiderant ſumme neceſſariis. Am Ende: Explicit feliciter ſcd'a pars Alexandri cum gloſis metroꝝ interlinealibus &c. Impreſſum in famoſa ciuitate. Nurenbergenſi. Anno ſalutis. M. cccc. xciſ. Tredecima die menſis Januarij. *In Quarto.*

Der erſte Theil dieſes poetiſch grammatikaliſchen Werkes iſt unter dem vorhergehenden Jahre angezeigt worden. Obiger Titel ſtehet auf der erſten Seite des erſten Blats. Auf der Rückſeite fängt die Prefatio an. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des letzten Blats obige Anzeige. Die Rückſeite iſt leer. Iſt 106. Bl. ſtark. Blätterzahlen und Cuſtos fehlen. Columnentitel und Signaturen ſind da. Der Text iſt in beyden Theilen mit gröſſern, die Gloſſen aber mit ſehr kleinen Typen gedruckt. Beyde ſind aus Anton Robergers Preſſe gekommen. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 39. n. 311. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 115. b befindlich.

200.) Exercitata veteris artis, qne ſunt yſagoge porphirii. ꝓdicamenta ariſtotelis cum duobus libris ꝑiarmenias eiusdem collecta & emendata per venerabilem virum Magiſtrum Joannem Peyreut ſacre theologie baccalaureum formatum in alma univerſitate Ingolſtatenſi. Am Ende: Finiunt exercitata — Anno ſalutis Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo ſecundo. quarto kalendas aprilis. *In Quarto.*

Dieſe Ausgabe eines öfters gedruckten Lehrbuchs der Logick, worüber in Ingolſtadt bis 1516. geleſen wurde, (S. Annalen der Baieriſchen Litterat. B. 2. S. 42.) führt Herr Gemeiner l. c. p. 209. an, ohne Drucker, oder Druckort zu beſtimmen. Es iſt dieſes aber ſicher ein Nürnbergiſches Product, das aus Robergers Preſſe gekommen iſt. Der Verfaſſer hieß eigentlich Johann von der Grün, ward in der Folge Doctor der Theologie, Prediger zu Braunau und Beichtvater der Herzogin. Er ſtarb 1495. zu Ingolſtadt an der Peſt. S. Rotmari Annales edit. Medereri T. I. p. 45. Röder hat dieſe Ausgabe nicht angeführt. Sie iſt in der Stadtbibliotheck unter dem Libr. philoſoph. 4. n. 152.

201.) Sermones diſcipuli de tempore & de Sanctis. Am Ende: Finit opus ꝟutile ſimplicibꝰ curā aiaꝝ gerentibus ꝑ venerabilē & deuotū Johannem herolt ſancti Dominici ſectatorē ꝓfeſſum. de tẽpe & d' ſanctis cū ꝟmptuario exēploꝝ atqꝫ tabulis ſuis collectū. Di-

ſcipulus nuncupatū. Impreſſuȝ Nurnberge anno a xp̄i natali Nonageſimoſecundo ſupra milleſimū quaterqȝ centeſimū. Laus deo. *In Folio.*

Auch dieſe Ausgabe der Sermonum Diſcipuli ſtimmt mit den, unter den Jahren 1480. und 1483. beſchriebenen überein. Sie iſt ebenfalls mit geſpaltenen Columnen, und kleinern Typen gedruckt; ohne Titel, Cuſtos und Blätterzahlen. Doch ſind Signaturen, Columnentitel, und mehrentheils kleine Anfangsbuchſtaben vorhanden. Koberger iſt vermuthlich der Drucker. Das ganze beträgt 295. Bl. Dieſe Ausgabe wird im Röderiſchen Catalogo S. 39. n. 309. angezeigt. Sie beſitzt Herr Prof. Schwarz in Altdorf.

202.) Liber dans modum legendi abbreuiaturas in utroque Jure Norimbergae per Frideric. Creuſner *Folio.*

Dieſe Ausgabe wird von Röbern aus einer guten Quelle angeführt. Sie iſt auch in der Jenaiſchen Univerſitätsbibliotheck S. Mylii memorabilia S. 152. n. 83. 2. Doch hoffe ich, daß nicht 1492. ſtatt 1482. möge geleſen worden ſeyn.

203.) Oratio congrua ſecundum mentem & intentionem alexandri ſuorumque directe ſequatium dicta Nurmberge impreſſum per Petrum Wagner 1492. *In Quarto.*

Wird von Röder S. 40. n. 312. aus der Scheurliſchen Bibliotheck allhier angezeigt.

204.) Diurnale horarum ſecundum ordinem breuiarii Eccleſiae Numburgenſis per Georg. Stuchs Norimbergae 1492. *In Octavo.*

Wird von Röder S. 40. n 316. angezeigt. Auch Leich hat es in den Originib. typogr. Lipſ. S. 134. angeführt. Ob nicht Nurmbergenſis, ſtatt Numburgenſis geleſen werden ſollte?

Jahr MCCCCXCIII.

205.) Decretales cum ſummariis ſuis & textuū diviſionibus ac etiam rubricarum continuationibus. Am Ende des Regiſters: Decretalium hanc Georgicanam compilationem cū apparatu domini Bernardi candide lector habes illuſtratā lucubrationibus clariſſimi vtriuſqȝ iuris doctoris dni Hiero. clarii brix. cū. q'buſdā additamentis ſuis &c. Per Anthoniū koberger nō ſine exacta diligentia Nuremberge impreſſam & feliciter ꝺſummatam. Anno ſalutis. M. cccc. xcliȷ. ȷ. die menſis marcii. *Folio.*

Dieſe

Digitized by Google

Diese Ausgabe der Decretalen des Gregorius stimmt zwar in der Hauptsache mit der, unter dem Jahre 1482. beschriebenen überein. Doch weicht sie, in Ansehung der Glossen, sehr von derselben ab. Denn obgleich Clarius, Bernards Glossen beybehalten hat, so sind sie doch von demselben, in verschiedenen Stellen umgeändert, und theils abgekürzet, theils aber auch mit Zusätzen vermehret worden. Hieronymus Clarius selbst scheinet wenig bekannt zu seyn. Herr Masch hat diese Ausgabe in seinen Beyträgen S. 467. genau beschrieben. Der obige Titel steht, roth gedruckt, auf der ersten Seite des ersten Blats. Auf der Rückseite des folgenden Blats fängt das Register über die Rubricken mit der voranstehenden roth gedruckten Anzeige an. Tabula omniū rubricaꝝ cū suis capitulis oīa p alphabetū posita z ad loca sua p ordinem remissa. Dieses Register endiget sich auf der Rückseite des vierten Blats mit der obenstehenden Anzeige. Mit Fol. II. fangen nun die Decretalen selbst an, die sich auf der ersten Seite des, mit CCCLXXXII. bezeichneten Blats endigen. Die Rückseite ist leer. Der Text steht in der Mitte in zwey Columnen; die Glossen stehen auf allen Seiten herum. Die Rubricken sind in dieser Ausgabe sehr erweitert, und sämtlich, wie die Columnentitel und die römische Blätterzahl, ingleichen die Anfangsworte eines jeden Absatzes in den Glossen, und die Unterscheidungszeichen kleinerer Absätze roth gedruckt. Signaturen sind auch da. Diese Ausgabe hat Röder S. 41. n. 321. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliothek n. 70. und 72. befindlich.

206.) Biblia latina cum postillis Nicolai de Lyra, Voll. IV. Am Ende: Exactum est Nuremberge insigne hoc & inulitatum opus biblie una cum postillis — charactere vero impressum habes iucundissimo: impensisque Antonii Koberger prefate ciuitatis incole. Anno incarnate deitatis M. CCCC. XCIII. die vero duodecima Aprilis. De quo honor &c. Amen. *Folio.*

Auch diese Ausgabe der Vulgata mit Lyrä Glossen, welche unter den Robergerischen die vierte ist, stimmt mit den vorhergehenden auf das genaueste überein. Herr Masch hat sie l. c. P II. Vol. III p. 369. hinlänglich beschrieben. Röder hat sie S. 40. n. 319. angezeigt. Sie kommt aber n 327. noch einmal vor. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 59. befindlich.

207.) Registrum huius operis libri cronicarum cum figuris & imaginibus ab initio mundi. Am Ende: Adest nunc, studiose lector, finis Cronicarum — Ad intuitum autem & preces prouidorum ciuium Sebaldi Schreyer & Sebastiani Kamermaister hunc librum dominus Anthonius Koberger Nuremberge impressit. Adhibitis tamen viris mathematicis pingendique arte peritissimis. Michaele Wolgemut & Wilhelmo Pleydenwurff quarum solerti acuratissimaque

maque animaduerſione tum ciuitatum tum illuſtrium uirorum figure inſerte ſunt. Conſumatum autem duodecima menſis Julii. Anno ſalutis noſtre. 1493. *Fol. mai.*

208.) REgiſter des buchs der Cronicken vnd geſchichten, mit figure vnd pildnüſſen von anbegiñ der welt bis auf diſe vnſere zeit. Am Ende: Hie iſt entlich beſchloſſen das buch der Cronicken — durch den erbern vnd achtpern Anthonien koberger daſelbſt zu Nürnberg gedruckt — Volbracht am xxiij. tag des monats Decembris Nach der gepurt Criſti vnſers haylands M. cccc. xciij. iar. Regal fol.

Ich ſetze beyde Ausgaben der bekannten, ſogenannten Nürnbergiſchen Chronick, die in einem Jahre erſchienen ſind, zuſammen; und da ich bereits in meinen Annalen der ält. d. L. S. 204. n. 360. wo ich die deutſche Ausgabe anzeigte, auch das wichtigſte von der lateiniſchen, und in wie ferne beyde mit einander übereinſtimmen, oder von einander abweichen, angezeigt habe, ſo halte ich es für unnöthig, das bereits geſagte, hier noch einmal zu wiederholen. Nur muß ich auch hier anzeigen, daß das lateiniſche Werk in der critiſchen Bibliotheck, Leipz. 1748. B. 1. St. 1. S. 11. u. f. ſehr ausführlich beſchrieben worden ſey. Beyde Ausgaben, die auch Röder n. 322. und 323. richtig angezeigt hat, befinden ſich in der Solgeriſchen Bibliotheck Vol. I. n. 929. und 930. Die hieſige Stadtbibliotheck beſitzet auch von beyden Ausgaben die Originalhandſchriften. S. des Herrn von Murr Memorabil. P. I p 254. und 257. Daß Röder S. 3. n. 17. ingleichen S. 38. n. 295. zwo Ausgaben, die nicht vorhanden ſeyn können, angezeigt habe, iſt bereits bemerket worden. Auch wird die deutſche Chronick unter dem Jahre 1493. n. 330. von ihm, zum höchſten Ueberfluß, noch einmal zum Vorſchein gebracht.

209) Decreta patꝝ ſiue cõcordia diſcordantiũ canonuꝫ Gratiani auctoris ſiue copilatoris: cũ apparatibus Johannis ac additionibꝰ Bartholomei brixienſis. Am Ende: Divinus is ac inſignis decretoꝝ codex accuratiſſime ipẽſis Antonij Koberger Nurẽberge feliciter eſt ɔſũmatus. Anno dñice incarnatiõis milleſimo quadringenteſimo nonageſimotercio pridie kalendas decembris. *Folio.*

Es iſt dieſes eine wiederholte Ausgabe von dem Decreto Gratiani. Sie ſtimmt mit der, unter dem Jahre 1483. angezeigten und beſchriebenen in der Hauptſache überein. Doch hat ſie einen eigenen Titel, der in 6. ſchwarz gedruckten Zeilen auf der erſten Seite des erſten Blats allein ſtehet. Mit dem zweyten Blat fängt, wie bey der vorhergehenden, das Werk ſelbſt, mit der rothgedruckten Aufſchrift an: In nomine ſancte & individue trinitatis Incipit cõcordia diſcordantiũ canonũ. ac primũ de iure conſtitutionis nature & humane. Am Ende ſteht auf der erſten Seite des letzten Blats, obige rothgedruckte Schlußanzeige. Die Rückſeite iſt leer. Das

in

in der erſten Ausgabe am Ende befindliche Summarium iſt in der gegenwärtigen weggelaſſen worden. Das ganze beträgt 409. Bl. Die übrige Einrichtung iſt die nemliche, wie bey der vorhergehenden. Wird im Röderiſchen Catalogo S. 41. n. 320. angezeigt. Unter eben dieſem Jahre ſtehet daſelbſt n. 339. Corpus Juris cum apparatu Jo. Bern. Jo. Andr. & Zenzelini; welches aber nichts anders ſeyn wird, als die n. 320. und 321. angezeigten, zum Corpore Juris Canonici gehörigen Theile. Obige Ausgabe iſt in unſrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 109. befindlich.

210) Sermones parati de tempore & de ſanctis. Am Ende: Sermones putiles Parati de tpe deqȝ ſctis cū textuali expoſitiõne aliquoȝ euangeliorum dñicaliuȝ ꝑ Anthoniū koberger Nurnberge impreſſi finiũt feliciter. Anno ſalutis Mcccccxciij. xxiij. die mẽſis decẽbris. *In Fol.*

Der Verfaſſer dieſer Predigten ſcheinet nicht bekannt zu ſeyn. Den Anfang macht, nach dem obigen, auf dem erſten Blat ſtehenden Titel, ein Regiſter auf 3. Bl. mit der voranſtehenden Anzeige: Tabula ſermonū parati de tpe z de ſanctis ism anni curſum &c. Mit dem vierten Blat fangen die Predigten ſelbſt an. Voran ſteht: Paratus de tempore continẽs euãgelioȝ de tẽpore expoſitiões: nec non de tempore epiſtolarū ſermones. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des letzten Blats obige Anzeige. Die erſte Predigt iſt über 1. Petr. IV. Paratus eſt iudicare vivos & mortuos. Dieſes ſcheinet auch die Veranlaſſung zu dem Titel gegeben zu haben. Die Predigten ſind kurz, und ganz erbaulich. Das ganze beträgt 181. Bl., und iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Blätterzahlen, Cuſtos, groſſe Anfangsbuchſtaben fehlen. Die Signatur iſt da. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 40. n. 317. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 83. befindlich. Ob die beyden von Röder n. 282. von 1489. und n. 439. von 1500. angezeigten Ausgaben, wirklich vorhanden ſind, kann ich nicht ſagen.

211.) Sermones Sancti Bernhardini ordinis minor. de feſtiuitatibus uirginis glorioſe per annum cum ſingulariſſimis laudibus eiusdem Impreſſum Nurmberge cura & impenſis prouidi uiri Friderici Kreuſner anno domini mileſimo quadringenteſimo nonageſimo tercio. *Quarto.*

Dieſe Predigten werden in Herrn Hirſchings Beſchreib. ſehensw. Bibliothecken B. 2. S. 218. aus der Bibliotheck der Herrn Karmeliten in Bamberg angezeigt. Röder hat ſie S. 43. n. 331. richtig angeführt. Sicher iſt dieſes eben diejenige Ausgabe, die derſelbe S. 4. n. 24. unter dem Jahre 1473. aus dem Orlandi anzeigte, welcher p. 141. das falſche Jahr 1473. p. 290. aber das richtige Jahr, nemlich 1493. angiebt. Röder führt aber eben dieſe Ausgabe, unter eben dieſem Jahre noch zweymal n. 336. und n. 340. nur unter veränderten Titeln an.

Digitized by Google

212.) Roſeũm Memoriale Diuinorum eloquiorum Noui uidelicet ac Veteris teſtamenti compendioſe contentiuum ſingulorum totius biblie principaliores materias capitulorum copioſe per carmina expreſſans &c. Am Ende: Explicit Roſeum — traditionem. Impreſſum in famoſa ciuitate Nurmbergenſi per Fridericum Kreuſner Anno 1493. *In Quarto.*

Aus der voranſtehenden Zueignungsſchrift lernet man den Verfaſſer dieſer metriſchen Summarien der ganzen Bibel kennen. Er nennt ſich in derſelben Petrum de Roſenhaim monachum monaſterii medlicenſis, ſedi romane immediate ſubiecti, ordinis ſcti Benedicti Patauienſ. diœceſis. In dieſer Zueignungsſchrift handelt der Verfaſſer ausführlich von der Veranlaſſung die er hatte, dieſes Werk zu ſchreiben. Darauf folgt ein Prologus metricus, und dann noch eine Anweiſung von der Einrichtung und von dem Gebrauch deſſelben. Jedem Capitel iſt ein Hexameter und Pentameter gewidmet. Neben am Rande ſteht allezeit der Anfang des Capitels. Röder hat dieſe Ausgabe S. 42. n. 326. aus der Wolfenbütteliſchen Bibliothek angezeigt. Ich beſitze dieſes Werkgen ſelbſt, und vermuthlich auch die nemliche Ausgabe, ungeachtet die Anzeige des Druckortes u. ſ. w. fehlt. Vielleicht iſt bey meinem Exemplar, das 48. Bl. ſtark iſt, das letzte Blat verloren gegangen. Aus der Creußneriſchen Preſſe iſt es ſicher gekommen.

213.) Diurnale horarum ſ'm rubricã breuiarii eccleſie Bambergenſis. Am Ende vor dem Regiſter: Diurnale horarũ canonicarũ iuxta morẽ veri Breuiarii imperialis eccleſie Bambergenſis. vigilanti cura ſolertis viri Georgii Stuchs Nurenberge exaratũ. Anno dñi Milleſimoquadringenteſimononageſimotercio Menſis ỹo Februarii die quarto Finit. *Duodec.*

Obiger Titel ſteht in vier Zeilen auf der erſten Seite des erſten Blats. Dann folgt der Kalender auf 12. Bl. Hierauf fängt das Diurnale ſelbſt an. Obige rothgedruckte Anzeige, ſteht auf der erſten Seite des letzten Blats. Die Rückſeite iſt leer. Den Beſchluß macht ein 16. Bl. ſtarkes Regiſter. Röder hat dieſe Ausgabe nicht angezeigt. Sie beſitzt Herr Prof. Schwarz in Altdorf, und zwar eben dasienige Exemplar, das ehedin dem Probſt zu S. Lorenz, Antoni Kreß zum Gebrauch diente. Ob übrigens das von Rödern unter eben dieſem Jahre n. 335. bey Georg Stuchs gedruckte Breuiarium horarum canonicarum ſecundum ueram rubricam Epiſcopalis Lincopienſis eccleſiae &c. vorhanden ſey, kann ich nicht ſagen.

214.) Abbreuiatura receſſuum Capitalarium P. P. Benedictorum per Prouinciam Moguntinam & Dioeceſin Bambergenſem per Georgium Stuchs Nuremberge 1493. *Quarto.*

Es

So wird dieſes Werkgen von Röder S. 42. n. 324. aus der Bibl. Gottun. angeführt; ich habe es aber bisher nicht finden können.

215.) Liber meditationum ac orationum deuotarum, qui Antidotarius animae dicitur: collegit Fr. Nicol. de Saliceto, Abbas Pomoerii Ciſtercienſis & imprimendum tradidit induſtrioſo viro Caſparo Hochfeder, Norimb. 1493. *Octavo.*

Röder hat dieſe Ausgabe S. 43. n. 341. aus Leichs originib. p. 134. angeführt. Herr D. Schrank aber führt in der Baieriſchen Reiſe S. 196. eine, bey eben dieſem Hochfeder in 12. gedruckte Ausgabe von 1494. an. Ob ſie beyde vorhanden ſind, oder ob nur eine davon die richtige ſeyn möchte, kann ich nicht entſcheiden.

216.) Liber Alberti magni doctoris preclariſſimi ordinis predicatorum. De natura ac immortalitate anime cum commento compendioſo. Am Ende: Impreſſus impenſa Caſpar Hochfeder civis Nurenbergenſis quinto die ante calendas meſis Julij. Anno incarnationis verbi intelligibilis divini Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo tercio finit feliciter. *Quarto.*

Obiger Titel ſtehet in der Mitte des erſten Blats mit groſſen Typen gedruckt. Das Werk ſelbſt fängt ſogleich auf der erſten Seite des zweyten Blats an. Vor der obigen Schlußanzeige ſtehet das Ehitaphium Alberti in Verſen. Das ganze beträgt 82. Bl. Der Commentar iſt mit kleinern Typen gedruckt. Iſt in der Stadtbibliotheck, und wird von Röder p. 40. n. 318. angezeigt.

217.) Pauli Niauis latinum ydeoma pro paruulis editum. Am Ende: Impreſſum Nuremberge per Petrum Wagner Anno zc Nonageſimo tertio. *Quarto.*

Auf der erſten Seite ſteht Latinum ydeoma magiſtri Pauli Nyauis pro paruulis editū. Das zweyte Blat fängt an mit der Zueignungsſchrift: Paulus Nyauis arcium Magiſter magnificis iuris ſapientique ſenatui Kempnizenſi — ſalutem &c. Auf der erſten Seite des 14ten Bl. ſteht obige Anzeige des Druckers. Iſt in der Bibliotheck des Stifts Weingarten. Röder hat dieſes Werkgen nicht angezeigt.

218.) Wie das hochwirdigſt Auch keiſerlich heiligthum u. ſ. w. Alle Jare ausgerufft vnd geweißt wirt in der loblichen Stat Nüremberg. Getruckt in der loblichen ſtat Nüremberg M. CCCC. vnd Lxxxiij. Jar von hans Mair. In Quart.

Digitized by Google

Von diesem sogenannten Heiligthumsbüchlein ist schon unter dem Jahre 1487. eine Ausgabe angezeigt worden. Die gegenwärtige habe ich in den Annalen der ält. deutsch. Litter. S. 200. n. 352. kurz beschrieben. Röder hat sie S. 42. n 325. angeführt. Noch muß ich etwas von den übrigen, von demselben, unter diesem Jahre angezeigten Schriften sagen. Das n. 328. angezeigte Rationale Duranti wird die Ausgabe von 1494. seyn, die Fabrik nicht hat. Die n. 329. angeführte Ausgabe von Ludolphi Vita Christi ist sicher die Ausgabe von 1483. Die angeführten Zeugen beweisen nichts. Quetif hat zwar P. I. p 568. eine Ausgabe von 1493. so wie die vorhergehende von 1478. und die nachfolgende von 1495. Hingegen ist die von 1483. ausgelassen. Es ist also wahrscheinlich, daß es statt 1493. hätte heißen sollen 1483. Fabric führt zwar L. XI. p. 847. die beyden ersten Ausgaben von 1478. und 1483. richtig an. Dann hat er noch zwo Ausgaben von 1493. und 1499. Diese letzte hat er ganz allein. Er ist also kein gültiger Zeuge. Beugbem hat nur zwo Ausgaben von 1478. und 1493. Offenbar sollte also bey ihm, statt 1493. stehen, 1483. Das n. 332. angeführte deutsche Regimen Sanitatis von diesem Jahre, ist von mir unter die Ausgaben ohne Jahr verwiesen worden. Die n. 333. bemerkte Ausgabe von Boetii Consol. philosoph. ist nicht vorhanden. Beughem hat ein falsches Druckjahr angegeben; es sollte 1495. heißen. Die Ausgabe n. 337. von Bartol. Anglici propriet. ver. natur. ist sehr zweifelhaft. Das n. 338. angezeigte Registrum in Vincent. Spec. histor. ist gewiß kein eigenes Werk. Unter n. 339. sind die n. 320. und 321. angezeigten Stücke des Juris Canonici begriffen. Endlich habe ich die Ausgabe von dem Malleus maleficar. n. 342. von diesem Jahre nicht finden können.

Jahr MCCCCXCIV.

219.) Sermones dormi secure de sanctis. Am Ende vor dem Register: Expliciunt sermones dormi secure de sanctis impressi Nurnberge p Anthoniū koberger. Anno salutis. M. cccc. xciij. in pfesto trium regum. *In Folio.*

Obiger Titel stehet allein auf der 1sten Seite des 1sten Blats. Mit der 1sten Seite des 2ten Blats fangen diese Festpredigten an, die ein Pendant zu den, unter den Jahren 1486. und 1489. angezeigten Predigten über die sonntäglichen Evangelien sind. Voran steht die Anzeige: Sermones de sanctis per annū satis notabiles & utiles omnibus sacerdotibus pastoribus & capellanis, qui dormi secure, uel dormi sine cura sunt nuncupati: eo q absque magno studio faciliter possint incorporari: & populo predicari: Incipiunt feliciter. Obige Anzeige steht zu Ende der Predigten. Den Beschluß macht ein Register auf 4. Bl. Die letzte Seite ist leer. Die Rubricken sind da. Das ganze ist 88. Bl. stark. Ist im Röderischen Catalogo S. 44. n. 347. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 76. befindlich.

220.) For-

Digitized by Google

220.) Fortalicium fidei contra Judaeos Saracenos aliosque christianae fidei inimicos. Am Ende: Anno incarnate deitatis milleſimo quadringenteſimo nonageſimo quarto, viceſima quinta die menſis Februarii hic liber (qué fidei fortaliciú editor intitulauit) impſſoria arte Nurmbergé impenſis Antonii Koberger inibi ciuem eſt conſummatus. Laus deo. *Quarto mai.*

Von dieſer Ausgabe, die mit der, unter dem Jahre 1485. beſchriebenen, vollkommen übereinſtimmt, giebt Wolf in der Bibl. hebr. Vol. II. p. 1115. ausführliche Nachricht. Sie wird auch in Schwindels Nachrichten St. 11. S. 96. ingleichen von Clement l. c. T. VIII. S. 316. u. f. angeführt. Im Röderiſchen Catalogo iſt ſie S. 44. n. 344. angezeigt. Sie iſt auch in der Solgeriſchen Biblioth. Vol. II. n. 616. befindlich. In dem Catalogo dieſer Bibliotheck iſt abermals ein Druckfehler und ſtatt des richtigen Druckjahrs 1494. das falſche Jahr 1499. angegeben worden. Die vom Röder unter dem Jahre 1498. n. 417. angegebene Kobergeriſche Ausgabe iſt ſicher nicht vorhanden. Schon Wolf hat l. c. p. 1123. an der Exiſtenz derſelben gezweifelt.

221.) Malleus maleficarum Am Ende: Anno deitatis MCCCCXCIIII. preſens liber quem editor Malleum maleficarum intitulauit per Anthonium Koberger Nurnbergen. ciuem eſt impreſſus XVII. die menſis Martii. *Quarto.*

Ein hinlänglich bekanntes Werk. Dieſe Ausgabe beſaß der ſel. Schwarz in Altdorf. S. deſſen Catalog. P. II. p 232. n. 581. Röder hat ſie S. 44. n 348. angezeigt. Vermuthlich iſt es eben diejenige, die derſelbe unter dem vorhergehenden Jahre p. 43. n. 342. angeführt hat.

222.) Repertorium in poſtillam famoſi & egregii doctoris fratris Nicolai de lyra ſuper ve. & no. teſta. Am Ende: Repertorium impenſis famoſi nec non induſtrioſi viri Anthonii Koberger Civis Nuermbergeñ. impreſſum. in poſtillam - Nicolai de lyra - finit feliciter xviij Aprilis. Anno doñice incarnationis Mileſimo quadringenteſimo nonageſimoquarto. *Quarto.*

Dieſes Repertorium, das eigentlich zu der, unter dem vorhergehenden Jahre angezeigten Biblia lat. c. gloſſa gehöret, hat Herr D. Schrank l. c. S. 194. n. 52. angeführt und kürzlich beſchrieben. Röder hat es S. 45. n. 352. angeführt. Das gleich darauf n 353. folgende Repertorium iſt das nemliche Werk.

223.) Modus legendi abbreuiaturas in vtroq; iure ſiue proceſſus iuris. Am Ende: Finit liber plurimoq; tractatuũ iuris impreſſus per An-

Digitized by Google

thonium Koberger Nuremberge. Anno dñi Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo quarto in vigilia S. Johañis baptiſte. *Quarto.*

Eine ältere Ausgabe iſt unter dem Jahre 1476. angezeigt worden. Die gegenwärtige iſt in der Bibliotheck zu Rottenbuch. Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite. Mit dem zweyten Blat fängt das Werk ſelbſt an, und iſt 166. Bl. ſtark. Wird von Röder p. 45. n. 358. angezeigt.

224.) Homeliarius doctorum. Am Ende: Omeliarum opus egregiũ: plurimoꝝ ſanctorũ aliorũ ve famoſiſſimorũ doctorũ: ſuꝑ euangeliis de tẽpore z ſanctis: quibuſdam eorundẽ annexis ſermonibus: factore Anthonio koburberger (ſic): in inclyta Nurñbergenſiũ vrbe impreſſum Anno incarnatiois dominice Mileſimo quadringenteſimo nonageſimoquarto. pridie kalendas octobris. Finit feliciter. *Quarto mai.*

Dieſe Sammlung von Predigten iſt eigentlich in zween Theile abgetheilet. Vor dem erſten, welcher die Sermones de tempore enthält, ſteht obiger Titel, über einem Holzſchnitt. In der Mitte ſtehen verſchiedene alte Lehrer beyſammen; dergleichen ſind auch neben rechts und links etliche abgebildet, deren Namen auch beygefüget ſind, als Hieronymus, Gregorius, Ambroſius, Auguſtinus, Origenes, Chryſoſtomus u. ſ. w. Auf dem folgenden, mit Fo. I. bezeichneten Blat fangen die Sermones ſelbſt an. Voran ſtehet die Anzeige: Opus preclarum omniũ homeliarũ z poſtillarũ uenerabiliũ z egregiorũ doctorum Hieronymi. Ambroſii Auguſtini. Gregorii. Origenes &c. in partẽ de tempore z de ſanctis diuiſum incipit feliciter. Sie endigen ſich auf der Rückſeite des CCXLI. Blats mit der Anzeige: Finis homeliarũ de tempore. Den Beſchluß macht ein Regiſter, welches nur 1. Bl. ſtark iſt. Der zweyte Theil hat wieder einen eigenen Titel, nemlich Homelie doctorum de ſanctis. Auf der Rückſeite dieſes erſten Blats ſteht ein Regiſter. Die Predigten fangen mit Fo. I. an, und geben auf der Rückſeite des CVI. Blats, mit der obigen Anzeige zu Ende. Groſſe Anfangsbuchſtaben fehlen noch. Obiger Ausdruck factore Anthonio koburberger (wie es durch einen Druckfehler heißt) iſt nicht ganz ungewöhnlich. So ſchrieb ſich Peter Drach in Speyer 1480. und 1482. und Nicolaus Keßler zu Baſel 1493. Factore Petro Drach, i e Typographo. Röder irrt ſich alſo, wenn er die heutigstags in den Druckereyen gewöhnlichen Factors darunter verſteht. S. Herrn Stadtpf. am Ende Abhandl. von den Namen der älteſten Buchdrucker, in Herrn Paſt. Strobels Miſcellaneen 1. Samml. S. 143.

225.) Rationale diuinorum officiorum. Am Ende: Rationale diuinorum officiorum impenſis Antonii kobergers Nurnberge impreſſum. Anno ſalutis milleſimoqdringenteſimo nonageſimoquarto. pridie kal' octobris finit feliciter. *Quarto.*

Aeltere

Aeltere Ausgaben sind bereits unter den vorhergehenden Jahren angezeigt worden. Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blats alleine. Dann folgt auf den beyden folgenden, nicht gezählten Blättern, der Inhalt der acht Bücher. Mit dem vierten, mit Folium I. bezeichneten Blat fängt das Rationale selbst mit dem gewöhnlichen Prologus an. Obige Schlußanzeige steht zu Ende des achten Buchs auf der Rückseite des CCCII. Blats. Grosse Anfangsbuchstaben und Custos mangeln. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Ist im Röderischen Catalogo S. 44. n. 345. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck befindlich. Auch die Kirchenbibliotheck zu Neustadt besitzt sie. S. des verdienstvollen Herrn Superint. Schnitzers 4te Anzeige S. 34.

226.) Psalterium beati Brunonis episcopi herbipolensis. Am Ende: Beati Brunonis psalteriū ex doctoꝝ dictis collectum p Antoniū koberger impressum. Anno incarnate deitatis millesimo quadringentesimo nonagesimoquarto finit feliciter. *Quarto.*

In meiner Geschichte der Nürnb. Bibelausgaben ist nicht nur S. 78. n. XVII. diese Ausgabe beschrieben, sondern auch S. 63. von diesem Commentar des Würzburgischen Bischofs Bruno überhaupt, Nachricht gegeben worden. Von den sämtlichen Ausgaben hat Herr Masch l. c. P. II. Vol. III. contin. S. 402. u. f. gehandelt. Was von der, im Röderischen Catalogo S. 28. n. 210. angezeigten Ausgabe zu halten sey, ist im vorhergehenden schon erinnert worden. Nach aller Wahrscheinlichkeit ist die gegenwärtige, die erste Nürnbergische Ausgabe. Obiger Titel steht voran auf einem eigenen Blat. Dann folgt auf 11. Bl. Operis z autoris cōmendatio. Mit dem nun folgenden, mit I. bezeichneten Blat, folgen die Psalmen mit den Glossen. Der Psalm steht allezeit in der Mitte, und ist auf allen Seiten mit den Glossen umgeben. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten und 173. Blats. Ohne Blätterzahlen mit Signaturen. Ist im Röderischen Catalogo S. 44. n. 350. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 112. befindlich.

227.) Sermones discipuli de tempore & de sanctis. Am Ende: Finit opus perutile &c. per venerabilē & deuotū Johannē herolt sancti Dominici sectatorem professum. de tempore & de Sanctis &c. Impressum Nurnberge āno a xp̄i natali, Nonagesimoqrto supra millesimū quaterqz centesimum. Laus Deo. *In Folio.*

Diese Ausgabe wird in Schwindels Neuer Sammlung St. 1. S. 60. angezeigt und beschrieben. Vermuthlich wird sie mit den vorhergehenden Ausgaben von 1480. 1483. und 1492. übereinstimmen, und auch, wie diese, aus der Robergerischen Presse gekommen seyn. Sie steht im Röderischen Catalogo S. 44. n. 349.

228.) Exer

228.) Exercitata veteris artis que ſunt yſagoge Porphiry. p̄dicaméta Ariſtotelis &c. per Magiſtrum Joannem parreut &c. Am Ende: Finiunt exercitata — — impreſſaque in famoſa ciuitate Nurmbergenſi impenſis Friderici Kreuſsners anno ſalutis milleſimo quadringenteſimo nonageſimo quarto, quarto kal. Jun. *In Quarto.*

Unter dem Jahre 1492. iſt bereits eine Ausgabe dieſes Lehrbuchs der Logick angezeigt, und von dem Verfaſſer einige Nachricht gegeben worden. Die gegenwärtige hat keinen Titel. Auf der Rückſeite des erſten Blats ſteht des Verfaſſers kurze Vorrede. Iſt mit gothiſchen Typen gedruckt. Sie wird in Herrn Schranks Baieriſch. Reiſe S. 106. u. f. angeführt. Röder hat dieſelbe S. 44. n. 351. angezeigt.

229.) Opera & libri vite fratris Thome de Kempis ordinis canonicorum regularium quorū titulos vide in prmo folio. Am Ende: Opera & libri vite Thome d' Kempis hac charta q3 ſalutari fine claudūt' in vigilia Andree apli Anno x̄pi. 1494. Nuremberge per Caſpar Hochfeder opificé accuratiſſime impreſſi. *Folio.*

Daß dieſes nicht die erſte Ausgabe von dieſes berühmten Mannes Werken ſey, beweiſet eine gewiß ältere Ausgabe, ohne Jahr und Ort, die in der hieſigen Stadtbibliotheck befindlich iſt. Indeſſen hat die gegenwärtige bisher immer für die erſte gelten müſſen. Wie ſie aber Fabrizius in das Jahr 1495. habe ſetzen können, kann ich nicht errathen, da das Druckjahr ſo deutlich ausgedruckt iſt. Der Herr G. R. Zapf hat ſie in den Merkw. ſeiner Biblioth. St. 2. S. 331. u. f. ausführlich beſchrieben. Obiger Titel ſteht allein auf der erſten Seite des erſten Blats. Das auf der Rückſeite dieſes Blats ſtehende Regiſtrum über die in dieſer Sammlung befindlichen Stücke, hat Herr Zapf ganz abdrucken laſſen. Dann folgen auf 1½. Seiten zween Briefe. Der erſte iſt von dem Carthäuſer Prior Georg Pirkamer, an Petrus Tanhauſer, worinn er denſelben zur Herausgabe der Schriften des Thomä a Kempis ermuntert. Derſelbe iſt datirt ex Nuremberga 16. kal'. martias. Anno ꝛc. 94. Der zweyte enthält die Antwort Tanhauſers an Pirkamern. Auf der Rückſeite des dritten Blats fängt das Regiſter über die Titulos capitulorum quatuor librorum de imitatione chriſti an. Dieſes füllet wieder 3. Seiten. Nun folgt auf dem 5ten, mit Folio I. bezeichneten Blat der Anfang des Werkes de imitatione Chriſti, mit der voranſtehenden Anzeige: Dulciſſimi ac diui Thome de kempis viri piiſſimi religioſiſſimiq3 de imitatione x̄pi. opus; qd' falſo apud vulgares Gerſoni pariſienſi cancellario inpingit' caſta ac intemerata dei genetrice fauente libell9 pm9 incipit. Den vier Büchern iſt noch beygefügt tractatus de meditatione cordis Johannis Gerſon. Daher heißt es auf der Rückſeite des 28ſten Blats: Tractatus aureus z putilis de pfecta imitatōe x̄pi z vero mūdi dēptu. Cū tractatulo de meditatōe cordis finiunt feliciter. Mit Fo. XXIX. fängt Liber vite mgri gerhardi an, und ſo folgen die übrigen Stücke nacheinander. Den Beſchluß macht

macht auf der ersten Seite des, mit Fo. CLXXVIII. bezeichneten Blats, das hospitale pauperum. Zuletzt steht obige Anzeige. Die Rückseite ist leer. Grosse Anfangsbuchstaben und Custos mangeln. Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 44. n. 346. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 75. und in unsrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof befindlich. Noch muß ich einige Fehler, die im Röderischen Catalogo in Ansehung des Thomas a Kempis eingeschlichen sind, hier rügen und verbessern. S. 34. n. 264. steht unter dem Jahre 1487. Thom. a Kemp. de Imitatione Christi per Andr. Frisner de Wunsidel & Joan. Sensenschmid. Es existirt aber keine solche Ausgabe. Denn nicht zu gedenken, daß Frisner und Sensenschmid schon seit 1478. nicht mehr in Nürnberg waren: so glaube ich auch, wiewohl mit Mühe, auf die Spur dieser fingirten Ausgabe gekommen zu seyn. Saubertus war der erste, welcher S. 158. eine Nürnbergische Ausgabe von diesem Jahre anführte, die ich aber bisher in der hiesigen Stadtbibliotheck vergebens gesucht habe. Ihm schrieb es Beughem l. c. p. 80. getrost nach. Doch nennte weder der eine, noch der andere einen Drucker. Beyden schrieb es Joh. de Caille, welchen Röder citirt, S. 28. nach, setzt aber von ungefähr diese Ausgabe zu einigen andern von Frisner und Sensenschmid gedruckten Büchern, iedoch ohne sie ihnen zuzueignen. Denn er sagt weiter nichts als, il y (nemlich zu Nürnberg) fut aussi imprimé en 1487. Thomae à Kempis de Imit. Chr Nun kommt Maittaire über den Caille und schreibt ihm nicht nur diese Ausgabe nach, sondern eignet sie auch, ohne den Caille recht gelesen zu haben, den beyden Druckern zu. Endlich kommt Orlandi hinter her, und schreibt ab, was er beym Maittaire gefunden hat, und so ist diese Ausgabe endlich in das Röderische Verzeichnis gekommen. Gesetzt nun, daß die von Sauberto angeführte Ausgabe richtig seyn sollte, so ist sie doch zuverläßig nicht aus der Frisner-Sensenschmidischen Presse gekommen. Ich zweifle aber sehr an einer Nürnb. Ausgabe von diesem Jahr; dagegen aber ist eine andere, bisher fast völlig unbekannt gebliebene, die Johann Zeiner zu Ulm in diesem Jahre in 8. gedruckt, gemacht hat, erst vor kurzem von dem würdigen Herrn Zunftmeister Heidegger in Zürich, der sie selbst besitzt, in dem historisch litter. bibliogr. Magazin 1. St. S. 188. angezeigt worden. Ferner führt Röder S. 46. n. 366. aus Fabricii Bibl. L. X. p. 635. eine Ausgabe von des Thomae a Kempis scriptis von 1495. an. Es ist aber erwiesen, daß beym Fabriz ein offenbarer Fehler, und 1495. statt 1494. gesetzt worden ist. Endlich wird S. 59. n. 480. eine Ausgabe von der Imitat. Christi, ohne Anzeige des Jahrs angeführt. Es ist aber auch offenbar, daß diese vermeintliche Ausgabe, nichts anders ist, als das, in der gegenwärtigen Sammlung befindliche erste Stück, welches vielleicht einzeln, und von den übrigen abgesondert gebunden worden ist, welches auch gar wohl hat geschehen können.

230) Missale ecclesiae Brandenburgensis. Am Ende: Missalis ecclesie Brandenburgensis tam de tempore dominico ac feriato quam de sanctis variatis quoad officia secundum variationem festorum mobilium impressi. architectonica arte civis Nurenbergensis Geor-

gii Stöchs precedente correctione ſolerti. Decimo nono die ante kalendas ſextiles Anni incarnati verbi intelligibilis milleſimi quadringenteſimi ſuper nonageſimum quartum. finis adeſt &c. *Folio.*

Dieſes Miſſale hat der würdige Herr Superintendent Maſch in ſeinen Beyträgen S. 383. u. f. gründlich und ausführlich beſchrieben. Röbern blieb es unbekannt.

231.) Das Narren Schiff. Am Ende: Hye endet ſich. das Narrenſchiff — durch Sebaſtianu Brant — Gedruckt zu Nüremberg von Peter wagner. Am abent vnſer lieben frawē heymbeſuchung Jm iar nach Criſti geburt Tauſent vierhundert vier vnd neuntzig ꝛc. Octav.

Dieſe ſeltene Ausgabe des bekannten Brantiſchen Narrenſchiffs hat Röder nicht angezeigt. Ich beſitze ſie ſelbſt, und habe ſie in den Annalen S. 215. n. 394. hinlänglich beſchrieben.

232.) Vocabularius breuiloquus cum arte diphthongandi punctandi ac accentuandi Nuremberge 1494. die 21. Februarii. *Quarto.*

Röder hat dieſe Ausgabe S. 45. n. 335. angezeigt. Sie ſteht auch im Catalog. Bibl. Schadelook. Vol. III. p. 247. n. 11798. Zum Beſchluß bemerke ich noch, daß die von Röder n. 354. angeführte Summa hiſtorial. Antonini vermuthlich die, n. 200. angezeigte Ausgabe von 1484. iſt. Unter n. 356. Cato cum gloſſa führt Röder den Catalog. Sauberti zum Zeugen an. Allein Saubertus hat S. 182. keine Nürnbergiſche, ſondern eine Cöllner Ausgabe angezeigt, die auch wirklich auf der hieſigen Stadtbibliotheck befindlich iſt. Ferner führt er n. 357. Alberti M. tr. de natura & immortalit. animae an, worunter die vorhergehende Ausgabe von 1493. zu verſtehen ſeyn wird. Die n. 359. aus dem Orlandi angezeigte Ausgabe von Anshelmi operibus, gründet ſich auf ein Ueberſehen des Orlandi, der S. 142. unter den Nürnbergiſchen Druckern die richtige Ausgabe von 1491. gleich darauf aber auch die Opera Thom. à Kempis von 1494. angezeigt, dann aber S. 276. unter den Schriftſtellern, wo er des Anſelmus Werke anführet, beyde Hochfederiſche Ausgaben zuſammenſetzet, dagegen aber unter den Werken des Thom. à Kempis, oder Gerſonis, die 1494. von Hochfedern gedruckten Opera ausläßt. Schedels Chronick n. 360. gehört unter das vorhergehende Jahr.

Jahr MCCCCXCV.

233.) Dicta Verſoris ſuper ſeptem tractatus magiſtri Petri hyſpani cum textu. Am Ende: Summule Petri hyſpani cum commento magiſtri Verſoris per Anthonium Koberger Nurnberge impreſſe

Anno

Anno Domini M. CCCC. XCV. XV. die Aprilis: finiunt feliciter. *Quarto*

Dieſes Werk hat Herr Hofrath Pfeiffer in ſeinen Beyträgen S. 268. ausführlich beſchrieben. Röder führt es S. 46. n. 367. ohne Meldung des Druckers an.

234.) Boetius de ɔſolatiõe philoſophie cum cõmẽto angelici doctoris Thome de Aquino. Am Ende: Anicij torquati Seuerini Boetii &c. textus de philoſophie cõſolatõe &c. Anthonij kobergers ciuis inclite Nurnbergenſiũ vrbis induſtria fabrefactus: finit feliciter. Anno a natiuitate ꝓꝑſ. M. cccc. ꝓcv. die. viij. menſis Junij. *In Quarto.*

Es iſt dieſes, da die von Röder unter dem Jahre 1493. n. 333. angezeigte Ausgabe ſchwerlich vorhanden ſeyn wird, die fünfte Nürnbergiſche, die ſich, beſonders in Anſehung des Formats, von den vorhergehenden, merklich unterſcheidet. Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blats auf 3. Zeilen. Dann folgt auf 5. Bl. ein, mit geſpaltenen Columnen gedrucktes Regiſter mit der voranſtehenden Anzeige: Incipit tabula ſuper libris Boetij de cõſolatõe philoſophie ſm ordiñ alphabeti. Auf dem folgenden Blat fängt das Prologiũ an, mit der voranſtehenden Anzeige: Eximii ꝑclariq3 doctoris Thome de aqno ſup libris Boetij de ɔſolatu ph'ico cõmentũ felicit' incipit. Dies beträgt 2. Bl. und darauf folgt das Werk ſelbſt. Der Text ſtehet in der Mitte mit gröſſern Typen, und die Gloſſen, mit kleinern Typen, umgeben denſelben auf 3. Seiten. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des letzten Blats obige Schlußanzeige. Das ganze beträgt 171. Bl. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen und Cuſtos mangeln. Signaturen ſind da, ingleichen Columnentitel. Dieſe Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 46. n. 362. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliothek n. 95.

235.) Vita chriſti ſiue meditationes ſcd'm ſeriem euãgeliſta'ꝝ ꝑ dñm Leutolphum de ſaxonia patrẽ deuotum argentine in carthuſia ꝓfeſſum ob laudẽ dei cõpilata. Am Ende vor dem Regiſter: Preſens opus vite chriſti ſm ſeriem euangeliſtarum. per Leutolphum de Saxonia patrem deuotũ Argentine in chartuſia profeſſum ob laudem dei & profectum proximi eſt effectum. & in inclita ciuitate Nurnberga per Anthonium koberger bñ viſum ſic effigiatum. Grãs & merito agimus deo altiſſimo q vitam ieſu chriſti eius vnigeniti filii h'eſtiuali tẽe perfecimus in vigilia Aſſumptõnis vginis glorioſe. Anno videlicet Milleſimo quadringenteſimo nonageſimoquinto. *In Folio.*

Dieſe Ausgabe, welche im äuſſerlichen, mit der, unter dem Jahre 1483. beſchriebenen zweyten Kobergeriſchen ziemlich übereinſtimmet, unterſcheidet ſich doch von derſelben auf mancherley

cherley Art. Sie hat ein eigenes Titelblat, auf welchem obige Worte in 6. Zeilen, mit gröſſern Typen ſtehen. Auf der Rückſeite dieſes Blats ſtehet der Inhalt der 92. Capitel des erſten Theils, und dieſer fängt auf der erſten Seite des zweyten Blats an. Der zweyte Theil lauft mit dem erſten fort. Denn gleich auf der erſten Seite desienigen Blats, wo ſich der erſte Theil mit der Anzeige endiget: Finit prima pars vite Jeſu Chriſti, folgen unmittelbar darauf Rubricae capitulorum ſecundae partis; und dieſer zweyte Theil fängt auch wirklich auf der Rückſeite eben dieſes Blats an. Zu Ende des 89ſten Capitels auf der erſten Seite des letzten Blats ſteht obige Schlußanzeige. Auf der Rückſeite deſſelben fängt das Regiſter über die Evangelien des ganzen Jahrs an, die nicht gar 4. Seiten füllen. Die Rückſeite des zweyten Blats iſt leer. Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Blätterzahlen fehlen. Doch hat dieſe Ausgabe ebenfalls Columnentitel und Signaturen. Das ganze iſt mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Die Typen ſind noch kleiner, als bey der vorhergehenden Ausgabe von 1483. Im Röderiſchen Catalogo wird dieſe Ausgabe p. 46. n. 364. angezeigt. Sie iſt in unſrer ältern Bibliotheck n. 25.

236.) Epiſtolarum beati Hieronymi presbyteri omnes partes uno uolumine contente. Am Ende: Epiſtole beati Hieronymi chriſtianiſſimi doctoris omnes uno volumine contente bene uiſe, in famoſa ciuitate Nurnberg per Antonium koberger impreſſe Anno ſalutis milleſimo quadringenteſimo nonageſimo quinto XII. die menſis Nouembris finiunt feliciter. *Folio.*

Röder hat dieſe Ausgabe S. 46. n. 363. richtig angezeigt.

237.) Diurnale horarum ſecundum novam rubricam breviarii Eccleſie ratisponenſis. Am Ende vor dem Communi ſanctorum: Diurnale horarum canonicarum iuxta morem veri breviarii ecclie ratispon. vigilanti cura Solertis viri Caſpar hochfeders Nurenberge exaratum. Anno domini milleſimo quadringenteſimo nonageſimo quinto tercio kalendas octobris. finit. In Duodez.

Röbern blieb dieſes Diurnale unbekannt. Daſſelbe iſt in der Regenſpurger Stadtbibliotheck befindlich und 459. Bl. ſtark. S. Herrn Gemeiners Nachrichten u. ſ. w. S. 229. n. 195.

238.) Specula omnis ſtatus humane vite Venerabilis patris Dyoniſii prioris domus Carthuſie in ruremund. quou titulos vide in primo folio. Am Ende: Opus ꝓſens inſigne z admodū vtile impenſis Petri wagner Nurenberge effigiatū feliciter finit Anno ſalutis chriſtiane milleſimoquadringenteſimononageſimoquinto feria quarta poſt conuerſionem ſancti pauli. *In Quarto.*

Den

Von dem Verfaſſer Dionyſius de Leewis, einem Carthäuſermönch von Rickel in dem Bisthum Lüttich, welcher zu Rüremond in dieſen Ordin trat, und daſelbſt 1471. ſtarb, giebt Fabricius l. c. Lib. IV. p. 95. u. f. und das Jöcheriſche Gelehrten Lexicon einige Nachricht. Doch ſchreibet Fabricius, dieſes Werk, obgleich unter einem etwas veränderten Titel, einem Jacob Gruitrödio, einem Lütticher Prior, zu. S. L. IX. S. 26. Eben deßwegen hat es vermuthlich Röder n. 374. zum drittenmal unter dieſem Jahre angeführt. Dieſes gegenwärtige Werkgen hat ein Nürnbergiſcher Gelehrter Peter Tannhauſer, deſſen im vorhergehenden ſchon gedacht worden iſt, herausgegeben, und es dem Georg Pirkamer, Prior der Carthauſe in Nürnberg, zugeeignet. Obiger Titel ſtehet auf der erſten Seite des erſten Blats. Auf der erſten Seite des folgenden Blats findet man eine Anzeige des Inhalts deſſelben, welches in fünf Tractatus abgetheilt iſt. Primus tractatus, heißt es, habet ſpeculum prelatorum, ſecundus ſubditorum, tertius regale ſacerdotium, quartus confutat vulgarium hominum huius mundi calamitates, quintus ea tractat, quae ad poenitentiam pertinent; tandem additur agonizantis ſpeculum. Die folgenden drey Seiten füllet die Zueignungſchrift, und dann folgen auf einem Blat die Tituli capitulorum ſpeculorum. Dann folgen die Spiegel ſelbſt mit einem Prologus. Den Beſchluß macht obige Anzeige auf der Rückſeite des letzten Blats. Das ganze iſt 29½. Bogen ſtark, und mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Blätterzahlen, Cuſtos fehlen. Doch iſt eine Signatur da. Iſt in Röders Catalogo S. 45. n. 361. angezeigt. Kommt aber, unter eben dieſem Jahre S. 46. n. 368. zum Ueberfluß noch einmal vor.

239.) Jo. Greuſſeri Tuberini paſſio domini noſtri Jeſu Chriſti, Norimbergae per Petrum Wagner 1495. *Octavo.*

Iſt in der Bibliotheck der Carthauſe zu Buxheim. Röder hat es S. 46. n. 371. angezeigt.

240.) Boethius de diſciplina ſcholaſtica Norimbergae 1495. *Quarto.*

Röder hat dieſe Ausgabe S. 46. u. 370. angezeigt, ohne ſeinen Gewährsmann anzuführen. Ob ſie vorhanden ſey, kann ich nicht mit Gewißheit ſagen. Eine Cölner Ausgabe, von 1489. hat Freytag in ſeinem Adpar. Tom. I. p. 250. wo von dieſem Werkgen und dem Verfaſſer deſſelben Nachricht gegeben wird. Röder hat unter dieſem Jahre noch angezeigt n. 365. Henr. Inſtitoris tractat. Dieſe Ausgabe gehört aber unter das folgende Jahr. Die n 386. angezeigten Opera Thom. à Kempis gehören unter das vorhergehende Jahr, wie ſchon bemerkt worden iſt. Des Guilielmi tabulas ſuper libr. IV. Sentent. hat Röder n. 369. aus dem Beughem und Orlandi genommen. Dieſe haben aber den Saubertus, der eine Hyoner Ausgabe von dieſem Jahre S. 185. aber keine Nürnbergiſche hat, nur falſch copirt. Das n. 372. angezeigte Corpus Juris Civil. exiſtirt von dieſem Jahre nicht, ſo wenig als die n. 373. angeführte Schedeliſche Chronick.

Jahr MCCCCXCVI.

241.) Prima pars ſumme Sancti Thome de aquino; Prima ſecunde partis; Secunda ſecunde; Tertia pars ſumme theologie &c. Am Ende: Tertia pars ſumme theologie Angelici doctoris Thome de Aquino — per Antonium koberger in imperiali ciuitate Nurnberg non ſine exacta diligentia impreſſa, anno incarnate deitatis MCCCCXCVI. die XV. menſis Januarii finit feliciter. *Folio.*

Wird von Röder S. 49. n. 397. richtig angezeigt. Eben derſelbe hat n. 388. Th. Aquin. opera, mit den Zuſatz Tom 17. aus Saubert Catalogo S. 188. angezeigt. Vermuthlich iſt es die eben angeführte Summa. Wie aber der Zuſatz, Tom. 17. dazu gekommen ſeyn mag, das verſtehe ich nicht. Beym Beughem S. 135. ſteht dieſer Zuſatz bey einer Venetianiſchen Ausgabe von 1490.

242.) Malleus maleficarū. Am Ende: Anno deitatis M. cccc. xcvj. pſens liber quem editor Malleum maleficarū intitulauit per Anthonium koberger Nurēbergeñ. ciuem eſt impreſſus & ad hunc finē pductus. XVij. die mēſis Januarii. *Quarto.*

Dieſe Ausgabe beſitze ich ſelbſt. Sie wird mit der, unter dem Jahre 1494. angezeigten übereinſtimmen. Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blats. Die Schlußanzeige aber ſteht auf der erſten Seite des, mit CLIII bezeichneten letzten Blats. Die Rückſeite iſt leer. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Röder hat ſie S. 47. n. 378. angezeigt. Sie iſt auch in der Stadtbibliothek, unter den Libr. philoſoph. n. 243. befindlich. Melius hat in ſeinen Memorabilib. p. 161. n. 128. 2. eine Nürnbergiſche Ausgabe von 1497. welche vermuthlich die erſt angezeigte von 1496. ſeyn wird. Doch könnte ſie auch vorhanden ſeyn.

243.) Tractat⁹ varii cū ſermōib⁹ plurimis cōtra quatuor errores noviſſime exertos aduerſus diuiniſſimū euchariſtie ſacramētū: collecti a lectore eccleſie Saltzburgeñ. ſacre pagie ꝓfeſſore: ac hereticе prauitatis inquiſitore. fratre Heinrico Inſtitoris: ordinis ꝑdicatoꝝ. Am Ende: Finitum eſt hoc opus per fratrē Henricū inſtitoris ſacre pagine ꝓfeſſorem ac heretice prauitatis inq'ſitorē. lectoriſq; eccleſie Saltzburgeñ. ordi. ꝑdicatoꝝ. Anno dñi milleſimo quadringenteſimo nonageſimoquinto. ꝯj. Auguſti. Ac anno ſequēti per Anthoniū koberger in famoſa ciuitate Nurenberg impſſum. ꝯvj. Januarij ad laudem dei conſummatum. *Quarto.*

Der

Der Verfaſſer, den Innocentius VIII. zum Generalketzermeiſter deutſcher Provinzen ernennte, ſuchte in dieſem Werke, ſeinem Amte nachzukommen, und wider einige, für ketzeriſch gehaltene Meynungen vom heil. Abendmal, zu Felde zu ziehen. Obiger Titel ſtehet auf der erſten Seite des erſten Blats alleine. Das zweyte Blat fängt mit einem Prologus an, worauf ein Tractatus erroneus, quod euchariſtia ſit ſub conditione adoranda omni loco & tempore mit einer Widerlegung folgt. Dann kommen drey Theile Sermones. Nach dieſem folgen Auiſamenta pro clericis, und noch zwo kürzere Abhandlungen de ſacramento miraculoſo und de duratione ſacramenti. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des 134. Bl. obige Anzeige. Die Rückſeite iſt leer. Ohne Blätterzahlen und Cuſtos, mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Iſt in Röders Catalogo p. 49. n. 391. angezeigt, und in der Jenitzeriſchen Bibliotheck allhier befindlich. Die von Röbern p. 46. n. 365. unter dem Jahre 1495. angezeigte Ausgabe iſt die nemliche. Man hat nur obige Schlußanzeige nicht recht geleſen.

244.) Epiſtole Enee ſiluij. Am Ende: Pii. II. puntificis maximi &c. familiares epiſtole ad diuerſos in q̄druplici vite eius ſtatu tranſmiſſe. Impenſis Anthonii koberger Nuremberge impreſſe. finiunt, xvi. kal's Junii. Anno ſalutis chriſtiane ꝛc. M. CCCCXCVI. *In Quarto.*

Herr Denis hat dieſe Ausgabe in den Merkwürdigk. der Gar. Bibliotb. S. 164. u. f. genau beſchrieben. Sie ſtimmt, in der Hauptſache, mit den beyden vorhergehenden von 1481. und 1486. genau überein. Nur hat ſie ein eigenes Titelblat, auf welchem obige, drey Worte: Epiſtole Enee ſiluij ſtehen. Auf der Rückſeite dieſes Titelblats ſtehet ſogleich des Herausgebers Preconiſatio Enee ſiluii poete laureati. Mit dem zweyten Blat fangen die Briefe ſelbſt an. Dieſe endigen ſich auf der erſten Seite des letzten Blats mit der obigen Schlußanzeige. Auf der Rückſeite dieſes Blats fängt das Regiſter mit der Aufſchrift: Numerus & ordo epiſtolarum in hoc opere contentarum an, das bis zu Ende auf 5½. Bl. fortläuft. Das ganze iſt 87. Bögen ſtark. Die letzte Seite iſt leer. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen, Cuſtos fehlen. Die Signatur iſt da. Iſt mit kleinen römiſchen Buchſtaben gedruckt. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catalogo S. 47. n. 377. angezeigt; und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 91. befindlich.

245.) Vocabularius utriuſqȝ iuris. Am Ende: Explicit vocabulari⁹ iuris Impreſſus Nurenberge per Anthoniū koberger ꝑ cōmuni omniū vtilitate ꝛ faciliori aditu ad vtriuſqȝ iuris noticiaȝ. Anno domini M. cccc. xcvȷ. Finitus in vigilia viſitationis Marie. *Quarto.*

Von dieſem juriſtiſchen Wörterbuch iſt ſchon unter dem Jahre 1481. eine Ausgabe angezeigt worden. Die gegenwärtige ſtimmt mit derſelben vollkommen überein, und iſt nur in Anſe-

Digitized by Google

Anſehung des Formats verſchieden. Auf der erſten Seite des erſten Blats ſteht obiger Titel allein. Die Schlußanzeige befindet ſich auf der zweyten Seite des letzten Blats. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen u. ſ. w. fehlen. Die Signatur iſt da. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt und 152. Bl. ſtark. Röder hat dieſe Ausgabe S. 47. n. 376. angezeigt. Sie iſt auch in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 97. befindlich.

246.) Meffreth hortulus reginae ſeu Sermones de tempore & de ſanctis. Am Ende: Opus Sermonum tripartitum, partis videlicet hyemalis, eſtivalis & de Sanctis, Hortulus reginae vel Meffreth inſcriptum — Expenſis ſpectabilis viri Anthonii kobergers Nurenberg. incole atque conciuis cura &c. completum, ſalutis anno milleſimo, quadringenteſimo, nonageſimo ſexto. xxiiij. Auguſti *In Folio.*

Eine ältere Nürnbergiſche Ausgabe iſt unter dem Jahre 1487. angezeigt worden. Die gegenwärtige, iſt vermöge des Röderiſchen Catalogi S. 49. n. 394. in der Wolffenbüttelſchen Bibliotheck.

247.) Summa que Deſtructorium vitiorum appellat'. Am Ende: Inſignis notabiliſq3 compilatio haud modicum cuiq3 ſtatui conferens omne genus vicio4 ſuis cum ſpecieb⁹ clariſſime euidenterq3 eradicans. ob id non immerito Deſtructoriū vicio4 nuncupata. a cuiuſdā fabri lignarii filio. maximā ad eccl'ie vtilitaté Anno M. cccc. xcij. xxix. collecta. de nouo Nuremberge p Anthoniū koberger exactiſſime correcta: ac ſummo ſtudio impreſſa ad laudē ſumme monadis. xij. kalend' octobris. Anno dñi Mileſimo quadringenteſimo nonageſimoſexto finita. *In Folio.*

Der Verfaſſer, der ſich hier blos fabri lignarii filium nennt, iſt Alexander Carpentarius, oder Fabricius, ein Engländer, S. Clemento Biblioth. cur. T. I. p. 178. ſqq. wo von dieſem Werke und deſſen Verfaſſer nähere Nachricht gegeben wird. Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blats alleine. Mit dem folgenden Blat fängt ein Sachenregiſter an. Voran ſtehet: Tabula ꝑdicioſa ſm alphabeti ordinē oꝝ ꝑtis Deſtruct riū vicio4 intitulati diligētia denuo ſingulari correcta. Dieſes endiget ſich auf der erſten Seite des 18ten Blats. Auf der Rückſeite deſſelben fängt ein zweytes Regiſter über die Capitel, der, in dieſem Werke enthaltenen acht Theile an. Daſſelbe hat den Titel: Capitulatio huius libri. Dieſes geht mit dem 23ſten Bl. zu Ende. Dann fängt das Werk ſelbſt mit dem erſten Theil an. Voran ſteht: Incipit ſumma q nō incēgrue Deſtructoriū vicio4 appellat'. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des letzten Blats obige Schlußanzeige. Die Rückſeite iſt leer. Das ganze iſt mit

geſpal-

Digitized by Google

gespaltenen Columnen gedruckt und beträgt 270. Bl. Blätterzahlen und Signaturen mangeln. Ob übrigens dieses Werk, von welchem mehrere Ausgaben bekannt sind, vorzüglich seltener sey, als andere Bücher, aus diesem Zeitalter, und ob die Ursache davon die geflissentliche Unterdrückung desselben, einiger wider die Clerisey darinn vorkommenden freymüthigen Stellen wegen (S. Clement l. c. S. 178.) sey, daran zweifle ich. Im Röderischen Catalogo S. 47. n. 375. wird diese Ausgabe angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 105. An der Existenz einer Nürnbergischen Ausgabe von 1479. die Röder S. 17. n. 121. anzeigt, zweifle ich sehr. Ich finde sie sonst nirgends.

248.) Sermones Parati de tempore & de Sanctis. Am Ende: Sermones perutiles Parati de tempore deque Sanctis cum textuali expositione aliquorum euangeliorum dominicalium per Anthonium koberger Nurnberge impressi finiunt feliciter. Anno salutis M. cccc. xcvj. die xxiij. mensis Decembris. *In Folio.*

Eine ältere Ausgabe ist unter dem Jahre 1493. angezeigt worden. Die gegenwärtige soll nach Röders Bemerkung S. 47. n. 379. in der ehemaligen Schwarzischen Bibliothek gewesen seyn. Auch im Gesner-Sudlischen Verzeichniß steht sie S. 62. n. 224. Indessen ist mir doch, der, in beyden Ausgaben, einmal wie das anderemal stehende Monatstag verdächtig.

249.) Guilhermi diui Parisiensis episcopi opera. de fide. legibus. de virtutibus. moribus. viciis. peccatis. temptationibus. resistentiis. meritis. retributionibus & immortalitate animae. (Norimb. per Anth. koberger 1496.) *In Fol.*

Ausführlich hat diese Sammlung einiger Schriften des berühmten Pariser Bischofs beschrieben Freytag im Adpar. litter. T. III. S. 202. u. f. Er eignet den Druck mit allem Rechte dem Antbon Koberger zu, und setzet diese Ausgabe in das Jahr 1496. Es erhellet dieses aus den beyden voranstehenden Briefen des gelehrten Peter Tannhausers und des Nürnbergischen Stadtarztes Theodor Ulsen, welcher letztere datirt ist: Ex Nurnberga. Pridie Calendas Aprile. Anno salutis xpiane M. cccc xcvj. In dem ersten meldet Tannhauser, daß ihn der Carthäuser Prior Georg Pirkamer ermuntert habe, die Werke des Guilhermi Paris. herauszugeben. Beyde Briefe hat Freytag l. c. S. 200. fq. ganz abdrucken lassen. Obiger Titel stehet in 6. Zeilen auf der ersten Seite des ersten Blats alleine. Auf der ersten Seite des folgenden Blats steht Inventariū eo4 que hoc libro continentur, welches Freytag ebenfalls wörtlich hat abdrucken lassen. Auf der Rückseite dieses Blats stehet Tannhausers Brief, und auf der ersten Seite des folgenden Blats Ulsens kurze Antwort darauf. Die folgenden 3. Seiten füllen Descriptiones quarundam virtutum & viciorum. Mit dem folgenden 5ten Blat fängt die Sammlung selbst an, und diese gehet auf der Rückseite des mit cexlvij. bezeichneten Blats

zu Ende. Den Beſchluß macht ein ſehr weitläuftiges, 31. Bl. ſtarkes Regiſter. Die Schlußanzeige dieſes Regiſters, die von dem Verfaſſer deſſelben, einem Dominikaner Johannes Roſenbach beygeſetzt worden iſt, hat Freytag ebenfalls abdrucken laſſen. Iſt mit geſpaltenen Columnen, kleinen Typen, ohne Anfangsbuchſtaben und Cuſtos gedruckt. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 47. n. 381. angezeigt, und in unſrer ältern Bibliotheck n. 160. befindlich.

250.) Tractatus Guilhermi pariſien. de ſacramentis. cur deus homo & de penitencia cum regiſtro. (Norimb. per Ant. Koburger 1496.) *In Folio.*

Dieſes Werk gehört, wie das folgende, gewiſſermaſſen noch zu dem vorhergehenden. Format, Einrichtung und Typen ſind die nemlichen. Es iſt daher höchſt wahrſcheinlich, daß ſie beyde von dem Petrus Tannhauſer edirt und von Anton Koberger gedruckt worden ſind. Dieſer Meynung iſt auch Freytag, der das gegenwärtige Werk l. c. S. 205. genau beſchrieben hat. Obiger Titel ſteht allein auf der erſten Seite des erſten Blats. Mit dem zweyten Blat fängt Repertorium ſummariū que hoc libro tractantur an. Dieſes endiget ſich mit der erſten Columne, auf der erſten Seite des folgenden dritten Blats. Das übrige iſt leer. Am Ende, nach dem Regiſter, welches aber nur über die letzte Schrift de penitentia gemacht iſt, ſtehet nichts als Feliciter finit. Die Rückſeite iſt leer. Das ganze beträgt, ohne die drey erſten Blätter 132. foliirte Blätter. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 48. n. 382. angezeigt, und in unſrer ältern Bibliotheck n. 160. befindlich.

251.) Guilhermus pariſien. de vniverſo. (Norimb. per Ant. Koburger 1496.) *Folio.*

Gehört zu den beyden vorhergehenden Werken. Obiger Titel ſteht allein auf der erſten Seite des erſten Blats. Mit Fo. I. fängt das Werk ſogleich ſelbſt an. Voran ſteht die Anzeige: Incipit p̄ma pars p̄me partis Guilhermi Pariſien. de vniverſo. Am Ende ſteht: Explicit ſcd'a ps p̄me ptis de vniverſo. Iſt, ohne den Titel, 150. Bl. ſtark. Wird im Röderiſchen Catalogo S. 48. n. 382. angeführt, und iſt in unſrer ältern Bibliotheck n. 160. befindlich.

252.) Sermones Diſcipuli de tempore & de Sanctis cum promptuario exemplorum. Am Ende: Finit opus perutile per venerandum & devotum Johannem Herolt S. Dominici ſectatorem profeſſum Diſcipulus nuncupatum Nurenberge per Antonium Koberger MCCCCXCVI. *Fol.*

Dieſe Ausgabe wird in der Biblioth. Heilsbronn. S. 163. n. 136. angezeigt, und iſt alſo gegenwärtig in der Univerſitätsbibliotheck zu Erlang. Die Uebereinſtimmung derſelben mit den vorhergehenden von 1480. 1483. 1492. 1494. iſt ſehr wahrſcheinlich zu vermuthen. Sie wird im Röderiſchen Catalogo p. 48. n. 385. angezeigt.

253.) Jo-

Digitized by Google

253.) Johannis Nyder Ord. praedic. Praeceptorium divinae legis ſive Expoſitio Decalogi, Norimbergae per Anton. Koburger 1496. *In Folio.*

Von dem Verfaſſer und deſſen Schriften giebt die beſte Nachricht Herr Prof. Will in dem Nürnberg. Gelehrten Lexicon Th. III. S. 34. u. f. ingleichen der ſel. Niederer in ſeinen Nachrichten B. 4. S. 36. Röder hat die gegenwärtige Ausgabe in ſeinem Verzeichnis S. 48. n. 386. aus dem Catalogo Biblioth. Heilsbr. p. 163. angezeigt, wo ſie auch anzutreffen iſt.

254.) Theſaurus novus Sermonum de tempore. Am Ende: Opus putile ſmonū dñicaliū totius anni Theſaurus nouus nuncupatū: impſſus Nurmberge p Anthoniū koberger. Anno domini. M. CCCC. XCVI. Finit feliciter. *Fol.*

Dieſe Sammlung enthält 178. Sermonen, und iſt 242. Bl. ſtark. Röder hat ſie nicht angezeigt. Sie iſt in der Bibliotheck zu Rottenbuch.

255.) Sermones thezauri noui de ſanctis. Am Ende: Opus putile ſermonū de ſanctis p circulum anni Theſaurus nouus nūcupatum. impreſſum Nuremberge p Anthoniū koburger. Anno M. CCCC. XCVI. finit feliciter. *Folio.*

Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blats. Voran ſtehet eine Tabula alphabetica ſermonū de ſanctis Theſauri noui. Das ganze beträgt 194. Bl. Obige Schlußanzeige ſteht am Ende.

256.) Sermones quadrageſimales Theſauri noui. Am Ende: Opus putile ſermonū quadrageſimaliū Theſaurus novus nūcupatū. p Anthoniū koberger Nurēberge impreſſum. Anno dñi. M. CCCC. XCVI. Finit feliciter. *Folio.*

Auf der Rückſeite des Titelblats ſtehet die Tabula ſermonū qdrageſimaliū. Mit dem zweyten Blat fangen die Sermones an. Das ganze beträgt 102. Bl. Röder hat p. 48. n. 390. aus dieſer und der vorhergehenden Sammlung nur ein Werk gemacht. Beyde ſind in der Bibliotheck zu Rottenbuch. Die von Röder p. 49. n. 396. angezeigten Sermones theſauri novi quadrageſimales Petri de Palude ſind vielleicht die nemlichen.

257.) Nocturnale ſecundum conſuetudinem chori eccleſie Brandenburgenſis. Am Ende: Nocturnale iuxta eccleſie Brandenburgenſis morem: fidelique examinatione prouiſum, ac actore Georgio Stuchs de Sulzpach, ciuis Nurnberg. ſecundum ordinarium ac rubricās ſupradicte eccleſie meliori impreſſum charactere, anno natiui-

tiuitatis Chriſti M. CCCC. XCVI. Nonas uero Septembris, finit feliciter. *Octavo.*

Röder hat dieſes Nocturnale aus der Wolfenbütteliſchen Bibliotheck S. 49. n. 365. richtig angezeigt.

258.) Jacobi de Voragine, Januenſis Hiſtoriâ Lombardica, ſeu Legenda Sanctorum. Am Ende der Hiſtoria Lombardica: Explicit legenda Lombardica Jacobi de Voragine &c. Impreſſa Nuremberge anno domini MCCCCXCVI. Am Ende der Additionen: Expliciunt quorundam ſanctorum legende adiuncte poſt Lombardicam hiſtoriam Impreſſe Nurnberge Anno Domini M. CCCC. XCVI. finite in uigilia Paſche. *Folio.*

Dieſe Ausgabe iſt in der Univerſitätsbibliotheck zu Wien. Aus derſelben hat ſie Röder S. 50. n. 398. angeführt. Am Ende ſoll des Celtis Ode auf den heil. Sebald ſtehen. Ich habe ſie ſonſt nirgends angetroffen.

259.) Theodorus Vlſenius de pharmacandi comprobata ratione, medicinarum ſimplicium rectificatione ſymptomatumque purgationis hora ſuperuenientium emendatione Libb. II. Norimb. 1496. *In Octavo.*

Röder hat n. 389. dieſes Werkgen aus dem Beughem S. 144. angeführt. Auch Herr Prof. Will hat es unter den Schriften dieſes Nürnbergiſchen Stadtarztes in dem Nürnb. Gelehrt. Lexic. B. 4. S. 97. Wider dieſes Zeugniß habe ich nichts einzuwenden, wenn die Quelle, aus welcher geſchöpft wurde, gut geweſen iſt. Eben dieſer verdienſtvolle Gelehrte führt l. c. S. 96. auch eine Ausgabe von den Aphoriſmis Hippocratis an, die eben dieſer Ulſen beſorgt hat, und die vermuthlich um eben dieſe Zeit gedruckt worden iſt. Röder hat ſie unter den Büchern ohne Druckjahr S. 448. angezeigt. Das daſelbſt angeführte viaticum in communem peregrinationem eben dieſes Ulſen, beſitze ich ſelbſt. Es iſt nur 4. Bl. ſtark, und weder Druckort noch Druckjahr angezeigt. Doch ſteht zu Ende der Zuſchrift, Roſtochii. Röder hat unter dieſem Jahre abermals einige Schriften angeführt, die theils zweifelhaft, theils aber wirklich nicht vorhanden ſind. Unter n. 380. iſt aus der Dilherriſchen Bibliotheck Alex. de Ales Sume P. II. angeführt. Allein ich finde in der gedachten Bibliotheck dieſe Ausgabe nicht. Die Biblia latina von dieſem Jahre, welche n. 383. vorkommt, iſt ſicher nicht vorhanden, ſo wenig als die n. 387. angeführte Poſtilla Nic. de Lyra. Die n. 384. angezeigte Margaritha decretalium iſt nirgends zu finden. Die Ausgabe von Bartholom. Angl. proprietat. rer. n. 392. iſt ſicher nicht vorhanden. Orlandi, auf den ſich Röder beruft, hat ſie mit der Ausgabe von 1492. die er übergangen hat, verwechſelt. Endlich iſt die Ausgabe von Joh. Trithemii Werk de modo Viſitationum &c. n. 393. ſehr zweifelhaft.

Jahr

Jahr MCCCCXCVII.

260.) Epiſtolae Marſilii Ficini Florentini. Am Ende: Marſilii Ficini Florentini Eloquentiſſimi Viri Epiſtolae familiares Per Antonium Koberger impraeſſe Anno incarnate deitatis. M. CCCC. XCVII. XXIIII. februarii finiunt Foeliciter. *Quarto.*

Die erſte Ausgabe dieſer Briefſammlung erſchien 1495. zu Venedig. Clement hat ſie l. c. T. VIII. p. 315. angezeigt. Auch neuerlich Herr Gemeiner in ſeinen Nachrichten S. 238. Die gegenwärtige Nürnbergiſche iſt die zweyte. Dieſe hat Herr Denis in den Merkwürdigk. der Garell. Biblioth. S. 177. n. 94. hinlänglich beſchrieben. Die ganze Sammlung iſt in zwölf Bücher eingetheilt. Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blats. Die Schlußanzeige ſteht auf der Rückſeite des CCXLIII. Blats. Das ganze iſt mit römiſchen Buchſtaben gedruckt. Röder hat dieſe Ausgabe S. 50. n. 401. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliothek unter den Libr. philoſoph. 4. n. 86. ingleichen in der Schwarziſchen Sammlung in Altdorf befindlich.

261.) Tullius de Oratore cum commento & alia opera. Am Ende: Vniuerſi operis ab Anthonio Koberger impraeſſi Anno a Natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo ſeptimo finis die XXVI. Marcii. *Folio.*

Der ſel. Schwarz hat dieſe Ausgabe beſeſſen. Sie wird in ſeinem Catalog. P. II. p. 245. n. 661. angezeigt und kürzlich beſchrieben. Iſt von Röder S. 50. n. 402. richtig angeführt worden.

262.) Biblia latina cum poſtillis Nicolai de Lyra, Voll. IV. Am Ende: Exactum eſt Nuremberge inſigne hoc: ac inuſitatum opus biblie illuſtratum concordantiis utriusque teſtamenti una cum poſtillis — charactere vero impreſſum habes iucundiſſimo: impenſisqꝫ Anthonii kobergers prefate ciuitatis incole. Anno incarnate deitatis M. CCCC. XCVII, die vero ſexta Septembris. De quo honor — Jeſu Chriſti gerule Amen. *In Folio.*

Dieſes iſt endlich die fünfte, und wenn die, von 1479. ohne den Text der Vulgata dazu gerechnet wird, die ſechſte und letzte Kobergeriſche Ausgabe der mit Lyrä Gloſſen beladenen Vulgata. Herr Maſch hat dieſelbe in der Biblioth. Sacr. P. II. Vol. III. ungemein genau und gründlich beſchrieben. Im Röderiſchen Catalogo iſt dieſe Ausgabe S. 50. n. 404. richtig angezeigt worden. Sie iſt in der Fenitzeriſchen Bibliotheck befindlich.

Digitized by Google

263.) Preceptoriū diuine legis interptis venerabilis fratris Gotſchalci hollen de ordine heremitarū ſancti Auguſtini. Am Ende: Preceptorium diuine legis pulcerrimū ac fructuoſiſſimus domini Gotſcalci ordinis heremitarum ſancti Auguſtini viri peritiſſimi impenſis Anthonii Koburgers in impiali ciuitate Nurenberg. impreſſus Anno domini Milleſimo quadringēteſimo nonageſimo ſeptimo x kal. Octobrs Finit feliciter. *Fol. min.*

Der Verfaſſer, ein zu ſeiner Zeit berühmter Redner, war von Geburt ein Sachſe, und lebte in dem Auguſtinerkloſter zu Osnabrück, wo er 1481. ſtarb. S. Oſſingeri Biblioth. Auguſt. p. 452. Weller in dem Alten B. 2. S. 94. u. f. wo er dieſe weitläuftige Erklärung der zehen Gebote ausführlich beſchreibt, führt von derſelben zwo Cölner Ausgaben von 1481. und 1484. an. Die gegenwärtige Nürnbergiſche wäre die dritte. Obiger Titel ſtehet in fünf Zeilen auf der erſten Seite des erſten Blats. Das Werk ſelbſt fängt auf dem zweyten, mit Folium I. bezeichneten Blat, mit einem Prooem'o an. Voran ſteht: Incipit Prohemiū in p̄ceptoriū nouū &c. Das Preceptorium ſelbſt fängt Fol. V. mit der Auslegung des erſten Gebotes an. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des CCXLſten Blats, obige Anzeige. Blätterzahlen, Columnentitel und Signaturen ſind vorhanden. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Weller vermuthet, dieſes Praeceptorium werde deswegen nouum genennet, weil ältere Werke dieſer Art, z. B. Joh. Nyderi praeceptorium vorhergegangen. Eben derſelbe hat einige merkwürdige Stellen aus demſelben ausgehoben. Im Röderiſchen Catalogo wird dieſe Ausgabe S. 50. n. 400. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 108. auch in der Kirchenbibliotheck zu Neuſtadt an der Aiſch. S. Herrn Superintend. Schnitzers vierte Anzeige S. 35.

264.) Juvenalis Anto. Manci. Domicio Geor. Val. Am Ende: Nurnberge impreſſum eſt hoc Juuenalis opus cum tribus commentis per Antonium Koberger MCCCCXCVII. die vero. VI. Decēbris. *In Folio.*

Antonius Mancinellus, Domitius Calderinus und Georgius Valla, ſind die drey Gelehrten, mit deren Auslegungen der Juvenaliſche Text in dieſer Ausgabe belaſtet iſt. Was ſie ſich damit für Verdienſte erworben haben, mögen andere beurtheilen. Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blats, worauf noch Argumenta Satyrarum Juuenalis per Antonium Mancinellum folgen. Dann kommen die gewöhnlichen Vorreden dieſer Ausleger, die ſchon mit Mancinelli Zuſchrift auf der Rückſeite des Titelblats anfangen. Sie füllen mit dieſem 4. Bl. Dann folgt auf 3. Bl. ein Wort und Sachenregiſter. Auf dem folgenden mit I. bezeichneten Blat fängt das Werk ſelbſt an. Den Beſchluß macht Calderini defenſio aduerſus Brotheum (Nicol. Perotum.) Dieſe geht auf der erſten Seite des CXC. Blats mit der obigen

Schluß-

Schlußanzeige zu Ende. Die Rückseite ist leer. Ist durchgehends, wie der vorhin angezeigte Virgil, mit römischen Buchstaben gedruckt. Was iedem von den drey Notenschreibern zugehört, ist am Rand bemerkt. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 50. n. 399. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck. Ich besitze sie selbst.

265.) Psalterium beati Brunonis episcopi herbipolensis. Am Ende: Beati Brunonis psalterium ex doctorum dictis collectum per Anthonium koberger impressum Anno incarnate deitatis millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo finit feliciter. *Quarto.*

Diese wiederholte Nürnbergische Ausgabe habe ich in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 80. n. XX. angezeigt. Sie stimmt mit der obigen vom Jahre 1494. überein. Im Röderischen Catalogo ist sie S. 50. n. 403. angezeigt. Die Solgerische Bibliotheck besitzt ein Exemplar.

266.) Liber Horarum Canonicarum secundum chorum eccl. beate marie virg. erffordensis. Nurmbergae per Caspar. Hochfeder. 1497. *In Folio.*

Dieses Werk besaß der sel. Herr Prokanzler Feuerlein. In seinem bekannten Catalogo ist es noch nicht angezeigt, weil es zu den Büchern gehöret, die derselbe nachher noch gesammelt hat. Röbern blieb es unbekannt. Der von demselben unter diesem Jahre n. 405. angezeigte Libellus de vita philosophor wird von 1479. seyn, und die n. 406. angezeigten Sermones hyemales Vincentii, werden den Partem hyemalem seiner Sermonen von 1492. bedeuten sollen.

Jahr MCCCCXCVIII.

267.) Postilla super psalteriú domini Hugonis Cardinalis sancte Sabine. Am Ende: Postilla suauis z utilis sup totum psalterium Reuerendissimi patris & dñi: dñi Hugonis Cardinalis sancte Sabine ac theutonie legati vtriusqz testamenti primi postillatoris fecundissimi &c. p Anthonium koberger Nurnberge impssa. Anno dñi Millesimo quadringentesimo nonagesimooctauo vltima Januarii Finit feliciter. *Folio.*

Der Verfasser Hugo de sancto Caro, aus dem Orden der Dominicaner und nachmaliger Cardinal, der 1262. starb, hat sich vorzüglich durch seine Auslegungen über die Bibel, die zu seiner Zeit sehr hoch geschätzt wurden, berühmt gemacht. (S. Quetif l. c. T. I. p. 194. T II. p. 335.) Die gegenwärtige Postill über die Psalmen, ist weitläuftiger, als seine andern Arbeiten über die ganze Bibel. Obiger Titel stehet in drey Zeilen auf der ersten Seite des ersten

ſten Blats. Auf der erſten Seite des folgenden Blats fängt ein ſehr weitläuftiges Regiſter an, das 15. Bl. ſtark iſt. Nach dieſem Regiſter folgt nun die Auslegung ſelbſt, mit einer kurzen Vorrede, auf dem erſten, mit F iiij I. bezeichneten Blat. Voran ſtehet: Incipit postilla sup psalterium reuerendissimi — ordinisq; predicat. A Der Text ſtehet allezeit mit etwas gröſſern Typen, und Bezeichnung der Verſe am Rande, voran. Darauf folgt ſogleich die weitläuftige Auslegung mit kleinern Typen gedruckt. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des CCCXXXVIIſten Blats, obige Anzeige. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Groſſe Anfangsbuchſtaben und Cuſtos fehlen. Blätterzahlen und Signaturen ſind da. Im Röderiſchen Catalogo iſt dieſe Ausgabe S. 51. n. 408. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliothek n. 78. befindlich. Unter dieſem Jahre hat Röder S. 52. n 416. eben dieſes Cardinals Poſtilla in utrumque Teſtamentum Baſileae per Anton. Koberger angezeigt. Ungeachtet nun Koberger, als Verleger, an dieſem Werke Theil hat, ſo gehört es doch nicht unter die Producten der Nürnbergiſchen Preſſen, ſo wenig, als die folgende Ausgabe von 1504. die Koberger ebenfalls bey Amerbachen, auf ſeine Koſten drucken laſſen. Dann daß dieſes wirklich geſchehen ſey, erhellet aus dem Brief Amerbachs an Kobergern vor dem erſten Theil, wo es heißt: Niſi enim uero tu tolus ipſe tantum aeris, deinde vero operae impertitus eſſes, nix alius sagacior cogitaſſet tam ampliſſimum Hugonis opus in lucem aeditum ire. Eben dadurch iſt der, von Herrn Maſch in der Biblioth. ſacr. P. II. Vol. III. p. 394. geäußerte Zweifel gehoben.

268.) Trilogium animę non ſolum religioſis verũetiã ſecularibus predicatoribus cõfeſſoribus contemplantibus & ſtudentibus lumẽ intellectus & ardorem affectus amminiſtrans. Am Ende: Finit op⁹ inſigne tripartitum De anime videlz potentijs paſſionib⁹ habitibuſue Initiatũ: cõtinuatũ conſumatũ ad Theoſebiã in deuotiſſimo ſcti Bernardini loco ſuburbii ꝑclare criſtianiſſime vrbis Brunnẽſis marchionatus Moraue: Currente anno. 149:. Poſt hoc in imꝑiali ciuitate Nurmberg ad preces fratrũ minoꝝ ibidẽ cõmorantiũ: ꝑ Anthoniũ koberger ad laudẽ dei impreſſum z ad hũcvſqz finẽ feliciter ꝑductũ Anno dñi. M. cccc. xcviij vj die Marcij *Quarto.*

Ein, faſt ganz unbekanntes Werk, von einem eben ſo wenig bekannten Verfaſſer; daher eine kurze Nachricht davon nicht überflüſſig ſeyn wird. Obiger Titel ſtehet auf der erſten Seite des erſten Blats, über einem Holzſchnitt, der ſchon bey dem Homeliarius doctorum unter dem Jahre 1494. beſchrieben worden iſt. Auf dem folgenden Blat ſtehen zween Briefe. Den erſten ſchrieb Paulinus de Lemberg ordinis minorum de obſervantia olim provincialis vicarius provinciae Bohemiae ex loco ſancti Bernardini extra Brunnam M. cccc. xcvj. an Nicolaum Glasberg de Moravia eiusdem ordinis profeſſo in Nurberga quod opus Lodowici de pruſſia impreſſoribus tractat ad imprimendum. Der zweyte enthält die Antwort des Nicolaus Glasberg

von

von 1498. Aus dieſen Briefen ſiehet man, daß dieſer Ludovicus de Pruſſia aus einer guten Fami ie in Preußen geweſen, und nachher contempto ſaſt gio ſecularis pompe in den Orden der Minoriten getreten ſey. In alma Colonienſi, heißt es im erſten Brief, ipſe frater Ludovicus de hilſberg (olim nominatus Johannes, cognomento wolgemuth) promotus ante annos xxxix. poſt hec rexit ſcolas in Gerlitz in poſnania in Thorn &c. Demū per annos xxx ſub regulari obſeruantia ſtrenue Chriſto militans in potentias domini &c. Er lebte damals noch. Nach dieſen beyden Briefen folgt ein 34. Bl. ſtarkes Regiſter, worauf das Werk ſelbſt, nach einer 3. Bl. ſtarken Vorrede anfängt. Trilogium animae nennet es der Verfaſſer, weil in der Seele drey ſind, potentia, paſſi & habitus, und weil er es dieſen nach in drey Theile abgetheilet hat. Jeder Theil hat wieder verſchiedene Capitel. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des letzten Blats obige Anzeige. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen, Cuſtos fehlen. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt und 354. Bl. ſtark. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 50. n. 407. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 118. befindlich.

269.) Sermones Dormi ſecure vel dormi ſine cura de tpe. Am Ende: In ſingulare preconiū indiuidue &c. In ſpeciale etiā preſidiū orthodoxe fidei catholice ſermones admoduꝫ pficui: etſi breues Dormi ſecure Nuremberge his eneis figuris opa z diligentia ſpectabilis viri Anthonij kobergers exarati z completi. Anno ſalutis. M. cccc. xcviij. xij. die Marcij. *In Folio.*

Dieſe Ausgabe ſtimmt mit der, unter dem Jahre 1486. angezeigten, völlig überein. Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blats. Das folgende Blat enthält ein kurzes Regiſter, mit der voranſtehenden Anzeige: Tabula ſiue directorium u. ſ. w. Mit dem dritten Blat fangen die Predigten ſelbſt an. Voran ſteht: Sermones dominicales cū expoſitionibus. Obige Schlußanzeige ſteht auf der erſten Seite des letzten Blats. Die Rückſeite iſt leer. Hat nichts als die Signaturen. Iſt 54. Bl. ſtark. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 51. n. 409. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 76. befindlich.

270.) Vocabularius breuiloquus triplici cum arte diphthongandi: punctandi & accentuandi. Am Ende: Nurmberge. per Anthonium koberger. Anno dñi. M. cccc. xcviij. die xii. menſis. Julii. *Folio.*

Dieſe Ausgabe hat Herr D. Schrank in ſeiner Baieriſchen Reiſe S. 203. n. 72. angezeigt. Sie blieb Röbern unbekannt.

271.) Summa Angelica de caſibus conſcientiae per Fr. Angelum de Clavaſio Am Ende: Finit Summa angelica — ſicut ipſum opus per ſe ſatis atteſtabitur Nurēberge impreſſa p Anthoniū koberger

inibi cõciuẽ Anno dñi M. cccc. xcviij. in vigilia ſancti Bartholome apl'i. *In Folio.*

Eine ältere Ausgabe iſt unter dem Jahre 1488. angeführt worden. Die gegenwärtige wird in Freytago Adpar. litter. T. I. p. 575. angezeigt. Der Titel heiß: Summa angelica de caſibus conſcientie cum additionibus nouiter additis. Sie iſt 267. Bl. ſtark. Auch in der hochfürſtlichen Bibliothek zu Anſpach iſt ein Exemplar befindlich. Röder hat dieſe Ausgabe S. 52. n. 414. angezeigt.

272.) Miſſale Salisburgenſe. Am Ende: Demum vero in officina Georgii Stöchs ex Sulczpach ciuis Nurenbergeñ. expenſa Joannis Ryman impreſſum. Idibus auguſti anni ab incarnatione meſſye nonageſimioctaui ſupra milleſimum quadringenteſimum: finit. *Folio.*

Wird von Herrn D. Schrank l. c. S. 203. n. 78. angezeigt. War Rödern nicht bekannt.

273.) Epiſtola Rabbi Samuelis Iſrahelite miſſa ad Rabbi Yſaac magiſtrum Synagoge in ſubiulmeta. ciuitate regis Morochorum. Qua iudeus ille catecuminus. aridam Judeorum de Meſſia ſpem ſtimulans. ipſos nec non eorum poſteros. ſua ſpe ſuper teſtimoniis legis & prophetarum de venturo Meſſia eſſe fruſtratos. iam mirando tandem timendo & expaveſcendo. apertiſſime demonſtrat. Annexa eſt etiam in fine Pontii pilati de indubitata hieſu reſurrectione. epiſtola ad Tiberium imperatorem. Am Ende: Impreſſa eſt epiſtola Rabbi Samuelis arte literaria perfamati Caſparis Hochfeders Nürenbergenſis decima nona Martii anno ſaluatoris noſtri MCCCCXCVIII. Laus Deo. *Quarto.*

Herr Gemeiner hat dieſes Werkgen, das nur 22. Bl. ſtark iſt, in ſeinen Nachrichten S. 259. n. 255. kürzlich beſchrieben. Ein Predigermönch, Alfons Buenbombre hat dieſen Brief ſchon 1338. aus dem arabiſchen in das lateiniſche überſetzt. Wird von Röder S. 51. n. 412. angezeigt. Das gleich darauf n. 413. folgende Werkgen iſt das nemliche, nur mit veränderten Titel.

274.) Ein epiſtel Rabbi Samuelis des Juden u. ſ. w. Am Ende: Gedruckt durch Caſpar Hochfeder zu Nürenberg nach Chriſti geburt. M. CCCCC. xcviij. iar. In Quart.

Dieſe deutſche Ueberſetzung von dem eben angezeigten Brief habe ich in den Annalen S. 233. n. 451. kürzlich beſchrieben. Röder hat ſie S. 51. n. 410. angeführt. Ich beſitze das Werkgen ſelbſt.

275.) Die

Digitized by Google

275.) Die heimlich Offenbarung iohañis. Am Ende: Ein ende hat — Gedruckt zu Nürnbergk durch Albrecht Dürer maler nach Christi geburt M. CCCC. vnd darnach im xcvi j. iar. In gr. Folio.

Ist in der Geschichte der Nürnb. Bibelausgaben S. 80. ausführlich beschrieben, auch in den Annalen S. 231. n. 442. angezeigt worden. Röder hat diese Seltenheit S. 52. n. 418. aus der Scheurlischen Bibliothek angezeigt.

276.) Auslegung des psalms Miserere mei deus durch den allerbewertsten man Hieronymum savanarolam ferrariensem. Do er was in dē florentiner sal vm kercker. Am Ende: In vigilia Ascensionis dñi M. cccc. xcviij. Gedruckt von peter wagner burger zu nurmberg. In Quart.

In den Annalen der ält. deutschen Litt. S. 252. n. 512. habe ich von dieser Schrift eine Augspurger Ausgabe von 1501. angezeigt. Diese ältere war nur damals unbekannt. Sie ist in der Bibliothek des Herrn Rathsconsul. von Prieser in Augspurg. Unter obigen Titel stehet ein Holzschnitt. Das ganze beträgt 58. Bl.

277.) Ein christliche historie von vier kaufleuten. Am Ende: Gedruckt — in der kaiserlichen stat Nürnberg von Mayr als man zalt nach Cristus geburt MCCCC. vnd im Lxxxviij. iar. In Quart.

Wird von Röder S. 51. n. 411. angezeigt, welches auch in meinen Annalen S. 237. n. 461. geschehen ist. Uebrigens mögen die, von Rödern, aus dem Orlandi unter diesem Jahre n. 415. angeführten Sermones vade mecum Nicolai Simonis Holandi richtig seyn. Ich habe sie aber nicht gesehen. Daß das n. 417. angezeigte Fortalitium fidei von diesem Jahre nicht existirt, ist schon bemerkt worden.

Jahr MCCCCXCIX.

278.) *Prima pars* Dictionarij (Petri Berchorii) continet dictiones his litteris incipientibus A. B. C. D. *Secunda pars* Dictionarij Incipit in littera E finiturqꝫ in littera O incluſiue. *Tercia pars* Dictionarij Incipit in P littera vſqꝫ ad finē durans alphabeti 1499. *Fol.*

Unter dem Jahre 1489. ist eine ältere Ausgabe dieses homiletischen Lexicons angezeigt und beschrieben worden. Die gegenwärtige stimmt in der Hauptsache mit derselben überein. Doch ist sie in gewissen Stücken von derselben verschieden. Vor iedem Theil stehet ein eigenes Titelblat, mit obigen Titel. Das folgende Blat enthält die kurze Vorrede des Herausgebers und Correctors Johannes Beckenhaub. Zu Ende desselben steht: Ex officina impreſſorie Anthonij

thonij Koberger ciuis Nutenbergenſis. Anno ſ. i. 1. 4. 9. 9. menſis Februarii. die. quarto, worauf Dictionarii ad lectorem epygramma folget. Die Vorrede ſowohl als dieſes Epigramm hat Clement in ſeiner Biblioth. cur. T. III. S. 156. aus der Ausgabe von 1489. ganz abdrucken laſſen. Auf der Rückſeite dieſes Blats fängt das Regiſter über alle in dieſem Theil erklärte Worte an, das ſich auf der zweyten Seite des folgenden Blats endiget. Mit dem 4ten Bl. fängt das Werk mit einer Vorrede des Verfaſſers an. Dieſer Theil geht auf der Rückſeite des letzten, mit CCLX. bezeichneten Blats zu Ende. Auf der Rückſeite des Titelblats des zweyten Theils fängt wieder das Regiſter, der, in dieſem Theil erklärten Wörter an, das abermals das folgende Blat füllet. Derſelbe geht auf der zweyten Seite des CCCXVII. Blats zu Ende. Der dritte Theil hat ebenfalls ein Titelblat, auf deſſen zweyten Seite das Regiſter über die Wörter anfängt, welches das folgende Blat nicht ganz füllet. Der Beſchluß des dritten Theils und des ganzen Werkes iſt, ohne alle Schlußanzeige auf der erſten Seite des CCLIIII. Blats. Die Rückſeite iſt leer. Groſſe Anfangsbuchſtaben und Cuſtos mangeln. Das ganze Werk iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 52. n. 419. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 125. 126. 127. befindlich.

279. Poſtilla domini Guillerini ſuper Epiſtolis & Euangeliis dominicalibus una cum de ſanctis ſecundum ſenſum litteralem collecta. Am Ende: Anno labente deitatis MCCCCXCIX. IX. kal. april. Poſtilla Guillerini ſuper — In Nurnbergk ciuitate imperiali per Antonium Koberger inibi conciuem impreſſa. Hocque fine quam ſalubriter completa. de quo gloria ſit Jeſu bone tibi nunc & iugiter. Amen. *Quarto.*

Wird von Röder S. 53. n. 420. richtig angezeigt.

280.) Petri Lombardi Libri IV. Sententiarum Norimbergae 1499. *Fol.*

Röder hat dieſe Ausgabe S. 53. n. 422. aus Löſchers Stromat. p. 256. angezeigt, aber den Drucker nicht. Vermuthlich wird ſie vorhanden ſeyn.

281.) Bonaventurae in IV. libros Sententiarum (Norimb. per Anton. Koberger 1499.) *Folio.*

Nach aller Wahrſcheinlichkeit ſtimmt dieſe Ausgabe genau mit der vorhergehenden, unter dem Jahre 1491. angezeigten, überein. Ich finde ſie zwar nirgends deutlich angezeigt, doch Spuren, daß in der, am Ende des vierten Theils ſtehenden Empfehlung Wimphelings das Jahr 1499. ſtatt des Jahres 1491. geſetzt iſt. (S. Theſaur. biblioth. 2. B. S. 39. Herrn D. Semlers Vorrede zum zweyten Band der Baumgarteniſchen Dogmatick S. 56. zu Ende der 64. Anmerk.) Alles was Röder n. 423. 424. und 432. anzeiget, kann ich nicht anders, als von dieſer Ausgabe verſtehen.

282.) Miſ-

Digitized by Google

282.) Miſſale Olomacenſe Norimbergae per Ant. Koberger 1499. *Fol.*

Dieſe Ausgabe ſoll in der Altenburgiſchen Bibliotheck ſeyn. Röder hat ſie aus dem Catalogo derſelben S. 53. n. 426. angezeigt. Uebrigens kann ich die von Rödern n. 421. angezeigte Ausgabe von Bedae Repertorium, nirgends finden. Vermuthlich wird alſo die ſchon angeführte Ausgabe von 1490. darunter zu verſtehen ſeyn.

Jahr MD.

283.) Revelationes ſancte Birgitte. Am Ende: Finit diuinū volumē omniū celeſtiū Reuelationū preelecte ſponſe chriſti ſancte Birgitte de regno Suetie — p Anthoniū Koberger ciuē Nuremburgeñ. impreſſe finiunt. Anno domini. M. cccc. xj. menſis Septēbris. Laus omnipotenti deo. Amen. *Folio.*

In meinen Annalen habe ich S. 256. n. 523. die deutſche Ueberſetzung dieſer Offenbarung ausführlich beſchrieben, und zugleich das nöthige von dem lateiniſchen Original bemerket. Beyde Ausgaben kommen mit einander überein, auch die Holzſchnitte ſind die nemlichen. Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Bl. über einem Holzſchnitt. Die Schlußanzeige iſt zu Ende der Reuelationum vor dem Regiſter befindlich. Ich beſitze dieſe Ausgabe ſelbſt. Röder hat ſie S. 54. n. 436. angezeigt. Die von ihm, unter eben dieſem Jahre n. 433. angezeigte deutſche Ueberſetzung iſt erſt 1502. von Kobergern gedruckt worden. Eben dieſes gilt von des Conr. Celtis libris amorum, die n. 438. angeführt werden. Dieſe ſind erſt 1502. gedruckt worden. Auch die n. 437. bemerkten Opera Rhoswithae gehören nicht hieher, ſondern unter das Jahr 1501. Auch iſt die n. 430. angezeigte lateiniſche Bibel erſt 1501. gedruckt worden. Die deutſche hingegen, welche Röder n. 440. anführt, exiſtirt gewiß nicht. Die n. 434. und 439. angezeigten Ausgaben von des Diſcipuli und Parati Sermonibus ſind ſehr zweifelhaft.

284.) Preceptorium divine legis venerab. fratris Gottſchalci Hollen de ordine heremitarum S. Auguſtine. Nuremb. impenſ. Ant. Koburgeri 1500. *In Quarto.*

Eine ältere Ausgabe iſt unter dem Jahre 1497. angezeigt worden. Die gegenwärtige iſt in der Bibliotheck der Auguſtiner in Wien. S. Oſſingeri Biblioth. Auguſtin. p. 452. Im Röderiſchen Catalogo iſt ſie S. 54. n. 435. angezeigt.

285.) Epitome de generibus nominū declinationeq; ipſorum. De preteritis item & ſupinis. Am Ende: Opuſculum de generibus — impreſſum Nurmberge arte z impenſis Hieronymi Hölczel de Traunſtain.

ſtain. Anno ſalutis Milleſimo quingenteſimo. pridie Idus Maii. *In Quarto.*

Auf der Rückſeite des Titelblats ſteht des Verfaſſers Henrici Grieningerii kurze Vorrede und darunter ein Epigramm. Mit dem zweyten Blat fängt das Werkgen ſelbſt an, das mit der obigen Schlußanzeige auf der 27ſten und letzten Seite zu Ende gehet. Iſt von Röder p. 53. n 427. angezeigt, und auf der Stadtbibliotheck, unter den Libr. philoſoph. 4. n. 44. befindlich.

286.) Ludus Diane in modum Comedie coram Maximiliano Rhomanorum Rege Kalendis Martiis z Ludis ſaturnalibus in arce Linſiana danubii actus: Clementiſſimo Rege & Regina ducibuſqz illuſtribus Mediolani totaque Regia curia ſpectatoribus: p Petrum Bonomum Regi: Cancel. Joſeph Grunpekium Reg. Secre Conradum Celten: Reg: Poe. Ulſeniũ Phriſium: Uincentium Longinum in hoc Ludo Laurea donatum foeliciter & iucundiſſime repreſentatus. Am Ende: Impreſſum Nuremberge ab Hieronymo Hoelcelio Ciue Nurembergẽſi Anno. M. cccc. Et primo novi ſeculi Idib' Maiis. *In Quarto.*

Iſt zwar nur 6. Bl. ſtark; aber wohl eine Seltenheit. Sie iſt in 5. Actus abgetheilt, die, wie leicht zu erachten, ganz kurz ſeyn werden. In der erſten erſcheinet Diana mit ihren Nymphen; im zweyten Sylvanus von dem Bacchus u. ſ. w. begleitet; im dritten Bacchus ꝛc. im vierten Syllenus ꝛc. im fünften kommen alle handlenden Perſonen zuſammen. Complimenten, die dem Kaiſer gemacht werden, machen den ganzen Inhalt aus. Die Acteurs ſind wohl das merkwürdigſte bey dieſer Comödie. Röder hat ſie nicht angezeigt. Sie iſt in der Stadtbibliotheck unter den Libr. philoſoph. 4. n. 44.

287.) Cathonis carmen de moribus p Anthonium Mancinellum correctum. Am Ende: Impreſſum per induſtriũ virũ Hieronymũ Holtzel conciuẽ Nurmbergenſem. Anno noſtre ſalutis. M. cccc. *In Quarto.*

Unter obigen Titel ſtehet ein Holzſchnitt, der einen Lehrer mit ſeinen Schülern vorſtellet. Auf der Rückſeite des Titelblats iſt ſehr unſchicklich ein anderer Holzſchnitt angebracht, welcher einen Heiligen, vermuthlich Hieronymum, vor dem Crucifix kniend, vorſtellet. Auf der erſten Seite des folgenden Blats fangen die Diticha ſelbſt, mit der darunter ſtehenden gereimten deutſchen Ueberſetzung an. Auf der Rückſeite des letzten Blats ſteht obige Schlußanzeige, und unter derſelben 6. deutſche Verſe, die Röder abdrucken laſſen. Das ganze iſt 13. Bl. ſtark. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 53. n 428. und aus demſelben in meinen Annalen S. 250. angezeigt worden. Iſt in der Ebneriſchen Bibliotheck.

288.) Con-

288.) Conradi Celtis proſeuticum ad diuum Fridericum tercium pro laurea apollinari Norimb. 1520. *Quarto.*

Dieſe Ausgabe beſaß Fabricius, vermöge der Anzeige in der Biblioth. lat. &c. L. III. p. 1021. Eine ältere iſt unter dem Jahre 1487. angeführt, und von dieſer kleinen Seltenheit nähere Nachricht gegeben worden. Röder führt ſie S. 54. n. 431. an.

289.) Anzeygung kürzlichen vnd volfurung den vrſprung des Thurckyſchen, vnnd hundtyſchen volks ꝛc. Am Ende: Gedruckt vnd volendet Im Jar MCCCCC. In Quart.

Iſt von Rödern S. 53. n. 429. auch von mir in den Annalen S. 250. n. 502. angezeigt worden. Daß es ein Nürnbergiſches Product ſey, wird daraus geſchloſſen, weil ſich mayſter Jörg von Nürnberg, in der Vorrede, als den Verfaſſer angegeben hat.

290.) Bonaventurae Marienpſalter. Am Ende: Auff anregen nñ vo beth wegē andechtiger uñ gaiſtliſter lewt hat ein erbere perſon diß büchlein laſſen druckē got un marie ſeiner lieben muter zu lob vnd erē — Un iſt volendt zu Nürnberg auff Donerſtag nach unſer fraue Liechtmeßtag in de funtzehenhunderſte iahr. In Duodez.

Von dem in das deutſche überſetzte Marienpſaltern Bonaventurä handelt ausführlich Niederer in ſeinen Nachrichten B. 3. S. 300. u. f. In meinen Annalen habe ich S. 326. n. 687. eine denſelben unbekannt gebliebene Augſpurgiſche Ausgabe von 1511. angeführt. Die gegenwärtige, noch ältere, war mir damals ebenfalls unbekannt, und habe ich ſie erſt aus den Wirzburger gel brten Anzeigen XXXVI. St. 1788. S. 452. kennen lernen, woſelbſt der gelehrte Herr Recenſent meiner Annalen bemerket, daß er davon ſelbſt ein ſchätzbares, auf Pergament gedrucktes Exemplar beſitze.

Ohne

Digitized by Google

Ohne Anzeige des Druckjahrs.

Johann Sensenschmid, Andreas Frißner, Heinrich Kefer.

291.) Isidori Hispalensis de Summo bono Libri tres. Am Ende vor dem Regiſter: De ſummo bono Iſidori hiſpalenſis epiſcopi Liber finit feliciter Nurenberge ꝛc. *Folio.*

Das Werk ſelbſt fängt, ohne alle Vorrede, gleich auf der 1ſten Seite des 1ſten Blats mit der folgenden Anzeige an: In criſti nomine incipit liber pmus ſc̃ti yſidori hiſpalẽſis epiſcopi de ſummo bono Quod deus ſummus z incõmutabilis ſit. Primum capitulum. Das erſte Buch iſt in 33. Capitel abgetheilt. Das zweyte enthält 44. Capitel, und das dritte hat 66. Capitel. Zu Ende dieſer Capitel auf der erſten Seite des 64. Blats ſtehet obige Schlußanzeige; und dann folgt noch ein, nicht gar 3. Seiten ſtarkes Regiſter über die Titel der Capitel. Das ganze iſt alſo 65. Bl. ſtark. Titel, Cuſtos, Blätterzahlen, Signaturen fehlen durchgehends. Das Punct und die Figur (ꝯ) ſind die einzigen Unterſcheidungszeichen. Ungeachtet der Drucker am Ende nicht angezeigt iſt, ſo iſt es doch zuverläßig richtig, daß dieſes Werk aus der Senſenſchmid Keferiſchen Preſſe gekommen iſt; indem die Typen die nemlichen ſind, womit das Comeſtorium vitiorum und die übrigen, unter den Jahren 1470. und 1471. angezeigten Bücher gedruckt worden ſind. Wird von Rödern S. 54. n. 443. angezeigt, und iſt in der Stadtbibliotheck n. 90. a.

292.) Iſidori epiſcopi Soliloquia. Am Ende: Sancti iſidori Iſpalenſis archiepi ſinonima expliciũt. *In Folio.*

Ein Pendant zu dem vorhergehenden gröſſern Werke dieſes Biſchofs. Es fängt dieſes kleine Werkgen gleich auf der 1ſten Seite mit einem Prologus an; der die Aufſchrift hat: Incipit prologus Iſidori epiſcopi in ſoliloquia eiusdem. Dieſer Prologus iſt aber nicht von dem Iſidorus ſelbſt, ſondern von einem andern. Nach dieſem folgt erſt die Vorrede des Iſidorus, worinn er anzeigt, warum er dieſe Schrift Synonyma geheißen habe. Venit nuper, ſagt er, ad manus meus quaedam cedula Ciceronis, quam ſinonimam dicunt u. ſ. w. Dieſe Synonyma nun habe er nachzuahmen geſucht. Auch giebt er die Urſache an, warum er ſein Werkgen Soliloquia genennet habe. Duorum autem perſonae hic inducuntur; hominis & rationis deflentis; hominis & rationis conſolantis. Das ganze iſt nur 18. Bl. ſtark, und mit eben den Typen gedruckt.

Digitized by Google

druckt, welche zu dem unmittelbar vorhergehenden Werke eben dieſes Biſchofs gebraucht wurden. Es gehöret alſo auch unter die älteſten Senſenſchmidiſchen Producte. Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen u. ſ. w. fehlen durchgehends. Freytag führt in ſeinem Adpar. T. II. p. 1183. ein paar jüngere Ausgaben an. Die gegenwärtige war ihm nicht bekannt. Röder führt ſie S. 57. n. 467. an. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 90. b. befindlich.

292.) Magiſtri Johannis de Gerſona tractatus de regulis mandatorum. Am Ende: Explicit tractatus de regulis mandato4 Magiſtri iohannis de Gerſona excellentiſſimi pariſienſis cancellarii feliciter. Nurenberge. Impreſſorie artis induſtria effigiatus. *In Folio.*

Auch dieſe Gerſoniſche Schrift iſt mit den nemlichen Typen gedruckt, die zu den beyden vorhergehenden gebraucht wurden. Sie gehört alſo auch mit zu den Producten der Senſenſchmidiſchen Preſſe. Sie fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit folgender Ueberſchrift an: (I) Neipit tractat9 Magiſtri Johannis de gerſona. Cancellarii pariſienſis. De regulis mādatorum. Et ſtringit ꝺcluſioni proceſſu fere totam theologiam practicam & moralem. Aus dem Titel würde man wohl nicht klug werden können, was dieſes Werk in ſich halten möchte. Es iſt aber nichts anders, als eine, ohne Zuſammenhang, gemachte Sammlung der vorzüglichſten Sätze aus der Moral, die ganz kurz nach einander angeführt werden. Gegen das Ende iſt das Werkgen in Abſätze getheilt, die eigene Ueberſchriften haben, als de vicio gule, de luxuria, de preceptis domini. Der letzte handelt de matrimonio. Die erſten 16. Bl. ſind ganz, dann folgt ein halbes Blat, das nur auf der einem Seite gedruckt iſt. Ein Beweis des Alterthums! Den Beſchluß machen noch drey Blätter, und zuletzt ſteht obige Anzeige. Im übrigen ſtimmt es, in Anſehung der Einrichtung, vollkommen mit den beyden vorhergehenden Stücken überein. Wird von Röder S. 55. n. 444. angezeigt, und iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 90. d. befindlich.

293.) Joan. Gerſon Tractatus, de trahendis ad Chriſtum paruulis. Am Ende: Explicit tractatus Magiſtri iohannis De gerſona de trahendis ad xp̄m paruulis feliciter Nuremberge. DEO. GRACIAS. *In Folio.*

Dieſe Schrift Gerſons iſt, wie die vorherigen, aus der nemlichen Preſſe, ohne Zweifel auch zu gleicher Zeit gekommen. Die Typen ſind die nemlichen. Die Einrichtung iſt ebenfalls die nemliche. Voran ſteht: Incipit. Tractat9. Magiſtri. Johānis. Gerſon. De trahend. Ad criſtum paruulis ſub quatuor conſideracionibus. Iſt 10. Bl. ſtark. Auf der erſten Seite des letzten Blats ſteht obige Schlußanzeige. Die Rückſeite iſt leer. Wird von Röder S. 55. n. 445. angezeigt. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 90. e.

294.) Aureola ex ſuauiſſimis ſalutiferisque floribus S. Hieronymi contexta. *Fol.*

Digitized by Google

Dieſes Werk gehöret ebenfalls zu den bisher angezeigten älteſten Nürnbergiſchen Producten aus der Senſenſchmidiſchen Preſſe, und ſtimmt, in Anſehung der Typen und der ganzen Einrichtung, mit den vorhergehenden vollkommen überein. Auf der 1ſten Seite des 1ſten Blats ſtehet folgende Anzeige: Incipit ◡ Aureola feliciter. Ex ſuauiſſimis ſaluiferiſq3 floribꝫ Gloriosi confeſſoris atq3 doctoris. Iheronimi ad fabre ꝺtexta. Am Ende ſtehet keine Schlußanzeige; dagegen iſt auf der Rückſeite des letzten Blats ein Regiſter der Capitel befindlich, mit der Ueberſchrift: (I) Neipiunt capitula Regule a bto hieronimo edite pulcerrime. Hieraus ſiehet man, daß dieſe Aureola nichts anders iſt, als die Regulae Hieronymi. Dieſe ſind in XXX. Capitula getheilt. Das erſte handelt De obedientia, und das letzte De penitencia hominis & miſericordia dei. Das ganze iſt 38. Bl. ſtark. In Röders Catalogo wird dieſe Aureola einmal S. 1. n. 5. unter dem Jahre 1470. und zum zweytenmal unter den Schriften ohne Jahre S. 57. n. 468. angezeigt. Jene, mit der ausdrücklichen Anzeige des Jahrs, wird ſchwerlich vorhanden ſeyn. Die zweyte aber iſt die gegenwärtige, und kann freylich unter das Jahr 1470. geſetzt werden. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 90. g. ingleichen unter den incertis n. 61. b. ferner n. 97. c. befindlich.

295.) S. Bernardi flores nobiliores. Am Ende vor dem Regiſter: Expliciũt exceptõnes collecte de diuerſis opuſculis beati bernhardi egregii abbatis clareualleſis. Verſus. Fragt bñhardꝰ ſacer in dictis q̃ſi nardus: E quibꝫ hic tractꝰ lib' eſt in ſcripta redactꝰ. *Folio.*

Unſtreitig gehöret auch dieſes Werk mit unter diejenigen Producten, die zu Anfang der Buchdruckerkunſt in Nürnberg aus der Senſenſchmid und Referiſchen Preſſe gekommen ſind, indem die Typen mit den bisher beſchriebenen auf das genaueſte übereinſtimmen. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt, und fängt auf der erſten Columne der erſten Seite des erſten Blats mit folgenden Vers an: Par eſt inuerbis odoriferis hoc opus verbis. Nãpe gerit flores Bernhardi nobiliores. Hierauf folgt die Vorrede des unbekannten Sammlers dieſer Blumen, worinn er von dieſem ſeinem Vorhaben, und von der Einrichtung dieſer Sammlung Nachricht giebt. Dieſelbe iſt in zehen Bücher eingetheilt. Das erſte handelt de Deo patre filio & ſpiritu ſancto. Das zweyte de homine & anima. Das dritte de Prælatis & predicatoribus verbi dei u. ſ. w. Als ein Anhang ſind noch einige Sermones de beatiſſima Dei genitrice Maria beygefügt. Auf der erſten Seite des letzten Blats ſtehet obige Schlußanzeige. Die Rückſeite dieſes Blats iſt leer. Dann folgt noch ein Regiſter, welches 4. Bl. füllet. Ohne dieſes Regiſter iſt dieſes Werk 149. Bl. ſtark. Titel, Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen u. ſ. w. fehlen. Das Papier iſt weiß und ſtark. Röder führt zwar in ſeinem Catalogo p. 2. n. 18. unter dem Jahre 1472. dieſe flores ex Bernhardi operib. collect. aus der Bibl. Gottw. an. Allein ich bin gänzlich der Meynung, daß dieſes die eben beſchriebene Ausgabe ſey, die zwar gewiß zu Nürnberg, und vermuthlich auch im Jahr 1472. erſchienen iſt, am Ende aber keine Anzeige, weder des Ortes noch des Druckjahrs hat. Auch im Geſner-Suhliſchen Verzeichnis S. 9.

n. 30.

Digitized by Google

n. 30. ſtehet dieſe Ausgabe unter den Schriften ohne Jahr. Es wird aber dabey angemerket, daß dieſes Buch in der Lübecker Bibliotheck in eben demſelben Bande befindlich ſey, welcher des Bonauenture breuiloquium Norib. MCCCCLXXII. und des Chryſoſtomi Sermones de patientia Jobi, Norib. MCCCCLXXI. enthält, woraus wegen der Aehnlichkeit der Typen, der richtige Schluß gemacht wird, daß auch dieſe flores um iene Zeit, aus eben der Preſſe gekommen ſeyn müſſen. Unſere ältere Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof beſitzet dieſe Ausgabe ebenfalls. Uebrigens giebt auch Freytagii Adpar. T. II. p. 879. ſqq. einige Nachricht von dieſem Werke.

296.) Magiſtri Johannis de Gerſona tractatus de arte audiendi confeſſiones. Am Ende: Explicit ⌣ Tractatus ⌣ Magiſtri ⌣ Johannis. gerſonis. De remediis ɔtra recidiuú peccati. DEO. GRACIAS. *In Folio.*

Dieſe kleine, nur 8. Bl. ſtarke Schrift, worunter noch dazu zwey Blätter ſind, deren Rückſeite leer iſt, gehört noch zu den vorhergehenden älteſten Nürnbergiſchen Producten. Die Typen ſind wieder die nemlichen; ſo wie ſie auch in Anſehung der Einrichtung mit den vorhergehenden übereinſtimmt. Auf der erſten Seite des erſten Blats ſteht: Incipit. Tractarus de arte audiendi confeſſiones ⌣ Magiſtri Johannis. De gerſona. Cancellarii. pariſienſis. Dieſem iſt noch beygedruckt eben deſſelben Tractatus de remediis contra recidiuum peccati; wie ſolches in der Schlußanzeige bemerkt iſt. Dieſes iſt nicht zu überſehen, um nicht aus einem Werke zwey zu machen. Im Röderiſchen Catalogo wird dieſes Werkgen S. 58. zweymal angezeigt. Einmal n. 471. und gleich darauf ohne Numer. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 90. f.

Johannes Regiomontanus.

297.) THEORICAE NOVAE PLANETARVM GEORGII PVRBACHII ASTRONOMI CELEBRATISSIMI. *Folio.*

Nach aller Wahrſcheinlichkeit iſt dieſes das erſte Product aus Regiomontani Preſſe in Nürnberg, das vermuthlich um das Jahr 1472. zum Vorſchein gekommen iſt. Von demſelben handelt ausführlich der ſel. Schwarz Diſſ. III. de Originib. typogr. p. 62. 63. wo er das nemliche Exemplar, das auf der hieſigen Stadtbibliotheck, unter den incertis n. 116. befindlich iſt, angezeiget. Obiger Titel ſtehet auf der erſten Seite des erſten Blats; worauf ſogleich das Werk ſelbſt mit der Abhandlung De Sole anfängt. Es iſt nur 20. Bl. ſtark, und gehet auf der Rückſeite des letzten Blats unten zu Ende. Zuletzt ſtehet blos: Finis. Aus Röders Anzeige n. 456. ſollte man faſt ſchließen, als ob am Ende der Druckort angezeigt wäre. Er hat aber den beygefügten Zuſatz cum figurationibus &c eigenmächtig, und vermuthlich aus dem von Schwarz l. c. p. 55. beygebrachten Catalogo der Regiomontaniſchen Drucke hinzugeſetzt.

Digitized by Google

298.) M. MANILII ASTRONOMICON.
Am Ende:
M. MANILII ASTRONOMICON
FINIS
R idetur merito ſciolorum inſana caterua
V ulgo qui uatum nomina ſurripiunt.
H eus quicũqȝ uelis latia perdiſcere muſa
S ydereos nutus fallere difficiles
M anilium ſectare grauem: qui tempore diui
F loruit Auguſti. Lector amice uale;
Ex officina Joannis de Regiomõte
habitantis in Nuremberga oppido
Germanię celebratiſſimo. *Quarto.*

Eine Seltenheit von der erſten Größe! So viel ich weiß, hat man bisher nicht über ſieben Exemplare davon ausfündig machen können. Eines derſelben beſitzt der glückliche Sammler ſo vieler Seltenheiten, der würdige Herr Prof. Schwarz in Altdorf, welcher ſolches auch 1763. in einer eigenen Abhandlung unter dem Titel: Commentatio de prima Manilii Aſtronomicorum editione a Joanne Regiomontano Norimbergae publicata, auf das genaueſte beſchrieben hat; worauf ich mich hier auch bezogen haben will. Nur dieſes muß ich bemerken, daß dieſes Werk gleich auf der erſten Seite des erſten Blats, ohne daß ein eigenes Titelblat vorhergehet, alſo anfängt: M. MANILII ASTRONOMICON.

PRIMVS

Carmine diuinas artis &c.

Den Beſchluß macht obige Schlußanzeige. Es enthält den bloßen Text, ohne Noten. Die Typen ſind die gewöhnlichen Regiomontaniſchen. Nach der höchſten Wahrſcheinlichkeit wurde dieſes Werk, gleich nach dem vorhergehenden, und alſo entweder noch 1472. oder im folgenden Jahre gedruckt. Röder hat es S. 56. n. 455. angezeigt.

299.) Calendarium latinum Joannis de Monte Regio. Am Ende: DVCTV JOANNIS DE MONTEREGIO. *Quarto.*

Von dieſem ungemein ſeltenen Regiomontaniſchen Kalender hat der ſel. Schwarz in Altdorf in ſeinen Docum. de origine typog. P. III p. 63. u. f. Nachricht gegeben. Doch wird eine kurze Beſchreibung deſſelben nicht überflüßig ſeyn. Auf der Rückſeite des erſten Blats ſtehet die erſte Cykliſche Tabelle für den Jenner, um alle Neu und Vollmonde von 1475. bis 1513. finden zu können. Denn bis dahin gehet dieſer Kalender. Bey einem ieden Monate iſt eine ſolche Tabelle. Auf der erſten Seite des zweyten Blats ſtehet der Jenner. Oben ſteht Januarius. Rechts ſind drey Linien; die erſte enthält die Zahl des Tages, die zweyte den Sonntags

tagsbuchſtaben, und die dritte den römiſchen Kalender. In der Mitte ſtehen die merkwürdigſten Namen der Heiligen. Links iſt der tägliche Sonnenlauf angemerket, welchem auch der Mondsſtand beygefügt iſt. Dieſe Einrichtung iſt bey allen Monaten beybehalten worden. Auf der Rückſeite des 13ten Blats ſtehet die Tabula Regionum, oder eine Tabelle von Polushöhen. Nun folgen auf 5. Bl. die Proiectiones der Sonnen und Mondsfinſterniſſe von 1475. bis 1530. Auf den folgenden 12. Bl. wird unter verſchiedenen Abſchnitten gehandelt: de aureo numero; de cyclo ſolari & littera dominicali, de inditione, de intervallo & feſtis mobilibus, de coniunctionibus ac oppoſitionibus Luminarium, de eclipſibus luminarium, de loco ſolis vero, de loco lunae vero, de magnitudine diei, de horologio horizontali, de notitia horarum aequinoctialium, de horis temporalibus. Den Beſchluß macht eine Beſtimmung der Zeit der Oſterfeyer. Auf der Rückſeite des 12ten Blats ganz unten ſteht: DVCTV JOANNIS DE MONTEREGIO. Dann folgen noch zwey Blätter mit vier Holzſchnitten, nemlich Inſtrumentum horarum inaequalium. Inſtrumentum veri motus lunae. Quadrans horologii horizontalis. Quadratum horarium generale. Das ganze beträgt alſo 32. Bl. Die groſſen Anfangsbuchſtaben ſind zierliche in Holz geſchnittene Quadrate. Titel, Blätterzahlen, Cuſtos und Signaturen fehlen. Die Unterſcheidungszeichen ſind das Punct und Doppelpunct. Statt der Abtheilungszeichen iſt das Comma gebraucht. Die Typen ſind die ietzt gewöhnlichen römiſchen, die aber ungemein niedlich ſind. Röder hat dieſen Kalender S. 56. n. 457. angezeigt. Dieſe Seltenheit iſt in der Schwarziſchen Sammlung in Altdorf.

300.) Der deutſche Kalender von Johann von Kungſperg. Am Ende: Alſo iſt begriffen kurtzlich diß kalenders nutz vnd tuglichait nach meinem ſlechte tewtſche vnd chlainem vermugen. Magiſter Johann von kunſperck. Quart.

Ausführlich habe ich dieſe ungemein groſſe Seltenheit, die ich ſelbſt beſitze, in meinen Annalen der ältern deutſchen Litteratur S. 76. n. 38. beſchrieben. Ich merke nur dieſes einzige an, daß dieſer Kalender, nicht, wie der nachfolgende, mit beweglichen Buchſtaben, ſondern mit, in Holz geſchnittenen ganzen Tafeln gedruckt worden iſt. Der Text in dem lateiniſchen Kalender iſt etwas weitläuftiger, als in dem deutſchen. Röderm blieb dieſe Seltenheit unbekannt. Sie iſt auch in der Univerſitätsbibliotheck in Erlang. S. Herrn Hofrath Pfeiffers Beytr. 3. St. S. 524. u. f.

301.) Der deutſche Kalender von Johann von Küngſperg. Am Ende: Alſo iſt begriffen körczlich diſſ kalenders nucz vnd tüglichait nach meine ſlechten tewtſche vnd chlainem vermögen. M. Johan von küngſperg. Quart.

Auch dieſe Ausgabe, die im Hauptwerk genau mit der vorhergehenden übereinſtimmt, habe ich in den Annalen der ältern deutſchen Litteratur S. 77. n. 39. hinlänglich beſchrie-

ben. Sie ist mit beweglichen Buchstaben gedruckt. Rödern blieb sie unbekannt. Sie ist in der Schwarzischen Sammlung in Altdorf, auch in der Seurlinischen.

302.) Ephemerides, quas uulgo uocant Almanach ad triginta duos annos futuros. ubi quotidie intueberis ueros motus omnium planetarum capitisque draconis lunaris: una cum aspectibus lunae ad solem & planetas. horis etiam aspectuum eorundem haud friuole adnotatis. neque planetarum inter se aspectibus praetermissis. In frontibus paginarum posita sunt indicia latitudinum, eclipses deniq; luminarium si quae futurae sunt, locis suis effigurantur. Nurembergae ductu Joannis de Monteregio. *In Quarto.*

So hat Regiomontan den Titel seiner Ephemeriden in dem noch vorhandenen und in Schwarzens bekannten Documentis P. III. p. 55. sqq. wieder abgedruckten Index seiner edirten, und noch zu edirenden Werke selbst angegeben. Vermuthlich sollte derselbe mehr Beschreibung der Ephemeriden, als Titel selbst seyn. Man hat, so viel ich weiß, bisher noch kein Exemplar von denselben entdecken können. Der sel. Schwarz wünschte sehr eins zu Gesichte zu bekommen. Ich freue mich also billig, eines, wie ich mit höchster Wahrscheinlichkeit behaupten kann, auf der hiesigen Stadtbibliotheck entdeckt zu haben. Dasselbe hat nun freylich keinen Titel, und wie es scheinet, möchte es auch nicht ganz seyn. Die Ephemeriden fangen von 1475. an, und gehen nur bis 1500. fort. Der Band ist übrigens wohl conservirt, und müssen also die fehlenden Jahre (denn Regiomontans Ephemeriden gehen bis 1506.) vielleicht damals die Presse noch nicht verlassen haben. So viel ist ganz zuverläßig richtig, daß die Typen eben diejenigen sind, womit einige andere Werke, die aus dieser Presse gekommen sind, gedruckt wurden, wie ich nach der sorgfältigsten Vergleichung versichern kann. Den Anfang macht, auf der ersten Seite des ersten Blats, ohne alle voranstehende Anzeige, Regiomontans Vorrede von den Nutzen der Ephemeriden. Sie fängt an: Vsum ephemeridis cuiuslibet breuiter exponemus. Diese Vorrede füllet zwar die beyden Seiten des ersten Blats. Da sie aber nicht ganz auf die zweyte Seite gebracht werden konnte, so wird unten, nach der letzten Zeile, mit den Worten: Reliqua sunt in ultimo folio huius, angezeigt, wo das übrige zu suchen ist, und dieses findet man auch auf der Rückseite des 14ten und letzten Blats des Kalenders von 1475. in 18. Zeilen, worauf noch die Characteres signorum Zodiaci, planetarum und aspectuum folgen. Die letzte Zeile dieses Blats heißt: Tabellã iune & Tabulã regionũ quere i ultio Almanach. Dieses wäre also der von 1506. welcher aber in dem gegenwärtigen Exemplar nicht zu finden ist. Die Einrichtung ist bey einem Jahr, wie bey dem andern, und zwar so, daß allezeit zuerst ein leeres Blat den Anfang macht, worauf mit rother Dinte das iedesmalige Jahr geschrieben stehet, (und ich sollte fast vermuthen von Regiomontani Hand selbst; auch die im Jahr 1475. bey dem Monate Junius stehende Correctur scheinet von seiner Hand zu seyn.) Hierauf folgt der Kalender auf 13. gedruckten Blättern. Das Papier ist weiß und fein, wie bey Regiomontans

übrigen

Digitized by Google

übrigen Werken. Diese gewiß grosse Seltenheit ist unter den libr. philosoph. 4. n. 300. auf der hiesigen Stadtbibliothek befindlich.

303.) Johannis Regiomontani Dialogus aduersus Gerardum Cremonensem. *Folio.*

Diese grosse Seltenheit, die zwar nur aus 9. gedruckten Blättern bestehet, und 1473. aus Regiomontani Presse soll gekommen seyn, wird sehr ausführlich und gründlich im litterarischen Wochenbl. 1. Th. S. 265. u. f. beschrieben. Röder hat dieses Werkgen p. 57. n. 459. angezeigt. Ein Exemplar davon ist in der hiesigen Stadtbibliothek unter den Libr. philosoph. n. 212. befindlich, und dem Ratoldtischen Euclides von 1482. beygebunden.

304.) Maffei Vegii Philalethes. *In Quarto.*

So bekannt dieses satyrische Gespräch ist, (S. Freytags Adpar. T. II. p. 1239. sqq.) so wenig wuste man doch bisher, daß eine Regiomontanische Ausgabe davon vorhanden sey. Und diese kann ich gegenwärtig anzeigen, weil ich sie selbst besitze, und aus der Vergleichung mit andern Regiomontantischen Schriften gewiß versichern kann, daß es aus der Presse dieses vortrefflichen Mannes gekommen ist. Den Anfang macht auf der ersten Seite die Vorrede des Verfassers an seinen Bruder, mit der Ueberschrift: MAFFEI VEGII LAVDENSIS AD EVSTATHIVM PRAEFATIO Diese geht auf der Rückseite des 1sten Blats zu Ende. Die ganze erste Seite des zweyten Blats füllet ein Holzschnitt, der den Philalethes und die Wahrheit, nackend und geflügelt vorstellt. Ueber diesem Holzschnitt steht: Philalethes Veritas. Auf der Rückseite dieses Blats fängt das Gespräch selbst an, und dieses gehet dann auf der Rückseite des 12ten und letzten Blats, ganz unten, ohne alle Schlußanzeige, mit den Worten VE. atq ego te sequor ilbens; zu Ende. Rödern blieb es unbekannt.

305.) Magni Basilii Liber ad Juvenes quantum ex gentilium libris ac litteris proficiant. *In Quarto.*

Auch dieses Werkgen ist zuverläßig aus Regiomontani Presse gekommen. Dasselbe ist eben so unbekannt geblieben, als das vorhergehende. Ich besitze es selbst. Den Anfang macht auf der ersten Seite des 1sten Blats eine Vorrede des Uebersetzers, mit der Anzeige: LEONARDI ARETINI AD COLVCIVM SALVTATVM PRAEFATIO. Diese gehet in der Mitte der Rückseite dieses ersten Blats zu Ende. Mit dem zweyten Blat fängt das Werkgen selbst, mit der obenstehenden Anzeige an. Es geht auf der Rückseite des 10ten Bl. zu Ende. Zuletzt stehet blos FINIS. Die grössern und kleinern Buchstaben sind die nemlichen, die zu dem vorhergehenden Werkgen gebraucht worden. Rödern blieb es ebenfalls unbekannt.

306.) Tabulae Directionum a Regiomontano editae. *In Folio.* Tabula magna primi mobilis cum usu multiplici rationibusque certis. *In Quarto.*

Röder

Röder hat beyde n. 460. und n 461. aus Doppelmayers Nachr. von Nürnbergischen Künstlern angeführt. Nach Doppelmayern sind sie 1475. gedruckt worden. Von dem, in forma patente gedruckten Index der Regiomantischen Drucke giebt der sel. Schwarz l. c. S. 54. Nachricht.

Anton Koberger.

307.) Vitae philosophorum & poetarum. Am Ende: Explicit vita philosophoꝝ. *Folio.*

Unter den Jahren 1477. und 1479. sind schon zwo Nürnbergische Ausgaben von diesen Vitis philosophorum angezeigt worden. Auch die gegenwärtige, ausser Streit viel ältere, die ohne Anzeige des Druckortes, Jahres und Druckers erschienen ist, kann mit völliger Gewißheit einer Nürnbergischen Presse, und zwar der Anton Robergerischen zugeeignet werden. Herr Denis giebt sie zwar in den Merkwürdigk. der Gar. Biblioth. S. 201. n. 110. für ein Friedrich Creußnerisches Product aus. Allein ich hoffe oben S. 9. n. 9. unter dem Jahre 1472. wo ich das Alcinoi Disciplinarum Platon. epitoma anzeigte, hinlänglich bewiesen zu haben, daß sowohl dieses Epitoma, als die Vitae philosophorum und noch zwey andere Schriften, die mit den nemlichen Typen gedruckt sind, und die ich sogleich anzeigen werde, sämtlich aus Ant. Robergers Presse gekommen sind, und unter die ersten Producte seiner errichteten Buchdruckerey zu zählen sind. Was nun diese Ausgabe selbst betrift, so hat dieselbe Herr Denis l. c. auf das genaueste beschrieben, so daß ich nicht wüste, was ich hinzusetzen sollte. Nur dieses will ich noch bemerken, daß die Typen noch sehr scharf sind, und daß also auch dieses Werk wenigstens in das Jahr 1472. zu setzen ist. Das ganze ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt, bis auf die voranstehenden beyden Register, welche mit gespaltenen Columnen gedruckt sind. Im Röderischen Catalogo wird diese Ausgabe nicht angezeigt. Ein Exemplar ist in unsrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 140.

308.) Poggii facetiae. Am Ende: Poggij florentini ac secretarij apostolici facetiaꝝ liber expletus est feliciter. *Fol.*

Auch dieses beruffene Buch ist mit eben den Typen gedruckt, wie das vorhergehende und nachfolgende; folglich gehöret es ebenfalls unter Anton Robergers erste Drucke. Eine Creußnerische Ausgabe ist unter dem Jahre 1475. so, wie eine andere, aus eben dieser Presse gekommene, unter den Büchern ohne Jahr angezeigt worden. Mit beyden stimmt die gegenwärtige in der Hauptsache vollkommen überein. Nur unterscheidet sich diese von den beyden Creußnerischen, daß sie kein Register hat, vielmehr fängt gleich auf der ersten Seite des ersten Blats der Prologus mit der voranstehenden Anzeige an: Poggy florentini Oratoris eloquentissimi. ac secretarij apl'ici. facetiaꝝ liber incipit feliciter. Prefatio. Diese Vorrede gehet oben auf der Rückseite zu Ende, und unmittelbar darauf heben die facetiae selbst an, und gehen auf der ersten Seite des letzten Blats, ganz oben, mit der obigen Schlußanzeige zu Ende.

Alles

Alles übrige dieſes Blats iſt leer. Das ganze iſt mit fortlaufenden Zeilen gedruckt und 45. Bl. ſtark. Jede ganze Seite hat 33. Zeilen. Anfangsbuchſtaben, Cuſtos u. ſ. w. fehlen. Das Punct iſt das einzige Unterſcheidungszeichen. Das Papier iſt ebenfalls ſtark und weiß. Auch dieſe Ausgabe iſt correcter, als die erſte Creußneriſche von 1475. Wird im Röderiſchen Catalogo nicht angezeigt. Iſt in unſrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 140. auch in der Stadtbibliotheck unter den Incertis n. 111. c. befindlich.

309.) Honorii Auguſtodunenſis Libri tres de Imagine mundi. *Folio.*

Dieſes iſt endlich das vierte Werk, das zu den älteſten Producten, aus Ant. Robergers Preſſe gehört, und mit eben den Typen gedruckt iſt, die zu den vorhergehenden drey Werken gebraucht worden ſind. Von dem Verfaſſer giebt Hamberger in ſeinen Nachrichten T. IV. S. 243. ingleichen Herr Seemiller l. c. Faſc. I. p. 179. die nöthige Auskunft, und beweißt mit Hambergern aus des le Beuf Recueil de diver. ecrits pour eclaircir l'hiſtoire de France T. I. p. 254. ſqq. daß er kein Franzoſe, ſondern ein Deutſcher geweſen ſey. Er ſoll zu Kaiſer Conrads III. Zeiten, im zwölften Jahrhundert gelebet haben. Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blats eine kurze Epiſtola eines Chriſtianus an den Honorius mit der Ueberſchrift: Chriſtianus ad ſolitariū quendam de ymagine mundi. Honorio. In derſelben erſucht er ihn, dieſes Werk zu ſchreiben. Quare, ſagt er, quia te immenſa ſapientia circumfulſum cognoſco. Cum aliis multis depoſco; quatenus aliquam ſcintillam tuae flamineae ſcientiae cum tibi non minuatur, nobis impartiaris & poſitionem orbis quaſi in tabella nobis deſcribas. Miſerum enim uidetur propter uos res factas quotidie ſpectare, cum iumentis inſipientibus quid ſint penitus ignorare. Darauf folgt: Prologus de ymagine mundi. Honorij. In demſelben ſagt Honorius: Ad inſtructionem itaque multorum quibus deeſt copia librorum hic libellus edatur; nomenque ei imago mundi indatur, eo quod diſpoſitio totius orbis in eo quaſi in ſpeculo conſpiciatur. Hieraus kann der Inhalt dieſes Werkes abgenommen werden. Daſſelbe iſt in drey Theile getheilt. Der erſte enthält eine allgemeine Beſchreibung der Welt. Der zweyte handelt von der Zeit, und von den verſchiedenen Eintheilungen derſelben. Der dritte iſt eine kurze Chronick vom Anfang der Welt bis auf Kaiſer Conrad III. von welchem aber der Verfaſſer weiter nichts ſagt, als: Conradus regnauit annos xiiij. Und damit endiget ſich auch das Werk, ohne fernere Schlußanzeige, oben, auf der erſten Seite des letzten Blats, welches übrigens völlig leer geblieben iſt. Das ganze, ſo ebenfalls mit fortlaufenden Zeilen gedruckt iſt, beträgt 46. Bl. Jede ganze Seite enthält 30. Zeilen. Anfangsbuchſtaben, Cuſtos u. ſ. w. fehlen. Das Papier iſt weiß und ſtark. Dieſe drey nacheinander angeführten ſchätzbaren Werke, nebſt der oben, unter dem Jahre 1472. angezeigten Epitoma Alcinoi, die ſämtlich in Anſehung der Typen, des Papiers und der Einrichtung mit einander genau übereinſtimmen, befinden ſich, in der ältern Bibliotheck in dem Sebalder Pfarrhof, in einem Band n. 140. beyſammen.

Friedrich Creußner.

310.) Psalterium latinum.

Am Ende:

Finit psalteriū Impressū per Fri
dericū Crewsner de Nurenberga
Laus deo Clementissimo. *Quarto.*

Diese Ausgabe ist von mir in der Geschichte der Nürnberg. Bibelausgaben S. 1. u. f. hinlänglich beschrieben worden. Es war mir aber damals nur diese einzige Ausgabe bekannt. Ich war auch damals noch ungewiß, ob nicht die von Röbern S. 5. n. 33. angezeigte Ausgabe vom Jahr 1474. doch existiren möchte, und vermuthete noch immer, daß eine solche Ausgabe vielleicht in der hiesigen Stadtbibliotheck vorhanden seyn könnte, zumal da Saubertus in seinem Catalogo davon Erwähnung gethan hatte. Da sich aber nachher, das in der Stadtbibliotheck befindliche Exemplar gefunden, und ich noch über dieses eine zweyte Ausgabe zu erhalten das Glück hatte, so bin ich nun im Stande, mit höchster Wahrscheinlichkeit zu bestimmen, erstlich, daß kein, von Creußner gedrucktes lateinisches Psalterium, eine Anzeige des Druckjahres hat, und daß folglich die beyden, von Röder n. 33. unter dem Jahre 1474. und n. 82. unter dem Jahre 1477. angezeigten Psalteria maioribus characteribus mit Bemerkung der Druckjahre nicht vorhanden sind; es hätte folglich in Herrn Maschens Bibl. Sacr. P. II. Vol. III. p. 265. die Ausgabe von 1474. sicher wegbleiben können. Zweytens, daß dagegen zwo verschiedene Ausgaben, beyde ohne Anzeige des Druckjahrs existiren. Eine davon hat Röder unter den Büchern ohne Jahr S. 55. n. 447. richtig angezeigt, und diese ist auch von mir, wie oben gedacht, beschrieben worden. Sie ist mit Missalbuchstaben gedruckt, und 162. Bl. stark. Auf der Rückseite des letzten Blats steht obige Anzeige, eben so abgetheilt, wie sie oben abgedruckt ist. Die drey ersten Zeilen des ersten Psalms sind folgendermassen abgetheilt:

(B) Eꝛus vir qui nō
abiit in cōsilio ipio
rū z i via peccat. 4

Diese wirklich grosse Seltenheit ist nun zu Stuttgart in der Herzoglichen Bibelsammlung.

311.) Psalterium latinum.

Am Ende:

Finit Psalteriū Im ssum p Fride
ricum Crewsner de Nurenberga
Laus deo Clementissimo. *Quarto.*

Dieses ist nun die zweyte Ausgabe des seltenen, mit Missalbuchstaben gedruckten Creußnerischen lateinischen Psalterii. Sie stimmet zwar in der Hauptsache, mit der vorhergehenden

auf

auf das genaueste überein. Doch passen die Zeilen nicht auf einander. Auch hat diese verschiedene, von der ersten abweichende Lesarten. Ueber dieses ist auch eine Verschiedenheit im Druck bey der Schlußanzeige. Die vier ersten Zeilen in dieser Ausgabe sind folgendergestalt gesetzt:

(B) Eatus vir qui nō
abiit in cōsilio ipi
orū & i via pecca
to4 ñ stetit: z in en

Auch diese Ausgabe ist nun in der Herzoglichen Bibelsammlung zu Stuttgart. Doch habe ich erst neuerlich wiederum ein wohlbehaltenes Exemplar zu erhalten das Glück gehabt.

312.) Notabilis expositio super canonem missae. Am Ende: Impressor isti⁹ expositiōis canōis misse Frideric⁹ Creussner. *In Folio.*

Der Verfasser wird nicht angezeigt. Auf der 1sten Seite des 1sten Blats fängt das Werk selbst mit der folgenden Anzeige an: Incipit notabilis expositio super canonem misse. Es ist nur 12. Bl. stark, und gehet auf der ersten Seite des letzten Blats mit der obigen Schlußanzeige zu Ende. Die Rückseite ist leer. Titel, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Wird von Röder S. 44. n. 442. angezeigt, und ist in der Universitätsbibliotheck zu Erlang n. 188.

313.) Mag. Johannis de Gerſona tractatus de modo audiendi confessiones. Am Ende: Explicit opus Magistri Johannis Gerson sacre pagine doctoris, nec non Cancellarii Parisiensis quod intitulatur remedia contra recidiua. *Folio.*

Ist ein Nachdruck der vorhin S. 163. beschriebenen Sensenschmidischen Ausgabe. Auf der ersten Seite des ersten Blats steht: Magister Johānes Gerson Doctor sacre pagine & Cancellarius parisiensis. de modo audiendi confessiones. cum pulchris circumstanciis & considerationibus. Worauf der Tractat selbst anfängt. Auf der Rückseite des vierten Blats gehet derselbe zu Ende, mit der Anzeige: Explicit opus — De modo audiendi &c. Unmittelbar darauf fängt dann der zweyte Tractat de Remediis contra Recidiua an, der sich auf der Rückseite des 9ten Blats mit obiger Anzeige schließet. Beyde Tractate zusammen betragen also 9. Bl. Blätterzahlen, Custos, Signaturen fehlen durchgehends. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Ungeachtet weder Drucker noch Druckort genennet sind, so zeiget es doch der Augenschein, daß dies Werkgen aus Friedrich Creußners Druckerey in Nürnberg gekommen sey. In Röders Catalogo wird dieses Werk S. 14. n. 98. unter dem Jahre 1478. aus dem Catalogo Heilsbr. p. 166. angezeigt. Da ich das, in diesem Catalogo bemerkte Exemplar, selbst vor mir gehabt habe, so kann ich desto gewisser versichern, daß am Ende, blos obige Schlußanzeige, ohne Bemerkung des Jahres befindlich sey. Das Jahr 1478. aber ist erst in dem folgenden Tractat de indulgentiis, den ich unter eben diesem Jahre angezeigt habe, bemerket worden. Der Band,

Digitized by Google

in welchem beyde Tractate, nebſt andern in der gedachten Biblioth. Heilsbr. befindlich ſind, iſt p. 166. n. 189. angezeigt. Ein Exemplar davon iſt auch in unſrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 196. e. befindlich.

314.) Deciſio conſiliaris ſupra dubio producto de indulgẽciis: edita per reuerẽdũ in xpo patrẽ & dñm. fratrẽ Antoninũ de ordine p̃dicatoꝝ Archiẽpm Florentinũ doctorem clariſſimum. Am Ende: Impreſſum p̃ Fridericum creuſsner ciuem Nurmbergẽſ. *Fol.*

Obige Anzeige ſtehet oben auf der Rückſeite des 1ſten Blats; denn die 1ſte Seite iſt leer, worauf ſodann die Deciſio conſiliaris ſelbſt anfängt, worinn der Verfaſſer gleich Anfangs geſtehet, quod de indulgentiis nil expreſſe habeamus ex ſacra ſcriptura; daß ſie aber von der Kirche, die nicht irre, ſeyen verordnet worden. Dann zeigt er, was ſie für einen Werth haben u. ſ. w. Dieſes Werkgen iſt nur 10. Bl. ſtark, und gehet auf der Rückſeite des 10ten Blats, mit obiger Anzeige des Druckers zu Ende. Titel, Blätterzahlen, Cuſtos u. ſ. w. fehlen. Ich finde dieſe Ausgabe ſonſt nirgends. Eine andere, mit zween andern Tractaten vermehrte Ausgabe, iſt unter dem Jahre 1478. angezeigt worden. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 56. n. 452. angezeigt, und in der Univerſitätsbibliotheck zu Erlang n. 188. befindlich.

315.) Opuſculum, Pharetra appellatum. Am Ende: Laus Deo clemẽtiſſimo. Fricz Cruſsner. *Folio.*

Man hat dieſes Werk dem heil. Bonaventura zugeſchrieben. Es iſt aber ſehr wahrſcheinlich, daß ihm ſolches nicht zugeeignet werden könne. (S. Oudini Commentar. de ſcr. eccl. Vol. III. p. 401. Das Werk ſelbſt fängt oben auf der Rückſeite des erſten Blats, mit einer kurzen Vorrede des Verfaſſers an, worinn er ſagt, daß er dieſes Werk zu Anfang ſeiner Bekehrung verfertiget und es darum Pharetram genennet habe, quoniam ſicut in pharetra iacula reponuntur, quibus hoſtis hoſtem ferit vulnerat deiicit, ſic & hic variae autoritates fide dignorum, quas ſi manu operationis tenemus, hoſtem antiquum deiiciemus. Das Werk ſelbſt iſt in vier Bücher, und iedes Buch wieder in verſchiedene Capitel eingetheilt. Im ganzen iſt es nichts anders, als eine Sammlung von Stellen aus den Patribus, die nach gewiſſen Materien geordnet ſind. Auf eben dieſer Seite fängt noch das Verzeichnis der in dem erſten Buch enthaltenen Capitel an. Am Ende ſtehet blos obiger Name des Druckers. Das ganze iſt 90. Bl. ſtark. Die letzte Seite iſt leer. Titel, Anfangsbuchſtaben u. ſ. w. fehlen. Es iſt noch ein anderes Werk unter dem Titel Pharetra vorhanden. Vor demſelben ſtehet die nemliche Vorrede, nur etwas erweitert. Doch das Werk ſelbſt iſt von dem gegenwärtigen verſchieden. Denn nicht zu gedenken, daß es ungleich ſtärker iſt: ſo ſind darinn, die aus den Vätern geſammelten Stellen, nach dem Alphabet, unter gewiſſe Artickel geſetzt worden; ſo daß es eigentlich ein Florilegium patrum genennet werden ſollte. Iſt in Röders Catalogo p. 55. n. 449. angezeigt. Iſt in der Stadtbibliotheck n. 127. d. befindlich.

316.) Jo-

Digitized by Google

316.) Johannis Andreae tractatus ſuper arboribus conſanguinitatis & affinitatis nec non ſpiritualis cognationis. Am Ende: Impreſſum ꝑ Fridericum Creuſsner de Nurmberga. *In Folio.*

Unter den Jahren 1477. 1478. 1481. und 1483. ſind Creußneriſche Ausgaben von dieſem kleinen Werkgen angezeigt worden, mit denen auch die gegenwärtige in der Hauptſache übereinſtimmt. In derſelben fängt der Eingang auf der Rückſeite des erſten Blats an. Ganz zuletzt ſtehet obige Anzeige, folglich fehlt in dieſer Ausgabe der Arbor cognationis ſpiritualis. Auf einer vollen Seite ſtehen meiſtens 36. Zeilen. Dieſe Ausgabe beſitzt Herr Prof. Schwarz in Altdorf; aber auch noch eine zweyte, die mit derſelben meiſtens übereinſtimmt. Doch fängt der Eingang ſogleich auf der erſten Seite des erſten Blats an. Jede volle Seite hat 34. Zeilen. Jene erſte Ausgabe beſchreibt auch Herr D. Seemiller im Fasc. I. Biblioth. Ingolſt. Incunab. typogr. p. 145. Im Röderiſchen Catalogo iſt die Creußneriſche Ausgabe, ohne Bemerkung des Jahrs nicht angezeigt worden.

317.) Joh. Andreae tractatus ſuper arboribus &c. Am Ende: Impreſſum per fridericum Creuſsner de Nurmberga. *Folio.*

Dieſe Ausgabe ſtimmt mit der, unter dem Jahre 1477. beſchriebenen überein. Sie iſt 10. Bl. ſtark. Auf der Rückſeite des 4ten Blats ſteht der Arbor Conſanguinitatis. Auf der erſten Seite des 8ten Blats, ſteht der Arbor affinitatis, beyde in Holz geſchnitten. Die letzten 2. Bl. handeln de cognatione ſpirituali. Obige Schlußanzeige ſteht auf der Rückſeite des letzten Blats in der Mitte. Iſt in der Stadtbibliothek, unter den incert. n. 74. 8.

318.) Poggii facetiae. Am Ende: Poggii florẽtini ſecretarij apl'ici facecia⁹ liber explicit feliciꝛ. *Folio.*

Es iſt dieſes ganz zuverläßig ein Product der Friedrich Creußneriſchen Preſſe, wie ich, durch genaue Vergleichung mit der, unter dem Jahr 1475. S. 25. angezeigten Creußneriſchen Ausgabe dieſes Werkes vollkommen überzeugt worden bin. Nicht nur die Typen ſtimmen auf das genaueſte überein, ſondern auch die ganze Einrichtung in beyden iſt die nemliche. Nur iſt dieſe gegenwärtige Ausgabe correcter, als iene, daher ich dieſe auch für jünger halte, als die eben gedachte. Den Anfang macht auch bey dieſer ein Sachenregiſter, ohne Titel und vorläufige Anzeige. Die erſte Zeile heißt (D) E amicorum pauciſtare facecia charta vij. Folglich iſt der oben S. 25. bemerkte Druckfehler verbeſſert. Dieſes Regiſter iſt ebenfalls 5. Bl. ſtark. Dann folgt zu Anfang des ſechſten Blats die Vorrede des Verfaſſers mit der Anzeige: Poggy florentini Oratoris eloquentiſſimi ac ſecretarij apoſtolici faceciarum incipit feliciter. Preſatio. Ne emuli carpant opus ꝓpter eloquentie tenuitatem. Zu Ende dieſer Vorrede heißt es richtig: & ad ingenii exercitium ſcripſit. Dann folgen die Facetiae, wie in iener Ausgabe. Obige Schlußanzeige ſteht auf der erſten Seite des letzten Blats. Die Rückſeite iſt leer. Das ganze, ſo

mit fortlaufenden Zeilen gedruckt ist, beträgt mit dem Register 61. Bl. Ob nun wohl die Zahl der Blätter in beyden Ausgaben einerley ist, so weichen doch beyde in Ansehung der Eintheilung der Zeilen von einander ab. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Das Papier ist weiß und stark. Diese Ausgabe hat Röder nicht angezeigt, eben so wenig, als die S. 168. n. 308. angeführte Robergerische, ebenfalls ohne Jahr gedruckt. Sie ist in unsrer ältern Bibliotheck.

319.) Donatus. Am Ende: Impressum p Fridericum Kreusner. *Quarto.*

Eines der ältesten Producte aus Creußners Presse, und eben so, wie seine Psalteria, ganz mit Missalbuchstaben gedruckt. Es fängt gleich, ohne alle Anzeige auf der ersten Seite des ersten Blats, mit der Frage an: (P) Arteſoronis quot ſūt. Das ganze beträgt 22. Bl. Obige Schlußanzeige steht ganz unten auf der Rückseite des letzten Blats. Jede ganze Seite hat 24. Zeilen. Die Stadtbibliotheck besitzt ein Exemplar auf Pergament gedruckt. Ist von Röder nicht angezeigt.

320.) Donatus Venerabilis Magistri Joh. Gerson. Am Ende: Explicit donatus egregii doctoris Johannis Gerson Cancellarii Parisiensis. *In Folio.*

Ist wahrscheinlich ein Product aus Friedrich Creußners Druckerey, und nur 7. Bl. stark. Voran steht: Incipit donatus Venerabilis Magistri Johannis Gerſon Cancellarii Parisiensis. Die grammatikalischen Fragen werden, auf eine oft gezwungene Art, moralisch und theologisch beantwortet. Man zweifelt jetzt, ob der sonst kluge Gerson so etwas habe schreiben können. Wird von Röder S. 55. n. 446. angezeigt, und ist in der Schwarzischen Sammlung in Altdorf.

321.) Rudimenta grāmatice ad pueros De Remigio. Donato. Alexandroqꝫ ſtudioſiſſime lecta. Am Ende: Impreſſuꝫ per Fridericū Kreuſner. Laus deo clemētiſſimo. *Quarto.*

Obiger Titel steht über einem Holzschnitt, der einen Lehrer mit seinen Schülern vorstellet. Das Werk selbst fängt gleich mit der ersten Seite des zweyten Blats, ohne Vorrede an. Auf der ersten Seite des letzten Blats stehet obige Schlußanzeige. Die Rückseite ist leer. Das ganze ist 40. Bl. stark. Röder hat dieses Werkgen nicht angezeigt. Ist in der Schwarzischen Sammlung in Altdorf.

322.) Artis gramatice introductoriū. In octo pteſoronis. In cōſtructōes. In epl'as conficiēdas. fere ex Nicolai Peroti gmatici eruditiſſimi traditōnib⁹ a mgro bernhardo perger trāſlatū ſtudioſiſſime

sime Incipit feliciter. Am Ende: Gramatices opuſculum perutile finit feliciter. Impreſſuz per Fridericum Creuſzner. Laus deo clementiſſimo. *Quarto.*

Bey dieſer lateiniſchen Sprachlehre, die von einigen Wiener Schullehrern, beſonders von Bernhard Perger, zum Beſten der Jugend, die ſich bisher mit zweckloſen Anweiſungen behelfen muſten, beſorgt wurde, liegt des berühmten Nicolaus Perotus Grammatick zum Grunde. Nach obigen, auf der erſten Seite des erſten Blats allein ſtehenden Titel folgt auf der erſten Seite des zweyten Blats Johannis caſſis. ciuis winenſis. cui preſens opuſculum ad imprimendū traditū eſt. prefaciūcula. Johann Caſſis, von welchem weiter nichts bekannt iſt, als daß er ein Wiener Buchhändler geweſen ſeyn ſoll, legt in dieſer kurzen Vorrede, dem Werkgen ein groſſes Lob bey. Auf dieſe Vorrede folgt Prefatio in artis gramatice introductorium. Dieſe iſt von den Wiener Schullehrern, worinn ſie von ihrer gegenwärtigen Arbeit Nachricht geben. Mit dem dritten Blat fängt nun das Werk ſelbſt, mit dem erſten Buch an. Vor dem zweyten Buch ſteht noch eine Vorrede des Mattheus morethus Brixianus artium & medicinae doctor an den Johann Caſſis, worinn truer ſein Urtheil über dieſes Werk, auf Verlangen des Caſſis fällt, das ſehr günſtig ausfällt. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des letzten Blats obige Anzeige. Das ganze iſt 67. Bl. ſtark. Creußner mag dieſes Werk zu Anfang des letzten Decennii des 15ten Seculi gedruckt haben. In Herrn Denis Wiener Buchdruckergeſchichte wird S. 13. u. f. eine Wiener Ausgabe von 1502. beſchrieben, die mit der unſrigen genau übereinſtimmt. Auch giebt Herr Denis daſelbſt Nachricht von dem Bernhard Perger, welcher zuerſt an der Stadtſchule in Wien ſtunde, nachher Profeſſor der Philoſophie und endlich gar öſtreichiſcher Kanzler geworden. Wird von Rödern nicht angezeigt. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck unter den Libr. philoſoph. 4. n. 20. e. befindlich.

323.) Fulgens atque perutile opuſculum artis grammatice introductoriū A viro Johāne greuſſer Tuberino bonarum artium Alme vniuerſitatis Pariſienſis Magiſtro editum atqz compoſitum. *In Quarto.*

Auch dieſes Werkgen iſt zuverläßig aus Friedrich Creußners Preſſe gekommen. Die Typen ſind die nemlichen, womit er das vorhergehende Werkgen druckte. Von dem Verfaſſer Johann Greuſſer, oder vielleicht Kreuzer, iſt unter dem Jahre 1495. ein Paſſionale angezeigt worden. Gegenwärtiges Werkgen iſt bisher unbekannt geblieben. Er hat ſolches Friedrichen, Marggr. von Brandenburg und ſeinen Söhnen zugeeignet. Die Zueignungsſchrift iſt datirt: Ex Rotenburg tuberino Anno ſalutis noſtre Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo quarto pridie kalendas Januarii. Das ganze beträgt 36. Bl. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck unter den Libr. philoſoph. 4. n. 20. f.

324.) Dio-

Digitized by Google

324.) Diogenis philoſophi Epiſtolae a Fr. Aretino e graeco in latinum traductae. Am Ende: Hoc opus exiguum diligens ſculpſit *Fridericus Nurmberge Creuſner* arte fabrili ſua. *Folio.*

Röder hat es aus der Scheurliſchen Bibliotheck S. 56. n. 453. richtig angezeigt.

325.) Joannis Matth. Tuberini — relatio de iudaeorum quorundam malitia in puerum chriſtianum facta. Arte ſua hoc opus exiguum condidit *Fridericus Creuſner. Folio.*

Iſt ebenfalls in der Scheurliſchen Bibliotheck befindlich und von Röder n. 453. angezeigt worden. Iſt auch in der Stadtbibliotheck.

326.) C. Cornelii Taciti Germania. *In Fol.*

Scheinet ebenfalls aus Creußners Preſſe gekommen zu ſeyn; wie Röder n. 472. bemerkt hat.

327.) Die Auslegung des Amts der heiligen Meſſe. Folio.

In den Annalen der ältern d. L. S. 19. n. 17. habe ich dieſes Werk genau beſchrieben, und ſolches damals dem Conrad Fyner zugeeignet. Ich habe aber nach wiederholt angeſtellter Vergleichung gefunden, daß ſolches unſerm Friedrich Creußner unmöglich abzuſprechen ſey. Die Typen ſtimmen unter andern auf das allergenaueſte mit dem, von ihm 1473. gedruckten, und von mir, oben unter dieſem Jahre beſchriebenen Tractat wider die Juden aufs genaueſte überein. Noch muß ich anmerken, daß es in den Annalen in der Schlußanzeige dieſes Werkes l. c. heiſſen muß: endt ſich das buch. Das ma nent die außlegung u. ſ. w. Iſt in der Stadtbibliotheck unter den incert. n. 83. 4.

328.) Die goldne Bulle Karls des vierten und Reformation Friedrichs des dritten. Folio.

Dieſe Ausgabe, die zuverläßig aus Friedrich Creußners Preſſe, um 1474. gekommen iſt, habe ich in den Annalen der ältern d. L. S. 31. n. 51. beſchrieben. Ein gleiches iſt auch von Herrn Denis in den Merkw. der Garelliſchen Biblioth. S. 198. n. 108. geſchehen. Rödern blieb dieſe Ausgabe unbekannt, doch hat er, die zu dieſer Ausgabe gehörige Reformation Kaiſer Friedrichs n. 378. angeführt.

329.) Ob einem mane ſey zuneme ein eelichs weyb oder nicht. Folio.

Unter dem Jahre 1472. iſt eine Friz Creußneriſche Ausgabe dieſes Werkgens des Albrechts von Eybe angezeigt worden. Auch dieſe iſt, aller Wahrſcheinlichkeit nach, aus der nemlichen Preſſe gekommen. Ich habe ſie in den Annalen S. 67. n. 16. beſchrieben. Röder

der hat dieſe Ausgabe unter dem Jahre 1472. S. 2. n. 14. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck.

330.) Das iſt die löblich Legend von Kaiſer Carls ſtreyt vor Regenſpurg geſchehen. Am Ende: Gedruckt durch Fritz Creußner. In Quart.

Dieſe Ausgabe wird von dem würdigen Herrn Recenſenten meiner Annalen in den Tübingiſchen gelehrten Anzeigen 1789. St. 2. S. 15. angezeigt. Sie war Röbern nicht bekannt.

331.) Regimen ſanitatis zu teutſch das buch von der ordnung der geſundheyt. Am Ende: Das hat gedruckt Fridrich Crewſner zw Nürmwerg. In Folio.

Iſt in den Annalen der ältern d. K. S. 36. n. 60. angezeigt und beſchrieben worden. Vermuthlich iſt dieſes die nemliche Ausgabe die Röder S. 43. n. 332. unter dem Jahre 1493. angeführt, und die Herr von Murr in ſeinen Merkwürdigk. S. 595. ohne andere, als die Röderiſchen Zeugen zu kennen, unter dieſes Jahr geſetzt hat.

Georg Stuchs, Conrad Zeninger, Caſpar Hochfeder.

332.) Das iſt die loblich legend von des großen Kayſer Karls ſtreyt vor der ſtat Regenſpurg geſchehen. Gedruckt zu Nurenberg durch Johannem Stuchs. In Quart.

Dieſes Werkgen wird von Röder S. 55. n. 450. aus der Scheuchliſchen Bibliotheck angeführt. Der Drucker wird kein anderer, als der bekannte Georg Stuchs von Sulzbach ſeyn.

333.) Der Herzmaner durch Caſpar Hochfeder zu Nüremberg zu drucken verfügt u. ſ. w. In kl. Octav.

In den Annalen iſt dieſes Gebetbuch, aus Niederers Nachrichten B. 1. S. 157. wo es ausführlich beſchrieben worden iſt, angezeigt worden. Röbern blieb es unbekannt.

334.) Dyonyſii ariopagite doctoris Jerarchici vita & oratio ad eundem archipontificem ac martirem glorioſiſſimum deuotiſſima. Am Ende: Hierarchici dioniſii legenda una cum oratione pulcra finit feliciter *Nurmberge* per *Caſpar Hochfeder* fideliter impreſſa. *In Quarto.*

Dieſe Legende hat Röder S. 57. n. 462. aus einer ſichern Quelle angezeigt.

Digitized by Google

335.) Aphorismi Hippocratis latine Nuremberge per Caſpar Hochfeder. *Quarto.*

Wird von Röder S. 55. n. 448. angezeigt und beſchrieben.

336.) Tractatus de futuris chriſtianorum triumphis in ſaracenos Magiſtri Johannis viterbienſis. Am Ende: Explicit opus Magiſtri Johannis Nannis de futuris &c. *In Quarto.*

Herr Biblioth. Strauß hat dieſes Werkgen, das ein Pendant zu dem, unter dem Jahre 1481. S. 68. n. 95. angezeigten, Tr. de Turcis iſt, in den Monum. typogr. p. 156. beſchrieben. Sicher iſt daſſelbe, wie am Ende des Indicis ausdrücklich ſtehet, in Nürnberg gedruckt und aus Conrad Zeningers Preſſe gekommen. Röder hat es S. 58. n. 470. angezeigt.

337.) Ein maiſterlicher ſpruch von der erlichen fürſichtigen Ordnung vnd regierung in der loblichen Stat Nüremberg. In Quart.

Wird von Rödern S. 58. n. 474. aus der Scheurliſchen Bibliotheck angezeigt.

338.) Von ſant Sebalt dem hochwirdigen vnd heyligen Haubtherren der keyſerlichen ſtat Nürnberck. ſeyn leben vnn mit vil wunderzeychen die er gethan hat In Quart.

Von dieſer Legende iſt in den Annalen S. 23. n. 27. einige Nachricht gegeben worden. Röder hat dieſe Ausgabe S. 58. n. 473. angezeigt. Zum Beſchluß muß ich noch bemerken, daß der, n. 469. angezeigte Dialogus, qui vocatur Scrutin. ſcriptur nicht unter die Producte der Nürnbergiſchen Preſſen gehöret; ferner daß die, n. 475. und 476. angezeigten zwo Ausgaben von Nideri praeceptorio zwar in der Dilherriſchen Bibliotheck befindlich, aber ebenfalls keinem Nürnbergiſchen Buchdrucker zuzuſchreiben ſind. Uebrigens ſind die n. 451. 463. 464. 465. 479. 480. angeführten Bücher und Ausgaben theils gar nicht vorhanden, theils äuſſerſt zweifelhaft.

Regi-

Digitized by Google

Register
der angezeigten Schriften.

Seite

A.

Abbreviatura receſſuum Capitular. P. P. Benedict. per Provinc. Mogunt. 130
Aeneae Sylv. ſ. Pii II. P. Epiſtolae 63.101.143
Alanus de ſex alis Cherub. 48
Albertus M. de natura & immortalit. animae 131
Alcinoi Diſciplin. Plat. epitoma 9
Alexandri de Ales Summa theologic. 64
Alexandri de Neuo conſilia contra Judaeos foener. 58
Alexander Grammaticus c. brevi expoſit. 106.114 119.125
Andreae Joan. tr. ſuper arboribb. conſanguinit. 39.49.67.84.111.173
Angelici de Clavaſio Summa angelica 209
Anshelmi Cantuar. opera & tractat. 120
Antidotarius animae 131
Antonini Archiepiſc. Flor. Summ. theolog. P. IV. 10
Summae theolog. Part. IV. 31. 101. de indulgentiis 48.172. Opus hiſtoriar. ſeu chronicar. 86.116
Artis grammaticae introductor. 175
Aſtexani de Aſt Summa de caſibus 71

B.

Baptiſtae de Salis Summa caſuum 108

Seite

Bartholom. Anglic. de proprietat. rerum. 80.122 153
Bartholom. a S. Concord. Piſanella 18.45.111
Bartholus de Saxo ferrato lectura authenticor 62
Baſilii M. liber ad iuvenes de gentil. libris 167
Bedae Presb. repertor. ſ. tab. Autorit. Ariſtotel. 115
Berchorii Petr. dictionarius ſ. repertor. morale 112.155
S. Bernardi flores nobilior. 162
Bernardini Sermones de feſtivitat. Mariae 129
Bertachini de Firmo, Joan. repertorium utriuſq. iur. 83
Bewehrung daß die Juden irren u. ſ. w. 12.18
Biblia germanica 75
—— latina 21.24.45. ibid. 49.54.69.75
—— c. poſt. Lyrae 58.91.105.127.149.
—— repertorium 133
S. Birgittae revelationes 157
Boecius A. T. S. de conſolat. philoſoph. 11. 28 79.100.139. de diſciplina ſcholaſtica 141
S. Bonaventurae breviloquium. 6. in quatuor libr. Sententiar. 117.156. Marienpſalter 159
Bonifacii Papae VIII liber ſextus decretal. 70.100
Brant, Sebaſt. Narrenſchiff 138
Breviarium ſec. ord. S. Dominici 95. Romanum 104

Digitized by Google

Seite

a Bromyard Joan. Summa praedicantium 97
S. B unonis Epiſc. *Herb.* Pſalterium 135.151
Büchlein, genannt die Bürde der Welt 69
— — wie man einen ieglichen deutſchen Fürſten ſchreiben ſoll 107
Bulla aurea 16. 36. deutſch 176
Burlaei Walth. Vitae philoſ. & poet. 35.50.168
de Butrio Anton. lectura in decretal. 89

C.

Campani Joan. Ant. orat. contra Turc. 6
Caraczoli de Licio Rob. Sermon. per Advent. de ſormat. homin moral. 51.56. de timore iudic. div. 52. Sermo de morte 52
Carpentarii Alex. deſtructor. vitior. 144
de Caſtro Paul. Conſilia 93
Catonis carmen de moribus 158
Celtis Conr. Proſpecticum 106.159
de Chaymis Barth. Interrogator. ſ. confeſſionale 37
Chryſoſtomi Joan. de patientia Job. 5
Bruder Claus 111
Cicero de oratore & alia opera 149
Clementis Papae V. Conſtitutiones 69
Concordantiae maiores biblior. 92

D.

Deciſio conſiliar. ſupra indulgent. 48.172
Digeſtum vetus gloſſarum 73
Diogenis Philoſoph. epiſtolae 176
Dionyſii Carthuſ. Specula omnis ſtatus hum vitae 140
Dionyſius vom himmliſch. Fürſtenth. 119. Eiusd. vita 177
Dominale ſec. ordin. Dom. Teutonic. 103. Sec. ordin. breviarii Eccleſ. Numbergenſ. 126. Sec. rubric. breviarii Eccleſ. Bambergenſ. 130. Sec. rubric. breviar. Eccleſ. Ratiſbon. 140
Donatus 174
Duns Joan. Scotus in quart. libr. Sentent. 16. 60. Quodlibet ſententiar. 61
Durantis Guil. rationale divin. offic. 55. 64. 134. Speculum iuris c. additionib. 98. Repertorium iuris 99

E.

Elucidarius ſcriptur. 29
der Entkriſt 10
Expoſitio canonis miſſae 171
de Eyb Alb. margarita poetic. 7. Ob einn manne u. ſ. w. 9. 176
Eychmann de Caluae, Jodoc. Vocabular. praedicant. 84

F.

Ficini Marſil. Epiſtolae 149
Fortalitium fidei. S. Alphons. de Spina.

G.

Gerſon Joan. de ſpiritual. nupt. 3. de ſeptem miſerii homin. 48. de regulis mandator. 161. de trahentis ad Chriſt. parvul. *ibid.* de arte audiendi confeſſ. 163.171. Donatus 174
Gevvs Joan. tract. de vitiis linguae 53
Gratiani decretum cum gloſſa 77.128
S. Gregorii P. Moralia 4
Gregorii P. IX. compilatio decretalium 72.126
Greuſſeri Jo. paſſio domini noſtri Jeſ. Chr. 141. introductor. artis grammaticae 175
Grieningeri Henr epitome de generib. nomin. 157
Grüſch Joan. quadrageſimale 49.66.78
Guillelmi Pariſ Poſtilla evangel. dominic. 66. 111. 156. opera de fide, legibus &c. 145. de ſacramentis 146. de univerſo *ibid.*

Harpfen,

Digitized by Google

Seite

H.

Harpfen, die vier und zweinzig gülden 30
Heiligthumb, wie das in Nürnberg geweißt wird 107. 131
Hermolai Barbari orat. ad federic. & maximil. 116
Herolti Jo. Sermones diſcipuli de tempore &c. 55. 83. 125. 135. 146
Herp Henr. Speculum aur. decem praecept. 58
Hertzmaner 177
Hieronymi Epiſtolae 140. Aureola ex florib. Hieronym. contexta 161
Hippocratis aphoriſmi 173
Hiſtory vom Urſprung des heil. römiſchen Reichs 57. von fier kaufleuten 155
Homeliarius doctorum 134
Hollen Gotſchalc. praeceptor. divinae legis 150. 157
Honorii Auguſt. libri de imagine mundi 169
Horar. canonic. liber ſec. chor. eccl. Erford 151
Hugonis Card. poſtilla ſuper Pſalterium 151
Hugon. de Prato Sermones dominic. ſuper Evangel. 79

I.

Jacobi de Vorag. Jan. hiſtor. Lombardic. 26. 46. 59. 73. 111. 123
Innocentii III. P. de miſeria condit. human. 38
Inſtitoris Henr. tractat. varii c. quatuor ſermon. 142
Joannis Januenſ. Catholicon 76. 103
Joannis Molitoris tabula in ſumm. Anton. 102
Joannis de Monte reg. Calendar. latin. 164. germanic. 165. Ephemerides 166. Dialog. adv. Gerard Cremonenſ. 167. Tabul. direction. 167. Tabula magna primi mobil. *ibid.*

Seite

Joannis de Turrecrem. quaeſt. Evangel. de Sanctis 47. quaeſt. ſuper Evangel. de tempore 48
Jörg von Nürnberg, Urſprung des türkiſchen Reichs 159
Irung Henr. Elucidar. ſcriptur. 29
Iſidorus Hiſpal. de ſummo bono 160. Soliloquia, *ibid.*
Juſtiniani pandectar. opus, digeſt. nov. appell. 79. inſtitutiones c. gloſſa 96. codex repetit. prael. 22. 106
Juvenalis c. notis varior. 150

L.

Legend von Kaiſer Carls ſtreyt 177. *ibid.*
Leonard. de Vtino Sermon. Aurei de Sanctis 43
Liber dans modum legendi abbrev. utr. juris 30. 73. 126. 133
Lotharius Diac. Card. de miſeria condit. hum. 38
Ludolphi de Saxon. Vita Chriſti 47. 82. 139
Ludovici de Pruſſia trilogium animae 152
Ludus Dianae in modum comoediae 158
Lyrae Nicol. Poſtillae litteral. 50. 58

M.

Malleus maleficarum 142. 133
Mamotrectus 114
Manilii aſtronomicon 164
Marcho Polo Reiſebeſchreibung 41
Maximiliani electio & coronat. 85
Meffret hortulus reginae &c. 104. 144
Mirabilia vrbis 122
Miſſale ſec. conſuetud. cur. romanae 87. 121. Eccleſiae Brandenburg 137. Salisburgenſe 154. Olomacenſe 157
de Monte Petri. S. Petr. Brixenſ.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google